THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 428 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 29. Juli 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. — 28. Jahrgang—Nr. 179

Das Prisenschiff „Appam" den Briten zugesprochen!

Gemeine Raubgier und Rachsucht

Die Gründe für das Abschlachten von Millionen von Menschen.

Jahresrückblick des deutschen Reiches.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 29. Juli. Das Auswärtige Amt hat der Ass. Presse folgenden Rückblick auf die politischen Ereignisse des zweiten Kriegsjahres übermittelt:

„Ungleich der militärischen Lage ist es nicht leicht, kurz die Entwicklungen in den verworrenen Pfaden der politischen Erfolge zu schildern, aber in der folgenden Darstellung soll der Versuch gemacht werden, die maßgebenden Ideen, welche mit den politischen Problemen des zweiten Kriegsjahres verbunden sind, auf ihren Ursprung zurückzuführen.

„Der Weltkrieg wurde durch Rußlands aggressive Politik, unterstützt von Frankreichs Politik der Rache, verursacht. Aber möglich wurde der Krieg allein durch die Tatsache, daß England seiner wirtschaftlichen Gegnerschaft Deutschlands alle seine anderen Interessen unterordnete.

„Während Deutschlands Feinde es für ganz in Ordnung halten, daß sie Gebietsvergrößerung auf Kosten anderer fordern — wie Rußland, das Konstantinopel und Galizien verlangt, wie Frankreich, das Elsaß-Lothringen und das linke Rheinufer wünscht, und wie Italien, das österreichisches Gebiet wünscht, — mißgönnen sie Deutschland selbst seine wirtschaftliche Entwicklung im friedlichen Mitbewerb, und sie verkünden das der Welt als eine unverzeihliche Sünde gegen die Weltordnung der Dinge.

„Sie wollen nicht, daß Deutschland groß und stark werde, weil die anderen Mächte die wirtschaftlichen Meister der Welt sein wollen. Gebiets- und wirtschaftliche Vergrößerung hat Deutschlands Feinde zu einem Vernichtungskriege gegen uns vereinigt.

„Das zweite, dem Ende nahe Kriegsjahr hat diese wahren Ziele unserer Gegner klarer ans Licht gebracht. In Rußland wird das offen zugegeben, daß sie ein Abkommen mit England haben und Konstantinopel als ihren Kriegspreis verlangen. In Frankreich ist der kriegstolle Schrei nach Elsaß-Lothringen.

„Auch in England hat man die Maske fallen lassen. Es wird offen zugegeben, daß Belgien nur ein Vorwand zur Rechtfertigung von Englands Teilnahme an dem Krieg war, der nur aus Selbstsucht unternommen wurde.

„Deutschland muß zerstört werden, Deutschland soll nie wieder sein Haupt erheben, weder wirtschaftlich, noch militärisch. In dieser Weise ist das Ziel unserer Feinde im Verlaufe des zweiten Krigesjahres klar verkündet worden.

„Es ist ebenso klar, daß das das Gerde von einem Kampf des Volkes mit der Militärherrschaft nur ein Schlagwort unserer Feinde ist, um Stimmung zu machen und ihre wahre Absicht der Zerstörung zu verhüllen. Sicherlich kann keine Rede von einem Kampf zur Erhaltung demokratischer Grundsätze sein, wenn die eine Seite bezweckt, den Feind völlig zu vernichten, einschließlich der bürgerlichen Bevölkerung.

„Und ist England wirklich das Land der Volksherrschaft, wie es vorgibt Zeigt nicht die ganze Entwicklung Englands während des Krieges, daß England sich immer mehr von der Demokratie entfernt? Wenn England fernerhin wirklich in Verteidigung der Rechte der kleineren Völker in den Krieg gezogen wäre, wie es so gerne der Welt ankündigt, so könnte es unbeschadet seiner Stellung anders geantwortet haben, als mit der Drohung der Zerstörung Deutschlands.

„Reichskanzler von Bethmann Hollwegs Bemerkungen im Verlauf des Jahres haben die deutschen Ziele mit genügender Klarheit beschrieben. England verlangt danach einen Vernichtungskrieg, einen Krieg bis auf's Messer, welcher, nach den Plänen unserer Feinde, selbst dann fortgesetzt werden soll, wenn die Geschütze schweigen, denn ihr früheres Gerede von einem ewigen Frieden, den sie herbeizuführen wünschten, ist von dem Geschrei ertränkt worden, das Deutschlands Feinde über die Pariser wirtschaftliche Zusammenkunft erheben.

„Nicht ist es genug, daß die Welt von einem langen blutigen Krieg erschüttert wird, die Welt darf sich selbst darnach nicht des wiederhergestellten Friedens erfreuen, wenn es nach dem Willen der Ententemächte geht, denn die Entschlüsse der wirtschaftlichen Zusammenkunft bedeuten nicht einen wirtschaftlichen Frieden, sondern einen ewigen wirtschaftlichen Krieg, der nie die Welt zur Ruhe, auf Grund friedlichen Wettbewerbes, kommen lassen wird.

„Das zeigt gleichzeitig, daß die großen Worte der Ententemäche über das Kämpfen für die Rechte kleiner Völker und des Völkerrechts leerer Schall sind, denn wenn Deutschlands Feinde versuchen, den neutralen Handel zu beherrschen, so mißachten sie einfach die Rechte anderer Länder und stützen sich nicht auf Rechtsgrundsätze, sondern auf einfache Macht das, was sie angeblich abschaffen wollen.

„Das zweite Kriegsjahr zeigt daher, daß unsere Feinde genau das sind, was sie die ganze Zeit Deutschland zum Vorwurf gemacht haben, nämlich Friedensstörer. Rußland wird durch sein ungezähmtes Verlangen nach Erweiterung seiner Grenzen, England durch sein Bestreben, allein das ganze Wirtschaftsleben der Welt zu beherrschen, und Frankreich durch seinen Rachedurst beherrscht.

„Das zweite Kriegsjahr beweist fernerhin, daß es unsere Feinde sind, welche dem Grundsatz Macht vor Recht folgen. Sie zeigen das in den immer rücksichtsloseren Verletzungen der allgemein anerkannten Grundsätze des Völkerrechts, aber noch mehr in ihrer Behandlung der Neutralen.

„Der amerikanische Bürger weiß, welcher Schaden seinem Handel zugefügt worden ist durch die ungesetzliche Blockade, durch Verletzungen der Weltpostverträge und andere Maßnahmen Englands, wie die Schwarzen Listen von iFrmen. **Trotz seiner eigenen Macht hat er bisher viele Demütigungen mit überraschender Geduld und vielleicht in stiller Bewunderung fremder Macht hingenommen.**

„Neutrale, sich der Macht beugende Staaten hatten sich vielen ungesetzlichen Maßregeln der Ententemächte und im Widerspruch zu ihren eigenen Interessen zu fügen. Aber das ist nicht genug. Mit der Erdrosselung des neutralen Handels versuchen unsere Feinde auch, neutrale Länder politisch in Fesseln zu schlagen. Portugal, als Englands Vasall, hat sich sogar zu Anfang des Jahres n den Kreg zerren lassen. Andere Staaten, wee Holland, auf der anderen Seite, sind durch energische Vorsichtsmaßregeln gegen Englands Manöver im Stande gewesen, ihre Neutralität zu erhalten.

„Man beobachtet daher im zweiten Kriegsjahre zunehmende Verletzungen der Rechte der Neutralen im Interesse Englands und seiner Verbündeten. Diese Verletzungen werden auch im dritten Kriegsjahre andauern, und, wenn nicht alle Zeichen trügen, sogar zunehmen.

„Ob auf neutraler Seite irgend welche Faktoren dagegen in die Wagschale geworfen werden, Deutschland wird mit Ausdauer den Kampf fortsetzen, der sich am Ende auch für die Neutralen vorteilhaft erweisen wird, wie ihre Erfahrungen mit England beweisen. Deutschlands Seemacht, welche unseren Feinden ohne Zweifel recht unangenehm ist, ist ein Gegengewicht gegen Englands einseitige Beherrschung der Meere, und das wird zum Vorteil der ganzen Welt sein.

„Jede menschliche Kraft bedarf eines Gegengewichts, wenn sie nicht über kurz oder lang in Anmaßung oder Uebergriffen ausarten soll. Wahrscheinlich haben viele Personen dies während des zweiten Kriegsjahres klar erkannt.

„Deutschland hat im vergangenen Jahre, entgegen dem Beispiel Englands, bewiesen, daß es bei Erreichung seiner Ziele versucht, soweit es möglich ist, die Verletzung der gerechten Rechte von Neutralen zu vermeiden. Es ist sogar weit gegangen, um den Wünschen der Ver. Staaten hinsichtlich der Führung des Tauchbootkrieges zu entsprechen, trotz der Tatsache, daß der Feind Deutschland durch einen ungesetzlichen Krieg gegen seine friedliche Bevölkerung zu überwinden versuchte.

„Aus Rücksicht auf die Interessen der Neutralen hat Deutschland zeitweilig eine seiner wirkungsvollsten Waffen gegen den Feind niedergelegt, trotzdem es zu einem Kampfe auf Tod und Leben gezwungen ist.

„Am Anfang des dritten Jahres kann Deutschland auf seine glänzenden militärischen Erfolge zu Wasser und zu Lande zurückblicken, welche nicht ohne politische Bedeutung sind.

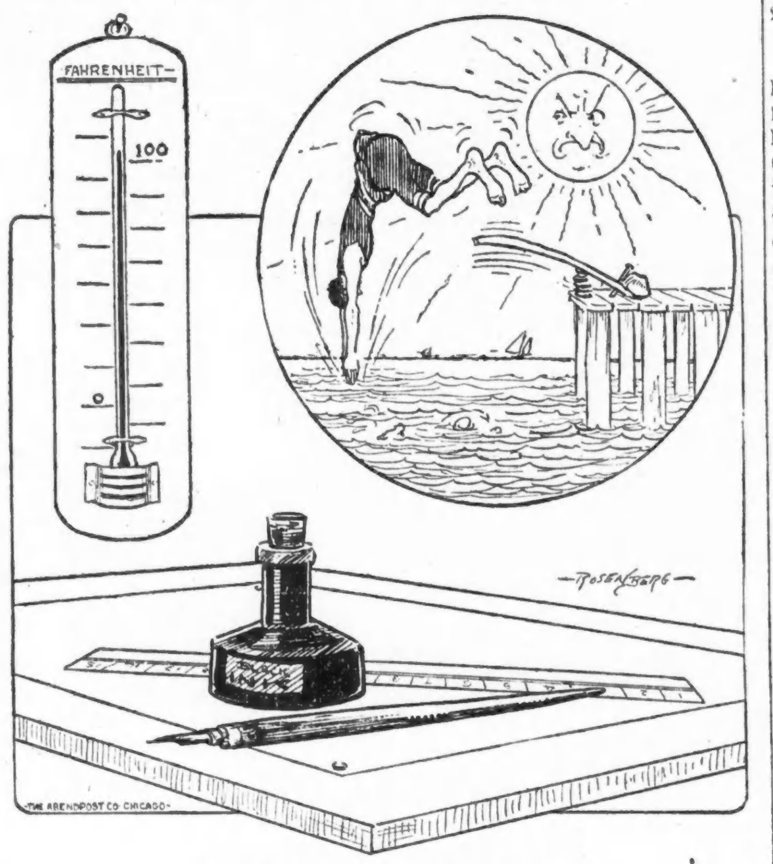
„Deutschland und seine Verbündeten sind im abgelaufenen Jahre durch das Band der Freundschaft und gemeinsamer Interessen fest zusammengehalten worden. Bulgarien ist dem Bündnisse als viertes Mitglied im Oktober 1915 beigetreten, nachdem es seine Angelegenheiten mit der Türkei zufriedenstellend geordnet hatte. Durch den Beitritt Bulgariens, welcher die Unterwerfung Serbiens zur Folge hatte, ist für die Zentralmächte der Weg nach Konstantinopel und nach Bagdad eröffnet worden — ein Ereigniß von höchst weittragender Wichtigkeit.

„Das Bündniß der Zentralmächte beruht auf einer Gemeinsamkeit politischer und wirtschaftlicher Interessen. Es ist von einschneidender Wichtigkeit für jeden der vier Staaten und es sichert ihnen unter einander die größten Vorteile, ohne daß einer die Interessen des anderen bedroht.

„Auf dem bisher Vollbrachten fortbauend, überschreitet Deutschland mit ungeschwächtem Vertrauen die Schwelle des dritten Jahres des Krieges. Das Ziel aber ist noch nicht erreicht, denn der Feind hat die Unmöglichkeit, Deutschland zu unterwerfen, noch nicht erkannt.

Berlin, 29. Juli. (Ueber London.) Die Antwort des britischen Ministers Lord Robert Cecil bezüglich der „schwarzen Handelsliste" und die Behauptung, daß damit nur ein gegebenes deutsches Beispiel befolgt würde, fand eine scharfe halbamtliche deutsche Berichtigung in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", in der der Minister der Verdrehung von Tatsachen und der Unwahrheit bezichtigt wird. Die Zeitung erklärt Lord Cecils Behauptungen seien schon in der deutschen Note an die Neutralen am 15. Juni widerlegt worden, wobei auf die Ungesetzlichkeit der britischen Maßnahmen gegen neutrale Firmen hingewiesen sei. Der Minister versuchte nicht auf Deutschlands Note zu antworten, sondern versuchte Deutschland zu schädigen, indem er erklärte, es hätte ebenso Firmen in neutralen Ländern gegenüber gehandelt. Das ist aber durchaus unwahr, Deutschland hat keine Maßnahmen getroffen, die sich mit dem ungesetzlichen Dazwischentreten Englands gegenüber Firmen in neutralen Ländern vergleichen lassen.

„Scheint die liebe Sonne täglich so heiß ——"



Das Thermometer hundert Grad,
Das ist zum Hirnerweichen,
Der Artist geht und nimmt ein Bad,
Geht hin und tnt desgleichen.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. Juli. „Starke britische Angriffe in der Gegend von Pozieres wurden abgeschlagen," meldete heute das deutsche Hauptquartier.

Berlin, 29. Juli. Der heutige amtliche Bericht lautet wie folgt:

„An der Somme fanden lebhafte Geschützkämpfe statt. Im Abschnitt Pozieres wurden starke englische Angriffe abgeschlagen. Nördlich vom Fluß angesetzte feindliche Angriffe wurden von unserem Feuer unterdrückt.

„Im Abschnitt an der Maas fanden keine Infanteriekämpfe statt.

„Britisches Feuer auf das französische Dorf Cromines verursachte Verluste unter der Zivilbevölkerung, und tat Sach-, aber keinen militärischen Schaden.

„Ein feindliches Flugzeug wurde durch Volltreffer unserer Abwehrgeschütze niedergeschossen und fiel nahe Roclincourt, nördlich von Arras, nieder."

London, 29. Juli. (United Preß.) Die britische Front hält gewaltigen deutschen Angriffen, mit schwerer Artillerie, in Massen und im Handgemenge, überall Stand und ist noch nirgends zurückgebogen worden, meldet General Haig heute; er fügt hinzu, daß ohne Unterlaß Kämpfe Mann gegen Mann stattfinden. Hier vermutet man, daß von Verdun starke deutsche Reserven herangezogen worden sind, um den Briten die in den letzten Tagen erworbenen Stellungen wieder zu entreißen. Namentlich um Pozieres geht es blutig zu. Im Gehölz von Delville will General Haig zwei oder drei deutsche Regimenter, „wahrscheinlich die Brandenburger", völlig aufgerieben haben. Aus Paris wird berichtet, daß die Kämpfe um Verdun noch immer in vollem Gange seien.

Paris, 29. Juli. Das französische Kriegsamt teilte mit, zwei starke Angriffe der Deutschen, bei welchen sie gestern die französischen Linien an einem Punkt westlich von Vermondovillers an der Somme erreichten, seien zurückgeschlagen worden.

Auf dem Kriegsschauplatz bei Verdun wurden zwei Angriffe der Deutschen auf eine vorgeschobene Befestigung südlich von Fleury abgewiesen. Die Franzosen machten einige Fortschritte in der Gegend von Thiaumont.

Paris, 29. Juli. (Ueber London.) Der Wortlaut des Nachmittagsberichts des französischen Kriegsamtes war folgender: An der Somme wurden zwei heftige feindliche Angriffe auf unsere Linien westlich von Vermandovillers durch unser Gewehrfeuer abgewiesen. Auf dem linken Ufer der Maas brach ein feindlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich der Höhe 304 unter unserem Feuer zusammen.

Auf dem rechten Ufer des Flusses verursachten seine vergeblichen nächtlichen Angriffe auf unsere vorgeschobenen Stellungen südlich von Fleury dem Feinde viel Schaden.

Nördlich von Chapelle Fainte Fine und in der Gegend des Thiaumont-Werkes nahmen wir Teile eines Schützengrabens und eroberten ein Maschinengewehr. Der Artilleriekampf ist im Gelände von Furnin und beim Chenoiswäldchen immer noch andauernd. Auf dem übrigen Teil des Kriegsschauplatzes war es während der Nacht ruhig.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Kleine Kriegsnachrichten

Verschiedene Auffassungen über Humanität.

Washington, 29. Juli. Eine Mehrheit des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen hat dem Senat heute die Ablehnung des Beschlusses, Gnade für Sir Roger Casement heischend, empfohlen, Vorsitzer Stone, O'Gorman und Pittman traten in einem Minderheitsbericht aber für einen Ausdruck humaner Anteilnahme seitens des Senats ein. Letzterer Bericht wurde mit 46 gegen 29 Stimmen angenommen.

Washington, 29. Juli. Schlimmer als nach den ersten Berichten sind die Berichte über die türkischen Greueltaten an der nach Mesopotamien und Arabien geflüchteten armenischen Bevölkerung, und das Staatsamt will daher neueVorstellungen bei der Pforte machen; die ersten, vor einem Monat, wurden nicht beantwortet. Die Russen haben fast ganz Armenien besetzt.

Berlin, 28. Juli. (Ueber London, 29. Juli). Die Hinrichtung des Kapitäns Fryatt von britischen Dampfer „Brussels" in Brügge am 27. Juli, hat eine neue Frage der Seerechte von Neutralen aufgeworfen. Fryatt hatte mit seinem Schiff ein deutsches Tauchboot zu rammen versucht, und war dann gefangen genommen und von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden.

In den von der deutschen Regierung vor dem Kriege angenommenen Preisregeln, heißt es, daß Handelsschiffe nicht zu kriegerischen Handlungen berechtigt seien, und wenn sie sich deren schuldig machen, als Piraten behandelt werden sollen. Die Hinrichtung des Kapitäns Fryatt, sagen die deutschen Beamten, stehe im Einklang mit den Grundsätzen, die zu Lande für nicht-uniformirte Freischärler gelten. Es wird gehofft, daß dieser Zwischenfall zu einer endgiltigen Aufklärung dienen möge, was eigentlich Handelsschiffe sind, die auch hin und wieder als Kriegsschiffe dienen.

Die Seeschlacht an der schottischen Küste.

Berlin, Funkendepesche, 29. Juli. Ueber den Seesieg deutscher Tauchboote an der Küste Schottlands über die britischen Patrouilleschiffe „Nellie Nutton", „Onward" und „Neva" berichtet das „Handelsblad" in Amsterdam noch weiter: Die „Nellie Nutton" wurde durch einen Torpedoschuß in den Grund gebohrt. Drei Mann fanden den Tod, während ein holländisches Schiff 11 andere an Bord nahm und in einem schottischen Hafen an Land setzte, wo drei der Geretteten später ihren Wunden erlegen sind. Man ist überzeugt, daß die beiden anderen Patrouilleschiffe mit Mann und Maus untergegangen sind, da man von ihnen seit dem Gefecht nichts mehr gehört hat.

Sozialistische Zeitung wünscht Frieden.

London, 29. Juli. Eine aus Zürich eingetroffene Depesche der Zentral News Agentur besagt, das sozialistische Volksblatt in Breslau habe die Behauptung aufgestellt, der Reichstag vertrete nicht mehr die öffentliche Meinung in Deutschland, es verlangt deshalb eine allgemeine Abstimmung, um festzustellen, ob das Volk Frieden will. Die Zeitung meint, das sollte geschehen, um zu ermitteln, ob ein baldiger Friede ohne Eroberungen gewünscht wird, oder ob der Krieg weitergeführt werden soll, um solche zu bewerkstelligen. Außerdem wird die Bildung von Friedensligas befürwortet.

Marquis Okuma will abdar n.

Tokio, Japan, 29. Juli. Japanische Zeitungen sagen wiederholt, die Abdankung des Ministerpräsidenten Marquis Okuma voraus, und die Zusammenstellung eines neuen Kabinets mit dem General Grafen Teromohi an der Spitze. Letzterer ist Generalgouverneur von Korea und befindet sich gegenwärtig zur Beratung in Tokio.

Bleiben ausgeschlossen.

Washington, 29. Juli. Botschafter Page in London hat das Staatsamt heute verständigt, daß die britische Regierung darauf besteht, Eugen Hughes Kelly, den Schatzmeister der Irischen Hilfsgesellschaft, seine Gattin und seinen Gehilfen Joseph Smith aus England und Irland auszuschließen. Sie werden England Montag auf dem amerikanischen Dampfer „Philadelphia" verlassen.

Das zweifelhafte Rumänien.

London, 29. Juli. Gleichzeitig mit der Wiederaufnahme der Kämpfe der Serben gegen die Bulgaren in Mazedonien trifft hier die Nachricht aus Bukarest ein, daß die Verhandlungen zwischen der Türkei und Rumänien über den Austausch von Waaren abgebrochen worden sind. Die Haltung der Rumänen unter dem Einfluß der russischen Erfolge wird sorgsam beobachtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kroonland, von Liverpool, spät heute Abend, Bergensfjord, von Bergen, heute Nachmittag erwartet.

Um die Prise betrogen!

Bundesrichter spricht „Appam" den Briten zu.

Was wird Deutschland tun?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Norfolk, Virginien, 29. Juli. Bundesrichter Waddill hat heute die Klage der englischen Eigentümer behufs Wiedererlangung des von Leutnant Hans Berg abgefaßten britischen Dampfers „Appam" zu Gunsten der Kläger und gegen die deutsche Prisenmannschaft entschieden, welche das Schiff nach hier brachte. Der Richter entschied, daß die deutsche Regierung allen gesetzlichen Anspruch auf die „Appam" und deren Ladung als Kriegsprise verloren habe, als Leutnant Berg am 1. Februar dieses Jahres das Schiff in die neutralen Gewässer von Hampton Roads in der Absicht brachte, es hier bis zum Frieden liegen zu lassen. Es fuhr damals unter der deutschen Seekriegsflagge ein und war in „Buffalo" umgetauft worden.

Die Entscheidung des Richters lautet, wie folgt: „Die Art und Weise, wie die „Appam" nach den Gewässern der Ver. Staaten gebracht wurde, wie ihr Verweilen in jenen Wassern bildet eine Verletzung der Neutralität der Ver. Staaten; sie kam ungeheißen und ohne Erlaubniß; sie ist hier unter Verletzung des Gesetzes; sie ist wegen Mangels einer Mannschaft nicht im Stande, abzufahren; sie kann die Mannschaft nicht erlangen oder vergrößern ohne weitere Verletzung der Neutralität; in ihrem gegenwärtigen Zustande hat sie kein gesetzliches Recht, in diesen Gewässern zu verweilen; zwischen ihren Häschern und Eigentümern muß sie, nach allen praktischen Interessen und Zwecken, als **aufgegeben und an unseren Gestaden gestrandet betrachtet werden, ihre Eigentümer sind zur Wiedererlangung ihres Eigentums berechtigt,** welches dieses Gericht zusprechen sollte, **ohne Rücksicht auf die Prisengerichtsverhandlungen des kaiserlich deutschen Reichsgerichts,** und es geschieht demgemäß."

Der Richter berief sich auf eine Menge Präzedenzfälle (??) und erklärte, daß die preußisch-amerikanischen Verträge von 1799 und 1828 auf den Fall keine Anwendung finden, Prisenmannschaften kein Asyl in amerikanischen Gewässern bieten.

Der Richter entschied, daß nur, wenn die Prise von einem Kriegsschiff oder von dem Schiff, welches sie einfing, in einen amerikanischen Hafen begleitet wird, sie für kurze Zeit, behufs Ausbesserung usw., unter dem Völkerrecht in einem amerikanischen Hafen bleiben kann.

„Ich hätte es mir nicht träumen lassen, daß sich Gründe finden ließen, um uns die „Appam" fortzunehmen," sagte Konsul von Schilling, welcher mit Leutnant Berg der Verhandlung beiwohnte.

Das Schiff mag, gegen Bürgschaft, den früheren Eigentümern übergeben werden oder in Obhut eines Bundesmarschalls, wie bisher, im Hafen von Newport News bleiben. Das Schiff hat einen Wert von $1,000,000, seine zumeist leicht verderbliche Ladung ist zu $634,000 verauktionirt worden, $750,000 Gold wurde aber bei seiner Wegnahme auf die „Möwe" geschafft und sicher nach Deutschland gebracht, wo es für eine Prise erklärt worden ist.

Die Entscheidung mag auch die Anwesenheit der deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" und „Kronprinz Wilhelm" berühren.

Baltimore, 29. Juli. Die Leute vom deutschen Handelstauchboot „Deutschland" hatten gestern Landurlaub.

Washington, 29. Juli. Die Entscheidung des Bundesgerichts in Norfolk hat hier großes Aufsehen gemacht, und man befürchtet, da Deutschland durch sein Prisengericht das Schiff schon für sein Eigentum hat erklären lassen, schwere Verwickelungen. Voraussichtlich wird gegen die Entscheidung Berufung an das Bundesobergericht eingelegt werden, und bis dessen Entscheidung erfolgt, mag der Krieg vorüber sein.

Rye, N. Y., 29. Juli. In dem Sommerheim der deutschen Botschaft äußerte man seine Ueberraschung über die Entscheidung, die den preußischen Vertrag einfach für ungiltig erklärt. Ein Urteil lehnte man ab, bis der Wortlaut der Entscheidung eingetroffen sei. Berufung gegen diese ist sicher.

Zeppeline wieder über England.

London, 29. Juli. Deutsche Luftschiffe haben heute früh Bomben auf die Ostküste von England abgeworfen, zwischen Yorkshire und Lincolnshire.

Konstantinopel, 29. Juli. Türkische Flieger haben mit Erfolg Bomben auf feindliche Schiffe an der Küste der Insel Tenedos geworfen, sie auch mit Maschinengeschützen beschossen. Der Feind machte einen erfolglosen Versuch, dort hundert Räuber zu landen.

London, 29. Juli. Drei Luftschiffe haben, wie amtlich gemeldet wird, zwischen Mitternacht und 1 Uhr 30 die Ostküste von England angegriffen und in Lincolnshire und Norfolk 30 Bomben geworfen. Natürlich haben sie gemäß der englischen Meldung weder Materialschaden angerichtet noch Todesfälle verursacht. Auch sollen viele Bomben in das Meer gefallen sein. An einer Stelle sollen Abwehrgeschütze die Luftschiffe von ihrem Ziel vertrieben haben, die im allgemeinen durch den Nebel stark in ihrer Aktion behindert waren.

Neger und öffentliche Bäder.

Springfield, Ill., 29. Juli. Die hiesigen Neger wollen gegen die Parkbehörde vorgehen, um sie zu zwingen, ihnen die Benutzung öffentlicher Bäder zu gestatten. Als Neger das am Mittwoch in einer Parkbadeanstalt versuchten, wurde diese geschlossen.

Kinderlähmung.

New York, 29. Juli. Die Kinderlähmung-Epidemie hat heute einen neuen Höhepunkt der Todesfälle an dieser Krankheit erreicht. In den letzten 24 Stunden seit gestern um 10 Uhr Vormittags sind 44 Kinder der Krankheit erlegen.

— Der Kaufmann par excellence.— A.: „Sie sind mit Zwillingen beschenkt worden. Sind es denn Jungen oder Mädchen?" — B.: „Gemischt! Von jeder Sorte ein zwölftel Dutzend!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend warm heute Abend und morgen. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen klar und anhaltend hohe Luftwärme heute Abend und morgen.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar und anhaltend warm heute Abend und morgen.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar und anhaltend warm heute Abend, morgen teilweise bewölkt und etwas kühler im nördlichen und westlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 7:12.
Sonnenaufgang, morgen: 4:41.
Monduntergang: Morgen Abend 7:27.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......95	3 Uhr Morgens....86
4 Uhr Nachm......94	4 Uhr Morgens....86
5 Uhr Nachm......93	5 Uhr Morgens....86
6 Uhr Abends.....91	6 Uhr Morgens....85
7 Uhr Abends.....89	7 Uhr Morgens....85
8 Uhr Abends.....88	8 Uhr Morgens....88
9 Uhr Abends.....87	9 Uhr Morgens....88
10 Uhr Abends.....88	10 Uhr Vorm......90
11 Uhr Abends.....89	11 Uhr Vorm......92
12 Uhr Mitternacht 90	12 Uhr Mittags....[illegible]
1 Uhr Morgens....89	1 Uhr Nachm......[illegible]
2 Uhr Morgens....88	2 Uhr Nachm......[illegible]

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE

Montag und Dienstag

Die letzten 2 Tage vor der Inventar-Aufnahme

Wir verkaufen alle kleinen Partien, beschmutzte und zerknitterte Waaren etc., von jeder Art, zu einem sehr niedrigen Preise, um eine positive Räumung zu erzielen. Es wird zu Eurem Vorteil sein, eine Stunde oder so in unserem Laden zu verbringen, und in fast jedem Department finden Ihr kleine Partien zum Verkauf auf Bargaintischen, zum halben Preise, und in vielen Fällen zu weniger als der Hälfte der regulären Verkaufspreise.

Kinder-Kleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ueber 500 Dutzend Kinderkleider, aus guter Qualität Gingham Plaids, Voiles und Poplins gemacht, in den neuesten Facons — in 6 riesige Partien für schnelle Räumung eingeteilt: —

Partie 1— 1 bis 3 J.	Partie 2— 2 bis 6 J.	Partie 3— 2 bis 6 J.	Partie 4— 6 bis 14 J.	Partie 5— 6 bis 14 J.	Partie 6— 6 bis 14 J.
22c	37c	47c	52c	79c	98c

8c Kleiderkattun, Yard 4¾c
Beste Sorte, echtfarbige American Prints, blaue und graue Shepherd Checks.

12½c Leinen Crash, Yd. 7½c
17 Zoll breites ungebleichtes leinenes Handtuchzeug — echtfarbig, blauer Rand.

12½c gebleicht. Muslin, Yd. 7½c
Yard breit, weiche appretirte Qualität — die zuverlässige Sorte.

20c Kleider-Leinen, Yd. 10c
Yard breit, natürliches Leinen und lohfarbig — sehr weich und kleidsam.

20c Suiting Linene, Yd. 9½c
36 Zoll breit, zuverlässige Leinen Finish Qualität, von der Rolle geschnitten.

30c Feather Ticking, Yd. 19c
40 Zoll breit, federdicht, Bohemian Inlet — naturfarbig.

35c Weißwaaren, Yd. 7½c
Wie Ratines, Crepes, fancy Streifen — Swiß — Checks und andere hochfeine Sorten Waschstoffe.

55c Mohair Brilliantine, Yd. 38c
Yard breites, echtfarbiges marineblaues, so sehr beliebt für Badeanzüge.

39c Farmer's Satin, Yd. 19c
40 Zollbreite echtfarbiges schwarzes dauerhaftes Rockfutter.

15c Gardinen Lawn, Yd. 7c
36 Zoll breit, weiß, cream und ecru — mit fancy Drawn Work Borte.

38c Gardinenmuster, 17c
Nottingham, Filet und Cable Net — weiß, cream und ecru — Durchschnittslängen von 1½ Yards.

65c Teppichmuster, 33c
1 Yard Square Ingrain Carpet Muster — große Auswahl von Mustern und Farben.

6c Gardinenstangen, 3c
Messing Gardinenstangen zum Ausziehen, mit Messing-Knöpfen.

25c Wasch Ties, 10c
Tubular Halsbinden, gemacht aus feinen mercerized Stoffen, in einfach weißen und fancy Mustern.

50c Arbeitshemden, 39c
Gemacht von echtfarbigem blauem Amoskeag — faced Aermel — volle Größen von 14 bis zu 17.

75c Negligeehemden, 43c
Halsband Style, doppelte französische Cuffs, gemacht von echtfabrigem Hemdenzeug, in Größen von 14 bis zu 17½.

65c Schultaschen. 48c
Matting und Fibre Taschen für Bade- und Touristenzwecke, mit Schloß und Schlüssel.

Khakihosen für Männer. 79c
Schwere Qualität, stark gemacht, Belt Loops — Cuff Bottom, Größen 32 bis 42.

75c Waschanzüge 44c
Gemacht aus echtfarbigen Waschstoffen — hübscher Besatz, in Größen von 2½ bis zu 6 Jahren.

25c Spiel-Anzüge, 12½c
Spiel-Anzüge und Rompers für Knaben u. Mädchen — gemacht aus echtfarbigen Stoffen— hübscher Besatz.

12½c Muslin Unterhosen, 8½c
Muslin-Beinkleider für Kinder, mit tucked Ruffle — 2 bis zu 12 Jahren.

5c und 8c Taschentücher, 2½c
Weiße Taschentücher für Damen mit bestickten Ecken — auch Initialen.

Unterleibchen zu 8c
Gestricktes Unterzeug für Knaben und Mädchen, Button taped — Größen 2 bis 12.

50c Unterzeug, 29c
Sanitäre Maschen und Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer.

19c Damenleibchen, 10c
Feine gerippte Leibchen für Damen, fancy Yoke — ohne Aermel.

10c Damenleibchen, 5c
Fein gerippt — ohne Aermel — alle Größen— ausgeschnittener Hals.

$1.00 Union Suits, 59c
Echte Porosknit Union Suits für Männer—Knöchellänge — kurze Aermel.

15c Kinder-Unterhosen, 9c
Feine gerippte Beinkleider — Spitzen Bottom, Gr. 4 — 5 — 6.

12½c Babystrümpfe, 6½c
Feine gerippte baumwoll. Strümpfe für Babies, Größen 4 bis 6.

12½c Männersocken, 7½c
Nahtlose baumwollene Socken für Männer, doppelte Fersen und Zehen — in schwarz und Farben.

15c Kinderstrümpfe, 9c
Musterstrümpfe für Kinder, schwarz und weiß — alle Größen.

15c Damenstrümpfe, 9c
Musterstrümpfe für Damen, schwarz, weiß und lohfarbig — alle vollkommen.

$1.00 weiße Pumps, 69c
Weiße Canvas Pumps für Mädchen und Kinder — Größen 6 bis zu 2.

Pumps für Kinder, 55c
Gemacht von Patentleder — fancy geschneiderte Schleifen — Größen 2 bis zu 5.

150 Scout Schuhe, 95c
Scout Schuhe für Knaben, gute Qualität, schwarzes und lohfarbiges Leder — Größen 7 bis 13.

89c Sandalen. Paar 55c
Barfuß-Sandalen für Knaben, Mädchen u. Kinder — gemacht aus lohfarbigem Leder—Größen 10 bis 2.

Basement — Fels Naphtha Laundry Seife — 5 Stücke für nur **18c**

Douglas Glanz-Stärke, reg. 5c Packete — spez., 3 Packete für **9c**

Wäscheleinen, 50 Fuß lang, beste Sorte Jute — wert 15c Montag.. **7½c**

Kitchen Klenzer, reg. 5c Büchse— speziell 3 Büchsen für nur........ **8c**

Rub - no - More Laundry Seife— speziell 8 Stücke für nur.... **27c**

Gardinen-Strecker — volle Größe, nickelplatt. Nadeln mit Mittelstütze, 75c wert — für nur **43c**

Wand Kaffeemühle — Glas Canister — Stahl Grinder — regulär 75c wert — für nur **45c**

Fenster-Screens, Hartholz-Rahmen — 24 Zoll, ausziehbar bis zu 33 Zoll, wert 40c, Stück.... **25c**

„Genieße den Tag!"

Roman von Erika Riedberg.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(9. Fortsetzung.)

An dem Morgen habe ich meine erste Ohnmacht gehabt.

Einige Tage später gab es in München kaum eine Redoute ohne mich.

Die Geigen jauchzten! Und ich tanzte, tanzte die ganze Nacht!

Und einmal traf ich Willberg. Er war schon hier als Rechtsanwalt, aber der Karneval hatte ihn nach München zurückgelockt.

Wir saßen an demselben Tisch.

Die roten Blumen an meinem roten Kleid flammten. Der Sekt schäumte! Um uns wogte der tolle, tollste Fasching!

Ich trank und lachte und tanzte! Und immer sah ich Willbergs wissende Blicke auf mich gerichtet.

Ich spürte, er ahnte alles, durchschaute mich ganz, und es war völlig überflüssig, daß er mich plötzlich fragte:

„Mädel, sag, weshalb hast Du so traurige Augen?"

Meine Antwort war ein Lachen! Ich konnte gar nicht anders, ich mußte beständig lachen.

„Dir wäre besser, Du weintest, Mädel! Dein Lachen ist ja Schluchzen!"

Ich hielt ihm auf seine Weisheit den Sektkelch entgegen und sang ihm ein wildes Lied zu von einem, der seinem Liebchen die Stirne küßt und sie Dirne schilt, und von dem andern, der ihr den Mund küßt und Madonna sagt.

Als das Lied zu Ende war, fragte er:

„Und wer tat beides in ihr sehen, Mädel?"

„Einer, der von ihr ging — —."

Und weiter tanzten wir und lachten, lachten! — —

Und lachend sind wir uns eines Abends in die Arme gelaufen.

— — Ja, Frau Helga — — er nahm mich! Und ich ließ mich nehmen! —"

Eva hatte sich aufgerichtet. Mit überlegener Sicherheit sah sie Helga gerade ins Gesicht.

„Sie sind blaß geworden, gnädige Frau! Sie sind erschrocken, weil Sie mich in ihr Haus aufgenommen haben.

Sie haben meine Art als kurtisanenhaft bezeichnet — Sie hatten vielleicht recht damit, gnädige Frau — jedenfalls wollte ich Ihnen das sagen: „Ich bin's geworden, weil ich einst einen zu sehr liebte."

Sie sehen mich viel von Herren umgeben. Zwischen zehn solchen Freunden kann ich mich mit größter Ruhe bewegen.

Meine Anziehungskraft für die Männer ward mir fast Gewohnheit. Es überrascht mich nicht, sie in mich verliebt zu sehen, das Gegenteil jedoch würde ich vermissen.

Trotzdem blieb ich stets die Gebende. Manchem habe ich den Blick von der Trivialität ab dem Schönen, dem Schmuck des Lebens zugewendet.

Sie, gnädige Frau, nannten das einmal Aesthetik an Stelle der Ethik setzen — möglich! Jedenfalls habe ich Freude und Frohsinn dadurch geschaffen.

Und wenn mich einer um einen Kuß bat — — lieber Gott, für wen sollte ich mich aufheben?"

Hier richtete Helga Torrild zum ersten Male ihre ruhigen Augen auf sie.

„An eine Heirat denken Sie also nicht?"

„O doch! Aber es würde eine außerordentlich bedingungsweise sein. Ein Mann müßte mich schon sehr lieb haben, um auf meine Forderungen einzugehen."

„Worin beständen diese Forderungen, Fräulein Marle?"

„In vollkommener gegenseitiger Freiheit. Wie ich ihn, so müßte er mich gehen lassen ohne Zwang und Vorwurf."

„Sie schalten also den Begriff Treue von vornherein aus?"

„Nicht die Treue an sich, aber den Zwang dazu. Wenn ich's nicht mehr aushielte, müßte er mich fortlassen."

„Und wenn Sie Kinder hätten . . ?"

Ein lieblicher Ausdruck machte Evas Züge weich.

„Ich möchte so gern Kinder haben! Ich glaube, die könnten mich halten!"

Die schlichten, innigen Worte bewegten Helga. Immer wieder, wenn sich alles in ihr gegen Evas Wesensart auflehnte, traf dies unberechenbare Geschöpf eine Saite, die in Sympathie erklang.

Viel weniger schroff sagte sie:

„Fräulein Marle, wir wollen nicht wieder einen Disput daraus machen. Was kann es helfen, meine Prinzipien den Ihrigen entgegenzustellen. Ich muß versuchen, von Ihrem Standpunkt aus Ihre Handlungen und Anschauungen zu verstehen."

„Das ist schon viel, Frau Helga . .!"

„Nur so viel, als ein Mensch dem andern schuldig sein sollte.

Wenn ich Sie also recht verstand, so würden Sie sich unter Zusicherung bestimmter Freiheiten zu einer Heirat entschließen?"

„Ja! Wenn der Mann mich nimmt, wie ich bin. Aendern tu' ich mich nicht!"

„Weshalb treiben Sie dann mit Reimers Werben ein Spiel? Und mit Willberg und Markwald? Hat es nicht den häßlichen Schein, als wollten Sie den einen mit dem andern reizen?"

„Vielleicht! Und geschieht doch unabsichtlich. Mein Benehmen ist stets unberechnet, welchen Eindruck es auch hervorrufen mag. Nur — heiterer zeige ich mich als ich bin.

Uebrigens hat Reimer noch nie ernstlich von seiner Werbung gesprochen. Ich bin der Frage ausgewichen, weil ich nicht weiß, ob er großzügig genug über meine Vergangenheit denken wird — — Und die Rolle der büßenden Magd...ene goutiere ich nicht.

Keinem Mann gestehe ich ein Urteil zu über Vorkommnisse, durch die ich so ward, wie ich nun bin — und wie er mich begehrt.

Was ich tat, was geht's ihn an?"

„Es geht ihn so viel an, daß er ein Recht darauf hat — es zu wissen."

„Ja, ich weiß: Verschweigen solchen Falles ist Scheidungsgrund."

„Ah! Nur der Grund könnte Sie zur Offenheit veranlassen?"

„Nein, das sähe ja wie Angst und Zwang aus. Selbstbestimmungsrecht schließt das Anständigkeitsgefühl nicht aus. Wer mich heiraten will, erfährt meine Vergangenheit."

Helga atmete erleichtert auf. Unwillkürlich neigte sie sich näher zu Eva.

Herzlich sagte sie:

„Also, wenn Reimer kommt — Offenheit und ein Ja!"

Da hob Eva abwehrend die Hand.

„Nein!" Nein!"

Helga erhob sich. Sehr aufrecht stand sie hinter ihrem Stuhl.

„Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Marle! Was soll diese ganze Unterredung, wenn Sie der Entscheidung aus dem Wege gehen wollen?"

„Wenn ich mich um das Bekenntniß wegdrücken will — das meinen Sie, gnädige Frau! Ja, Reimer gegenüber bin ich feige. Ich fürchte für ihn den Schmerz, für mich die Demütigung. Ja, ja, ich bin feige . . ."

Sie wandte sich aufschluchzend ab.

„Verpfuscht und verfahren ist mein Leben!

Ich wollte keine Ausnahme sein, als ich, die wohlerzogene Haustochter, der Korrektheit und Schablonenmoral den Anspruch an mich versagte. Ich hatte Ausblicke in ein Freieres, Wertvolleres getan. Außerdem wollte ich genießen!

Die Welt ist schön! Das Leben kurz! Also: Genieße das Leben!

Danach handelte ich, weise und kühn, wie mich dünkte.

Einzig schöne Stunden habe ich genossen, Stunden, die ewig unvergeßlich bleiben — — und doch komme ich mir vor wie gestrandet!"

„Warum, Eva?"

„Ich habe alles so satt! Es ist alles so hoffnungslos! Eine Ehe? Ich habe so gar keinen Mut dazu. Ich fürchte, kein Mann kann mich dauernd halten.

Und doch denke ich oft: ich muß mich binden, sonst komme ich unter die Räder."

„Eva!"

„Ja, ja, Frau Helga! Es ist so! Und — ich hätte auch so gern ein Kind . . ."

Sie schluchzte und beugte tief den Kopf. Helga legte sanft den Arm um Evas Nacken.

„Weinen Sie nicht! Reimer liebt Sie so sehr. Geben Sie ihm eine gute Antwort!"

Eva schüttelte den Kopf.

„Er muß doch alles wissen! Ich kann's ihm nicht sagen. Wenn ich seine Augen sehe, dann kann ich's nicht."

Eine Sekunde schloß Helga erblassend die Augen, dann sprach sie ruhig:

„So will ich es ihm sagen. Wollen Sie das?"

Eva fiel ihr ungestüm um den Hals.

„Alles, alles, was Sie wollen! Und Dank! Dank!"

Helga machte sich sanft frei.

„Bitte, noch eine Frage, Fräulein Marle! Lieben Sie Reimer?"

Eva schlang verzagt die Hände ineinander.

„Ich hab' ihn gern — mehr kann ich nicht."

„Sie geben ihm nicht den kleinsten Vorzug vor den anderen?"

„Vielleicht doch. Jedenfalls würde ich mich an ihn am leichtesten gewöhnen."

„Und damit soll er sich zufrieden geben?"

Nun war sie doch wieder empört. Eva sprach mit Energie:

„Ich kann mehr nicht versprechen. Man muß mich nehmen, wie ich bin — oder man bleibe mir fern."

„Sie machen sich Pflichten bequem, Fräulein Marle! Arbeit an sich selbst lehnen Sie einfach ab."

„Ja! Ich bin egoistisch. Aber ich gestehe es wenigstens ehrlich — so enttäusche ich niemand."

Helga hob ungeduldig die Schultern. Sie spürte ein Nachlassen ihrer Teilnahme, eine Unlust, mit solcher Unberechenbarkeit noch länger zu diskutiren.

Eva fühlte in dem leichten Ermatten sofort eine Andeutung des Endigenwollens.

Abschiednehmend reichte sie Helga die Rechte.

„Leben Sie wohl, gnädige Frau! Und Dank!"

Schnell bückte sie sich und drückte ihre Lippen auf Helgas Hand.

„Daß ich in Ihrem Hause sein durfte! Wieviel hat mir das gegeben!"

Helga wehrte ab.

„Wir haben uns wohl gegenseitig etwas gebracht, Fräulein Marle! Bitte, danken Sie mir nicht. Das ist ein Wort, das ich gar nicht hören mag."

Sie küßte Eva auf die Stirn, die in ihrer Umrahmung von schweren, schlichten Scheiteln so sehr der einer Madonna glich.

Dann fiel die Tür hinter der graziösen Gestalt zu. Und diese Episode in Helga Torrilds Leben war zu Ende. — — Zu Ende? — — —

Einige Tage später hatte sie ihm alles gesagt.

Sie war ihm bei seinem Eintreten schnell aus dem Atelier entgegengegangen.

In ihrem Arbeitszimmer nahm sie Platz vor ihrem mit Büchern bedeckten Schreibtisch. Reimer zog sich ein niedriges Bänkchen heran.

So saß er fast zu ihren Füßen, und keine Minute verließen seine Blicke ihr Antlitz, das von der hohen geschnitzten Sessellehne wie von einem Rahmen umgeben ward.

„Eva schickt mich zu Ihnen, gnädige Frau!" sagte er leise.

Helga nickte. Sie waren beide blaß. Helga hielt die Augen gesenkt. Sie suchte noch vergeblich nach Worten.

Reimer verstand sie, und trotz seiner eigenen Aufregung sagte er mit Lächeln:

„Sprechen Sie ruhig, liebe, gnädige Frau." Dann sich vorbeugend, setzte er hinzu: „Ich bin auf alles gefaßt."

Sie sah schnell auf und zu ihm hin.

„Ein vager Begriff. Das Präparirtsein für irgendeine Situation ist meistens illusorisch — immerhin erleichtert Ihr Gefaßtsein mir unsere Unterhaltung."

„Ich bitte, mir alles zu sagen."

So begann sie denn. Halblaut und darauf bedacht, Eva zu schonen. Sie wollte ihm dies Mädchen gewinnen — da er es denn für sein Glück hielt.

Sie kam auf die erste Münchener Zeit, und da geschah das Merkwürdige, daß sie beide begannen, über diese so einschneidenden, Evas spätere Lebensführung absolut dirigirenden Ereignisse zu philosophiren.

Ohne es zu gewahren, glitten sie aus dem Persönlichen in das Betrachtende — in ein Hineinleuchten in Seelengründe, ein halblautes Aussprechen geheimer Regungen — in ein freudiges Genießen gegenseitiger Empfindungswärme und Uebereinstimmung.

Fast wurde für kurze Zeit aus einer peinlichen Stunde eine glückliche.

Bis dann Helga aufschrak: Wohin waren sie geraten! Noch blieb ja das Schwerste zu sagen . . .

Als sie es dann ausgesprochen hatte, blieb es ganz still.

Reimer war in seinem Stuhl zusammengesunken. Die eine Hand hielt er über die Augen gepreßt, die andere lag geballt auf seinem Knie.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Hodgens sagt: „Erhaltet die richtige Behandlung im Anfang und Ihr spart Zeit und Geld."

Ihr seid willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche um Rat fragen wollt. Sprecht vor zu einer freundlichen Unterredung. Dies wird Euch nichts kosten. Seine 20jährige Erfahrung als ein Spezialist in der Behandlung von kranken schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. Die berühmte deutsche Medizin

914 NEOSALVARSAN Verbessert Verabreicht zur Heilung von Blutvergiftung. **606**

Wir sprechen deutsch.

Dr. I. W. HODGENS

35 So. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago. Crilly Building, zweiter Floor.

Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Dienstags und Donnerstags 9 bis 5. Sonntags 10 bis 1. jl29sa*

Petersburger Mai.

Wenn auch die elegante Petersburgerin nach wie vor zwischen 4 und 6 nach den Inseln und zur „Pointe", die den Ausblick auf das Meer eröffnet, fährt, wenn auch noch heute im vornehmen kaiserlichen Jachtklub in der Morskoi und im Englischen Klub, wo sich die Diplomaten zusammenfinden, Hunderttausende verspielt werden, wenn auch jetzt noch im Marientheater für Schaljapins Mephisto vom Parkettbesucher 25 Rubel und mehr bezahlt werden — so hindert das alles nicht, daß sich hinter dem bunten Vorhang des vornehmen Petersburger Lebens die traurigen Begleiterscheinungen der Kriegszeit empfindlich bemerkbar machen: als traurigste die Lebensmittelnot.

Es klingt beinahe unglaublich, daß der Ackerbaustaat Rußland seine Hauptstadt nicht genügend mit Lebensmitteln versorgen kann. Schuld daran, daß sämtliche „Erzeugnisse erster Notwendigkeit" um 50 Prozent in dieHöhe geschnellt sind, ist hauptsächlich der mangelhafte Ausbau des Eisenbahnnetzes und die Verstopfung der Strecken. Auch der Rückgang der Anbaufläche und der Mangel an Arbeitskräften mag einen Teil der Schuld tragen. Aber die Diners der Aristokratie sind noch immer reichlich bestellt. Bei Jelissejew und Petrow gibt es — wie man aus den Blätteranzeigen ersieht — noch immer Erdbeeren und Calvilleäpfel, und wenn für letztere heute 7 und 8 Rubel das Stück bezahlt werden, anstatt der 5 und 6 Rubel, die man dafür in Friedenszeiten opferte, die Kundschaft kann es ertragen. Diesem Luxus des reichen Petersburgers tritt ein Erlaß des Finanzministers entgegen, der einer Anzahl von Leckerbissen, Pasteten, Erstlingsfrüchten usw. für die Zeit des Krieges den Eintritt nach Rußland verbietet. In dem Verzeichnis des Ministers fehlt der Champagner. Wahrscheinlich, weil er seit dem Ergehen des Alkoholverbots zu den Arzneimitteln gerechnet wird.

Die Petersburger Blätter führen ewige Klage über das Ueberhandnehmen der Trunkenheit. Da der vierziggrädige Monopolschnaps nicht mehr verkauft werden darf, so wagt man sich an den gesundheitsschädlichen denaturierten Spiritus. Allein in der Osterwoche wurden davon in Petersburg 1700 Wedro (Eimer) verkauft, an Stelle von 60 Wedro in früheren Jahren. Zur Herstellung kosmetischer Erzeugnisse wurden in 1915 98,825 Wedro gegen 62,918 Wedro in 1913 verabfolgt. Die Apotheken Petersburgs benötigen 62,095 Wedro (in 1913 62,918) und die — Krankenhäuser 27,789 gegen 9768 in 1913. Onegin, der Feuilletonist der „Birschewyja Wjedomosti", hat festgestellt, daß der Besuch der Restaurants und der Varietes trotz des zeitigeren Schlusses die Höhe der Friedenszeit beibehalten hat. Er erzählt auch von einer Wette zweier Petersburger Lebeleute, die sich um die Frage drehte, ob das Alkoholverbot nach dem Kriege bestehen bleiben werde oder nicht. Der Preis der Wette bestand aber für beide Teile — in einigen Körben Champagner!

„Aeusterst charakterisch ist," so war im „Nowoje Wremja" zu lesen, „die Abnahme der Prozesse." Sollten die Leute unter dem furchtbaren Druck des Krieges verträglicher geworden sein? Oder fehle es an Rechtsanwälten und Richtern? Bewahre. Wahrheit sei, daß es dem Petersburg an Streitobjekt fehlt. Aus den Kassen der Renteien und Banken hat sich eine breite Flut regenbogenfarbener Scheine über das Land ergossen. In Charkow, in Kiew, in Tiflis sind viele in Monaten Millionäre geworden. Dieser ganze Troß hat sich nach Petersburg gewandt, um das leichtgewonnene Geld unter die Leute zu bringen, dort Wohnungen für 10,000 Rubel und mehr gemietet, Automobile erstanden, gesunde Burschen vom Militärdienst losgekauft und in Dienerkleidung gesteckt, kurz, alles dazu angetan, um die Gewinnsucht der Provinz mit der Genußsucht der Petersburger Lebemänner zu verbinden. Geraten diese Leute nun in Streit über irgend einen Geldwert, so sagen sie sich, daß es unsinnig wäre, die schöne Zeit, in der man der Krone viel Geld abnehmen kann, mit Prozessiren zu vergeuden. Darum ziehen sie es vor, zu zahlen, einerlei, ob viel oder wenig. Aber sie zahlen das Viele, um sich das Mehr zu ersparen — ohne Zögern.

Diese Heereslieferanten haben auch eine Aufwärtsbewegung auf dem Kunstmarkt hervorgerufen. Die Gutsbesitzer in der russischen Provinz, denen es nicht zum Besten geht, erhalten jetzt häufig Besuche der Petersburger Antiquitätenschnüffler und lassen sich die Gäste gern gefallen. Die Händler feilschen nicht und zahlen jeden Preis. In den großenPetersburger Auktionslokalen gibt es schon längst keine einheimische Waare mehr. Was dort jetzt zu Märchenpreisen an Banausen losgeschlagen wird, stammt alles aus dem Ententegebiet, insbesondere Frankreich soll diesen russischen „Kunstmarkt" reichlich beschickt haben.

Nie gab es in Petersburg so wunderbares Pelzwerk, wie im letzten Winter. Nie so kostbare Toiletten, so teure Hüte, wie in dieser Saison. Ist es nicht bezeichnend, daß eine Gruppe von Dumaabgeordneten vorgeschlagen hat, man möge die Geschäftsbücher der Petersburger Modistinnen einerDurchsicht unterziehen, um denDrückebergern der Steuerleistung energisch an den Kragen gehen zu können. Jemand, der seiner Frau für 5000 Rubel Toiletten im Jahre kaufen könne, müsse doch unbedingt über ein höheres Jahreseinkommen, als 2000 Rubel, die er angab, verfügen. Die Schneider und Schneiderinnen sollen deshalb bei hoher Strafe verpflichtet werden, über alle Aufträge Buch zu führen.

Ein Berichterstatter der „Birschewyja Wjedomosti" hat die Kartenfabrik besucht, deren Ertrag den Wohltätigkeitsanstalten der Kaiserin-Mutter, Maria Fedorowna, zugewiesen wird. „Merkwürdig," so schreibt der Berichterstatter, „wie wenig der heilige Ernst der Zeit das Petersburger Leben berührt hat. Sollte man es glauben, daß, während draußen Tausende und Tausende mit dem Tode um das Leben würfeln, die Spielwut so gestiegen ist, daß die Kartenproduktion um mehr als 80 Prozent zugenommen hat". Und Menschikow, ein guter Kenner des Petersburger Lebens, schreibt: „Wie nennt der Newamensch die drei Dinge, die ihm so notwendig für die Kriegführung sind? Luxus, Luxus, Luxus. Aus jedem der mit Smaragden oder mit Zobelboas gefüllten Schaufenstern lacht dem Petersburger seine Schmach entgegen. Er bestiehlt die Krone, er betrinkt sich und läuft seidenen Unterröcken nach. Das nennt er Krieg führen, das heißt er, sich darüber grämen, daß seine Heimat 16 Gouvernements verloren hat. Freilich —man versuche nur, um einen Vorwurf zu machen, unserem Petersburger, der, ohne mit der Wimper zu zucken, bei Fabegé vierzigtausend Rubel für ein Kollier hinlegt. Was wird er Ihnen antworten? Er wird Ihnen erzählen, wieviel er für's Rote Kreuz gegeben hat. Damit ist aber auch sein Interesse am Kriege erschöpft."

Nachdem die Mehrzahl der Flüchtlinge aus Petersburg in die geduldige Provinz abgeschoben wurde, ist der Krieg von einschneidender Wirkung eigentlich nur bei den Studenten gewesen. Diese jungen Leute, die vielleicht schon seit Jahren mit dem Leben im Kampf gelegen haben, wollten vom Kriege wenig wissen. Nur der Kreis der „Schwarzen Hundert" ließ sich bereit finden, in der Residenz Kundgebungen und Umzüge zu veranstalten. Der Beweis dafür, wie wenig die Studentenschaft für den Krieg übrig hatte, ist darin zu sehen, daß die Zahl derer, die sich „Studien halber vom Dienst zurückstellen ließen", außerordentlich hoch war. Bis eines Tages, als es an Offizieren zu fehlen begann, ein kaiserlicher Erlaß die Heranziehung der Studenten ohne Rücksichtnahme auf ihren Studiengang befahl. Nur die vornehmen Insassen des Lyzeums Alexanders II., der Petersburger Rechtsschule am Kamenny-Ostrowski-Prospekt wußten dank der ihnen gebotenen Beziehungen zu Ministern und Departementschefs durchzusetzen, daß ihnen, größtenteils wenigstens, die Fortsetzung ihrer Studien gestattet wurde. Die übrigen, die sich stets als Träger des revolutionären Gedankens betrachtet hatten, müssen nun dem Zarenthron als Stütze dienen.

Nach amtlichen Kundgebungen hat die Zahl der Verbrechen in Petersburg seit der „Ernüchterung" des Landes abgenommen. Aber von eben dieser „Ernüchterung" erzählen uns an anderer Stelle gleichfalls amtliche Mitteilungen merkwürdige Dinge. Wir sprachen schon von dem wachsenden Verbrauch von Fusel und von der mißbräuchlichen Verwendung anderer berauschender Flüssigkeiten. Was wissen die Blätter nicht von neuen Tricks der Petersburger Gaunerwelt zu erzählen. Von besonderen Rohheitsdelikten, die früher kaum bekannt wurden. Von Häusern in der Petersburger Vorstadt, draußen hinter der Moskauer Pforte und in Peßki, wo Kinder zwischen 6 und 12 Jahren allein hausen, Verbrechen ersinnen und ausführen. Der Krieg hat das Elend nicht erst erzeugt, aber er hat es in seiner ganzen Ausdehnung bloßgelegt....

Indessen sieht das gleichgiltige Petersburg auf dem Newski vor den Aushängen des „Wetscherneje Wremja" und liest zwischen Flirt und Shopping die neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz.

HOME BANK AND TRUST CO.

Verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.

Milwaukee und Ashland Aves.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 31. Juli

Bett-Checks, 36 Zoll breit, 15c wert, die Yard zu......... **9½c**

Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, wert 10c, die Yard.... **7¾c**

Kleider-Gingham, karrirt oder gestreift, wert 12½c, die Yard zu **7¾c**

Bügelwachs mit Griff, speziell das Stück zu............... **½c**

Sicherheitsnadeln, 1 Dutzend auf der Karte, die Karte..... **1½c**

Damen-Leibchen, Jersey-gerippt, anliegend, 25c Werte, speziell das Stück zu............... **19c**

Damen-Strümpfe (Rockford Brand), schwarze und Balbriggan, 29c wert, das Paar zu............. **19c**

Kimonas und Hauskleider für Damen, 69c u. 75c Werte, zu **38c**

Patentleder, Gun Metal und Tan Knöpf- und Blucher-Oxfords für Damen, $1.50 bis $2.50 Werte, zum Ausverkauf das Paar... **89c**

Gebügelte Gesellschafts-Hemden und weiche Hemden mit französisch. Manschetten für Männer, Werte bis zu $1.00, in unvollständigen Partien, zu **39c**

Spezielles in Haushaltartikeln.

Große Waschbretter, gut gemacht, wert 30c, zu....... **23c**

Große weiße Schüsseln, Werte bis zu 25c, zu............ **9c**

6 Quart grau emaillirte Einmach-Kessel, speziell zu..... **12c**

Horse Shoe Brand Tafelgläser, speziell 5 für........ **10c**

Bargains auf dem 2. Floor.

Gardinen-Scrim mit farbigem Rand, 36 Zoll breit, wert 10c, die Yard zu **5¾c**

Grocery-Spezialitäten.

Swifts Pride Seife — 8 Stücke für **25c**

Swifts Naptha Seife — 4 Stücke für **15c**

Galvanic-Seife, 8 Stücke speziell zu **30c**

Sunbright Cleanser, 3 reguläre 5c Büchsen zu......... **10c**

Swifts Wasch-Pulver, 3 reguläre 5c Packete zu.......... **11c**

Argo-Stärke, 5 Pfund-Packet für **18c**

Ammo, das trockene Amonia, 3 Büchsen für **25c**

Club House Catsup, die große Flasche für nur **15c**

Salz, der 10 Pfund-Sack speziell für nur **7c**

Essig, weißer, der Gallonen-Krug für nur **13c**

Spezielles in Fleisch.

Frische Spare Rib, das Pfund zu **8½c**

Frische Neck Bones, 3 Pfund für **10c**

Frisch geschnittene Pork Chops, 2 Pfund für **35c**

Frisch geschnittenes Beef Stew, 2 Pfund für **25c**

Brisket Speck—das Pfund zu **18½c**

Leaf Lard — 8 Pfund für **98c**

Brisket od. Short Rib Corn Beef, das Pfund zu...... **10½c**

Frisch gemachtes Hamburger, 2 Pfund für **25c**

Frisch geschnittenes Lamb Stew, 2 Pfund zu......... **23c**

Neueste Mode.

Damenbluse.

(Eigendienst der „Abendpost".)

7904

Das heutige Muster zeigt eine Bluse aus gestreiftem Material mit Besatz aus einfarbigem Stoff. Die Aermel sind kurz, auf der linken Seite ist eine Tasche.

Größe 36 erfordert 1⅜ Yard 36 Zoll breites, und für den Besatz ⅜ Yard Material.

Schnittmuster Nr. 7904. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost". 223 West Washington Str Chicago, Ill.

Noch nicht aufgespürt.

Drei aus der Irrenanstalt in Dunning entsprungene Patienten noch in Freiheit.

Trotz der scharfen Aufsicht, die angeblich in der Irrenanstalt in Dunning herrscht, gelang es im Laufe der Woche sechs Patienten, von dort zu entfliehen. Während drei wieder zurückgebracht werden konnten, befinden sich die drei anderen noch immer in Freiheit. Die Entflohenen sind Elizabeth Zimmermann, 1930 Dayton Str.; Albert Grebe, 1647 N. 41. Ave.; Joseph E. Kollitz, 831 N. Paulina Str.; Aaron Rabinovich, 1829 S. Turner Ave.; Walter Rattey, an Hamburg Str. wohnhaft, und der Neger Ben Lee. Frau Zimmermann, Grebe und Rabinovich befinden sich wieder in der Anstalt. Wie verlautet, soll Rabinovich nach dem Laden seiner Schwester, Frau Betty Benson, 1245 S. Union Ave., gekommen sein, die Kunden auf die Straße gejagt und sie zu töten gedroht haben. Verwandte der Entflohenen erklären, daß sie von der Flucht ihrer Angehörigen nicht benachrichtigt wurden.

Ein Polizist bemerkte gestern, wie eine Frau sich im Schuhputzgeschäft No. 318 Federal Str. die Stiefel reinigen ließ und dem Schuhputzer $2 für seine Arbeit gab. Da ihm die Geschichte verdächtig vorkam, brachte er die Frau zur Wache, wo sie als Frau Anna P. Ginsburg erkannt wurde, die kürzlich aus der Irrenanstalt in Kankakee entflohen war.

— Spezialität. — „Warum behalten Sie diesen Schlingel von Kontoristen?" — „Der Kerl mahnt großartig!"

Chicagos Straßenbahn-Beförderung

Als Antwort auf das Ersuchen der Straßenbahn-Gesellschaften an das Publikum konstruktive Kritik zu üben und genaue Einzelheiten irgend eines unliebsamen Vorfalls mitzuteilen, sind eine ganze Anzahl Briefe eingelaufen, die Transfer-Schwierigkeiten berichten. Manchmal ist die Klage die Folge einer unrichtigen Durchlöcherung des Transfers seitens des Konduktors, die Richtung falsch angegeben oder die Stunde unrichtig angedeutet.

Transfer-Zettel dieser Art werden, wenn dem Konduktor einer anderen Linie präsentirt, nicht angenommen, und manchmal sind unangenehme Streitereien die Folge, sehr zum Aerger und Verdruß aller Beteiligten.

Die Konduktore sind in der Regel sehr vorsichtig, daß sie die Durchlöcherung auf den richtigen Stellen vornehmen, aber es ist ja klar, daß, da über 1,500,000 Transfer-Zettel jeden Tag ausgegeben und benutzt werden und jeder Zettel wenigstens viermal durchlöchert werden muß, manchmal bei aller Sorgfalt unbeabsichtigte Fehler passiren bei der Herstellung von 6,000,000 Durchlöcherungen.

Man hat gefunden, daß diese Fehler entdeckt und der Trubel vermieden werden kann durch eine kleine Mitwirkung von Seiten des Publikums. Falls der Passagier, wenn er den Transfer erhält, sofort nachsieht, ob Richtung und Zeit richtig angegeben ist, wird der unbeabsichtigte Irrtum des Konduktors da und dann korrigirt und keine Frage kann daraus später entstehen.

Wenn ein falsch durchlöcherter Transfer einem Konduktor eingehändigt wird, kann er ihn nicht annehmen und ist gezwungen, nochmal Fahrgeld zu erheben. Er ist instruirt, dem Passagier höflich zu erklären, warum das Transfer nicht giltig ist und dem Passagier zu raten, die Sache mit der Gesellschaft zu regeln; wo der Fehler augenblicklich berichtigt wird.

Es ist ein guter Grundsatz: Argumentiren Sie nicht mit dem Konduktor oder Motorman, melden Sie die Sache brieflich der Chicago Surface Line, 804 Borland Building.

Einige wichtige Dienstvorschriften werden in unserem nächsten Artikel besprochen.

Chicago Surface Lines

Die Tsingtau-Kapelle.

Jedes ihrer Konzerte ein Gruß aus der alten Heimat!

Im Dienste der Barmherzigkeit.

Für heute wie auch für morgen ganz vorzügliche Programme aufgestellt. — Der Ehrenabend am Dienstag. — Ein Appell an das Deutschtum.

Als ein Gruß aus der mit einer Welt von Feinden um ihre Existenz ringenden alten Heimat, können die von der Tsingtau-Kapelle gegebenen Konzerte bezeichnet werden, welche jeden Nachmittag und jeden Abend im Riverview Park stattfinden. Nicht nur ist es nämlich vor Allem deutsche Musik, welche dem Publikum dort geboten wird, nein, die Mitwirkenden selbst, fast durchweg Künstler in ihrem Fache, sind ein Stück des alten Vaterlandes, dessen Kultur und Größe sie in Tsingtau, in China, verkündeten. Sie kamen aus dem großen Kampfe an fernen Gestaden direkt hierher und sehen sich infolge englischer Willtür außer Stande, die Reise fortzusetzen und das ersehnte Ziel, die deutsche Heimat, zu erreichen. So haben sie sich in den Dienst der Wohltätigkeit, des Roten Kreuzes gestellt und veranstalten Konzerte, dessen Ertrag in die Kasse der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft fließt. Jeder, der diese Konzerte besucht, trägt also sein Scherflein für die Kriegsnotleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei; indem er den Klängen der trefflichen Kapelle lauscht, hilft er das unter den Stammesgenossen in der alten Heimat herrschende Elend lindern. Sollte es da noch eines weiteren Hinweises auf die Konzerte bedürfen?

Im Namen des Zentralverbands der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend erläßt dessen Präsident Fritz Grobel den folgenden Aufruf an das Deutschtum:

Deutsche heraus!

„Jetzt gilt es. Jetzt heißt es, Farbe bekennen. Ohne Unterschied der Parteien: jeder Verein, ob Kirchen-, Vergnügungs-, Gesang-, Turn- oder Unterstützungsverein — kurz jeder Deutsche, jeder Deutsch-Ungar oder Oesterreicher, der sich in unserem Adoptivvaterlande noch ein fühlend Herz für unsere alte Heimat bewahrt hat und der sein Scherflein dazu beitragen will, die Helden zu ehren, so zu ehren, wie es in unseren schwachen Kräften steht, jeder Deutsche hat es als seine Ehrenpflicht zu betrachten, am Dienstag, den 1. August, im Riverview-Park zu sein. Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago hat die Erlaubniß erwirkt, daß der Kapelle des 3. Seebataillons, den Mitgliedern des kaiserlichen Tsingtau-Orchesters, ein Ehren-Benefizabend veranstaltet werden darf. Die Kapelle erhält für ihre Konzerte im Riverview Park, die uns einen seltenen und hohen Kunstgenuß bieten, keinerlei extra Entschädigung. Ihre Mitglieder werden auch hier als Soldaten behandelt und erhalten für amerikanische Verhältnisse eine nur kleine Löhnung. Es soll nun durch dieses Benefizkonzert der Kapelle ein doppelter Tribut gezollt werden: Verdiente Ehrung für ihre unübertroffenen musikalischen Leistungen und tatkräftige Anerkennung in Gestalt des die Welt beherrschenden Mammons. Die ganze gesammte Einnahme dieses Konzertes am Dienstag, den 1. August, wird ohne Abzug den Mitgliedern der Kapelle ausgeliefert. Musikmeister Wille hat für diesen Ehrenabend ein ganz besonders hervorragendes Programm zusammengestellt, so daß wir einen überaus seltenen Genuß zu gewärtigen haben.

Stammesgenossen! Hier ist die Gelegenheit, zu zeigen, daß wir „Deutsche" sind, daß uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht abhanden gekommen. Ein Massenbesuch soll es beweisen, — Kommt alle, ihr ehrt euch dadurch selbst."

Einlaßkarten zum Preise von 50c und 25c sind vorher in folgenden Verkaufsplätzen zu haben:

Fritz Grobel, 1608 Clybourn Ave.; Wicker Park Halle, 2046 West North Ave.; Hotel Bismarck, Randolph Str.; The Kienzl, N. Clark und Diversey Blvd.; Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Kaiserhof, 316 S. Clark Str.; Marx Biertunnel, Dearborn Str.; Hamburg-American Line, 154 West Randolph Str.; „Illinois Staatszeitung", 34 S. 5. Ave.; „Abendpost", 225 W. Washington Str.; Ernst Kiehl, 2006 Seminary Ave.; Jos. Schlesinger, 2505 W. Fullerton Ave.; W. Bader, 2235 W. 23. Str.; Martin Gast, 48 W. Huron Str.; Conrad Neu, 55 Ashland Ave.; Albert Naumann, 542 W. 29. Str.; Jos. Hörner, 4509 Wentworth Ave.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, nur die besonders für das Dienstagskonzert gedruckten Karten zu verlangen, da nur diese als Benefiz-Abrechnung gelten.

Der Schwäbische Sängerbund wird am Dienstag in der Stärke von 30 Mann das Konzert der Tsingtau-Kapelle besuchen. Die Sänger versammeln sich um 7¾ Uhr Abends am Eingang an Roscoe und Western Avenue.

Die heutigen Programme.

Die heutigen Programme sind ganz dazu angetan, der Tsingtau-Kapelle wieder große Besuchermassen zuzuführen, namentlich im Abendkonzert, auf dessem Programm Musikmeister Wille wieder einige der so beliebten und von seiner Kapelle vorbildlich zu Gehör gebrachten Historischen Märsche gesetzt hat.

Das Programm für heute Nachmittag lautet:

1. Per aspera at astra, Marsch..........Urbach
2. Ouverture: „Der Kalif von Bagdad".......Boildieu
3. In der Waldschmiede, Karakterstück..Eilenberg
4. Melodien aus der Oper „Martha"..v. Flotow
5. Ouverture zur Oper „Nebukadnezar"....Verdi
6. Künstlerleben, Walzer ....Strauß
7. Deutschlands Lorbeerkranz, militärisches Potpourri ....Silwedel
8. Zwei Militärmärsche:
   a) Treue Waffengefährten......Blankenburg
   b) Prinz Eitel Friedrich ....Blankenburg

Für heute Abend hat Musikmeister Wille das nachstehende Programm zusammengestellt:

1. Düppeler Schanzen Marsch............Piefke
2. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie" Suppé
3. Niederländisches Dankgebet ....Kremser
4. „Im Zeichen des Mars", Potpourri..Herold
5. Ouverture z. Oper „Wilhelm Tell"..Rossini
6. Drei Männerchöre— „Kriegers Abendlied", „An die Gefallenen", „Der Tag von Vionville"............Peschke
7. Historische Märsche..................Wieprecht (Einleitung, Dessauer, Hohenfriedberger, Torgauer, Koburger, Yorkscher, Pariser, Weißenburger, Kaisermarsch von Wagner.)
8. Zwei Fanfarenmärsche für Fanfarentrompeten und Kesselpauken.......................Theil
   a) Prinz August Grenadiere (1806).
   b) Grenadierbataillon Dohna (1689).
9. Deutschlands Erinnerungen an 1870—71, großes militärisches Tongemälde........Laro

Der Wassersport.

Charles Zeller, der vor mehreren Jahren durch einen Unfall einen Arm verlor, unternahm gestern Abend mit Frl. Mary E. Patton, 833 Ost 47. Str., eine Bootfahrt im See, als der Kahn auf der Höhe der Farwell Ave. umschlug. Zeller rief seiner Begleiterin zu, sich an seiner Schulter festzuhalten, und schwamm umher, bis Hilfe nahte und beide in Sicherheit gebracht werden konnten.

Am Wilson Ave.-Badestrand wurden gestern Abend W. Lewand, 1641 N. Paulina Str., und Frl. Irene Rotz, 905 Wilson Ave., die in Gefahr standen zu ertrinken, von Strandwächtern gerettet.

Frank Keough war gestern Abend mit mehreren Freunden in seinem Kraftboot auf den See hinausgefahren, als der Motor in Unordnung geriet und das Boot hilflos auf den Wellen umhertrieb. Zu ihrem Schrecken sahen sie auch den Dampfer „Christopher Columbus" herannahen und konnten nur mit Mühe verhindern, von dem Dampfer gerammt zu werden. Ihre Notsignale wurden aber bald darauf wahrgenommen und die Gefährdeten an Land gebracht.

Während des Badens im Abwasserkanal am Fuße der Carmen Ave. ertrank gestern Frank Wodalak, Nr. 5113 Lincoln Ave. Die Leiche konnte geborgen werden.

„Jobs" als Köder.

Lowdens Kampagneleiter benutzen sie angeblich in den Landbezirken.

So erklärt Hull.

Ald. Charles E. Merriam appellirt an Fortschrittler im Staat im Interesse M. D. Hulls. — Neutrale erheben Gegenanklagen gegen Faktion Deneen.

Daß die Kampagneleiter Col. Frank O. Lowdens, des Gouverneurskandidaten der Rathausfaktion und der Neutralen, nach dem altbewährten Programm der Beutepolitiker verfahren und Stimmen zu ködern suchen durch Versprechungen von staatlichen und Bundesanstellungen erklärte heute Morton D. Hull, der Gouverneurskandidat der Faktion Deneen. Hull, der heute von einer Kampagnetour durch das mittlere Illinois zurückkehrte, erklärte, er habe Beweise für seine Behauptungen in vielen Gegenden gefunden, die er im Laufe der Woche besucht habe. „Während wir uns direkt an die große Masse der Wähler gewandt haben," erklärte Senator Hull," fanden wir, daß die Elemente, die hinter Lowden stehen, sich im Allgemeinen nicht an die Wähler gewandt haben. Wir sind hier und da auf Spuren seiner Kampagne gestoßen, aber alle Spuren deuteten darauf hin, daß seine Kampagne eine Kampagne von Politikern für Politiker ist. Wir haben in verschiedenen Gemeinwesen im mittleren Teil des Staates gefunden, was wir vorher im südlichen Teil des Staates gefunden hatten: daß die Kombination Thompson-Lundin-Lowden zahlreiche „Jobs" als Belohnung für die Unterstützung der Kandidatur Lowdens versprochen hat. Das Versprechen dieser vielen „Jobs" ist meiner Ansicht nach eine Schwäche der Kandidatur Lowdens."

Merriam appellirt an Fortschrittler.

Ald. Charles E. Merriam, auf dessen Veranlassung die fortschrittliche Organisation in Cook County die Kandidatur Staatssenator Morton D. Hull indossirt hat, hat einen Appell im Interesse Senator Hulls an die Fortschrittler im Staat gerichtet. Er hat dem Vorsitzenden jeder fortschrittlichen Countyparteileitung u. den Mitgliedern der staatlichen Parteileitung ein Schreiben übersandt, in dem er die Gründe darlegt, welche die fortschrittliche Organisation in Cook County zur Unterstützung Hulls veranlassen.

Logan Hay, der Kampagneleiter Senator Hulls für die Landbezirke des Staats, sprach sich heute sehr befriedigt über die Erfolge der Kampagnetour Senator Hulls in den Landbezirken des Staats aus. Er erklärte Senator Hull habe unzweifel- Fortschritte gegen die Kombination Lundin - Thompson - Lowde gemacht. Die Tour habe gezeigt, daß die Kampagneleiter Lowdens nicht die Wählerschaft, sondern nur die Politiker auf ihre Seite zu ziehen verstanden habe.

Senator Hull kehrte heute von seiner zweiten Kampagnetour durch den mittleren und südlichen Teil des Staats zurück. Nächste Woche wird er im nördlichen Teil des Staats sprechen, darunter auch in Ogle County, dem Heim Col. Lowdens.

Gegenklagen der Neutralen.

Gegenklagen, daß Charles S. Deneen selbst versucht habe, in Peoria ein Bündniß mit der Rathausfaktion einzugehen, werden die Antwort der Neutralen auf die Anschuldigung bilden, daß ihre Faktion sich der Rathausfaktion verbündet und, wie der Anhang Deneens anzudeuten sucht, verkauft habe. Diese Gegenklagen beabsichtigen die Führer der Neutralen in den Versammlungen in allen Wards der Stadt zu erheben, die sie einberufen haben, und deren erste am Mittwoch für die 21., 22., 23. und 24. Ward stattfindet. Sie werden erklären, daß Deneen selbst mit Fred Lundin unterhandelt habe, den sein Anhang jetzt so schwer angreife, daß die Verhandlungen sich aber zerschlagen hätten. Weiterhin werden sie Deneen die Schuld an dem faktionellen Kampf in Chicago zuzuschieben suchen, der hätte vermieden werden können, wenn der ehemalige Gouverneur sich mit einer vernünftigen Verteilung der Aemter zufrieden gegeben hätte. Statt dessen aber habe er den Löwenanteil verlangt.

Die ersten Pensionszahlungen.

Pensionskasse städtischer Angestellter nahm sie heute an ihre Mitglieder vor.

Die Pensionskasse für städtische Angestellte machte heute ihre ersten Pensionszahlungen. In Gegenwart des Mayors und der Mitglieder des Verwaltungsrats der Pensionskasse wurden sie im Sitzungssaal des Stadtrats vorgenommen. Mayor Thompson hielt die Hauptrede, in der er erklärte, Chicago sei die erste Stadt gewesen, die eine Pensionskasse für ihre Angestellten — die der Polizei und Feuerwehr ausgenommen — gegründet habe. Die Kasse sei im Jahre 1911 gegründet worden, und die städtischen Zivildienstangestellten hätten seitdem $600,000 dazu beigetragen. Für dieses Jahr leistete die Stadt einen Beitrag von $135,000. Von den Geldern der Pensionskasse seien $700,000 in städtischen Pfandbriefen angelegt. Im Namen des Aufsichtsrats der Pensionskasse sprach ihr Präsident William Roach.

Nicht weniger als 75 Pensionäre erhielten heute Pensionen ausgezahlt, und zwar $38,50 für den Monat. Die erste Anweisung wurde vom Mayor selbst John Agnew überreicht, der 85 Jahre alt ist und 64 Jahre lang in städtischen Diensten gestanden hat. Agnew trat im September 1852 der freiwilligen Feuerwehr bei, schloß sich später der städtischen Feuerwehr an, wurde aber verletzt und trat ins Bauamt über, dem er bis zum 1. Juli dieses Jahres angehört hat. Er hat während seiner langen Dienstzeit nie eine Rüge erhalten. Die zweite Anweisung wurde Mary Murphy überreicht, die 77 Jahre alt ist und 33 Jahre lang in städtischen Diensten gestanden hat. Sie war Beschließerin der Wache an der O. Chicago Ave.

Staat erleidet Niederlage.

Weist Einwände gegen Einhaltsverfahren gegen Kanalkommission ab.

Nachrichten aus Springfield zufolge hat Kreisrichter Normal L. Jones die Einwände des Staats gegen das Einhaltsverfahren, das der Legislaturabgeordnete W. A. Hubbard gegen die Kanalkommission angestrengt hat, abgewiesen. Durch dieses Verfahren sucht Hubbard den Staat an der Verausgabung von fünf Millionen für den Kanal, der eine Verbindung zwischen dem Michigansee und dem Mississippi herstellen soll, zu verhindern.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am heutigen Samstag in Schreiners Garten ein Piknik. Preiskegeln bildet eine der Hauptattraktionen, doch haben Präsidentin Minna Raarup und ein tüchtiger Festausschuß auch für zahlreiche andere Belustigungen für Groß und Klein gesorgt. Die Crawford Ave.-Linie führt nach dem Garten.

Heute Nachm. und Abend veranstalten die Vereinigten Schweizer-Vereine in Brands Park ein großes Volksfest. Schon seit längerer Zeit ist das Zentralkomite tüchtig an der Arbeit, um auch dieses Fest seiner Vorgängern ebenbürtig zu machen. Um das Fest zu einem richtigen Volksfest zu gestalten, sind Spiele für Alle vorgesehen. Das Komite hat sich hauptsächlich auf Kinderspiele eingerichtet; diese werden am Nachmittag zwischen 4 u. 5 Uhr abgehalten; darum werden die Eltern ersucht, frühzeitig mit ihren Kindern zu erscheinen. Auch werden die Gesang- und Turnvereine durch ihre Aufführung das Fest verschönern helfen. Den Tanzlustigen steht die große Tanzhalle zur Verfügung.

Der neue deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu, welcher am letzten Samstag Abend unter lebhafter Beteiligung in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., gebildet wurde wird am heutigen Abend eine weitere Versammlung in derselben Halle abhalten; es werden dann noch Frauen und Männer ohne Rücksicht auf ihr Alter aufgenommen werden.

Die Hedwig Rebekah Loge Nr. 249, J. O. O. F., wird am morgigen Sonntag in Nelsons Sommergarten, 12. Straße und Proost Ave., ein Piknik abhalten, zu dem der Vergnügungsklub, also lauter erprobte Kräfte, die Anordnungen trifft. Der Klub, bestehend aus Ernst Cunis, Chas. H. Dittmann, Emil Herkner und den Schwestern Aloise Dalm, Sus. Dosch, Klara Meyer, Math. Cunis, Mamie Joritz, Carrie Oertlin, Minnie Lafferty und Frieda Cunis, knüpft an seine Einladung zur Beteiligung die Versicherung, daß für alles auf das Beste vorgesorgt sein wird. Die 12. Straßenbahnlinie führt nach dem Sommergarten, die Garfield Parkhochbahn bis vier „Block" nördlich.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet sein Piknik morgen im Evergreen Park, 95. Straße und Kedzie Ave. Das aus den Herren Karl Stolz, Präsident; Anton Eble, Vorsitzender; Simon Young, Schatzmeister; Hermann Reidinger, Wilh. Götzinger, Max Young, Robert Jungblut, Richard Ripp und Wilh. Dörr bestehende Festkomite wird für gute Unterhaltung der Teilnehmer durch Musik, Tanz, Spiele aller Art und Preiskegeln sorgen. Die Beteiligung kostet 50 Cents die Person. Der Sonderzug des Vereins fährt um 10:30 Uhr Morgens von Ashland Ave. und 49. Str. ab und hält an 49. und Chicago Lawn und 63. Straße.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet morgen im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, ein großes Piknik mit Preiskegeln. Der Festausschuß, bestehend aus den Frauen Elise Shoknecht, v. Dammeyer, H. Gramberg, A. Westphal, A. Boberg und E. Hesse, wird Alles aufbieten, um den Anwesenden genußreiche Stunden zu verschaffen. Für gute Musik, schöne Kegelpreise, Erfrischungen und sonstige Belustigungen wird bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet morgen ein Piknik in Schwabs Garten an 12. Str. und Harlem Ave. in Forest Park. Ein tüchtiges Komite trifft Anstalten zur Unterhaltung von Jung und Alt durch Volksbelustigungen aller Art, wie Tanz, allerlei Spiele usw. Auch für Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, und so dürfen die Mitglieder und vielen Freunde des Douglas wieder einem vergnügungsreichen Tag entgegensehen.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago veranstaltet morgen früh seine jährliche Landpartie nach dem Riverside Park bei Glen View. Berliner Volksbelustigungen, auch Tanz im Schützengraben, Wettlaufen unter den Linden in Berlin, Wettschießen für Damen und Herren um den Kaiserpreis und viele andere Spiele stehen auf dem Programm. Alle, die sich dieser Landpartie anschließen, werden auf ihre Kosten kommen. Treffpunkt Morgens 9 Uhr an der North Ave. und Clark Str., von wo man mit der „Howard Car" bis zum Endpunkt fährt, dann mit der Evanston Linie ebenfalls bis zum Endpunkt, von wo man die „Golfground Car" benutzt. Diese fährt alle halbe Stunde direkt bis Riverside Park. Für leibliche Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Der Goethe Frauenverein hält sein Piknik am Dienstag, dem 1. August, im Exzelsior Park ab. Preiskegeln um viele wertvolle Preise, Tanz zu guter Musik und allerlei Unterhaltungen für Groß und Klein, besonders auch für die Kinder, stehen auf dem Festprogramm. Auch für Essen und Trinken wird gut vorgesorgt. Das Komite hofft, daß es bei schönem Wetter alle Mitglieder und Freunde wird begrüßen können, und sichert Allen vergnügte Stunden zu. Das Komite besteht aus den Damen Ida Schneidenbach, Präsidentin; B. Freitag, Vizepräsidentin; B. Schoenfeld, E. Gotter, Ch. Schaufmann, J. Schüler, E. Eul M. Lehmann, B. Dorn, A. Frank, M. Rettich, L. Rauscher. Anfang 1 Uhr. Tickets 15 Cents.

Leset die „Sonntagpost"!

Es ist Charakter in jedem Ding

Es ist Charakter in Allem, was Ihr sagt oder tut, in Allem, was Ihr denkt, in Allem, was Ihr leset, in Allem, was Ihr eßt, in Allem, was Ihr trinkt.

Beachtet dieses und die Motive von Männern und Institutionen; es ist der einzige Weg, Charakter zu beurteilen. Zum Beispiel, in der großen Stadt Milwaukee gibt es ein Bräu von Bier, besser als irgend ein anderes, weil es der einzige Ehrgeiz seines Erzeugers ist, es zum besten Bier in Amerika zu machen — das feinste Aroma, von reicher, tiefer, gesunder Güte des Malzes darin, mit dem Geschmack ehrlichen Hopfens, alles darin, nie überstürzt oder beeilt hergestellt, sondern lang gelagert, rein, sorgfältig rein —

„Dies ist die Art Bier, die Blatz braut"

Blatz Milwaukee Private Stock

An Zapf oder in Flaschen in den besten Plätzen

Telephonirt nach einer Kiste für Euer Heim—Haymarket 4160

Chicago Zweigoffice: Ecke Union und Erie Str.

Drittes Community-Konzert.

Der Chicago Singverein wird für seine Leistungen stürmisch bejubelt.

Es wäre sehr bedauerlich, wenn der in dieser Woche mit so außerordentlichem Erfolg unternommene Versuch, auf der neuen städtischen Mole musikalisch wertvolle Konzerte zu veranstalten, nicht fortgesetzt werden würde. Jedes der drei Konzerte füllte trotz der drückenden Hitze den großen Festsaal bis zur Fassungskraft, und von außen hörten Hunderte den Gesängen der gesammten Zuhörerschaft, den Darbietungen der verschiedenen Vereine und der Musikkapelle zu. Freude an guter Musik in dieser Weise zu pflegen, ist eine hohe soziale Pflicht, der sich die trefflichen Gesangvereine Chicagos nie entziehen, und die Kosten der Veranstaltungen wären für die Stadt nicht bedeutend.

Auch gestern Abend waren es die deutschen Sänger, die künstlerisch den Höhepunkt der Darbietungen brachten. Der altbewährte Singverein unter der Leitung seines Chormeisters William Boeppler entfesselte mit jedem seiner beiden Vorträge den jubelnden Beifall der Versammlung, und als er dann noch die „Loreley" von Silcher zugab, mußte dieses Lied wiederholt werden, ehe sich die Massen beruhigten. Herr Boeppler hatte ein ernstes, aber darum um so eindrucksvolleres Programm gewählt. Beethovens „Die Ehre Gottes" und Mendelssohns 43. Psalm „Richte mich, Gott", klangen in majestätischen Tonwellen durch die Riesenhalle bis in die Weite des Sees. Obwohl der Chor mit dem Nachteil zu kämpfen hatte, daß viele seiner männlichen Mitglieder nicht in der Stadt sind, war doch die Tonfülle wohl ausgeglichen und abgerundet, und die Steigerungen vom feinsten Pianissimo bis zum rauschenden Fortissimo kamen in unverminderter Schönheit zur Geltung. Auch die zweite Abteilung der Community Gesänge mit ihren Volksliedern, darunter wieder die englische Uebersetzung des „Ach wie ist's möglich dann", gewannen unendlich dadurch, daß der deutsche Chor, während sie gesungen wurden, geschlossen auf der Bühne verblieb und mitsang.

Daniel Protheroe dirigirte die „American Choral Society", deren gemischte Chöre, das „Halleluiah" von Händel und „All through the night", ein Waliser Volkslied, gleichfalls den Beifall der Menge weckten. Es ist erfreulich zu sehen, wie unter dem Einfluß des deutschen Chorgesanges sich auch in den nicht-deutschen amerikanischen Kreisen das Verständniß für diesen schönen Zweig der Musik ausbreitet. William L. Tomlins leitete wieder die „Community"-Gesänge, und sie kamen klangschön und in flottem und richtigem Tempo heraus.

Ganz eigenartig und in ihrer Art sehr reizvoll klingen die Volkslieder, die der durchwegs aus Negern bestehende Lincoln Exposition Folk Song Chorus unter Leitung von Frau Azalia Hackley bot. Sein größter Vorzug ist, daß der Chor sich streng im karakteristischen Rahmen hält und in diesem die künstlerische Durchbildung anstrebt, die den natürlich begabten, dunkelhäutigen Sängern beider Geschlechter wohl gelingt. Sie bieten in Aussehen und Leistung ein gutes Zeichen der kulturellen Entwicklung des Stammes, an dem seine Erzieher die höchste Freude haben müssen.

Auch die Chicago Kapelle unter Leitung von William Weil leistete mit der Ouverture zu „Die Lustigen Weiber von Windsor" mit Goldmarks Festmarsch aus „Die Königin von Saba" und einer Walzer Suite von William Rehm, „Greetings from Home", sowie mit der Begleitung der Community-Gesänge ihr Bestes, und die beiden National-Hymnen wurden mit großer Begeisterung gesungen.

Eine Frauensektion.

Soll für die deutsche und österr.-ungarische Hilfsgesellschaft gegründet werden.

In einer Versammlung von Frauen, die gestern Nachmittag im Germania Klubhaus unter dem Vorsitz von Frau Josie Buehl stattfand, wurde die Gründung einer Frauenabteilung der Hilfsgesellschaft beschlossen. Von den Anwesenden waren fast alle an den früheren Unternehmungen der Gesellschaft, wie Maifest und „Charity Kirmeß", eifrig beteiligt gewesen, und es machte sich der Wunsch geltend, eine beständige Frauenorganisation ins Leben zu rufen, welche den Zweck verfolgen soll, bei allen zukünftigen Veranstaltungen tatkräftige Hilfe zu leisten. Besonders wurde hierbei die, leider, für den kommenden Winter so notwendige Agitation für die Sibirienhilfe ins Auge gefaßt, und die Anwesenden erklärten sich bereit, ihre ganze Kraft zum Besten der Gefangenen in den Einöden Sibiriens einzusetzen.

Zur Verbreitung der Arbeit in die weitesten Kreise wurde beschlossen, ein großes Komite zu ernennen, das soweit als möglich alle Frauenkreise zu dieser segensvollen Wirksamkeit zu veranlassen hat. Nach eingehender Besprechung der Pläne, die im kommenden Winter zur Ausführung gelangen sollen, wurde ein Ausschuß für permanente Organisation ernannt, der an eine spätere Versammlung zu berichten hat. Das Komite besteht aus den folgenden Damen: Frau Dr. Abele, Frau Meixner, Frau Clara Rehtmeyer, Baronin R. v. Reiswitz, Frau Dr. Wiener, Frau May und Frl. Luedkert.

Bürgschaft herabgesetzt.

Auf Antrag des Verteidigers Chas. E. Erbstein setzte gestern Richter Barrett die Bürgschaft von Willard Powell auch „The Waco Kid" genannt, von $80,000 auf $45,000 herab. Gegen Powell, der von Denver hierher ausgeliefert wurde, liegen vier Anklagen auf Betrug vor. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt auch, Powell als Zeugen gegen den der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten ehemaligen Leutnant der städtischen Detektives John Tobin ins Feld zu führen.

Unter schwerer Anklage.

Sechzehnjähriger von den Koronersgeschworenen der Grandjury überwiesen.

Der 16jährige Michael Laflee, Nr. 721 Boston Ave., der den Tod des Straßenkehrers Dominick Tornido herbeiführte, indem er ihm einen Backstein an den Kopf warf, wurde von der Koronersjury unter Totschlagsanklage den Großgeschworenen überwiesen. Der Bursche war mit seinem Bruder in Streit geraten, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Tornido trat dazwischen, um Frieden zu stiften, und erhielt den üblichen Lohn.

Edelweiß Pavillon.

In diesem schönen, 835 W. North Ave. gelegenen Familienlokal geht es immer sehr gemütlich zu. „Gust'l" Patzner, der bekannte Wiener Karakterkomiker ist wieder auf längere Zeit engagirt und wird seine vielen Freunde mit einigen neuen Scherzen überraschen. Auch die Herren Fritz Sternau und Chris. Lemburg werden dazu beitragen, das Publikum bestens zu unterhalten. Zwischen den Unterhaltungsnummern werden deutsche Tänze gespielt, damit das junge Element auch auf seine Kosten kommt. Montags, Mittwochs und Donnerstags findet ein Familienkränzchen mit verstärktem Orchester statt, Dienstags Nachmittags ist Kaffeeklatsch und Tanz. Küche und Keller sind wie immer aufs Beste versorgt.

Lyon & Healys Angestellte.

Sie amüsiren sich heute bei einem Ausflug nach Ravinia Park.

Die Angestellten der Musikalienhandlung von Lyon & Healy veranstalten heute Nachmittag im Ravinia Park ihren zweiten jährlichen Wettspieltag. Das Geschäft wurde daher bereits um 12 Uhr Mittags geschlossen, und die Angestellten fuhren in einem Extrazuge nach dem Park hinaus. Die Angestellten des Departements „C" werden denen des Departements „H" im Baseballspiel gegenüberstehen. Außer den Künstlern der Firma wird auch das Chicago Symphonie Orchester ein Konzert geben. Selbstverständlich wird es auch an anderen Unterhaltungen und einem Lunch nicht fehlen.

Aus Vereinskreisen.

Im Riverside Park-Grove, nahe Glenview, veranstaltet der Gesangverein Harmonie für seine Mitglieder, deren Familien und Freunde am Sonntag, dem 6. August, ein großes Waldfest und Basketpiknik. Gesangsvorträge, Tanzmusik, Preisspiele und andere Belustigungen stehen auf dem Programm. Die Teilnehmer versammeln sich punkt 9 Uhr Vormittags an Belmont, Lincoln und Ashland Ave., um mittels Autobusses gemeinschaftlich abzufahren. Eintrittspreis für Herren 75 Cents, Damen 50 Cents, Kinder unter 15 Jahren frei. Fahrt, Getränke, Tanz und Unterhaltung sind in obigem Preis eingeschlossen. Diejenigen, welche ihr Essen nicht mitbringen, können Mahlzeiten in der Grove-Restauration zu 75 Cents die Person bekommen. Anmeldungen zur Teilnahme können bis zum 1. August beim Sekretär des Vereins, Bruno Knecht, Nr. 4149 Nord Ashland Ave., gemacht werden.

Die Plattdeutschen Gilden.

In der letzten Zeit haben die Plattdütschen Gilden einen außerordentlichen Aufschwung genommen und sehr viele neue Mitglieder gewonnen. Der Krieg im alten Vaterlande hat viel dazu beigetragen, daß die Deutschen in Amerika sich immer mehr aneinander schließen. Die Plattdeutschen Gilden haben immer ihr Motto: „Wi helpen uns in Not und Dod" hochgehalten und dadurch Vielen, die von Krankheiten und Tod heimgesucht wurden, geholfen. Das Agitationskomite, das unter der rührigen Leitung des jetzigen Grotmeisters Fred Ripmann steht, arbeitet unermüdlich, um die Mitgliederzahl der Gilden in kurzer Zeit zu verdoppeln.

Beim Wurz'nsepp.

Je drückender draußen die sommerliche Glut, um so molliger sitzt es sich in des Wurz'nsepps vorzüglich ventilirtem, kühlem Münchner Lokal Nr. 715 W. North Ave., wo der ermattete Wandersmann Alles in bester Güte findet, was ihm zu seiner leiblichen Stärkung nottut. Aber auch für einen Ohrenschmaus ist gesorgt, den zur Zeit die beliebte Sängerin Emilie Schoenfeld, der Salonkomiker Kurt Goritz und der Tenorist Heinrich Riehl liefern, aufs Beste unterstützt von der Schmittschen Hauskapelle. Konzert findet jeden Abend, am Sonntag auch am Nachmittag statt. Eintritt, in Gestalt von 10 Cents, wird nur am Sonntag erhoben, und sehr anerkennenswerter Weise wird der Wurz'nsepp auch den Ertrag an Eintrittsgeldern am morgigen Sonntag der Hilfsgesellschaft überweisen, wie er es schon am letzten Sonntag getan.

* Die 86jährige Frau Therese Foertsch, 1676 W. 51. Str., wollte sich gestern Abend in den Hof begeben, glitt auf der Treppe aus und sauste die Stufen hinab. Die Greisin wurde auf der Stelle getötet.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

☞ Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 6 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 8c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Der Fall Fryatt.

John Bull schnaubt wieder einmal Rache und beteuert mit den feierlichsten Eiden, daß er den gehaßten Hohenzollern etwas Fürchterliches antun werde, sobald er in der Lage sein werde, Hand an sie zu legen. Auf denjenigen, der sich in dieser erregten Zeit noch etwas Gemütsruhe bewahrt hat, kann es aber nur belustigend wirken, wie der beim Begehen eines Bubenstreichs abgefaßte und gezüchtigte Johnny sich so fassungslos geberdet und aus einer Entfernung, die er — vielleicht irrtümlich — für sicher hält, unflätige Schimpfworte für den, der ihn versohlt hat, ausstößt und ihm die Zunge ausstreckt. Wenn er wüßte, wie unendlich komisch ihm seine ohnmächtige Wut zu Gesichte steht, würde er sich möglicherweise lieber auf die Lippen beißen, als seinen Gefühlen nach Art eines unartigen, verzogenen Trotzkopfes freien Lauf lassen.

England ist, wie die Blätter schreiben, aufgebracht und hochgradig entrüstet darüber, daß ein deutsches Marinekriegsgericht die Stirn gehabt hat, einen britischen Kapitän — man denke, einen b r i t i s c h e n und zittere — wegen eines offenkundigen Piratenakts zum Tode zu verurteilen und hinrichten zu lassen. Etwas Aehnliches ist seit dem Bestehen der englischen Seemacht allerdings noch nicht vorgekommen, und deshalb sind die britischen Seeleute auch so herausfordernd frech und unverschämt geworden. Hätten die übrigen Nationen früher gegen die Anmaßungen englischer Seemacht Front gemacht, so würde der britische Kapitän dem deutschen Kriegsgericht wahrscheinlich keine Veranlassung gegeben haben, gegen ihn einzuschreiten; denn er würde sich dann seine Handlung vermutlich recht reiflich überlegt und sie trotz der ausdrücklichen Aufforderung durch die britische Admiralität unterlassen haben.

Die britische Regierung hat die Hinrichtung des Kapitäns selbst verschuldet und sollte sich jetzt eigentlich an ihrer eigenen Nase zupfen, anstatt zu heulen und die Exekution ihres ergebenen Dieners als eine Ungerechtigkeit, als einen Mord zu brandmarken. Sie selbst hatte die Kapitäne ihrer Handelsflotte angewiesen, alle deutschen Tauchboote, denen sie auf ihren Fahrten begegnen würden, zu rammen und zu versenken. Sie selbst hat eine Anzahl dieser von ihr zu Schurken gemachten Seeleute mit goldenen Uhren und sonstigen Auszeichnungen behängt, sogar Geldpreise auf das Versenken deutscher Tauchboote ausgesetzt. Letzteres versuchte man später freilich abzuleugnen, indessen haben die englischen Blätter seinerzeit viel Aufhebens davon gemacht und offiziell ist es nie dementirt worden. Dafür daß die Kapitäne englischer Handelsschiffe für die Versenkung deutscher Unterseeboote öffentlich gefeiert und auch belohnt worden sind, sind Beweise vorhanden.

Die Engländer haben sich dabei auf den Standpunkt gestellt, daß das für sie nicht zu fassende Tauchboot mit allen Mitteln, lauteren und unlauteren, bekämpft werden müsse, wenn es nicht zum Ruin der englischen Handelsflotte werden sollte. Sie behaupteten, daß die deutschen Tauchboote ohne jede vorhergegangene Warnung Handelsschiffe der Alliirten und auch der Neutralen angegriffen und damit Piratenakte begangen hätten, und erklärten die Tauchboote daraufhin für vogelfrei. Den englischen Seebären, die während des Krieges infolge der erhöhten Frachtraten und Löhne gute Geschäfte machten, waren die unheimlichen Unterseeboote, die häufig genug unmittelbar an der englischen Küste, wenn man Schiff und Ladung schon sicher wähnte, auftauchten u. das Fahrzeug auf den Meeresgrund schickten, erklärlicher Weise ein Dorn im Auge, und sie leisteten der verbrecherischen Aufforderung der englischen Admiralität, sie zu rammen, wo sich nur immer Gelegenheit dazu böte, mit Freuden Folge.

Darauf daß sie sich damit im Falle ihrer Gefangennahme alles Anspruches auf Schutz und die Behandlung als Kriegsgefangene begaben, ist wohl kein einziger von ihnen gekommen. Die britische Admiralität wußte es natürlich, aber sie hütete sich, sie aufzuklären. Sie glaubte, daß keine Macht der Erde es sich herausnehmen würde, einen britischen Kapitän, der gemäß den von der eigenen Admiralität empfangenen Weisungen handelte, als Piraten zu behandeln. Daß dies nun doch geschehen ist, daß die Deutschen sich weigerten, die vom Feinde aufgestellten Normen als maßgebend für ihr eigenes Verhalten gelten zu lassen, sondern sich einfach auf den sonst allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsatz stellten, daß Zivilisten, die einen Soldaten ermorden oder zu ermorden suchen, Freischärler seien, welche nicht als Teile der kriegführenden Truppen anzusehen wären, das ist es, was die seegewaltigen Engländer so ärgerlich stimmt.

Zur Verteidigung des Kapitäns faseln die Londoner Herren und ihre guten Freunde hierzulande jetzt viel von dem Rechte eines Handelsdampfers, sich gegen die beabsichtigte Kaperung durch den Feind zu widersetzen. Ob ein solches Recht wirklich besteht, ist noch durchaus zweifelhaft. Denn es heißt in den völkerrechtlichen Bestimmungen ausdrücklich, daß ein Handelsschiff, das sich gegen seine Kaperung zur Wehr setzt, die Konsequenzen seiner Handlungsweise tragen müsse. Es kann vom feindlichen Kriegsschiff ohne Weiteres angegriffen und versenkt werden. Aber zwischen diesem angeblichen Rechte der Verteidigung und dem rechtswidrigen Angriffe auf ein Kriegsschiff, von dem es selbst noch nicht angegriffen wurde, besteht doch ein gewaltiger Unterschied. Und Kapitän Fryatt vom Dampfer „Brussels", den die Deutschen als Piraten oder als Franktireur zur See hingerichtet haben, hat man im Kriegsgericht einwandsfrei nachgewiesen, daß er bei einer früheren Gelegenheit angriffsweise gegen ein deutsches Tauchboot vorgegangen ist. Im Landkriege wird jeder Zivilist, der des Angriffs auf einen Soldaten überführt wird, schlankweg erschossen. Was für den Landkrieg gilt, muß auch füglich für den Seekrieg gelten, selbst wenn das den Engländern nicht passen sollte. Die Zeit, da die Briten in solchen Dingen der Welt Vorschriften machen konnten, sind gottseidank vorüber. Die dunklen Drohungen, daß er die Hinrichtung Kapitän Fryatts mit Vergeltungsmaßnahmen beantworten werde, wird sich John Bull wohl noch recht reiflich überlegen, bevor er sie in die Tat umsetzt. Die Deutschen verfügen über bedeutend mehr englische Gefangene als die Briten über deutsche. Deutschland besitzt außerdem auch eine große Flotte von sehr leistungsfähigen Tauchbooten, die augenblicklich einzig und allein auf die Bitte der amerikanischen Regierung hin nur in beschränktem Maße zur Bekämpfung des englischen Handels verwendet wird, aber jeden Augenblick bereit ist, die Engländer, falls sie sich zu Unbesonnenheiten hinreißen lassen sollten, zur Rechenschaft zu ziehen.

Jedermann wird davon überzeugt sein, daß Kapitän Fryatt sich bei seinem Angriffe auf das deutsche Tauchboot von den edelsten patriotischen Gefühlen leiten ließ. Aber das Gleiche gilt auch von jedem anderen Franktireur, der seinen Arm in rechtswidriger Weise gegen den Feind des Landes erhebt. Man kann ihre Motive richtig einschätzen und muß sie trotzdem verurteilen und bestrafen, weil Kriege nun einmal nach bestimmten Regeln geführt werden und diese die Tätigkeit des Freischärlers als verbrecherisch bezeichnen. Die Engländer mögen den Tod des Seebären in geziemender Weise betrauern, aber sie sollten sich nicht soweit herabwürdigen, den Gegner, weil er von seinem Kriegsrecht Gebrauch macht, einen Mörder zu schelten. Der Mörder ist die englische Regierung, die dem Kapitän den verhängnißvollen Auftrag gab, und weil sie sich schuldig fühlt, daher das Geschrei.

Polizeiskandale und Laster.

Polizeiskandale sind während der letzten Jahrhunderte in den Großstädten unseres Landes zu so alltäglichen Ereignissen geworden, daß deren Enthüllung schon eine außergewöhnliche Versumpfung des öffentlichen Sicherheitsdienstes bloßstellen muß, um lebhafteres Interesse beim Publikum zu erregen. Der Durchschnittsbürger, wenn er von Sicherheitswächtern hört, die gewissen Taschendieben für einen Gewinnanteil ein Geschäftsmonopol in ihrem Bezirk gewähren, Teilhaber von Bauernfängern, Spielern, Wahrsagern und ähnlichem scheuen Gelichter sind, oder gar Wachdienst verrichten, damit ein von ihnen beschützter Einbrecher seine Arbeit ungestört verrichten kann, begnügt sich meistens mit Kopfschütteln oder Achselzucken und der Aeußerung: „Na, das ist ja nichts neues!"

Auch Chicago hat in dieser Hinsicht trübe Erfahrungen zu verzeichnen gehabt, wie nicht nur zahlreiche Verurteilungen von Polizeibeamten fast aller Rangklassen, sondern auch Stöße aktenmäßiger Ermittlungen beweisen, die zur Zeit in den Archiven der Staatsanwaltschaft ihrer Beurteilung durch Richter und Geschworene harren. Die Ehrenhaftigkeit, Pflichttreue und Unbestechlichkeit Einzelner vermag die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß ein großer Teil der Polizeimacht in amerikanischen Großstädten sich durch Nichterfüllung seiner Pflicht, wenn nicht gar vereinbarte Beschützung von Verbrechen und Laster, gesetzwidrige Nebeneinnahmen zu sichern sucht. Als so selbstverständlich werden derartige Verhältnisse angesehen, daß nicht selten Gesetzesübertreter, Leiter von schwindelhaften Unternehmungen, Besitzer von anrüchigen Häusern, usw., das Opfer von sich als Beamte aufspielenden Betrügern werden, die den zu einem Tribut „berechtigten" Vertretern von Gesetz und Ordnung ins Handwerk pfuschen.

Gegenwärtig beschäftigen sich wieder in mehreren Großstädten, darunter New York, Brooklyn und Philadelphia, Staatsanwaltschaft und Großgeschworene mit gegen ihre Polizeiverwaltung erhobene Anklagen. Die in New York begonnene Untersuchung droht einen Umfang anzunehmen, welcher dartut, daß die Lehren des Beckerprozesses ohne Einfluß auf die im Polizeidepartement herrschende Korruption geblieben sind. Wie fast stets und überall sind es auch hier die sich „dem ältesten Beruf" Widmenden, die als Haupterwerbsquelle dienen und einen Teil des erworbenen Sündengeldes an Polizisten abliefern mußten, wenn sie nicht auf fingirte Beschuldigungen hin in Haft genommen werden wollten. Innerhalb von 18 Monaten erhoben allein in einem Inspektionsbezirk Beamte und Mitglieder des Polizeidepartements $50,000 Schweigegelder von Besitzerinnen unordentlicher Häuser. Wie sich aus den Erklärungen des Staatsanwalts ergibt, unterschieden sich die in New York angewandten Methoden nur wenig von den in anderen Städten üblichen. „Die Detektive haben völlige Kontrole über die Unterwelt", sagte er, „da sie leicht Beweismaterial gegen solche Opfer fabriziren können, die den geforderten Preis zu zahlen sich weigern. In der Regel erwirken sie eine Anzahl Haftbefehle gegen Besitzer unordentlicher Häuser; falls diese zahlten, wurde der Haftbefehl zerrissen; wenn aber einer sich weigerte, wurde er verhaftet und der Prozeß gegen ihn mit aller Macht betrieben, damit seine Verurteilung zu einer Gefängnißstrafe anderen als Warnung dienen möge. Frühere Sträflinge und Verbrecher nötigte man, das erforderliche Beweismaterial zu beschaffen, indem man sie mit markirten Banknoten in derartige Häuser sandte, und sie anwies, sich dort derart zu benehmen, daß alle für eine Verurteilung in Frage kommenden Gesetzpunkte gedeckt würden. In ähnlicher Weise stellte man auch den Händlern mit „weißen Sklaven" Fallen, und veranlaßte erstere zur Hergabe größerer Summen. Es wurde ein Fal bekannt, in dem ein solcher Halunke innerhalb weniger Monate an fünf uniformirte Schurken den jeweiligen Bestand seines Bankbuchs abliefern mußte. Der Karakter des Bestechungsgeldes wurde manchmal verhüllt, indem der Detektiv mit einem Bekannten des zu Schröpfenden irgendeine wahnwitzige Wette einging, bei der alle Gewinnmöglichkeiten auf seiner Seite waren. Mitunter auch wurden Tausende Einlaßkarten zu einer Tanzhalle verkauft, die nur ein paar hundert Personen zu fassen vermag."

Alles dies bietet in der Tat nichts Neues. Es ist eine alte Erfahrung des munizipalen Lebens, daß der Rote-Licht-Bezirk besonders verlockend auf die schwarzen Schafe im Polizeidepartment zu wirken pflegt. Die Betriebsleiter verrufener Häuser sowohl wie deren Insassen werden in ihrem schimpflichen Berufe gesetzlich nicht anerkannt, und ihre fast ganz von der Laune und Willkür der zeitweiligen Machthaber abhängige Stellung muß sie unvermeidlich unehrlichen Beamten als geeignete Opfer für Erpressungsversuche erscheinen lassen. Die Ansicht, daß eine gewissenhaftere Ueberwachung der Prostitution und eine gesetzliche Regelung aller damit zusammenhängenden Fragen höchst wünschenswert ist, beginnt immer mehr an Boden zu gewinnen. Die Notwendigkeit hierfür ergibt sich nicht nur aus sanitären und moralischen Gründen, sondern vor allem aus den Gefahren, die der heranwachsenden Generation durch die Verbreitung von Lasterhöhlen und durch die Niederlassung von gefallener Frauenzimmer in allen Stadtteilen erwachsen. Nur Träumer werden von der gänzlichen Beseitigung eines Lasters sprechen, das so alt wie die Welt ist, und seinem Karakter gemäß von vielen als notwendiges Uebel bezeichnet wird. Auch die ärztliche Wissenschaft verwendet Gift zur Verhütung gefährlicher Krankheiten oder zu ihrer Heilung. Es sei nur an Professor v. Langenbeck erinnert, der, als man auf Veranlassung der Königin Elisabeth von Preußen die unordentliche Häuser in Berlin schloß, öffentlich erklärte, daß infolge dieser Maßregel jeder dritte Mann, der ihm Unter den Linden begegne, eines Arztes bedürfe. Und in Kansas City, wo man zur Zeit ein ähnliches Experiment versucht, verkündete ein Richter, daß seit Schließung derartiger Häuser die Zahl der Angriffe auf anständige Frauen und Mädchen um das Zwanzigfache zugenommen habe. Angesichts derartiger Tatsachen erscheint es verfehlt, von der baldigen Herbeiführung eines Millenniums zu reden, einer Zeit, da alle Menschen gut und vollkommen sein werden, oder heuchlerisch über jedem Beobachter Sichtbares hinwegzusehen. Durch die Regelung der einschlägigen Fragen auf gesetzmäßiger und wissenschaftlicher Grundlage wird man mit Sicherheit eine Quelle der Korruption verstopfen, der bisher der größte Teil der Polizeiskandale entsprungen ist.

Buchhandlung
A. KROCH & CO.
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Adolph Abel

im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 1. August, um 1:30 Uhr Nachm., von der Wohnung, 832 N. Hermitage Ave., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, von da mit Automobilen nach Konkordia. Hauszeremonien privat. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Abel, Gattin. **Rosa, Karl, Albert, Wilhelm, Martha, Arnold** und **Gustav,** Kinder. **Wilhelm Kurth, A. Schulz, Emma, Martha, Alma, Ida** und **Alma,** Schwiegerkinder, nebst 28 Enkeln und 2 Urenkeln.

Wegen Bestellung der Sitze beliebe man sich an Tel. Monroe 1565 zu wenden. samo

Soeben von Europa eingetroffen:
Inferno
Roman aus dem Weltkriege von E. Stilgebauer.
357 Seiten. — Preis $2.50.
Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung,
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwester

Sophie Hornig,

Wittwe des verstorbenen August Hornig, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4408 Armitage Ave., mit Automobilen nach dem Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Lizzie Schreiber, Herman, August W. und **Paul Hornig,** Kinder. **Dorothea Bueschel, William Brasch, Albert Schmidt** und **Minna Gaude,** Geschwister. — fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Christine Rohde, geb. Langfeld,

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 735 Weed Str., am Montag, den 31. Juli, um 1 Uhr Nachmittags, mit Autos nach der St. Pauls-Kirche, Niles Center, Jll. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Rohde, Gatte. **Charles, Louis, Edward, Harry,** Kinder. **Frieda Rohde, Anna Rohde, Gertrude Rohde,** Schwiegertochter. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Schultz

in seiner Wohnung, 4440 S. 5. Ave., am Donnerstag, den 26. Juli, entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 30. Juli, um 10:30, nach der St. Georgs Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosalia Schultz, Gattin, **Catherin Schultz,** Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Maria Zanathy

am 27. Juli, 8 Uhr Abends, im Alter von 2 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Vorm. 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 4462 5. Ave., mit Automobilen nach der St. Georgs-Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern:

Stefan und Maria Zanathy, geb. Kranz, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Sohn und Bruder

Albert Lehman

plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2631 So. 48. Ct., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Lehman, geb. Schultz, Gattin. **Carl Lehman, Louisa Lehman,** Eltern. **Hermann, Chas., Emil, Amerlia, Fred** und **Lily,** Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Augusta Winter, geb. Waskow,

am 27. Juli im Alter von 30 Jahren, 11 Monaten und 3 Wochen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2224 Menard Ave., nach der evang.-luth. Kirche, von da mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. A. Winter, Gatte. **Florence, Clarence, Lucille** und **Charles Winter,** Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

John Ertl

am 29. Juli 1916 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3110 No. Bernard Str., nach Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Ertl, Gattin. **Elizabeth, Harry** und **Frau Hildegard McNurdo,** Kinder. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Clarence King

in Stone Lake, Wis., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 31. Juli, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4429 N. Tripp Ave., nach der St. Edwards-Kirche, von da nach dem Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und **Catharine King,** geb. Duckers, Eltern. **Mae, Mathilde** und **John King,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Nicholas Wellstein sr.,

Gatte der verstorb. Anna Wellstein, geb. Britten, im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 31. Juli, um 9 Uhr Morg., von der Wohnung seiner Tochter, 665 Wellington Ave., nach der Mt. Carmel-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Beerdigung privat. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Mary Metres, Elizabeth, Frau Anna Mahbrun, Frau Helen Zinmack, Margaret, Nicholas jr. und **John Wellstein.** frsa

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Mathilde Konrad

nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4847 S. Bishop Str., nach der St. Martini-Kirche an 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Konrad, Gatte. **Otto, Ewald, Adolph, Olga, Arthur** und **John,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

John Zamann

Gatte der verstorb. Elizabeth Zamann, am 28. Juli 1916 im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung von Frau W. Landus, 1656 E. 70. Str., am Montag, den 31. Juli, um 9 Vorm., nach der St. Claras Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernde Tochter

Frau Elizabeth Landus. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles M. Tillisch

am Donnerstag, den 27. Juli, in Oklahoma City im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung wird von 2718 Potomac Ave. aus stattfinden, und näheres darüber erscheint später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael C. Tillisch, Vater. **Minnie C. Tillisch** und **Frau A. Friend,** Schwestern. **Alex Friend,** Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John H. Dittner

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 31. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1260 Cornell Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Henry, Marie, Julius, Anna, Walter, Martha, Cora, George und **Willie Dittner.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Albert Krepel

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2043 W. 20. Str., mit Kutschen nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Julia Krepel, Gattin, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John H. Dittmer

von der 4. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 31. Juli, 1 Uhr Nachm., von 1260 Cornell Str., nach dem Montrose-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Krankenbesuche.

Wir Deutsche können einfach ohne Vereine nicht leben. Auch nicht sterben. Ob Knabe, Jüngling, Mann oder Greis, ob Mädchen, Jungfrau, Gattin, Mutter oder Großmutter, ob dick oder dünn, reich oder arm, von der Windel bis zum Bahrtuch, überall und stets ist unser Dasein mit Menschen, die sich zu einem Verein zusammengetan haben, verknüpft. Auch die Ehe ist ja eigentlich nur ein Verein, dem der Gatte als Präsident, und die Gattin als Schatzmeisterin angehört. Ich weiß nicht, Herr Schriftleiter, in wieviel Vereinen schon über Sie abgestimmt worden ist, kann mir aber sehr wohl denken, daß Sie dem deutschen Preßklub angehören, und wahrscheinlich mit Ihren Beiträgen im Rückstand sind. Sollte mich garnicht wundern, denn in den Karten-, Billiard-, Kegel- und ähnlichen Klubs, wo die Männer zum Vergnügen ihre Zeit und ihr Geld todschlagen, muß immer nach dem Abrechnen prompt abgeladen werden, wobei Zeitungsschreiber, die meistens nur ganz kleine Kartoffeln ernten, nur ausnahmsweise mit dem Mammon abschieben. Na, mich geht's ja nicht an, solange Ihre geehrte Frau Gemahlin nicht weiß, daß sie erst die Zweite ist, die das ihr überreichte Lohnkuvert öffnet.

O diese Männer und ihre Vereine! Bücher könnte ich darüber schreiben, wenn ich nicht genug mit den Vereinen zu tun hätte, denen ich selbst angehöre. Es sind ihrer acht, und die, die es fertig bringt, mich in einen neunten hineinzuschwätzen, muß schon Sonnenlicht in Scheffeln und getrockneten Schnee als Salz verkaufen können. Die Zahlung der Beiträge und der Besuch der Versammlungen sind als selbstverständlich so nach und nach zu Nebensächlichkeiten geworden. Aber der Geburtstag der Schwester-Präsidentin, der Hochzeitstag der Schwester-Schriftführerin, ein Familienzuwachs der Schwester-Schatzmeisterin sind Ereignisse von höchster Wichtigkeit, die viele geheime Beratungen und als Opfer einen bis zwei Quarters, je nach der Beliebtheit der Präsidentin-Schriftführerin = Schatzmeisterin-Schwester, erfordern. Das Ergebnis derartiger Anstrengungen stellt sich in der Regel als Krystall dar, und zwar in Gestalt einer Sellerieschüssel, eines Farrenbehälters oder einer Wasserflasche mit 6 Gläsern. Es ist selbstverständlich, daß die hoch erfreute Beschenkte dafür die generösen Geberinnen zu einer Mahlzeit oder einem Kaffeeklatsch einladen muß, der ihr mindestens auf 25 Cts. die Person zu stehen kommt, und es für sie notwendig macht, dem Ehemann in der betreffenden Woche dreimal Aufgewärmtes auf den Tisch zu setzen. Das wäre ja nun alles nicht so schlimm, wenn nicht die vielen Komitesitzungen wären, die es Einem unmöglich machen die schon seit Langem begonnene Bettdecke fertig zu häkeln oder die männliche Unterwäsche auszubessern. Zum Glück habe ich mich von allen Komites zurückziehen können, bis auf eins, aber das genügt! Mir und einer ähnlich schwer betroffenen Schwester liegt es nämlich ob den offiziellen Beileidsbesuch bei erkrankten Schwestern zu machen, und gleichzeitig festzustellen, daß diese auch wirklich zum Bezug des Krankengeldes berechtigt sind. Sie können sich kaum denken, Herr Schriftleiter, wieviele Schwestern aus einem kleinen Schnitt im Daumen oder einem verstauchten Handgelenk genügend Kapital zu schlagen suchen, um sich für das nächste Tanzvergnügen eine hübsche Bluse oder sonstwas kaufen zu können. Manchmal ist die Kranke gerade nicht zu Hause, dann heißt es hinterher, der Arzt habe ihr Bewegung in der frischen Luft verordnet, oder sie steht am Waschfaß, obwohl sie dem ärztlichen Attest zufolge gelähmt im Bette liegen sollte. Da müssen Einem ja alle schwesterlichen Gefühle vergehen. Mitunter aber auch sind die Besuchten wirklich schwer erkrankt, bedürfen absoluter Ruhe, vielleicht auch ein wenig Aufmunterung, und werden durch die Besuche von Komites der verschiedenen Vereine, denen sie angehören, schlimmen gesundheitlichen Schäden ausgesetzt. Besonders, da einige der besuchenden Schwestern eine gar eigentümliche Auffassung von der Schwesternliebe haben. „Nein, beste Frau Nudel", heißt es da, „die Krankheit hat Sie ja schrecklich angegriffen. Nein, wie Sie aussehen! Und Ihr Haar fängt auch schon an grau zu werden. Nehmen Sie sich nur in Acht, daß Ihnen nicht noch was zustößt." Eine andere Schwester fällt der Erkrankten um den Hals, küßt sie und läßt ihr dabei ein paar schlapplange, salzige Tränen in den offenen Mund laufen. Dabei jammert sie: „Ach, wie freue ich mich, Dich noch lebend angetroffen zu haben. Schwester Menke hat schon gesagt, es wäre garkeine Hoffnung mehr. Und Du kannst Dich doch noch ganz gut rühren." Und dann erzählt sie der Kranken lang und breit den neuesten Klatsch aus dem Klub, Nachreden über Bekannte und Unbekannte und sonstiges Wissenswertes, bis dieser die Augen zufallen. Oder sie pfuscht dem Arzt ins Handwerk, indem sie in teilnehmender Weise ihrer Besorgnis Ausdruck gibt. „Magengeschwür? Magengeschwür? Das ist ja eine ganz gefährliche Sache. Ich habe einen Mann gekannt, dessen Frau ihre Kusine hat auch so'n Dings gehabt. Erst hat sie gemeint, das ist garnichts. Dann hat sie sich auch damit zu Bett legen müssen, hat monatelang daran herumkurirt, und schließlich hat sie doch daran glauben müssen. Sehen Sie nur zu, daß Sie bald aus dem Bett herauskommen", usw., usw. Und das nennt sich Schwesternliebe! Womit ich verbleibe

die einmalige Wittwe
R o s a D i c k m a n n,
ehemalige Dünnbier und Spezialkorrespondentin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

August Schachtschneider

im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3053 N. Leavitt Str., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schachtschneider, Gattin. **Frau Anna Haneberg, Frau Lena Schnee, Ella, George** und **August Schachtschneider,** Kinder. **Ferdinand Haneberg, Otto Schnee** und **Hilda Schachtschneider,** Schwiegerkinder, nebst Enkelkindern und Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Theresia Foertsch, geb. Beberger,

Gattin des verstorb. John Foertsch und Mutter des verstorb. Michael Foertsch, am 28. Juli im Alter von 86 Jahren, 6 Monaten und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 31. Juli, 9 Uhr Morg., von der Wohnung ihrer Tochter, 1617 W. 51. Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthew, John, Frank, Andrew, Peter, Frau Mary Blaha, Frau Theresia Grimm, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Großkindern und Urgroßkindern.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Maria Pfeifer, geb. Salzer,

am Donnerstag, den 27. Juli, 11:30 Uhr Abds., im Alter von 76 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3808 N. Ashland Ave., mit Autos nach Waldheim statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cäcilia Maria Pfeifer, Tochter. **Samuel** und **Col. John G. Salzer** (Galena), Brüder. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gustav Ringbauer

geliebter Gatte der verstorb. Mary Ringbauer, am 27. Juli plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. Juli, 10 Uhr Vorm., von Frau Rosa Hettleichs Wohnung, 4838 S. Laflin Str., mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

frsa **Joseph und Mary Ringbauer.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Robert Behrens

im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2146 West 20. Straße, mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Behrens, geb. Weiß, Gattin. **Melba, Ruth,** Kinder. **Mr. und Mrs. Frank Behrens,** Eltern. **George, Albert** und **Bernie** und **Mrs. Minnie Bear,** Geschwister. fason

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Blumen, die uns bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

August Benzin

zuteil wurden, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Scheuber für die trostreichen Worte am Sarge unseren herzlichsten Dank.

Henriette Benzin nebst [illegible].

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Philip Henry Wenzel

am 27. Juli im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4109 N. Irving Ave., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Susanna Wenzel, geb. Schafer, Gattin. **Charles Wenzel, Frau Louise Buchwinkler, Frau Emma Weber** und **Philip Wenzel jr.,** Kinder. **George Buchwinkler, Nicholaus Weber,** Schwiegersöhne. **Margaret Wenzel,** Schwiegertochter. **Elizabeth Jost,** Schwägerin, nebst Enkeln und Urenkeln. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Frank Hohn

im Alter von 46 Jahren und 6 Monaten am 27. Juli 1916 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli 1916, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2449 W. 51. Str., mit Autos nach dem Evergreen-Kirchhof. Tief betrauert von:

Henrietta Hohn, geb. Kuske, Gattin. **Fred Hohn,** Bruder. **Fred** und **August Kuske,** Schwäger, nebst Verwandten. frsa

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine liebe Schwester

Maria Krause, geb. Marosa

welche heute vor einem Jahre, am 29. Juli 1915, gestorben ist.

Ich war ein Gast auf Erden
Und hab' hier keinen Stand,
Der Himmel ist mir worden,
Das ist mein Vaterland.
Da ruh' ich aus und labe
Mich an der ewigen Ruh',
Bis Gottes Gnadengabe
Schließt alle Arbeit zu.
Was war mein ganzes Leben
Von meiner Jugend an,
Als Müh' und Sorg' gewesen,
So lang' ich denken kann.
Wie die Zeit auf raschem Flügel
Heute stets mit morgen tauscht,
Ist auch über deinem Hügel
Schnell ein Jahr dahingerauscht.
Allzu früh dein Auge brach,
Schwer ertrage ich den Kummer,
Den dein schneller Tod mir schlug.
Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von mir vermißt:
In deinem Heim warst du zu schnell
vergessen.
Doch ich vergeß dich nimmermehr.

Gewidmet von deiner Schwester
Minnie Hollasch.

Ebenfalls gedenke ich Schwester
Augusta Stelzer,
welche am 28. April 1911 gestorben ist.
R u h e i n F r i e d e n!

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Maria Krause,

die heute vor einem Jahre, am 29. Juli 1915, aus unserer Mitte geschieden ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Seitdem dein müdes Aug' geschlossen
Für immer sich zur ewigen Ruh'.
Du ahntest deines Lebens Schluß,
Sprachst: Ich fühle, daß ich gehen muß,
Ich wär' noch gern bei Euch geblieben.
Der Hand entfiel der Wanderstab,
Du ruhest aus in deiner Kammer.
Wir kämpfen noch auf dieser [illegible],
Wo nichts ist als viel Not und Jammer,
Hier ist ja nur ein Arbeitsfeld.
Wir kommen nach und seh'n uns wieder,
Wenn unser Lauf vollendet.
Wir müssen es in Demut tragen,
Was Gott uns selber hat geschickt.

Carl Krause, Gatte, und Kinder.

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad

E. Kalinowsky

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. Juli, 12 Uhr 10 Mittags, vom Trauerhause, 4440 S. Fifth Ave., nach dem St. Marien-Gottesacker. — Extra-Versammlung Samstag Abend um 8 Uhr in der Halle.

E. Reinelt, Präsident.
A. Engelhard, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Dorothea Hoffmann,

Wittwe des verstorb. Wilhelm Hoffmann, am Samstag, den 29. Juli, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Juli, um 8:15 Morg., vom Trauerhause, 2716 Evergreen Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William, Gustav und **Henry Hoffmann,** Söhne. **Mary** und **Rhae Hoffmann,** Schwiegertöchter. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder

William Frank,

Sohn der verstorb. Ida Frank, im Alter von 20 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4221 S. Talman Ave., nach der evang.-luth. Friedenskirche, von da mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Frank, Vater, nebst Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Boers

im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2343 Cooper Str., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und **Herman Boers** und **Fritz Prahler,** Söhne. **Frau Bertha Boers** und **Frau Elsie Boers,** Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten. fasa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und meine liebe Mutter

Emilie Ziervogel

im 71. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3036 Lock Str., mit Automobilen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Ziervogel, Gatte. **Minnie Sauer,** Tochter. — Bitte keine Blumen. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Hans Frank

im Alter von 66 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1739 W. Huron Str., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Frank, geb. Unruh, Gattin. **William, John, Emma, Edward, Sophia, Anna, George** und **Walter,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Sohn

Martin Even

Sohn der verst. Christine Martin, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von der Wohnung des Vaters, 5834 North Paulina Str., am Montag, den 31. Juli, um 9:30 Morgens, nach der St. Gregorys Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine, geb. Friesinger, Gattin.
John Even, Vater.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Töchterchen

Delia Mary Parchmann

gestorben ist. Beerdigung heute um 2 Uhr Nachmittags von 1867 Ogden Ave. nach Forest Home. Die trauernden Eltern:

Herr und Frau Adolph Parchmann.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Großmutter

Augusta Kastner

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juli, um 3:30 Nachmittags, von Muehlhoeffers Kapelle, Belmont und Greenview Ave., aus nach Graceland. Die trauernden Enkeln:

George, Martin, Grace und Karl Kastner.

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Jll. Telephon: Austin 706; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.
1dz,midofasondi*

Eden Gottesacker
Schön angelegt und hoch gelegen. Etwa drei Meilen westlich von Dunning. Mit Auto Bus von Dunning und per Soo-Eisenbahn nach Kolze Station zu erreichen. Schöne Begräbnißplätze auf Abschlagszahlungen billig zu haben. Telephon: Long Distance Franklin Park 99 J.
Chas. H. Ziese, Supt., Schiller Park, Jll.
mai22fa*

MOUNT AUBURN
„Der prachtvolle Park-Friedhof", 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q.-Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof.
Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung.
George Schrade, Superintendent.
1jl1mtX

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.
☞ Letzte 2 Tage ☜
Thearle-Duffield
FEUERWERK

600 Darsteller, 200 Tänzerinnen.	Schaustück Letzte Tage von Pompeji 8:30 Abds.	12 große Arena-Akte, 200 römische Gladiatoren.

$1500 Pyrotechnisches Schauspiel.

Wohltätigkeits-Konzerte
— vom —
TSINGTAU ORCHESTER
Kapelle des kais. deutschen 3. Seebataillons.
O. K. Wille, Kapellmeister
unter den Auspizien der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft
Zur Beachtung! Der Reinerlös ist für die Kriegsnotleidenden in Europa bestimmt.
3 Uhr Nachm. 2mal tägl. 8 Uhr Abds.
(außer Montag Nachmittags.)

Hört Liberati im Merry Garden.

Bicycle-Wettfahrten
Motor Paced Sprint und lange Distanz Wettfahrten
8:30 heute Abend | 8:30 Sonntag Abend
Pikniks Heute — Knights of Columbus
Sonntag: NATIONAL UNION

Jetzt ist die Zeit
bis zum 5. August: $10 Gebiß $4; Goldkronen $3.50 bis $4.50. Test gemacht. Bezahlt nicht mehr. Bridge-Zähne $3 bis $4.
BOSTON DENTISTS (Dr. Stover)
State und Adams (gegenüber von The Fair.)
1l19*X

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central
1aldibofafo

Grosses PIK-NIK
veranstaltet vom
Vergnügungs-Klub der Hedwig Rebekah Loge Nr. 249, J. O. O. F.
am Sonntag, den 30. Juli, in Nelsons Grove, Ecke 12 Str. und Troost Ave., Forest Park. — Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets im Vorverkauf 15c, am Eingang 25c. — Man nehme 12. Str. Car bis zum Grove, oder Metr. Hochbahn, Garfield Park Linie, bis Desplaines Ave. und gehe 4 Block südlich. jl23,29

Jährliches großes Piknik
— des —

Bad. Unterstützungs-vereins der Südseite
am Sonntag, den 30. Juli 1916, in Evergreen Park, 95. Str. u. Kedzie Ave. Grand Trunk-Bahn. Spezialzug verläßt Ashland Ave. und 49. Str. um 10:30 Vm., hält an Western Ave. und 49. Str., Chicago Lawn und 63. Str. Rückfahrt 7:30 Abends. Tickets 50c die Person. jl16,29

Piknik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Goethe Frauen-Verein
am Dienstag, den 1. August 1916, im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Anfang 1 Uhr Nachm. — Tickets 15 Cents.

19. Piknik u. Preiskegeln
und andere Belustigungen, veranst. vom
Pfälzer Frauen-Verein
am Mittwoch, den 2. August 1916, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Drake Ave. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 15c die Person.

Sommernachtstraum in Alt-Wien
veranstaltet vom
Oesterreichischen Kranken-Unterstützungsverein
Stock im Eisen
am Samstag, den 26. August 1916, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., nahe Chicago Ave.—Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Anfang 7 Uhr Abends. jl29ag5,12,19

12. jährliches Pik-Nik
veranstaltet vom
Pretoria G. U. Verein
in Meyers Grove, 48. Ave. und 26. Str., Hawthorne, Ill., am Sonntag, den 13. August 1916. Türen offen um 12 Uhr Mittags. Tickets 25c die Person. Musik von Larke. — Nehmt Blue Island Ave. und 26. Str. Car bis zum Grove. safon

Siemsen's Palmgarten
814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und N. Halsted Str.
Offen am Sonntag
KONZERT
wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends. fb5ja*

Edelweiss Pavillon
835 West North Avenue, nahe Halsted.
Samstag und Sonntag und jeden Abend:
Konzert und Tanz
Auftreten von Gust'l Pasner, Wiener Gesangshumorist.
Fritz Sternau, Komiker.
Chris Lemburg, Pianist.
Montags, Mittwochs und Donnerstags mit verstärktem Orchester.— Gute deutsche Küche.

Die Plattdütschen Gilden
sind die beste Unterstützungs-Gesellschaft und deshalb Jedem zu empfehlen. Gesunde Männer und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren können gegen geringe Eintrittsgebühren aufgenommen werden. Die Plattdeutschen Gilden bezahlen eine Krankenunterstützung von $5 die Woche für die Dauer von 5½ Jahren und in Todesfällen ein Sterbegeld von $500. Die Reservekasse besteht aus $160,000. Nähere Auskunft erteilen: D. Boß, 4914 Milwaukee Ave.; Fr. Nißfeld, 1652 Belmont Ave., und H. Wied, 4196 Bernard Str. ag2mi*

Notiz!
Von jetzt ab bis 1. Oktober
wird meine Office Samstag Nachmittags um 4 Uhr geschlossen; an anderen Wochen-Abenden ist sie bis 6 Uhr offen, und Sonntags von 9 bis 12.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße.
Telephon Main 4491. 27jl*X

Das Chicago Fluß-Marathon.

Es haben sich dazu 40 bewährte Schwimmer gemeldet.

Heute wird zum 8. Mal das jährliche Chicago Fluß-Marathon zum Austrag gebracht werden, und da sich zwei berühmte Dauerschwimmer dazu angemeldet haben, Hermann Laubis von St. Louis und Michael McDermott von hier, so erregt das Wettschwimmen ungewöhnliches Interesse. Im Ganzen haben sich 40 Teilnehmer dazu angemeldet, nämlich:

Herman Laubis, Missouri Athletic Association, St. Louis, Mo.; Larry Sparks, Missouri Athletic Association, St. Louis, Mo.; Michael McDermott, Illinois Athletic Club; W. L. Wallen, Hamilton Club; C. L. Brown, Hamilton Club; R. Simonson, Northwestern Universität; Irving Wood, Chicago Athletic Association; J. Miller, Illinois Athletic Club; R. R. Ferguson, Hamilton Club; Harold R. Rosenwald; Arthur Fox, New Trier Hochschule; Bernard Schroeder, New Trier Hochschule; Frank Cordo, New Trier Hochschule; W. E. McNicol, Hamilton Club; Joe Greenspan, Chicago Hebrew Institute; H. Magida, Chicago Hebrew Institute; H. Baum, Chicago Hebrew Institute; Alvin M. Johnson; H. F. Winans; D. Hill; John Reitz; R. E. Lloyd; Edward J. Bamrick; George A. Gaynor; Clinton H. Kennedy; M. C. Hoffman; John Dullagham; Walter C. Peters; Palmer M. Cady; William Orlove; G. Schmitz; Joe Schier; Thor Knap; Matthew Nichols; Joseph J. Gibbons; Lawrence McCurdy; Henry R. Ford; Thomas E. McGrath; Joseph W. Martin; Louis A. Palmer.

Die Schwimmer werden in dieser Reihenfolge starten, die, hinter deren Namen kein Vermerk steht, gehören keinem Klub an.

Das Wettschwimmen wird um 2½ Uhr von der Werft des Sportsmen's Klub am Fuße der Randolph Str. aus begonnen. Der Kurs ist folgender: Oestlich bis zum Wellenbrecher, nördlich bis zur Flußmündung, westlich im Flusse bis zum Ziel der Brücke an der Fifth Ave.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*2

Von Sünde zu Sünde.

In der Vorderwohnung des Hauses Nr. 4411 Wallace Straße wohnte der 54jährige Edgar Foster mit der 34jährigen Frau Bertha Brown und seinem dreieinhalbjährigen Söhnchen Raymond, während seine uneigennützige Gattin Jennie sich mit der nach dem Hofe hinaus gelegenen Wohnung begnügte. Dieses idyllisch-dreieckige Verhältniß ist heute mit einem Knalleffekt aus den Fugen gegangen. Frau Brown war nämlich die ganze Nacht ausgeblieben und hatte, als sie gegen sechs Uhr Morgens heimkehrte und von Foster zur Rede gestellt wurde, ihm kurz und bündig erklärt, daß sie seiner überdrüssig sei und deshalb die Nacht bei einem anderen Manne zugebracht habe.

Foster knirschte mit den Zähnen, ging aus, kaufte sich einen fürchterlichen Affen, lieh sich von einem Freunde einen Revolver, kehrte gegen elf Uhr heim, jagte dem ungetreuen Kebsweibe drei Kugeln in die Brust und tötete mit einem Schuß sein Kind. Dann wartete er an der kleinen Leiche, bis die Polizei kam und ihn festnahm. Polizeihauptmann Thomas Coughlin hatte, um sich Einlaß zu erzwingen, die Haus- und Wohnungstür sprengen müssen, sich dann mit schnellem Griffe den auf dem Tische liegenden Revolver angeeignet und den Mordbuben nach kurzem Kampfe festgenommen. Der Mensch verfiel in Raserei und brüllte wie ein wildes Tier. Seine Frau, die als Kellnerin im Speisesaale der Angestellten der Firma Nelson Morris & Co. beschäftigt ist, wurde vor der Tragödie in Kenntniß gesetzt und ersucht, sich der Polizei zu stellen, da diese von ihr gern Näheres über das eigentümliche Verhältniß, in dem anscheinend die beiden Frauen zu dem Manne standen, erfahren möchte.

Im Countyhospital, wo Frau Brown Aufnahme fand, wird der Zustand der Verwundeten als äußerst bedenklich bezeichnet.

Hotel Bismarck

Bei der zur Zeit herrschenden Höllenglut, die man selbst am Seeufer ziemlich empfindet, gibt es in Chicago wenigstens zwei Lokale, in denen eine angenehme, an das Frühjahr erinnernde Temperatur herrscht, nämlich das Restaurant und das im zweiten Stock gelegene „Blue Bird" Zimmer im Hotel Bismarck. Ein soeben fertiggestelltes, ganz neues Kühlungs- und Ventilationssystem hält die Luftwärme dort um mindestens 15 Grad niedriger, als draußen, und selbst an den heißesten Tagen übersteigt sie 80 Grad nicht. Wer also seine Mahlzeit mit Genuß zu verzehren wünscht, der nehme sie in einem der beiden Plätze ein.

* Die vierjährige Mary H. Clark, Nr. 5910 Parnell Ave., die am 7. Juli, wie berichtet, einem Freudenfeuer zu nahe kam und entsetzliche Brandwunden erlitt, ist heute durch den Tod von ihrem Leiden erlöst worden.

Gemeine Raubgier und Rachsucht.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Am Morgen des 27. Juli brachte ein französischer Aeroplan einen deutschen, der über Chalons flog, herunter. Bei Amiens fochten unsere verfolgenden Aeroplane 34 Kämpfe aus, durch die fünf feindliche Aeroplane gezwungen wurden, in beschädigtem Zustande zu landen. Ein sechster deutscher Aeroplan wurde zwischen Chalons und Roye heruntergeholt.

Am Abend des 28. Juli wurden von unseren Luftflotten 207 Geschosse auf feindliche Feldlager, Lebensmittel- und Munitionsniederlagen und auf Eisenbahnhöfe geworfen.

London, 29. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß britische Truppen gestern nördlich und nordöstlich von Pozieres und in der Nähe von Highwood (?) Fortschritte gemacht haben. General Sir Douglas Haig behauptet auch, daß Gegenangriffe der Deutschen gegen das Gehölz von Delville, die er als verzweifelt bezeichnet, abgeschlagen worden seien.

Wollen Protest erheben.

Berlin, 29. Juli. (Drahtlos nach Sayville.) Dänemark, Norwegen und Schweden haben beschlossen, gegen den britischen Kronratsbefehl vom 7. Juli Protest zu erheben, wodurch die Londoner Erklärung teilweise als erloschen angekündigt wird, besagt eine Depesche der Ueberseeischen Neuigkeitsagentur. Diese Länder behaupten, die neuen britischen Seeregeln stimmten mit den Grundsätzen des internationalen Gesetzes nicht überein.

Die schweizerische „Neue Züricher Zeitung" und das „Journal de Geneve" sagt, die Neuigkeitsagentur, befürworten eine Verbindung der Neutralen, um ihre ökonomische Unabhängigkeit zu schützen. Das „Journal de Geneve" schlägt eine Vereinigung der Schweiz, Holland, Dänemark, Spaniens und der Ver. Staaten vor. Die Rotterdamer Zeitung „Courant" ermahnt die holländische Regierung, zu den Grundsätzen zurückzukehren, die in Washington im November 1914 bezüglich der Rechte der Neutralen veröffentlicht wurden.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. Juli. (Ueber London.) Das deutsche Kriegsamt berichtete heute Folgendes: Nach vielen vergeblichen Angriffen nordwestlich von Lutsk gelang es den Russen, in die deutschen Linien in der Gegend von Triestyn einzudringen. Die Deutschen gaben ihre vorgeschobenen Stellungen, die sie vorher auf der andern Seite des Stokhod hielten, auf. Westlich von Lutsk, sagt der Bericht weiter, wurden die russischen Angriffe durch unsere Gegenangriffe zum tSillstand gebracht.

Berlin, 29. Juli. Drahtlos nach Sayville. Das Oesterr.-Ungar. Hauptquartier berichtete am 29. Juli, daß 1000 Russen in den Kämpfen nördlich von Brody gefangengenommen, und daß die Russen in diesem Gelände zurückgeworfen wurden. Der Bericht lautete wie folgt: Auf dem russischen Kriegsschauplatz, westlich von Berestschek, wurde ein nächtlicher Angriff des Feindes abgeschlagen, und sehr starke Angriffe der Russen zwischen Radziviloff und dem Styr brachen zusammen, und 1000 Mann wurden gefangen genommen.

Nördlich von Prislop drangen die österreich-ungarischen Truppen vor, kreuzten den Czarny, erstürmten die gegenüberliegenden Höhen und schlugen russische Gegenangriffe zurück.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurden mehrere Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

Berlin, 29. Juni. Der heutige Bericht der Heeresleitung vom Osten lautet, wie folgt:

„Heeresgruppe des Feldmarschall v. Hindenburg: Deutsche Flieger griffen erfolgreich mehrere Male einen feindlichen Truppenzug an und bombardirten auch Bahnanlagen.

„Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Die Kämpfe an der Front Skrobova-Bygoda, östlich von Gorodische, welche gestern Morgen noch im Gange waren, sind jetzt vollständig zu Gunsten der Deutschen ausgefallen.

„Heeresgruppe des Generals v. Linsingen: Die Russen dehnten gestern ihre Angriffe auf Punkte im Abschnitt Stokhod und an der Front nordwestlich von Sokul aus. Die Angriffe wurden zurückgeschlagen. Die Verluste des Feindes waren sehr schwer. Kleinere Vorstöße an anderen Stellen der Stokhod-Front schlugen ebenfalls fehl.

„Nordwestlich von Lutsk gelang es dem Feinde nach mehreren vergeblichen Angriffen, bei Tristyn in unsere Linien einzudringen, was uns veranlaßte, die Linien jenseits des Flusses Stokhod zu räumen. Westlich von Lutsk wurde ein russischer Angriff durch unsere Gegenangriffe zum Halten gebracht. Bei Zvinitze, östlich von Gorochow, wurde der Feind völlig abgeschlagen. Bei einem Kampf in den Lüften südlich von Feresta wurde ein russisches Flugzeug abgeschossen.

„Heeresgruppe des Generals v. Bothmer: Wiederholte russische Angriffe in der Gegend nordöstlich und südöstlich von Monasterzyska brachen unter großen feindlichen Verlusten zusammen."

„Balkan-Kriegsschauplatz: Ueber dem Doiransee wurde im Luftkampf ein feindlicher Flieger abgeschossen."

Wien, über London, 29. Juli. Amtlich wurde die Lage gestern Abend folgendermaßen dargestellt:

„Im Gebiet des oberen schwarzen Czeremos schlugen wiederholte russische Angriffe fehl. Nördlich von Brody begann der Feind am Abend, nachdem er von früh Morgens einen furchtbaren Ansturm nach dem anderen gemacht und unter furchtbaren Verlusten abgewiesen worden war, mit ganz frischen Kräften einen Massenangriff und drang schließlich in unsere Stellungen längs der Straße Brody-Liszniow ein. Südlich von Brody, an der Grenze, ist der Kampf noch im Gange.

„Bei Pudomity, Wolhynien, wurden feindliche Sturmangriffe abgewiesen und bei Swinniuchy ein Gegenangriff gemacht.

„Nach vierwöchiger Pause setzte Mitte Juli die russische Offensive in Wolhynien ein, und der Erfolg war ein Bodengewinn von neunundeinhalb Meilen in der Tiefe und von etwa fünfzig Meilen in der Länge. Diesen kleinen Gewinn hat der Feind mit ungeheuren Opfern bezahlt."

London, 29. Juli. Ein türkisches Heer von 70,000 Mann wird, laut Depesche der Exchange Telegraph Co. aus Lausanne, in Ungarn angesammelt, auch ist Kaiser Franz Josef nach Budapest gereist, wo (laut dieser Lügenquelle) große Aufregung herrschen soll.

Die Russen haben den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Brody an der nordgalizischen Grenze, laut Berichten aus Petersburg, erobert, und somit das Haupthinderniß in ihrem Vorstoß auf Lemberg genommen. Lemberg ist 58 Meilen entfernt. Dadurch werden die Oesterreicher und Ungarn in ihrer südlichen Flanke bis nach dem Dnjester bedroht und möglicherweise zur Räumung von Ostgalizien gezwungen werden.

Es wird amtlich gemeldet, daß an der östlichen Front gestern 400 Offiziere und 20,000 Mann gefangen genommen wurden. Auch 55 deutsche Geschütze will man genommen haben. Die Deutschen und Oesterreicher sollen an der ganzen Front der Rositschen Eisenbahn bis Brody zurückgedrängt worden sein. Wie die Meldung beifügt, hat General Letchitzky südlich vom Dniester in der Richtung auf Stanislau einen Sieg errungen.

Rom, 29. Juli. Oesterreichische Flieger machten gestern Angriffe auf die Adriahäfen Bari, Molfetta und Otranto; fünf Personen wurden getötet, zehn verwundet und unbedeutender Sachschaden verursacht. Einige der Fliegermaschinen wurden, obwohl sie sehr hoch flogen, von unserem Artilleriefeuer beschädigt.

Keine Linderung!

Im günstigsten Falle ist sie morgen Abend zu erwarten.

Die Totenliste wächst.

Wenn die Gluthitze auch in der nächsten Woche anhalten sollte, so droht eine Eisnot. — Parks und Strandbäder abermals überfüllt.

Die Hoffnung einer vielgeplagten Menschheit, daß der heutige Tag ihr die erflehte Errettung von der Gluthitze bringen werde, hat sich nicht erfüllt, wie glühendes Erz erhob sich die Sonne über den Horizont und sandte unbarmherzig ihre das Mark ausdörrenden Strahlen herab. Von 85 Grad um 6 und 7 Uhr Morgens stieg der Wärmemesser unabläßig, bis er um 12 Uhr Mittags wieder auf 94 Grad wies, aber immerhin um 2 Grad niedriger stand, als gestern um dieselbe Zeit.

Die einzige Hoffnung auf das Ende, oder doch wenigstens eine Linderung der Höllenglut bietet ein barometrisches Hochdruckgebiet in den kanadischen Rockies, das sich auf geringe Entfernung auch auf amerikanisches Gebiet erstreckt. Sollte dieses Gebiet sich erweitern und nach Osten ziehen, was unter normalen Umständen zu erwarten wäre, so würde es der heißen Welle ein Ende machen, aber auch nicht vor Montag, im günstigsten Falle nicht vor morgen Abend. Nimmt das Hochdruckgebiet an Ausdehnung nach Osten hin nicht zu, dann ist vorläufig kein Ende der Gluthitze abzusehen. Mehr als 70 Personen sind ihr in den letzten 24 Stunden erlegen, Hunderte sind erkrankt.

Eispreise erhöht.

Die Eisgesellschaften und die kleineren Händler haben sich genötigt gesehen, für solche Kunden, die sich nicht auf die Abnahme einer bestimmten Eismenge verpflichteten, den Preis um 5 Cents das Hundert Pfund zu erhöhen, da die Nachfrage das Angebot beträchtlich zu übersteigen beginnt, und sollte die Hitze noch die nächste Woche unvermindert anhalten, so ist eine Eisnot nicht ausgeschlossen.

Auch gestern und heute haben die großen Firmen an der State Str. so viele ihrer Angestellten, als sie irgendwie entbehren konnten, so früh wie möglich beurlaubt, und eine Anzahl anderer großer Geschäfte ist diesem lobenswerten Beispiel gefolgt. Viele Firmen, die den halben freien Tag am Samstag nicht angesucht haben, machten heute freiwillig um die Mittagsstunde Feierabend.

Auch heute begann die Völkerwanderung nach den Parks und den Strandbädern, sobald die ersten Straßenbahnwagen in Betrieb gestellt wurden, und sie hielt den ganzen Tag an. Schon um 11 Uhr Vormittags wimmelten die größeren Strandbäder nur so von Badenden, und ihre Zahl wird im Laufe des Tages um Tausende vermehrt werden. Die verflossene Nacht war noch heißer, wie ihre Vorgängerin, von 8 bis 11 Uhr stand der Wärmemesser auf 88 Grad und erreichte um 6 Uhr heute Morgen mit 85 Grad seinen niedrigsten Punkt, stand somit auch um einen Grad höher als in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, die soweit die heißeste seit der Errichtung der Chicago Wetterwarte gewesen war.

Heute gemeldete Todesfälle.

Heute, bis zwölf Uhr Mittags, wurden dem Koroner die folgenden, durch die Hitze verursachten Todesfälle gemeldet:

Lafayette Henderson, 45 Jahre alt, Nr. 511 W. Madison Straße.

John Kadlec, 31 Jahre alt, Nr. 2533 S. Clifton Park Ave.

Bridget McSuthre, 66 Jahre alt, Nr. 2231 S. Wood Straße.

Wm. R. Kada, 55 Jahre alt, Nr. 613 S. Sangamon Str.

Charles Haeder, 46 Jahre alt, Nr. 2633 S. Lawndale Ave.

M. Larizdol, Nr. 11245 Langley Avenue.

Julia Pfeifer, acht Monate alt, Nr. 4925 W. Superior Straße.

Christian Boinens, 40 Jahre alt, Nr. 4715 Federal Straße.

Jos. Hopa, 39 Jahre alt, Nr. 950 Witt Straße.

Frank Delancey, 55 Jahre alt, Nr. 1055 W. Adams Straße.

Michael Gorr, 36 Jahre alt, Nr. 13554 Brandon Ave.

Edward Kenny, 36 Jahre alt, Nr. 3928 W. Polk Straße.

Albert Hoffner, 68 Jahre alt, Nr. 3006 W. 21. Place.

Jos. Lauers, 29 Jahre alt, Nr. 621 W. 16. Straße.

Ada Levi, 38 Jahre alt, Nr. 544 Maxwell Straße.

Jos. Klupri, 54 Jahre alt, Nr. 657 N. Western Ave.

John Elliot, Nr. 950 W. Randolph Straße.

Michael Cihan, 44 Jahre alt, Nr. 2136 W. 50. Straße.

Charles Sprawne, 27 Jahre alt, Nr. 4501 S. Laflin Straße.

Joseph Swiatowy, 38 Jahre alt, Nr. 1606 Greenleaf Ave., Evanston.

Mann, etwa 37 Jahre alt, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, brach an 55. und Loomis Straße tot zusammen.

Wm. McMahon, 50 Jahre alt, Nr. 722 Ost 87. Place.

James Dalziro, 45 Jahre alt, Nr. 4348 S. Ashland Ave.

Walter Plalubinski, 48 Jahre alt, Nr. 1740 W. North Ave.

Ignatz Tarcinski, 29 Jahre alt, Nr. 2312 Lincoln Ave.

Ed. Pursche, 50 Jahre alt, Nr. 700 W. North Ave.

Charles Opcarns, 37 Jahre alt, Nr. 4501 Laflin Straße

Oskar Peterson, 39 Jahre alt, Nr. 857 N. Rockwell Straße.

Charles Schilt, 63 Jahre alt, Nr. 2851 Arthington Straße.

Bis heute am frühen Nachmittag schaffte die Polizei 60 an der Hitze mehr oder minder schwer erkrankte Personen nach Hospitälern oder ihrer Wohnung, von Hunden wurden 17 Personen gebissen.

Vor der Haltestelle Argyle fiel der Streckenarbeiter John Gora dicht vor einem heranbrausenden Zug der Northwesternbahn in Ohnmacht, wurde vom Dampfroß erfaßt und die Böschung hinuntergeschleudert. Der Verunglückte, der lebensgefährliche Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Ravenswoodhospital.

Behörden tun, was sie können.

Nicht weniger als 72 Personen sind gestern der Hitze erlegen, und ihrer 125 sind ohnmächtig zusammengebrochen und mehr oder minder schwer erkrankt. Die größte Hitze, 97 Grad, war um 2 Uhr Nachmittags zu verzeichnen. Der seit länger als zwei Wochen andauernden, durch keinen kühlen Tag gelinderten Backofenglut wird von sachkundigen Aerzten die ungewöhnlich hohe Zahl der Opfer zugeschrieben. Rühmend anzuerkennen ist, daß Stadt- und Countybehörden mit alleiniger Ausnahme der Lincoln- und der Westparkbehörde, sich nach Kräften bemühen, die Leiden der Bürgerschaft zu lindern. Die Polizei hat ihre sämmtlichen Wagen zur Beförderung der Opfer der Hitze zur Verfügung gestellt und außerdem noch Kraftdroschken in ihren Dienst gepreßt. Das Psychopathische Hospital wurde in ein Notfallhospital umgewandelt, kurzum alles getan, was man tun konnte. Nur die beiden vorerwähnten, unter Staatskontrole stehenden Parkbehörden, haben wenig oder keinen Bürgersinn gezeigt, als sie beschlossen, nicht förmlich zu gestatten, daß die Bewohner der Stadt, denen es in ihren vier Wänden zu unbehaglich ist, im Park übernachten dürfen. Nun muß allerdings zur Ehre der beiden Parkverwaltungen erwähnt werden, daß keine Anstalten getroffen wurden, die tausende Personen, die auf die vorerwähnten Beschlüsse pfiffen und in den Parkanlagen nächtigten, zu belästigen oder gar ganz zu vertreiben. Die Lincoln Parkverwaltung drückte ein Auge zu, und die städtischen Beamten ordneten an, daß der Grant Park während der Hundstage allen denjenigen, die im Freien zu nächtigen wünschten, zur Verfügung stehe. Daß von dieser Erlaubniß ausgibiger Gebrauch gemacht wurde, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Auf Ersuchen des Mayors Thompson werden auch die Schwimmbecken der öffentlichen Schulen dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem Gesundheitsamt.

Wie Gesundheitskommissär Dr. John D. Robertson heute erklärte, war der gestrige Tag der schlimmste für die Säuglinge der Stadt, deren 44 der Hitze erlagen.

Die Leiter der großen Unternehmungen im Schlachthofbezirke haben das Gesundheitsamt benachrichtigt, daß sie zehn Krankenpflegerinnen angestellt haben.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson und Straßenkommissär Miller machten gestern eine Rundfahrt durch die Bezirke, die am schlimmsten unter der Hitze zu leiden haben, Sie besichtigten Milchniederlagen. Wo die Sauberkeit zu wünschen übrig ließ, gaben sie den Besitzern 24 Stunden Zeit, die nötigen Aenderungen vorzunehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden ihre Lokale geschlossen werden, wenn sie der Warnung keine Beachtung schenken.

Wie der Gesundheitskommissär erklärte, erlagen gestern 126 Pferde der Hitze. Ihre Leichen werden sobald wie möglich beseitigt werden.

Weitere gestrige Opfer.

Den gestern an dieser Stelle berichteten, tötlich verlaufenen Hitzfällen sind noch folgende hinzuzufügen:

K. Biewald, 1837 Larrabee Str.

John Burda, 62 Jahre alt, 4857 S. Throop Straße.

Frank Bonk, 36 Jahre alt, 705 N. Carpenter Straße.

Johanna Bronkemann, 60 Jahre alt, 6206 S. Carpenter Straße.

Michael Cihan, 44 Jahre alt, 2136 W. 50. Straße.

Thomas Collins, 34 Jahre alt, Nr. 562 W. Adams Straße.

Albert Cullen, 56 Jahre alt, 1391 S. State Straße.

J. Dinnigfiki, 1416 Dickson Str.

Walter Dosuszynski, 48 Jahre alt, 1740 W. North Ave.

Martin Even, 43 Jahre alt, 5833 N. Paulina Str.

Peter Grechny, 48 Jahre alt, 5115 Lincoln Ave.

Charles Hall, 63 Jahre alt, 1222 Grace Str.

Gus Helmet, 65 Jahre alt, 804 Dix Straße.

Joseph Jasizek, 25 Jahre alt, 538 DeKoven Straße.

Abraham Ivel, 1119 N. Lincoln Straße.

Andrew Kicta, 26 Jahre alt, 1725 W. 16. Straße.

Frau Mary Kiz, 60 Jahre alt, 5028 Throop Str.

Frank Kramer, 28 Jahre alt, Niles.

Allen Mideraltk, 30 Jahre alt, Nr. 1519 W. 20. Straße.

J. Miller, 37 Jahre alt, 3033 Archer Ave.

Michael Miller, 53 Jahre alt, 621 Milwaukee Ave.

Alet Nogi, 45 Jahre alt, 9218 Drexel Ave.

Louis Noslin, 40 Jahre alt.

John O'Toole, 29 Jahre alt, 10 W. 57. Str.

Buda Pankovitch, 48 Jahre alt, Nr. 10750 Torrence Ave.

Claus Peterson, 54 Jahre alt, 1815 Balmoral Ave.

Edward Phillips, 50 Jahre alt, 423 S. Morgan Str.

John Pataceк, 55 Jahre alt, 2244 W. 18. Place.

Tony Prszinda, 35 Jahre alt, 21. und Allport Str.

Frank Siwak, 40 Jahre alt, 3645 S. Hermitage Ave.

Otto Walsh, 60 Jahre alt, 322 N. Karlov Ave.

Jehan Youmich, 38 Jahre alt, 1101 W. 47. Place.

Mann, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten.

Hitze treibt zu Selbstmord.

Der 32jährige Straßenbahnschaffner Charles Clack, 2854 Sheffield Ave., wurde von seiner Frau an Gas erstickt im Badezimmer aufgefunden. Die Polizei gelangte zur Annahme, daß die Hitze dem Unglücklichen zu Kopfe gestiegen war und er in einem Anfall zeitweiligen Wahnsinns die Verzweiflungstat ausführte.

Auch der 63jährige J. H. Brandenberg, 335 W. 64. Str., der gestern Abend seinem Leben durch Gift ein Ende machte, verübte, wie die Polizei glaubt, die Tat in einem durch die Hitze hervorgerufenen Anfall von Geistesgestörtheit.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Zur Beachtung! — Unser Laden wird Montag Nachmittag punkt 4 Uhr geschlossen, damit wir uns vorbereiten können für unseren
„Großen Rummage-Verkauf"
Achtet in dieser Zeitung auf Rummage-Verkauf-Bargains!

Montag—Strümpfe-Verkauf
Damen-Strümpfe, regulärer Preis 12½c, echtschwarze baumwollene, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, etwas fehlerhaft, Auswahl Montag, Paar 7½c
15c Männer-Halbstrümpfe, alle Farben und Größen, ganz nahtlos, doppelte Fersen und Zehen, so lange der Vorrat reicht, Auswahl Montag 7½c
Feine Seide Lisle Kinderstrümpfe, in Schwarz oder Weiß, Größen 8½ bis 9½, Seconds von der 25c Sorte, Auswahl Montag zu........... 12½c

Montag—Unterzeug-Verkauf
35c Männer-Unterzeug, Hemden und dazu passende Unterhosen, gemacht von feinem Croßbar Nainsook, alle Größen 34 bis 44, Montag...... 21c
Damen-Leibchen, niedriger Hals, ohne Aermel, „full tape", extra lange und extra große feine gebleichte baumwollene, Größen bis 44, wert gut 19c, Auswahl Montag..... 12½c
Union Suits für Knaben, Nainsook, Mesh oder Jersey gerippt, alle Größen bis 34, wert 39c, Auswahl Montag... 19c

Montag—Kleider-Verkauf
Sommerkleider in jedem denkbaren Waschstoff, geblümt, gestreift und karrirt, Größen bis 38, diese Werte haben Hunderte überrascht, Werte bis zu 5.00, Auswahl Montag........ 50c
Ferienkleider für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren, in weißem Percale mit Pin Streifen, kleine schwarze Checks besetzt mit weißem oder blauem Kragen und Manschetten, lange Taille Effekt, regulärer 1.00 Wert, Auswahl Montag....... 39c

Montag—Schuh-Verkauf
Weiße Poplin Mary Jane Pumps für Kinder, junge Damen und Mädchen, solide Ledersohlen, alle Größen bis zu 6, regulärer 1.50 Wert, die Auswahl am Montag zu............. 79c
Lohfarbige kalbledene Barfußsandalen für Kinder und junge Damen, Elch- oder Ledersohlen, in allen Größen bis zu 2 zu haben, regulärer 1.00 Wert, Auswahl Montag.......... 55c

Groceries
Washburns Gold Medal Mehl, das ¼ Faß...... 1.55
Evaporated Milch, Carnation oder Pet, 3 Büchsen..... 25c
Peaberry- oder Santos-Kaffee, 25c Sorte, Pfd..... 19c
Zucker, feiner granulirter, (10 Pfund ist die Grenze, nur am Counter verkauft) 10 Pfund..... 75c
Salz, 10 Pfund Sack zu 7½c

Fleisch
Leaf Lard, das Pfund zu... 13¾c
Round Steak von Native Beef, das Pfund 19½c
Sirloin Steak von Native Beef, das Pfund 21½c
Veal für Stew Pfund 15½c
Frisches Hamburger Steak 12¾c
Brisket Bacon, Pfund 18¾c

Liköre
Kentucky Club Whiskey, 2 Flaschen die Grenze), das volle Quart zu 47c
Feiner Doppel-Getreide-kümmel, das Quart zu...... 56c
$1.50 R. P. Pepper Kentucky Bourbon, bottled in Bond, 6 Jahre alt, das Quart zu 84c
California Port - Wein, die Gallone zu 89c

Unter schwerer Anklage.

Der Unterschlagung bezichtigter Washingtoner Postgehilfe hier verhaftet.

Ein guter Fang ist gestern Abend dem Postinspektor Robert B. Mundelle gelungen. Er verhaftete nämlich auf eine bloße Beschreibung hin an Jackson Blvd. und Clark Straße den Washingtoner Postgehilfen Mansville F. Mills, gegen den Postbehörden der Bundeshauptstadt die Beschuldigung erheben, daß er am 12. November, beziehungsweise 27. Dezember, zwei Geldpackete, von denen das eine $1000 und das andere $5000 enthielt, unterschlug, und der darauf von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde. Er befand sich gegen eine Bürgschaft von $7000 auf freiem Fuße, ließ diese im Stich und machte sich auf und davon. Heute Vormittag führte man ihn dem Bundeskommissär Foote vor, welcher ihm eine Bürgschaft von $15,000 auferlegte, und da er diese nicht stellen konnte, hinter Schloß und Riegel bringen ließ. Er wird wahrscheinlich am Montag nach Washington zurückgebracht werden.

Jung und schon lebensmüde.

Aus Schwermut wollte Frau Verne Mulcahy Allem ein Ende machen.

In einem Anfall von Schwermut versuchte die 18jährige Frau Verne Mulcahy, Nr .326 Siegel Straße, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie in ihrem Schlafzimmer das Gas andrehte. Sie war bewußtlos, als sie aufgefunden wurde, konnte aber außer Gefahr gebracht werden.

Mittels Insektenpulvers versuchte die 41jährige Frau Antonia Mieszczak, Nr. 616 N. Racine Ave., sich aus der Welt zu schaffen. Sie wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird.

Nach einem Streit mit seiner Gattin verschluckte der 25jährige Dampfröhrenleger Robert Bryer, Nr. 4600 Kassin Ave., in selbstmörderischer Absicht Gift. Er wurde bald darauf in Krämpfen aufgefunden, von einem Arzt aber nach Anwendung der Magenpumpe wieder außer Gefahr gebracht.

Aufregende Hatz.

Den Automardern konnte das gestohlene Schnauferl abgejagt werden.

Zwei Automarder, die gestern Abend an La Salle und Washington Straße den O. W. Shuffelton, Nr. 3134 Rhodes Ave., gehörigen Kraftwagen gestohlen hatten, wurden heute früh an der 79. Straße, nahe Stewart Ave., von den Detektivesergeanten McGuire und Kelly erkannt und verfolgt. Die tolle Hatz, in deren Verlauf die Häscher ihnen mehrere Dutzend blaue Bohnen nachsandten, erstreckte sich bis hinter das Gebäude Nr. 8735 Lowe Ave., wo die Spitzbuben absprangen und den Wagen im Stiche lassend, in wilder Flucht ihr Heil suchten. Von der Dunkelheit begünstigt, sind sie entkommen. Der Wagen ist beschlagnahmt und dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt worden.

Das kommt davon.

Der 33jährige John H. Waters, Nr. 1052 Fulton Str., war gestern Abend in angesäuselteme Zustande heimgekommen und hatte sich, da es ihm im Schlafzimmer zu heiß war, auf die hintere Veranda zum Schlafen niedergelegt. Während er sich im Schlafe hin und her warf, stürzte er aus einer Höhe von etwa 12 Fuß in die Tiefe und trug einen Bruch des Schulterknochens und innerlich Verletzungen davon.

Bezahlt Leichtsinn mit dem Leben.

Von einem Güterwagen der St. Paulbahn, an den er sich gehängt hatte, um eine Strecke weit mitzufahren, wurde ein etwa 23jähriger Mann an Bloomingdale und Crawford Ave. abgestreift und unter die Räder geschleudert. Der Unglückliche wurde auf der Stelle getötet. Nach Briefen, die in seinen Taschen gefunden wurden, glaubt die Polizei, daß er Pekkas Niemine hieß und aus Ontario, Kanada, stammte.

Erste Gold Grundeigentum-
Hypotheken
$1,000 und aufw.; 6% Netto.
Zweite Hypotheken auf neue 2 Flat Brickgebäude
Absolut sicher: größeres Einkommen
$100 bis $10,000
7% Netto.
WM. ZELOSKY & CO.
1905 Belmont Ave.
safonmi

— Präsident Wilson weilt auf Yachtausflug heute in Hampton Roads.

Bringt Montags beste Koupons

Koupon — Mail Seife, U. S. Mail Seife — ganz speziell, 10 Stücke für 33c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

(Koupon) Stopfbaumwolle. Schwarzes Stopfzwirn, extra stark, Wert 3c — extra speziell 5 Spulen — für 5c

Koupon — Türkische Handtücher — Große und schwere gebleichte türk. Badhandtücher, rosa u. blauer Rand, wert 25c (nur 6 an einen Kunden), das Stück zu 13½c

Koupon — Union Suits für Damen. Extra große weiße baumwollene gerippte Damen-Union Suits, mit Spitzen und Band besetzt, wert 39c, speziell das Stück zu 23c

Koupon — Gebleicht. Shaker Flanell — Extra schwere Sorte gebleicht. Shaker Flanell, weicher gefließter Nap, wert 15c, von vollen Bolzen, extra speziell 10 Yards für... 69c

Koupon — Waschbare Kravatten für Männer, feine Qualität, merzerisirt, in Weiß und schönen Streifen, in voller Größe, wert 25c — speziell das Stück zu 9c

Koupon — Nurse Stripe Ginghams. Beste Qualität Nurse Stripe Kleider-Ginghams in allen beliebten Mustern, stets verkauft zu 15c, speziell 10 Yards für..... 88c

Koupon — Schürzen-Ginghams — Die beste Sorte Schürzen-Ginghams, garant. echtfarbig, blau karrirt, immer verkauft für 8½c — speziell 5 Yards für 29c

Koupon — Ungebleichter Muslin — Starke Qualität, runder Faden, Sea Island Baumwolle, 36 Zoll breit, wert 8½c; extra speziell, 10 Yards offerirt zu 55c

Koupon — Coats Zwirn — J. & P. Coats 6-facher Näh-Faden, in schwarz und weiß, in allen Nummern zu haben — extra speziell 3 Spulen offerirt zu 10c

Koupon — Oil Mop — Big Wonder Oil Mop, mit langem Griff — offerirt zu dem speziellen Preise von nur 19c

Koupon — Jelly-Gläser — Jelly-Gläser, ein Drittel Pint Größe, hohe Fasson — reguläre 29c Werte, das Dutzend zu 19c

Koupon — Bleiweiß — Red Seal St. Louis Bleiweiß, in Oel gemahlen — speziell nur für Montag — das Pfund zu 9c

Koupon — Crystal Domino Loaf Zucker — das 5 Pfund Packet (mit Koupon) am Montag speziell offerirt für 55c

Koupon — Uneeda Biscuit oder Crispo Soda Crackers, frisch gebacken, 3 Packete (mit Koupon) für 10c

Koupon — Großes Packet Gold Dust-Waschpulver — das Packet am Montag (mit Koupon) zu 16c

Koupon — 75c Quart-Flasche von Affidavit Whiskey — am Montag speziell offerirt (mit Koupon) zu 59c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Das Unity-Gebäude, einst J. P. Altgelds Eigentum, für $435,000 verkauft.

Die Leander J. McCormick Nachlaßverwaltung hat von der Title & Trust Co. als Treuhänder das Unity-Gebäude, 125—33 N. Dearborn Str., erworben, und dadurch die Kontrolle über die Nordostecke von Randolph und Dearborn Str., 120 bei 180 Fuß, erlangt. Nachdem das 80 bei 120 Fuß große Gebäude seit dem Ableben des früheren Gouverneurs Altgeld mehrfach den Besitzer gewechselt hatte, kaufte es ein nicht genannter Chicagoer vor zwei Jahren für $400,000, so daß der jetzige Verkaufspreis einen Profit von $35,000 bedeutet. Eckgrundstücke schienen übrigens sich gestern besonderer Bevorzugung zu erfreuen. Das Apartmentgebäude an der NW.-Ecke von Kenmore und Bryn Mawr Ave., 100 bei 150 Fuß, wurde von Chas. und Ogden Brower an Hugo Sonnenschein für $50,000, belastet mit $20,000, verkauft. Die Sixteenth Church of Christian Scieces" erwarb von Bertha Capitain die Liegenschaft an der NO.-Ecke von Kenilworth und Ashland Ave., 110 bei 164 Fuß, für $22,000, belastet mit $15,000. Das Apartmenthaus an der Nordostecke von Ohio Str. und Christiana Ave., 25 bei 120 Fuß, ging für $23,000 in den Besitz von Wm. J. Hazleton über. Wetere Verkäufe: J. B. Graves an John J. Fitzgerald, Apartmenthaus an der Nordwestecke von Jackson Blvd. und Homan Ave., 41 bei 141 Fuß, für $30,000; S. B. Friedman an Thos. Reynolds, Apartmenthaus an der Südwestecke von Richmond und Schubert Str., für $31,000, belastet mit $23,000; Abr. Beiler an Max Stepner, Apartmenthaus an der Südostecke von Avers Ave. und 15. Str., 50 bei 125 Fuß, für $34,000, belastet mit $24,000; W. F. Higgins an Homer Vadervoort das Grundstück an der Nordwestecke von Mansfield Ave. und Arthington Str., 290 bei 126 Fuß, für $33,000, belastet mit $12,000; Wm. Holabird an Helen Quaun das Wohnhaus an Walton Place, 145 Fuß westlich vom Lincoln Park Blvd, 48 bei 43 Fuß, für $12,000; Frau Louise Stayart an Abelor J. Petit das 2-Apartmenthaus Nr. 5424 Kenmore Ave., 50 bei 150 Fuß, für $25,500; Mary C. Bloom an Betty B. Conrad das Apartmentgebäude Nr. 5124—25 Inglesside Ave., 56 bei 110 Fuß, für $36,000, belastet mit $20,000.

Hotel Bismarck

Spezielles Sonntag-Dinner $1.00 per Gedeck. Ein Kühlungssystem der modernsten Art soeben installirt. Temperatur 15 Grad niedriger als außerhalb.

jason

Kinder überfahren.

Schwere Verletzungen trug die 4 Jahre alte Grace Cusino, Nr. 648 W. 63. Straße, davon, als sie an Lowe Ave. von einem Straßenbahnwagen der 63. Straße-Linie erfaßt und zur Seite geschleudert wurde.

Von einem Kraftlastwagen wurde der 7jährige Edward Farmer, Nr. 828 Wolfram Straße, überfahren, als er hinter einer vorüberfahrenden Elektrischen der Sheffield Ave.-Linie über die Straße laufen wollte und in den Pfad des Kraftwagens geriet. Glücklicher Weise trug er keine lebensgefährlichen Verletzungen davon.

— Immer Geschäftsmann.—Freier (um die Hand der Tochter eines Geldverleihers anhaltend): „....Und nach alledem bitte ich Sie, geben Sie mir Ihre Tochter zur Frau." — „Auf wie lange, junger Mann?"

Kleine Kriegsnachrichten

Mordversuch auf Graf Tisza?

London, 29. Juli. Aus Verey, Schweiz, berichtet das (Lügen-) Blatt „Mail", in Budapest sei ein Mordangriff auf Graf Tisza gemacht worden.

Die Pächter der Menschlichkeit.

Paris, 29. Juli. Die französische Regierung hat „im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit" dagegen protestirt, daß die Bevölkerung des von den Deutschen besetzten Gebiets in Frankreich zur Erntearbeit gezwungen und fortgeschafft wird.

London, 29. Juli. Hier fordert ma Widervergeltungsmaßregeln für die standrechtliche Erschießung des Kapitäns Fryatt vom britischen Kanaldampfer „Brussels" in Brügge; er war von einem deutschen Flottenkriegsgericht überführt worden, unter friedlicher Flagge fahrend, nach Art der Franktireurs hinterlistig den Versuch gemacht zu haben, das Tauchboot 33 am 28. März 1915 in der Nähe des Maas-Leuchtschiffes zu rammen, als dieses ihn aufforderte, seine Flagge zu zeigen. Er war damals mit Orden ausgezeichnet worden. Die Hinrichtung wird als schlimmer als die von Edith Cavell (der Leiterin des Spionagesystems in Belgien unter Schutz des roten Kreuzes) bezeichnet.

Die „Abwehrgeschütze".

Rom, 29. Juli. Am 23. wurde der „Re d'Italia" auf der Fahrt von Genua nach New York von einem Tauchboot angegriffen, vertrieb es aber mit seinen „Abwehrgeschützen".

Der künstliche Galgenstrick.

Paris, 29. Juli. Dem „Matin" schreibt der serbische Kronprinz: „Wir wollen kämpfen, das ist das Gefühl, welches mich und alle meine Soldaten beseelt, um für alle unsere Brüder die Freiheit wieder zu gewinnen."

Die großen New Yorker Ausstände.

New York, 29. Juli. Arbeiterführer erwarten, daß die 2200 Leute, welche an den Straßenbahn auf der 3. Avenue beschäftigt sind, sich heute Abend ihren streikenden Kameraden im Bronx und im angrenzenden County Westchester anschließen werden. Das 3. Ave.-System umfaßt die Linien am Broadway oberhalb der 42. Straße, an der 42. und 59. Straße und die Linien an der 3. Ave. Dreißig Straßenbahnwagen wurden in der verflossenen Nacht beschädigt. Die gesammten Polizeireserven werden bereit gehalten.

Die streikenden Gewandmacher wollen am Mittwoch, wenn die Kleiderfabrikanten Streikbrecher anstellen wollen, alle Betriebe überwachen lassen. Es ist ein bitterer Existenzkampf.

— $28,000,000 Ausfuhr von Ver. Staaten nach Rußland in ersten drei Monaten 1916, gegen knapp eine Million in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ausgeführt wurden hauptsächlich Kriegsmaterialien.

— Gerade als Charles F. Stielow sich heute zum letzten Gang im Zuchthaus in Ossining, N. Y., fertig machte, traf die Nachricht eines Aufschubs bis 11 Uhr Abends, von Oberrichter Guy gewährt, ein.

— Die neue Tarifkommission wird als erste Aufgabe die wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa studiren, doch wünscht Präsident Wilson, daß sie damit bis nach dem Kriege wartet.

— Der Nachlaß von J. P. Morgan, New York, ist laut Bericht, $69,439,732. Seine dem Metropolitan Museum geschenkten Kunstwerke haben einen Wert von kaum 17 statt 75 Millionen Dollars, wie anfänglich gemeldet wurde.

AUTOMOBILE

Nachdem er acht Jahre lang mit der Packard Motor Car Co. in Verbindung gestanden hatte, hat O. G. Heffinger nunmehr selbst eine Kraftwagenfirma ins Leben gerufen, nämlich die Chicago Motor Car Co., Inc., an welcher eine Reihe von bekannten Chicagoer Geschäftsleuten finanziell beteiligt sind. Herr Heffinger ist Präsident und Geschäftsführer, Edwin Bluthardt Sekretär und Schatzmeister und J. E. Bellot Vizepräsident. Die Firma verkauft die von der Liberty Motor Car Co., Detroit, Mich., hergestellten Liberty Wagen, die als vorzüglich bekannt sind und nur $1095 kosten.

Hatte mehr Raum nötig.

Da das bisher von ihr benutzte Gebäude Nr. 2447 Michigan Ave. den Ansprüchen nicht mehr genügte, hat die Tennant Oakland Co. sich auch das von Walter L. Githens errichtete Gebäude Nr. 2429 Wabash Ave. gesichert und wird es bis auf Weiteres als Lagerplatz für gebrauchte Wagen usw. benützen. Wie Präsident W. G. Tennant angibt, hat er auch einen Pachtkontrakt für ein an der Westseite der Michigan Ave. gelegenes, rückwärts an das Haus an der Wabash Ave. angrenzendes Gebäude abgeschlossen und wird im Frühjahr das Geschäft dorthin verlegen.

Der Laderaum der Overland Co.

Bietet jede einzelne Abteilung der gewaltigen Kraftwagenfabrik der Willys-Overland Co. des Interessanten und Sehenswerten gar Vieles, so gilt dieses in nicht geringem Maße auch von dem Versandtraum, in welchem die für das Ausland bestimmten Wagen verpackt werden. Man muß die dazu benützten ungeheuren Kisten gesehen haben, um sich das richtige Bild davon zu machen. Die Räder sowie auch die Steuerung usw. werden abgenommen und finden an der Seite der inwendig mit wasserdichtem Papier ausgeschlagenen Kiste ihren Platz, dann wird diese zugenagelt und es geht hinaus in die weite, weite Welt.

Dodge-Wagen zu Allem zu gebrauchen.

Daß der wegen seiner starken Bauart bestens bekannte Dodge-Wagen auch für ihm sonst ganz fern liegende Zwecke benützt werden kann, wird aus Long Beach, Cal., berichtet. Man benützte ihn dort nämlich dazu, ein auf Rollen gesetztes Haus fortzuschaffen. Eine ganze Meile war die sonderbare Fahrt lang, sie verlief aber ohne jeden störenden Zwischenfall.

Schnelle Fahrt.

Ein von W. W. Morris jr., Dallas, Texas, gelenkter Chalmerswagen, Six=30, hat für die Fahrt von dieser Stadt nach San Antonio volle drei Stunden weniger gebraucht, als für die schnellste früher verzeichnete Fahrt nötig waren. Dabei waren die Wege um jene Zeit in einer derartigen Verfassung, daß schnelles Fahren als durchaus gefährlich bezeichnet werden mußte.

Die Liste geschlossen.

Die Haynes Automobile Co., Kokomo, Ind., hat sich bekanntlich vor einiger Zeit erboten, den ältesten noch im Gebrauch befindlichen Haynes-Wagen für einen ganz neuen, mit 12 Zylindern, einzutauschen. Es haben sich darauf 135 Bewerber gemeldet. Die Liste wurde jetzt geschlossen, und die Entscheidung wird demnächst bekannt gegeben werden.

Gepanzerter Kraftlastwagen.

Obgleich die Reo Motor Car Co. durchaus nicht kriegerisch gesinnt ist und kein Verlangen nach Kriegsbestellungen hegt, hat sie sich doch, wie viele andere patriotische Bürger es auch taten, mit der Frage beschäftigt, was auf diesem Gebiete, im Falle eines Krieges nötig wäre. Das Ergebniß ihrer Nachforschungen ist der hier im Bild wiedergegebene gepanzerte Kraftlastwagen, den die Reo Motor Truck Co. der Staatsmiliz zum Geschenk machte.

Um auf die Verbesserung der Landstraßen hinzuwirken, hat W. S. Gilbreath, der Feldsekretär der Dixie Highway Association, mit einem Maxwell Tourenwagen eine Fahrt durch die Südstaaten gemacht und dabei im Ganzen 5600 Meilen zurückgelegt. Wie er sagt, hat er in Bezug auf die Beschaffenheit der Wege niemals etwas Schlimmeres gesehen, als auf dieser Fahrt; der Maxwell Wagen war aber den gewaltigen Anforderungen, die an ihn gestellt werden mußten, vollkommen gewachsen.

Der Halbmillionen-Motor.

Benjamin Briscoe, der allbekannte Kraftwagenfabrikant, hat einen Wagen auf den Markt gebracht, der nach dem übereinstimmenden Urteil aller Sachverständigen das Beste ist, was auf diesem Gebiete überhaupt geleistet werden kann. Er kostet nur $625. Dabei ist er mit dem sogenannten Halbmillionen-Motor ausgestattet, welcher seinen Namen der Tatsache verdankt, daß Herr Briscoe für Pläne u. s. w. eine halbe Million Dollars verausgabte, bis schließlich das Gewünschte zu Stande kam.

Neuer Cole-Springfield Wagen.

In den Chicagoer Verkaufsräumen der Cole Motor Car Co. in Indianapolis ist der erste achtzylindrige Cole-Springfield Wagen eingetroffen. Er macht einen ganz vorzüglichen Eindruck, und es unterliegt keinem Zweifel, daß bald rege Nachfrage nach ihm herrschen wird.

Trägt jedem Geschmacke Rechnung.

Da der Geschmack für die Karosserie eines Kraftwagens bekanntlich sehr verschieden ist, hat Harry Newman in seinem neuen Gebäude an der Michigan Ave. und 25. Str. eine neue Abteilung eingerichtet, in welcher Karosserien genau nach Bestellung hergestellt werden.

Verkauf auch Bour-Davis Wagen.

Die Simmons Motor Co. verkauft außer den Grant jetzt auch die Bour-Davis Wagen. Beides sind Sechszylinderwagen.

Zwölfzylinder-Wagen.

James Levy von der James Levy Motor Co. berichtet, daß die Nachfrage nach Zwölfzylinderwagen immer größer wird. Es sind bei ihm jetzt auch die von Harry A. Lozier in Cleveland, O., gebauten Zwölfzylinderwagen zu haben.

Lee Andersons Rede.

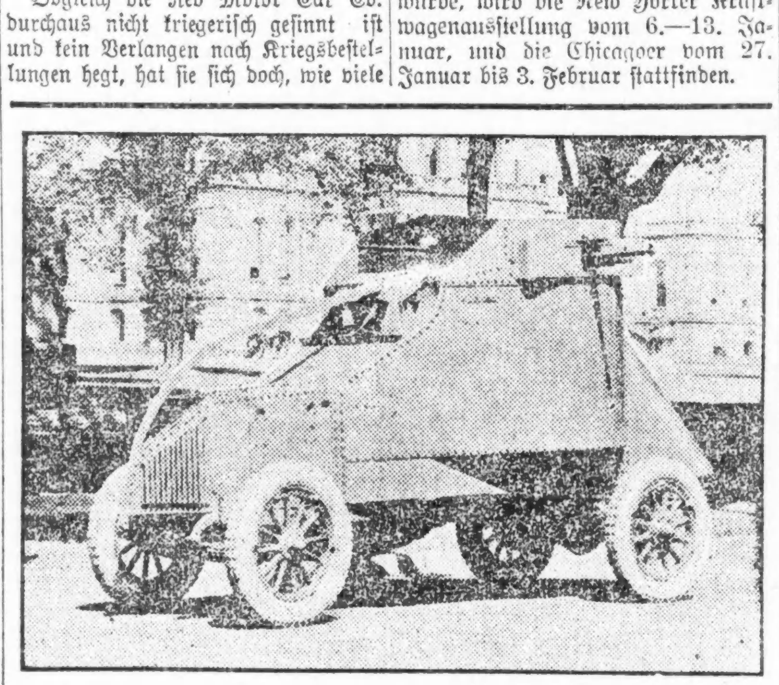
Lee Anderson, der Verkaufsleiter der Hupp Motor Car Corporation, hielt auf dem Kongreß der Kraftwagenverkäufer in Detroit einen hochinteressanten Vortrag darüber, wie die verschiedenen Geschäfts-Abteilungen mit einander Hand in Hand arbeiten müssen.

Baut neue Fabrik.

Die Dort Motor Car Co., Flint, Mich., beabsichtigt, mit einem Kostenaufwande von $60,000 ein neues Fabrikgebäude aufzuführen. Das Grundstück dazu hat sie bereits erworben.

Die Kraftwagenausstellungen.

Wie nunmehr definitiv bestimmt wurde, wird die New Yorker Kraftwagenausstellung vom 6.—13. Januar, und die Chicagoer vom 27. Januar bis 3. Februar stattfinden.



Gepanzerter Kraftlastwagen der Reo Motor Car Co.

Leerer Schall.

Der Streit, der seit einiger Zeit zwischen Union-Kraftwagenfahrern und solchen, die der Gewerkschaft nicht angehören, herrscht, scheint wieder aufgewärmt zu werden, da gestern Abend vor dem Hause Nr. 31 N. La Salle Str. eine Bombe zur Entladung gebracht wurde, die dazu bestimmt war, eine Kraftdroschke der Shaw Taxicab Co., die dort stand, zu zerstören. Obgleich die Bombe mit lautem Knall platzte, blieb die Kraftdroschke doch gänzlich unversehrt.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869
Anzeige

Leset die „Sonntagpost"

Independent Drug Co.

Diese bekannte Firma hat ihrer Kette von Läden jetzt das fünfte Glied hinzugefügt. Sie hat nämlich den Laden Nr. 4732 Süd Ashland Ave. auf zehn Jahre für eine Gesammtsumme von annähernd $20,000 gemietet und wird ihn genau so modern einrichten wie ihre anderen Läden. — Es soll die größte Apotheke außerhalb der Schleife werden.

Menschen sterben wie Fliegen.

Ueberall im Mittelwesten zahlreiche tötliche Hitzschläge und hohe Luftwärme.

Detroit, 29. Juli. Neun Todesfälle, fünf in Detroit, die anderen in verschiedenen Orten von Michigan, infolge der Hitze wurden gestern gemeldet, noch viel zahlreicher sind die nicht tötlich verlaufenen Hitzschläge.

In manchen Städten und Badeorten war es heißer, denn je, 90 bis, in Hastings, Battle Creek und Bay City, 110 Grad im Schatten. Grand Rapids meldet 104, Detroit auf den Straßen 99 Grad; dabei ist infolge der stark vermehrten Nachfrage in verschiedenen Orten das Eis und auch die Milch knapp geworden.

Aurora, Ill., 29. Juli. Hier und in der Umgegend sind drei über Achtzigjährige und ein Farmarbeiter der Hitze erlegen, 50 überwältigt worden.

Indianapolis, 29. Juli. Ueber 100 Grad im Schatten seit drei Tagen; es werden mehrere Todesfälle und viele Erkrankungen infolge der Hitze gemeldet, in Gary starben allein 28 Kinder an durch die Hitze verschlimmerten Krankheiten.

Andere Städte berichten, für gestern, folgende Todesfälle und Höchstwärme:

St. Louis, Mo.	5	98
South Bend, Ind.	4	98
Cadillac, Mich.		93
Pekin, Ill.	2	101
Pontiac, Ill.	3	105
Omaha, Neb.	1	96
Keokuk, Ia.	1	102
Madison, Wis.	2	95
Walcott, Ill.	1	97
Dixon, Ill.	2	100
Davenport, Ia.	1	102
Appleton, Wis.	1	98
Milwaukee, Wis.	8	98
La Crosse, Wis.	1	95
Galesburg, Ill.	2	95

Neuere Berichte vermehren die Zahl der Todesfälle noch ungemein, sie wird annähernd hundert für die beiden Tage sein.

Ray, Minn., 29. Juli. Die seit mehreren Tagen in der Umgegend herrschenden Waldbrände nahmen gestern, vom Winde angefacht, einen gefährlichen Umfang an. Mehrere Güterwagen sind verbrannt.

Duluth, Minn., 29. Juli. Heute um 7½ Uhr früh waren es schon wieder 90 Grad, und es wurde immer heißer. Fünfzehn Arbeiter erlitten schwere Hitzschläge, in Ashland Wis., drei Wolzhofarbeiter.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — Philadelphia in Chicago (2), Boston in Detroit, New York in St. Louis, Washington in Cleveland.

„American League" — New York 5, Boston 3, Detroit 3, St. Louis 8, „American League" — Philad.; 3, Chicago 3, Cleveland 2, Washington 0, Philadelphia 6.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	51	33	.507
Boston	45	35	.562
Philadelphia	47	37	.560
New York	41	43	.488
Chicago	43	47	.478
Pittsburg	39	45	.464
St. Louis	42	51	.452
Cincinnati	37	54	.407

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	53	38	.582
Boston	52	38	.578
Chicago	50	42	.543
Cleveland	50	42	.543
Detroit	50	45	.526
Washington	47	44	.516
St. Louis	43	49	.467
Philadelphia	19	66	.224

Heutige Spiele.

„National League" — Boston 2, Philadelphia 5, Brooklyn 9, New York 3, Chicago 1; Pittsburg 2, St. Louis 5, Cincinnati 2.

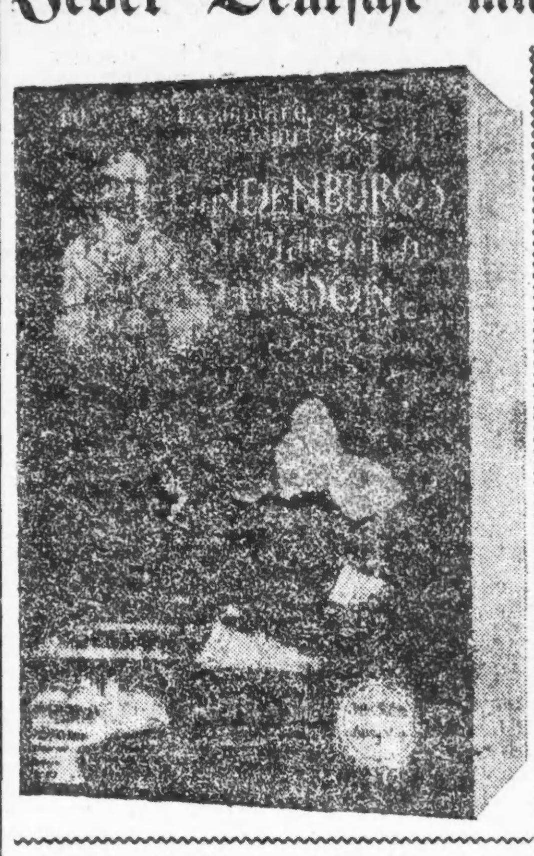
„National League" — Chicago in Philadelphia, St. Louis in Boston, Pittsburg in New York, Cincinnati in Brooklyn.

Die Ausbeuter der französischen Soldaten hinter der Front.

Ueber die Ausbeutung der französischen Soldaten hinter der Front führt Victor Basch, der von einer Fahrt an die französische Front zurückkommt, in „La Victoire" heftige Klage. Ausgehungert kämen die Soldaten aus den Kämpfen in der Hoffnung, daß ihnen hinter der Front reiche Nahrung gereicht würde und der Champagner in Strömen flösse. Nichts von alledem: „Sie sind zurückgekommen und setzen sich mit gezücktem Messer und fletschenden Zähnen an den Tisch. Und man trägt ihnen auf. Ich wage es nicht, den Preis zu nennen, der ihnen abverlangt wird für eine geschmacklose Suppe, einige Stücke schlechten Fleisches, zwei schimmelige Biskuits, dazu ein schmutziges Tischtuch und schmutziges Geschirr. Viele Offiziere, die gezwungen sind, in Speisehäusern zu essen, müssen für zwei schlechte Gerichte 8 Francs zahlen. Man hat mir gesagt, daß, als die Militärbehörden gegen die Gastwirte vorgegangen wären, diese gestreikt hätten, so daß man gezwungen wäre, alles beim alten und alles beim Ausbeuten zu lassen."

Vor Optimismus warnt Almereyda im „Bonnet Rouge": Bei jeder Gelegenheit hat man uns vorgeschwätzt: Geduld! Die Zeit arbeitet für uns. Die russische Dampfwalze blieb stecken, wir verließen Gallipoli und die Dardanellen. Deutschland vereinigt sich mit der Türkei, Serbien und Montenegro verschwinden, Albanien ist fast völlig in den Händen der Oesterreicher. Die Bagdad-Expedition endet mit Kut-el-Amara. Was tut es? Die Zeit arbeitet für uns! Die Fabriken sind geschlossen, die Spitäler überfüllt, das Land starrt von Grabkreuzen: Die Zeit arbeitet für uns! Aber man hat uns wieder einmal belogen. Lloyd George hat zu seinen Landsleuten in Wales gesagt: Die Zeit ist kein Verbündeter. Sie ist höchstens ein zweifelhafter Neutraler! So übertönt von Zeit zu Zeit die Wahrheit mit einem lauten Ruf das betäubende Geschwätz der Lüge und gibt uns plötzlich tief zu denken.

Jeder Deutsche muß es gelesen haben!



Farbiger Umschlag.—Ueber 200 Seiten.

Soeben erschienen! Zum ersten Male in Amerika zum Verkauf

Das Heldentum des Krieges

Kein Roman! Keine Sensationsgeschichte! —sondern—

Eine meisterhafte Schilderung der deutschen Seite des großen Krieges von seinem Anfang bis zu seinem — wahrscheinlichen — Ende.

Ein begeisterter Ausdruck des deutschen Geistes von 1914–16.

Eine Offenbarung der deutschen Volksseele.

Eine prophetische Verkündigung des Sieges der gerechten deutschen Sache.

Schlachtengemälde von schauriger Wahrheit. Intime Bilder des Seelenlebens der Krieger.

Kein deutschfühlender Mensch wird das Buch aus der Hand legen, ohne sich in das felsenfeste Vertrauen der deutschen Helden hineinzuleben—

Wir müssen siegen!

Die englische Uebersetzung „Hindenburg's March into London" hat mehr Rekruten für die Fahnen Großbritanniens geworben als alle Werbetricks Lord Kitcheners und seiner Genossen.

Leset es, leset es wieder und urteilt selbst!

50c — Zum Verkauf nur in der Abendpost-Office 223—225 W. Washington Str. | Post-Bestellungen 5 Cents extra. — 50c

Männer!

Diejenigen, welche anderswo ohne Erfolg behandelt wurden, Kommt zu mir. Nicht ein Dollar zu bezahlen, bis ich Erfolg gezeigt habe. Ich bin ein Arzt für Männer, welcher seit Jahren deren Krankheiten zu seinem Spezialstudium gemacht hat, und der weiß, was und wann zu geschehen hat. Ich garantire Erfolge in allen privaten und chronischen Männerkrankheiten. Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Hydrocele, Verlust der Manneskraft, schwache Blase, Hämorrhoiden usw. Ich benutze alle die neuesten und modernsten Methoden in meiner Behandlung, wie 914 Neo Salvarsan, Vaccine und Rheumatic Phylacogen usw. Zögert nicht, und sprecht sofort vor, wenn Ihr in irgend einer Weise behaftet seid.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Tägl. 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags u.Feiertage, nur 9 bis 2 Nachm.

Dr. BURGESS

422 So. State Str., Chicago, Jll. (Gegenüber Siegel Cooper & Co.)

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder 801—803 MILWAUKEE AVE — COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB

Deutscher Spezial-Arzt, 36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.

RHEUMATISMUS

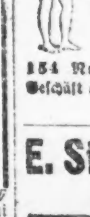
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Market Str. and Webster Ave., Chicago.

Bruchleidende



Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue,

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit u. ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

L. Kaufmann & Co.,

Deutsches Bankgeschäft, Staatszeitungs-Gebäude, 1. Stock, 28 S. 5th Avenue. Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co. Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags Vormittags von 9—12. Telephon: Franklin 5722.

Deutsche Kriegsanleihen — Auslieferung durch die Darmstaedter Bank, Berlin.

4%ige	$170.00
4½%ige	$180.00
5%ige	$190.00

per 1000 Mark

Oesterreichische — Auslieferung durch die K. K. Postsparkassa, Wien.

4%ige	$120.00
4½%ige	$125.00
5½%ige	$130.00

per 1000 Kronen

Ungarische — Auslieferung durch die Königl. Ungarische Postsparkassa, Budapest.

4%ige	$120.00
5½%ige	$127.50
6%ige	$130.00

per 1000 Kronen

Geldsendungen: $19.00 für 100 Mark — $13.00 für 100 Kronen

Alle Beträge werden von uns in Europa funkentelegraphisch angewiesen ohne Preisaufschlag—unter Garantie.

Kriegsanleihen

Deutsche, Oesterr. u. Ungarische Geldsendungen Wireless prompt und sicher.

Meine Garantie ist gut; seit 1892 im alten Platze.

K. W. KEMPF,

120 N. La Salle Str. Tel. Main 4491. Offen 9 bis 6 Uhr; Samstags bis 4 Uhr; Sonntags von 9 bis 12.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Menschen nach der Schlacht.

Ein[illegible] aus den Riesenkämpfen um Verdun, von Karl Rosner.

Großes Hauptquartier, 28. März. Am 20. war das gewesen. Bis in die Nacht hinein war der Kampf um den Besitz der Wälder von Malancourt und Avocourt gegangen. Den ganzen Tag hindurch, schon seit dem frühen Morgen, hatten unsere Geschütze ihre glühenden Feuer auf das Gelände geschmettert, daß die alten Stämme splitternd schrieen und die dunklen, knospenden Kronen der wie im Grauen erstarrten Bäume in diesem Qualm aus giftigbraunen und aus milchigweißen Schwaden fast erstickten. Als eine Hölle lag es über dem Bois d' Avocourt. Und wenn ein leiser, mitleidiger Windstoß kam und diese schweren, dick geballten Nebel sachte aufrührte und hob, dann schlugen auch schon neue Eisen berstend ein, säten wiederum Tod und Wunden und ließen neue Rauchmassen verquellen. Von den kahlen Höhen des Mort homme nieder spieen unsere Mörser ihre dicken Granaten, und aus der Tiefe der Wälder von Montfaucon und Forges brüllten unsere Batterien los. Ein hinrasendes Hämmern war es, das die Menschen, die zu Tausenden in diesen heimgesuchten Wäldern saßen, in ihre Unterstände scheuchte, das die Werke und Hindernisse zermalmte und zerschmiß, die Gräben und Deckungen zerschlug und die Drähte der Leitungen zerfetzte. Nein — kein Zusammenhang mehr mit der Welt und mit den anderen draußen blieb dem Walde und blieb den im Entsetzen hintaumelnden Menschen in dem Walde. Wie auf einer Insel saßen sie in dem Sperrkranz unserer glühenden Eisenhagel.

Und dann um sechs abends endlich gaben unsere Geschütze die Insel frei. Der deutsche Sturm brach los. Aus unseren alten, gleichlaufend der Straße Avocourt—Malancourt hinziehenden Stellungen brach er heraus — Bayern und Württemberger trugen ihn nach vorn und warfen vor sich hin, was da von den Franzosen aus Unterschlupfen und aus Gräben quoll und sich dieser hereinbrechenden Flut entgegenstellte. Ein einziges Schlachtfeld war der ganze Wald mit einem Male, ein Schlachtfeld, in dem sich der von den deutschen Kanonfeuern gehaltene Gegner verzweifelt gegen diese breite, unaufhaltsam vordringende Flut der grauen Männer wehrte und doch nur sterben oder sich ergeben konnte.

Als dann die Nacht kam, war das ganze Waldgebiet in deutscher Hand, war auch das Vorgelände südlich vor dem Walde von uns besetzt. Der Angriff war in seiner ganzen Breite von rund 6000 Meter vorgekommen und war über drei Kilometer tief gedrungen. Drei stark gebaute, gut gestaffelte Linien hatte er dem Feinde entrissen und hatte die Franzosen-Stellungen im Norden, bei Malancourt und Béthincourt böse umschnürt. Das alles aber war gelungen, ohne daß auf der deutschen Seite allzu große Opfer gefordert worden wären.

Zwei-, dreimal im Verlauf der Nacht versuchte es der Feind mit Gegenstößen — er wurde abgewiesen. Der neue Tag gab dann die Möglichkeit, die Menge des Erreichten klar zu übersehen. Es ist im Hagel unserer Granaten viel französisches Blut geflossen im Bois d'Avocourt, und viele tapfere Kämpfer, die sich unserem Sturme stellten, sind gefallen. Gefangen aber fielen unverwundet 58 Offiziere und 2914 Mann in unsere Hände. Sie wurden gleich zurückgeleitet, tiefer in das von uns besetzte Land hinein . . .

An diesem Vormittage ging ich die Straße, die bei Dun die Maas überschreitet und nach Doulcon führt, dem Riesenzuge der Gefangenen entgegen. Wunderbar hingebaut auf einen Felsenkegel liegt die alte Kirche von Dun und liegen neben ihr die letzten Reste der Burg, in der einstmals Pipin von Heristal mächtig war. Drüben in der Gegend von Doulcon lag sein Sommersitz. Heute ist die Ortschaft Dun, die sich am rechten Maasufer zu Füßen dieses Felsenkegels terrassenartig an die Höhe schmiegte, eine romantisch zerklüftete Ruinenstadt. Im Herbst von 1914 haben die Franzosen sie zerschlagen und haben auch die alte Kirche oben nicht geschont. Die Deutschen haben später das ehrwürdige Gotteshaus, das weithin in das flache Maastal sichtbar ist, wieder zurechtgeflickt.

Auf der Straße nach Doulcon, das auch nur noch als Trümmerrest am Wege zwischen grünen Wiesenbreiten und Aeckern ruht, zieht der Krieg. Alles was aus dem Kampfe der letzten Nacht kommt, muß diesen Weg. Große Autos, in denen Leichtverwundete sitzen, kommen mir entgegen. Die weißen Verbände leuchten, die Männer plaudern und grüßen fröhlich winkend — nichts Schreckhaftes und nichts Erschütterndes haben diese Wagen mit Verwundeten, die sausend durch den hellen, warmen Frühlingstag hingleiten. — Jetzt kommt ein Trupp Verwundeter zu Fuß. Junge Menschen von einundzwanzig, zweiundzwanzig Jahren sind es meist. Auch von ihnen tragen die meisten sichtbare Verbände, aber sie gehen richtig im festen Schritt und rauchen beinahe alle.

Ich rufe sie an: „Ihr wart heute nacht dabei?"

„Bei Avocou[illegible] Freili!"

Es sind Schwaben, prächtig aussehende gesunde Jungen, die ihre Verletzungen sicher nicht tragisch nehmen.

„Wie war es denn?"

„Han — 's ischt alles guet 'gange — n Stückle von mein' Finger da holet's abg'schosse — die S . . . -kerle" —

„Und Sie?" Das ist einer, der keinerlei Verbandzeug hat.

Da deutet er auf seinen linken Oberarm, wo ich jetzt in dem Aermeltuche ein kleines dreieckiges Löchlein sehe: „'s ischt aber nur durchs Fleisch g'fahre, und des macht gar nix. War nur grad, als ob einem einer mit em Stockle eins naufschlage wollt'. Der Verband ist drunte!"

Dem Dritten war das Ding in die Backe gefahren. Der Kopf war gehörig eingebunden, auch was von dem Gesichte herausguckte, war reichlich blau, wie nach einer Keilerei, auch der graue Rock zeigte Blutflecken. Aber der Mann probierte mit den Händen an seinem Unterkiefer und sagte sachlich: „Bei mir ischt's au' nur 's Fleisch — d' Scharnier sind in Ordnung."

Ein Auto mit dem roten Kreuz jagt an uns vorbei — ein Anhänger ist angekoppelt, die beiden Wagen wippen auf den weichen Federn — und sind, kaum sie noch hier gewesen schon wieder ferne. Nur eine Welle Staub fegt hinter ihnen drein.

Da sagt der erste: „Die hat's anders erwischt" — und ist dann still. Bilder aus dieser Kampfnacht stehen vor ihm auf. —

Hinter den Mauerresten von Doulcon steigt das Gelände zur Linken der Straße wellig bergan, während sich rechts am Fuß der alten Bäume, die längs der Straße hinziehen, eine breite Wiesenmulde senkt. Hier will ich die gefangenen Franzosen erwarten, denn hier sollen sie ihre erste Rast auf ihrem Marsche halten und zu essen und zu trinken bekommen. Aber noch zeigt sich nichts von ihnen.

Auf der Straße arbeiten erdbraune Gestalten — sie karren Schotter heran und bessern die Fahrrinne aus: Russen — etwa zwanzig Mann. Und ein deutscher Landser steht als Aufsicht dabei und freut sich der hellen, wohlig durchwärmenden Sonne. Ich rede mit ihm und frage nach den Russen. Sie sind wie alle — es ist immer wieder etwa das gleiche: „Rußki brave Mann — Rußki freß', Rußki arbeit' — Rußki wenig freß', Rußki wenig arbeit' — Rußki viel freß', Rußki viel arbeit' — Rußki brave Mann!" Ob einer Deutsch spreche? — Ja, der dort drüben — das sei der Dolmetsch.

Da rufe ich den Mann heran. Er lehnt die Schaufel an einen Baum und schlendert auf mich zu. Mittelgroß ist er und fühlt sich zweifellos den anderen viel derberen Kameraden durch seine Fähigkeit, ihr Wortführer zu sein, überlegen. Er ist Jude. Das schmale, sommersprossige Gesicht behält seinen Ausdruck von Scheu und Bedrücktheit, wie er dann redet, und seine Augen gehen unsicher an mir vorbei. Etwas singend Müdes — ein ewiger Ton der Selbstverständlichkeit liegt in der Stimme. Sein Dialekt ist eine schnarrende und kehlige Unmöglichkeit.

Woher sind Sie?"

„Woherwer' ich sein? Aus Moskau."

„Und was waren Sie früher?"

„Ich hab' studiert — Medecin! Was Medecin?! Apotheker bin ich gewesen."

„In Moskau?"

„In Amerika. Was hätt' ich sollen in Moskau bleiben? Dumm genug, daß ich iebahaupt wieder 'rieber gekommen bin auf Besuch. Muß ausgerechnet in der Zeit der eiropäische Krieg losgehen!"

Er schwieg, stand da mit vorwurfsvoll gehobenen Händen und sah verstimmt und beleidigt, als wäre ihm da ein großes Unrecht geschehen, in den blanken Frühling hinein.

Ich fragte: „Wann sind Sie denn gefangen genommen worden?"

„Bei Tannenberg —." Das kam heraus, als dachte er: Auch eine Gegend — —!

„Nun, dann haben Sie nicht allzulange mitgemacht."

Da wiegte er den Kopf ein wenig und lächelte, immer noch ohne aufzusehen, dünn und überlegen vor sich hin in das Grün des Wiesenhanges da unten, in den feinen Nebeldunst der Ferne. Er sagte langsam: „Was geht mich der Krieg an? Kann unsereins in Rußland leben? Soll ich mich totschießen lassen? Fir wenemen?!"

„Sie wollen später wieder nach Amerika?"

„Amerika? Viallaicht — aber wennschon? — ma is' doch ieberall iebaflissig —. Wo bin ich schon 'erumgekommen!"

Der milde Wind fegte über uns hin. Er stand da, beleidigt, wurzellos und zerfallen mit allem. Irgend ein Schicksal greift ihn vielleicht nach dem Kriege wieder auf, fegt ihn weiter über die Erde hin, ohne Sinn, ohne Ziel —, bis er dann irgendwo verkommt. Armer Kerl!

Ich frage noch: „Wie geht es Ihnen hier?"

„Es gibt solche Leit' — und es gibt solche Leit' — das is' auf der ganzen Welt nicht anders. Ma' lebt." — —

Einer stand drei Schritte vor uns und glättete den Schotter mit der Schaufel — ein großer Mensch mit ebenmäßigem, wie aus Holz geschnittenem Gesicht, mit blauen Augen und gelbem Schnurrbart. Der ne[illegible]en mir wies mit einer deutenden Bewegung des Kopfes auf ihn. „Der is ein Bauer aus der Gegend von Kiew — der geht wieder nach Haus —." Wie ein Gemenge aus Neid und Fremdheit und Verachtung war sein Blick, der den schönen bl[illegible]nden Riesen streifte.

Ich ließ ihn, und er schlenderte zurück zu seiner Schaufel.

Oben auf der Höhe der Straße, die als ein weißes Band die Höhenwelle hinaufzog, schob es sich je[illegible]t aus dem Gehölze vor. Ein paar Reiter als Führung — und dann der riesige Heerwurm graublauer Gestalten, zu dessen Seite sich nur hier und da wieder der Umriß eines deutschen Lanzenreiters dunkel gegen das Blau des Himmels stellt. Langsam, trottend schiebt sich der lange, lange Zug aus dem Wäldchen heraus und kriecht wie eine Schlange über den Weg der Straße nieder. Jetzt sind die ersten Gruppen schon zu erkennen — und jetzt kommt eine Unruhe in sie. Der Führer hat ihnen gesagt, daß sie hier unten rasten sollen.

Jetzt sind die ersten unten an der Stelle, an der die Russen bauten. Vorne hält der Zug, aber von rückwärts schiebt es sich noch immer drängend nach und füllt die Straße mit diesen weit über tausend sich stauenden Gestalten. Als eine einzige graublaue Masse in einem Dunst von Staub und wieder Staub stehen sie so. Dann lösen sich die Lanzenreiter und schwärmen galoppierend in diese riesige grüne Wiesenmulde, die sich rechts von der Straße senkt, hinaus. Und einige Kommandorufe ertönen deutsch — und, von einem französischen Sous-Offizier aufgenommen, französisch. Da lösen sich diese gestauten Massen, als wären Stücke von ihnen gefallen — als wären sie entfesselt. In ein Laufen und Stürmen fauen sie — den Hang hinunter, kauern sich in das Gras, werfen sich hier auf diese junge Wiese — schnattern auf einander ein — füllen die ganze weite, grüne Schale wie eine ausgestreute Herde, um die her diese Handvoll Lanzenreiter als graue Wächter kreisen.

Dreitausend haben wir bei Avocourt gefangen — der erste Schub hält hier nach allen Schrecken dieser Schlacht zum erstenmal Rast.

Herrn [illegible]eyers Arbeitsjoppe

Von Anna Zwiaty.

Der Schneidermeister Krapp legte die magere Hand auf eine ausgebesserte, schneidig gebügelte Joppe, legte sie mit ein paar Kunstgriffen zusammen, übergab sie dem Lehrling und sagte: „Wird sofort geliefert, verstanden! Bringst das Paket auf dem Heimweg dem Feodor Meyer an der Kirchstraße, mit meinen besten Empfehlungen, und er werde nicht zürnen, daß der Rock um etliche Tage zu früh fertig geworden ist. Eine Rechnung gibt's nicht. Jetzt spute dich, und morgen früh kommst du beizeiten, verstanden?"

Freudig gehorchte Isidor Tubichum. Er hatte während der letzten Stunden unzähligemale nach der lauttickenden Wanduhr geschielt, und es kam nicht so oft vor, daß der Meister ihn fünf Minuten zu früh springen ließ. Vielleicht hatte er heute eine Ahnung von dem wichtigen Einkauf, den Isi nach Feierabend zu machen gedachte.

Isidor strebte mit großen Schritten voran. Vor ihm tat sich die Kirchstraße auf, an der Herr Meyer wohnen sollte; in den Läden glühten und blitzten die elektrischen Birnen. In Gedanken versunken blieb er vor der reichen Auslage eines Hutgeschäftes stehen. Am liebsten möchte ich für den Sonntag jenen hohen, weichen Filz, dachte er vor sich hin. Sechsfünfzig allerdings! Er tat einen leisen Pfiff. Aber dem Käthi würde er gefallen, man wird ja sehen . . . Und was hat der Alte nur gleich gesagt: Herrn Friedrich Meyer? Er drückte das Gesicht platt an die Scheiben. Donner und Doria! Wie heißt nur der Mensch? Felix — Fritz — Fridolin oder Ferdinand Meyer? . . . Das Gedächtnis versagte, er hatte zu viel an den Hut und das Käthi gedacht. Da fiel ihm etwas ein. Er ging um ein paar Häuser weiter. Richtig, auf dem Glockenschild stand, was er brauchte. Dort hieß es: „F. Meier-Nagel". Kein breiter, hellerleuchteter Treppenaufgang, wie er es sich für die vornehme Joppe gedacht, keine Teppiche. Da nützte es nichts, auf ein Botengeld zu warten. Doch F. Meier hieß der Kunde, das war ja bombensicher. An der Korridortüre erschien ein hübsches Kind. „Nur abgeben, Kleine," sagte Isidor wohlwollend. „Es ist keine Antwort nötig, und Herr Krapp schickt dem Papa herzliche Grüße damit." In großen Sätzen sprang er treppab und zum Haus hinaus.

Als Fridolin Meier bald darauf müde und verärgert an der Seite seiner allezeit fröhlichen Frau nach Hause kam, sprang Annelieseli, das Nesthäkchen, ihnen freudestrahlend entgegen. „Vater, sieh, ein Geschenk hast du bekommen, vom Onkel Krapf ist es, und er lasse dich herzlich grüßen." Und triumphierend kam sie mit der schön gebügelten grauen Joppe. Denn, dachte das Kind, wenn der Vater solch eine Freude erlebt wird es wieder einmal hell und fröhlich daheim. So wie früher, als noch nicht Kriegszeit war: und am Sonntag gibt's sicher Kuchen . . . Es breitete den Rock auf dem großen Tisch aus. „Siehst du, er ist weit genug, so weit wie dein Sonntagsrock, Bethi hat ihn gemessen. Freust du dich nicht, Vater?"

Erst wußte er nicht, sollte er sich freuen oder ärgerlich sein. Ein allerdings guter, aber schon getragener Rock. Dann mußte er lachen. In guten Zeiten wäre er zu stolz gewesen, solch Geschenk anzunehmen, und jetzt mußte er eigentlich froh darüber sein. Er betrachtete den hübschen, sauberen Rock von innen und außen und sah immer noch ärgerlich drein. Dann fuhr er das Kind unwirsch an: „Lag denn kein Brief dabei, du Wundernäschen? und bist du sicher, daß Onkel Krapf ihn geschickt hat?" Die blauen Kinderaugen füllten sich rasch mit Tränen und doch versicherte es triumphierend: „Der Mann hat die herzlichen Grüße von Onkel Krapf selbst bestellt!"

Die Mutter redete ihm nun zu. Sie hatte die Sache schnell begriffen und freute sich, denn eine solche Joppe hatte er sich ja längst gewünscht. In diesen bösen Zeiten rechnet man anders, und ein Rock ist doch ein Rock!

So befreundete Friedrich Meier sich endlich mit dem Gedanken, sein reicher Vetter zweiten Grades, der in der Stadt wohnte, habe sich diesen Spaß geleistet. Eigentlich war das ja eine sehr gute Idee, und der Rock konnte ihm sehr gute Dienste leisten. Man würde ihn gelegentlich einmal besuchen und sich so nebenbei recht schön und humorvoll bei Krapf bedanken. Und sein Gesicht hellte sich nach und nach auf, wie der Himmel nach einem Platzregen.

Isidor aber schaffte sich den langerwünschten Sonntagshut an, spazierte vergnügt durch die belebten Straßen des Fleckens und war weit davon zu ahnen, daß sein leichtsinniger Streich so viel Kopfzerbrechens, Hinundherredens und Energieverbrauch gekostet hatte.

Am kommenden Montag legte Friedrich Meier den grauen Arbeitsrock an, nicht ohne sich vor dem Spiegel nach allen Seiten gedreht und gewendet zu haben; dann ging er befriedigt von dannen. Die beiden anderen Schreiber, die ihm gegenübersaßen, brauchten natürlich nicht zu wissen, wieso er sich trotz der bösen Zeit eine Arbeitsjoppe angelegt hatte, und den Herrn Prinzipal würde diese Neuerung gewiß nur angenehm berühren. Das Ausbleiben einer Erklärung trug ihm aber auf dem Bureau allerlei Neckereien ein: Herr Meier habe wohl das große Los gewonnen, er werde ohne Zweifel in Bälde ein eigenes Geschäft gründen und so weiter. Ruhig ließ er die Witze über sich ergehen und nahm sich dabei vor, sich durch pünktliche gute Arbeit vor allen anderen hervorzutun.

Während er eifrig schrieb, rechnete und Vorsätze faßte, ging der Prinzipal an ihm vorbei. Meier schaute auf und grüßte. Aber was für ein sonderbarer Blick war das! dachte er gleich darauf. Ein Blick, als wollte der reiche Herr sagen: „So, und nun maßen Sie sich an, einen solchen Rock hier in meinem Bureau zu tragen?" Er wurde ganz verwirrt; er genierte sich auf einmal. Offenbar war der alte Herr nicht mit ihm zufrieden. Was ging den eigentlich sein geschenkter Rock an? Aber doch — aber doch . . . Es war ungemütlich geworden: wo immer heute Friedrich Meier ging und stand, sah er den fragenden, unverständlichen, vielleicht ärgerlichen Blick des Vorgesetzten und Arbeitgebers auf sich haften. Und in beleidigtem Stolz gedachte der Schreiber, bei nächster Gelegenheit dem neiden Brotherrn zwar bescheiden, aber doch bestimmt zu sagen, daß er sich bis jetzt immer ehrlich für seine Gewandung abgeradert habe . . .

Am folgenden Tag aber lief Isidor Tubichum, während die Familie Meier vergnügt bei Tische saß, atemlos in den Korridor hinein und verlangte den grauen Rock, der ja versehentlich hierher gebracht worden sei. Der Vater wurde rot vor Zorn und Verlegenheit. Annelieseli riß die blauen Augen auf; die Mutter dagegen rückte energisch den Stuhl und brachte dem aufgeregten Isidor den Bescheid, er möge in einer halben Stunde wieder kommen und sich den Rock holen. So besonders freundlich sagte sie ihm das nicht, und drinnen wurde Isi ein Schafskopf und ein Gänserich genannt; den Rock aber bürstete, bügelte und lüftete die Mutter gewissermaßen, und nach der verlangten Frist wanderte er zurück zum Schneidermeister Krapp.

Glücklicherweise hatte Meier den alten, etwas schäbig gewordenen Veston noch nicht weggeschenkt, sondern er hatte dem Ausläufer erst eine Andeutung von seinem Vorhaben gemacht. So zog er ihn von neuem an, ließ sich wiederum von seinen Kollegen necken und erneuerte dafür seine guten Vorsätze.

Tags darauf wurde er vor dem Heimgehen zum Prinzipal gerufen. Was wollte er denn von ihm? War er trotz allem noch ärgerlich oder neidisch oder unzufrieden mit ihm? . . . Als er eintrat, legte sich der Ausdruck erschrockenen Staunens auf seine Züge: dort lag — es war kein Trugbild — wahrhaftig die graue Joppe mit den hübschen Knöpfen!

„Ich möchte Sie nur fragen," begann Herr Feodor Meyer forschend, „ob dieses Taschenbuch vielleicht Ihnen gehört?" Er streckte ihm ein Büchlein entgegen und es zuckte seltsam um seinen scharfgeschnittenen Mund. „Hier steht ‚F. Meier, Kirchstraße'."

Friedrich kam sich vor wie ein Dieb auf der Anklagebank. „Verzeihung!" stotterte er, blaß vor Verlegenheit, „es ist so. Aber hätte ich das Buch bei — bei Ihnen liegen lassen?"

„O nein, es steckte in der Tasche meines Hausrockes." So ruhig brachte der alte Herr das vor, als sei es das natürlichste der Welt.

Meier knickte förmlich zusammen. „In jener Tasche?" — Er spürte einen fast körperlichen Schmerz vor dem Hieb, der ihm versetzt worden war. „Aber wie soll — ich sollte? — Ich verstehe Sie nicht!" Und sein Gesicht wurde noch um einen Schatten verstörter.

Da stand Herr Feodor Meyer auf, legte begütigend die Hand auf seines erschrockenen Schreibers Schulter und sagte freundlich: „Die Sache ist ja sehr einfach: Wir sind Namensvettern und wohnen beide an der Kirchstraße. So kamen Sie durch ein Mißverständnis in den Besitz meines Hausrockes und konnten ja nicht wissen, daß der Lehrjunge eine Dummheit begangen hatte. Beruhigen wir uns darüber, das ist ja kein Unglück. Uebrigens, Herr Meier, erinnerten Sie mich, als ich Sie in dieser Joppe dasitzen sah, so lebhaft an meinen verstorbenen Sohn, daß in mir der Wunsch lebendig wurde, Ihnen eine Freude zu machen. Ja . . . oder haben Sie etwas dagegen?"

Friedrich Meier stand gerührt und beschämt zugleich da. Nun mußte das doch heraus, was er gerne verschwiegen hätte. Und er erzählte dem alten Herrn den Vorfall und wie sein Annelieseli die Sache aufgefaßt hatte. Da wurde Feodor Meyer noch freundlicher. „Ausgezeichnet!" sagte er, „ausgezeichnet," und lachte herzlich. „Ich werde nun also den Onkel Krapf spielen, Herr Meier. Es ist ein guter Rock, und ich trug ihn noch nie hier auf dem Bureau; er wird Ihnen noch eine Weile dienen können. Und, erlauben Sie, wie lange arbeiten Sie eigentlich schon bei mir?"

„Am ersten April werden es fünfzehn Jahre sein." Die Antwort kam schnell und freudig über Friedrich Meiers Lippen.

„Ich werde Ihnen also den Monatsgehalt vom ersten April an erhöhen. Sie sind ein tüchtiger, gewissenhafter Arbeiter; Sie verdienen es, und Sie haben es am nötigsten von allen. Gute Nacht, und grüßen Sie mir Ihre Frau und das Annelieseli."

Meier wußte nicht, wie ihm geschah; er war an rasches Umdenken nicht gewöhnt. Erst nach einer kleinen Pause erwiderte er den Gruß und bedankte sich. Dann eilte er nach Hause, um den Seinigen die gute Botschaft zu bringen. Das war seit langer Zeit der schönste und fröhlichste Abend, den die Familie Meier zusammen verbrachte; ja die Kinder flüsterten untereinander, sie hätten den Vater noch nie so aufgeräumt und mitteilsam gesehen.

Am folgenden Tag aber überreichte Meister Krapp seinem maßlos verblüfften Lehrjungen Isidor in Herrn Friedrich Meiers Namen ein blitzblankes Frankenstück; als nachträgliches Botengeld für den zweifachen Gang, lasse der Herr dem Isi sagen

Der Hering.

Spielt von altersher im Leben des Menschen eine Rolle.

Seit alten Zeiten wird dem Hering, der als Volksnahrung heute eine besonders wichtige Rolle spielt, eine medizinische Wirkung in weitem Umfange zugeschrieben. Der Amsterdamer Bürgermeister Nicolaus Tulp hat seine Vorzüge in dieser Hinsicht dahin zusammengefaßt, daß ein guter Hering, zu rechter Zeit genossen, die Verdauung befördere, die Eßlust erhöhe, den Schleim löse und den Leib flüssig mache. Die Krankheiten verschwänden vor den Heringen wie die Nebel vor der Sonne; das sei allgemeiner Glaube in Holland, wo man dem Hering den Ehrennamen des „Gesundmachers" gegeben habe. Man gebrauchte früher den Hering als Allheilmittel gegen alle mögliche Leiden und in jeglicher Form. Auf eine große Zahl solcher Heringsrezepte verweist Kurt Jagow in einer fesselnden Untersuchung über den Hering im Volksglauben im Archiv für Fischereigeschichte. Einzelne Teile des Herings wurden in der einfachsten Weise gegen die verschiedenartigsten Krankheiten verwendet: Ein Herz jeden Morgen, einen Monat lang genossen gegen Geschwür am Magenmund; die Galle mit Honig vermischt gegen Dysentherie; die Leber ebenfalls mit Honig vermischt, gegen Zahnschmerzen; die Kiemen zu Pulver verbrannt, gegen Epilepsie und zu deren Verhütung; der Rogen in Leinen gelegt, gegen Hämorrhoiden. Ausgepreßter Rogensaft liefert ein vorzügliches kosmetisches Wasser, das bei Brennen, Röte und Ausschlag des Gesichts gute Dienste tut. Mit Aalgalle gemischtes Rogenöl ist, in das Ohr getupft, gut gegen Schwerhörigkeit. Die Heringsmilch, mit etwas Butter geröstet und durch ein Tuch gepreßt, soll sich bei erfrorenen Gliedern bewährt haben, wenn diese Salbe, auf ein Leder gestrichen, darüber gelegt wird. Sie soll auch den Schmerz und das Jucken vertreiben, das man in erfrorenen Gliedern bei jedem Wetterwechsel empfindet. Die Heringsmilch, die in Berlin als Hausmittel bei Husten und Heiserkeit noch heute vielfach gebraucht wird, hat auch bei Luftröhrenschwindsucht mit Erfolg Verwendung gefunden.

Meistens waren die Manipulationen, die mit dem Hering vorgenommen wurden, um ihn zu Heilzwecken verwendbar zu machen, sehr einfach. So schreibt Zedlers Großes vollständiges Universallexikon aller Wissenschaften und Künste vom Jahre 1735 vor: „Ein über den Rücken gespaltener Hering, auf die Fußsohlen gelegt, zieht die Flüsse vom Haupt, verzehret die Wassersucht und mildert die Hitze in Fiebern." Und ebenda heißt es: „Ein Hering auf die Nacht gegessen und nichts getrunken, vertreibet den Husten." Jemanden, der von Schlangen oder tollen Hunden gebissen ist, soll man nach Reinigung der Wunde mit Essig einen aufgerissenen Hering von der inwendigen Seite so auf die Wunde legen, daß sie ganz damit bedeckt ist. Daneben gab es noch eine Menge Rezepte, deren Herstellung mehr als verwickelt war, die aber vielleicht gerade darum besonders angesehen waren und für sicher wirkend galten. Auch die Heringslake ist ein Allheilmittel. Innerlich genommen hilft sie gegen Verschleimung; äußerlich angewendet heilt sie Verletzungen, frische Brandwunden, Brustgrind, Hunde- und Schlangenbiß, kalten Brand, Geschwüre, Krebs, erfrorene Glieder, Halsbräune, geschwollene Drüsen, Kropf. Auch heutzutage spielt der Hering als Hausarzneimittel eine Rolle. Wenn z. B. ein Bauer auf dem Hunsrück Halsschmerzen hat, nimmt er einen Hering direkt aus dem Tran, legt ihn um den kranken Hals und bindet tüchtig Schafwolle und außerdem noch ein wollenes Tuch darüber. So bleibt der Hering eine Nacht liegen; und jedermann schwört darauf, wie probat dies Mittel sei.

Auch in den Gang der Weltgeschichte hat der Hering erfolgreich eingegriffen. So wird unter dem Namen der Heringsschlacht folgende Episode aus dem französisch-englischen Kriege 1429 berichtet: Falstaff hatte einen Transport von gesalzenen Fischen von Paris zum englischen Heere zu bringen, das Orleans belagerte. Bei einem Angriff, den die Franzosen unterwegs auf die Truppen machten, verschanzte sich Falstaff hinter seine Heringswagen und leistete so Widerstand, bis er schließlich die Feinde in die Flucht schlug.

Von der Indianer-Zeichensprache.

Sie wird von Alaska bis nach Patagonien allgemein verstanden.

Seit mehr Beziehungen zwischen nord- und südamerikanischen Ländern angeknüpft worden sind, ist man beiläufig auch darauf aufmerksam geworden, wie ungemein weit die indianische Zeichensprache verbreitet ist: sie bildet tatsächlich ein besseres internationales Verständigungsmittel für diese ganze Rasse, als bis jetzt irgendwo unter Weißen eines geschaffen worden ist!

Ein Weißer, der eine fremde Nation besucht, findet es ohne besondere Hilfsmittel oft sehr schwer und mitunter unmöglich, auch nur seine gewöhnlichsten Bedürfnisse bekannt zu machen, — aber ein roter Mann hat niemals solche Schwierigkeiten, so lange er es mit seiner Rasse zu tun hat. Durch eine vollkommene Zeichensprache haben die wilden Bewohner der westlichen Welt schon vor Jahrhunderten dafür gesorgt. Unter den Indianern eines großen Teiles von Nordamerika gibt es zwar auch eine gesprochene internationale Sprache, nämlich das „Chinook", das auch vielen weißen Pionieren geläufig wurde; aber die indianische Zeichenweltsprache geht doch noch viel weiter.

Sollte z. B. ein Indianer vom nördlichen Alaska nach Patagonien, also nach dem äußersten Ende von Südamerika, kommen, so könnte er mittels dieser Zeichensprache sich mit seinen südlichen Rasse-Genossen beinahe ebenso leicht unterhalten, wie mit seinen Rassen-Genossen daheim. Man hat dies erst kürzlich an einem interessanten Fall in der amerikanischen Bundes-Hauptstadt veranschaulicht gefunden, als zwei Häuptlinge von weit von einander entfernt lebenden Stämmen in den Räumen der Geographischen Gesellschaft zusammentrafen und ohne Schwierigkeit eine Unterhaltung von beinahe drei Stunden mit einander führten, obwohl keines ein Wort von der Sprache des anderen verstand! Wann die Sprache erfunden wurde, ist niemals festgestellt worden; aber tatsächlich lernt sie jeder Indianer zusätzlich seiner Muttersprache und vielleicht auch der amtlichen Sprache seines Wohnlandes. Hieraus ist zu ersehen, daß die Sprach-Bildung des gewöhnlichen roten Mannes immer noch eine ausgedehntere ist, als die so vieler weißer Amerikaner selbst in unseren Tagen.

Die indianische Zeichen-Weltsprache kann erstaunlich viele Dinge und Gedanken ausdrücken, selbst ganz abstrakte Vorstellungen und Meinungen über den Großen Geist, über den Himmel, über Gutes und Böses, über Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut, usw. Das Leben wird dadurch ausgedrückt, daß man einen eingebildeten Faden aus dem Munde zieht; der Tod dadurch, daß man diesen Faden jählings abhackt. Für manche Dinge gibt es verschiedene Zeichen, die aber sämtlich allgemein verstanden werden. So wird der Tod auch dadurch ausgedrückt, daß man die Fingerspitzen der einen Hand gegen die innere Fläche der anderen Hand hält und allmählich abwärts rutschen läßt, bis sie schließlich unter die Handfläche sinken. Wenn ein Indianer durch ein fremdes Land kommt und andere Indianer in der Ferne sieht, so macht er zuerst das „Friedenszeichen", das heißt, er hält seine Decke an zwei Enden derart empor, daß sie das ganze Gesicht bedeckt. Ein anderes anerkanntes Zeichen für den Ausdruck desselben Gedankens ist einfach, die Hände auszustrecken, mit den Innenflächen nach außen und vom Gesicht aus leicht abwärts geneigt.

Zum Schluß noch eine Bemerkung, obwohl dieselbe eigentlich mit dem vorliegenden Gegenstande nichts zu tun hat. Sehr viele Weiße glauben noch heute, die indianische Grußform, welche von den Amerikanern gewöhnlich „How" geschrieben wird, sei eine Abkürzung für „How are you?" Damit sind sie jedoch auf dem Holzwege. In Wirklichkeit heißt das Wort „aou", und dies bedeutet bei den meisten indianischen Stämmen „Bruder" oder „Freund". Auch wenn der Indianer den Weißen mit diesem gröhlenden Zuruf begrüßt, so erkundigt er sich damit keineswegs nach seinem gesundheitlichen Befinden, sondern kündigt sich einfach als Freund an.

Warten.

Von Hermann Dahl.

Novemberdämmerung. Leise rieselte der Regen aus bleigrauem Himmel, leise und stetig, als sollte es immer so fortgehen. Mitunter schlägt er an die Scheiben wie verirrte Vögel, die Einlaß begehren.

In dem großen alten Hause waren sie alt geworden. Jahrzehnt um Jahrzehnt in aufreibender Pflichterfüllung war verronnen, jetzt ließ sich das Alter nicht mehr abweisen. Jetzt wurde es zudringlich und unhöflich. So saßen sie jedes, der Mann und die Frau, an einem Fenster der großen warmen Stube, sie blickten beide hinaus in den grauen Hof, als ob sie warteten. Worauf? — Sie warteten auf den Tod.

„Warum gehst du eigentlich nicht mehr in die Luft, Mutter?" fragte der Alte plötzlich nach langem Schweigen „Du bist doch noch jung".

„Ja, ja — erst 75.." Sie lachte leise, ironisch in sich hinein.

„Kannst aber doch noch laufen — und hast zeitlebens für die Natur geschwärmt".

„Was soll ich in der Luft? — Sie verschlägt mir den Atem. Aber du, warum liest du nichts mehr? — Deine Augen sind doch noch brauchbar?"

„Was soll ich lesen? — Es ist alles nicht wahr, was man heutzutage schreibt, und wenn es auch wahr wäre was soll's mir? ... Das Leben interessiert mich nicht mehr".

Ein Jüngling trat ins Zimmer kräftig, tannengerade, mit leuchtenden Augen und Bewegungen, als wollt er mit einem ganz besonderen Anlauf ins Leben hinein.

Er begrüßte die Großeltern mit jenem eigentümlichen Gemisch von Ehrerbietung und freundlicher Herablassung, die die Jugend für das Alter hat — beinahe wie man Kinder begrüßt.

Der Alte nickte mit dem Kopf und sah den Enkel halb mißmutig, halb spöttisch an.

„Nun, heute wieder ein großes Stück gescheiter geworden, Herr Primaner, was?" fragte er mit einem ironischen Klang in der Stimme.

„Aber natürlich, Großvater, man ist doch nicht umsonst Pennäler und ochst für das zeitraubende Abiturium. .."

„Zeitraubend — hm — so ein Grünschnabel! Das ganze Leben ist zeitraubend. Aber du, weil du gar so gelehrt bist," fügte der alte Herr mit heimlichen Triumphblitzen in den mattgewordenen Augen hinzu, „könntest du mir doch einmal erklären, was eigentlich die Photosphäre, von der Goethe so häufig spricht, bedeutet?" Er hatte sich die Frage schon des Morgens für den alles wissen wollenden Primaner zurechtgelegt und hoffte ihn diesmal doch in Verlegenheit zu setzen.

„Aber Großvater!" rief der lachend, „die Photosphäre ist doch eine längst überholte Sache, jetzt spricht man nur noch von einer Chromosphäre".

Der Alte ward zornig, wie in Haß erkalteten seine blauen Augen. Die Kenntnisse des Enkels erschienen ihm wie eine persönliche Verletzung seiner Autorität.

„Nun, so will ich dir gleich beweisen, daß dich da deine Weisheit wieder einmal gründlich im Stich läßt, du moderner Vielwisser du!"

Mühsam stand der alte Mann auf, wand sich aus seinen Decken und dem Fußsack und schlurfte in seinen Pantoffeln bis zu dem alten Glasspind; da nahm er seinen bewährten „Brockhaus" heraus, vom Jahre 1857.

Der Junge ging in sein kleines Studio und holte den großen „Meyer" vom Jahre 1910. Sie verglichen. Beide hatten recht. Der Alte mit seinem alten Wissen, der Junge mit seinem neuen. Der Alte las mit überzeugendem Nachdruck: „Die Photosphäre ist die leuchtende Atmosphäre, von der die Sonne, die ein dunkler Körper ist, umgeben wird..."

Der Junge liest: „Die Spektralanalyse führte zu der Annahme, daß die Sonne feurig — flüssig, weißglühend sei, umgeben von einer weniger heißen Atmosphäre, der Chromosphäre..."

Aufs tiefste erbost, setzte sich der alte Mann wieder auf seinen Platz, ans Fenster — eine ungeheure Niedergeschlagenheit erfüllte ihn.

„Wozu lebt man noch? Alles, was man gelernt hat, ist unnütz ... alles ist nicht mehr wahr..."

Der Junge streichelte den Großvater, lachte ihm gutmütig zu. Er dachte nicht daran, daß es ihm auch einst so ergehen wird, und ging mit seinen sicher ausgreifenden Siegerschritten davon — unter die „nichtsnutzigen" Leute, die sich erlauben, jung zu sein.

Wieder saßen die beiden Alten still, gedankenvoll. Sie blickten hinaus in die Novemberdämmerung und warteten. Worauf?

— — — — — — — — — — — — —

Sie warteten auf den Tod.

— **Deplazierte Redensart.** „Ach, Herr Doktor, ich amüsiere mich zu gut heute abend; diese vielen schönen Damen und charmanten Herren..."

„Finden Sie, Fräulein Jenny?"

„Ach pardon, die Anwesenden sind natürlich ausgeschlossen!"

— **Vorbeugung.** Bräutigam: „Du hast also kochen gelernt, mein Engel?"

Braut: „Jawohl, Geliebter! Aber sei unbesorgt — ich nehme mir eine Köchin!"

— **Durchschaut.** Rekrut: Herr Feldwebel, ich bitte um Urlaub für heute. Zwei Schwestern von mir wo[illegible] mich besuchen.

Feldwebel: Was, Sie dien[illegible] erst sechs Wochen und haben schon zwei Schwestern?

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Tsingtau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Mr. Lazarus."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carriage Blacksmith-Helfer. Stevens, 4420 N. Clark Str. fason

Verlangt: Hand Button Hole Makers on Vests. 1742 Haddon Ave., 2. Fl. fasonmo

Verlangt: Aufwärter im Restaurant. 1651 Wells Str. fason

Verlangt: Geschirrwascher. 2462 No. ClarkStr. fasonmo

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter. 55 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Blacksmith. 1908 Indiana Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Vorzusprechen Samstag oder Montag früh. 2117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Wagen-Blacksmith. W. Tothill, 1815 Webster Ave., Ecke Wood.

Verlangt: Mann für Käsefabrik, nach Iron Ridge, Wis., zu gehen. Vorzusprechen zwischen 6 und 8 Uhr Abends. 2930 Irving Park Blvd.

Verlangt: Männer und Knaben für Fabrikarbeit. Nachzufragen Montag Morgens 7 Uhr. D. W. Ryan Cooperage Co., 1634 Besley Court, nahe Elston und North Ave.

Verlangt: Porter in Wholesale Dry Goods Geschäft zu arbeiten. Nachzufragen sofort. Kunstadter Bros., 323 W. Adams Str.

Verlngt: Yardmann und in der Küche zu helfen. Nachzufragen Stewards Office, Hotel Kaiserhof, 324 S. Clark Str.

Verlangt: Starker, junger, bewanderter Mann, der sich vor der Arbeit nicht scheut, mit Erfahrung im Weinkeller in einem Wholesale-Likörgeschäft; Referenzen verlangt; Montag Morgen vorzusprechen. Otto Schmidt Wine Co., 2618 So. Wabash Ave. fason

Verlangt: Mann, Weißer, erfahrener Porter und Lunchman. 1859 Grand Ave.

Verlangt: Janitor. Kleines Gebäude, Nordseite. 3 Zimmer für Dienstleistung. Empfehlungen. Ecker, 2310 Armitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. 2800 Chicago Ave.

Verlangt: Bäcker, um an Brot und Rolls zu helfen. 6114 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 4351 Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. Muß englisch sprechen können. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard.

Verlangt: Koch für Restaurant. 704 West Madison Straße.

Verlangt: Junger Mann um Aufträge abzuliefern und auf Pferde zu achten. E. L. Scherers Market, Park Ridge, Ill.

Verlangt: Küfer. Zu erfragen: 1562 Kingsbury Straße. fasonmo

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. — Freemans Grocery und Market. 3159—61 North Clark Straße. 29jl1wX

Verlangt: Marble Cutters und Rubbers. L. Wolff Mfg. Co., 601 West Lake Str. 29jl1wX

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Biscuits und Cakes, $18 die Woche. Nachzufragen: G. Hillman, 606 Wells Straße.

Verlangt: 2 Männer für Küchenarbeit, zum Geschirrwaschen und Gemüse reinmachen etc., 75 Meilen von Chicago; stetige Beschäftigung. Schreibt an Sulphur Lick Springs Hotel, Bedron, Ill. fasomo

Verlangt: Ein guter Barnmann und zwei Helfer am Flaschenbierwagen. Guter Lohn. Nur gute nüchterne Leute brauchen sich zu melden. Anzufragen Sonntag bis 12 Uhr Mittag. Jos. Schlitz Brg. Co., East Chicago, Indiana. fason

Verlangt: Stahl-Graveure für Durchbruch. Adr.: O 655 Abendpost. fasomo

Verlangt: Arbeiter, 22½ Cts. die Stunde. Arbeit das ganze Jahr. Santa Fe Railway Scrap Yards, 47. Str. und Archer Ave. K. Graham, Vermann. 29jl,1wX

Verlangt: Erfahrener Mann für Bäckerwagen-Delivery. Cramer, 3434 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Ein erfahrener Lunchman, der auch am Tisch aufwarten kann; stetiger Platz, guter Lohn. 4546 W. 22. Straße.

Verlangt: Verkäufer, der englisch, deutsch und polnisch spricht. Adr.: N 593 Abendpost. faso

Verlangt: 19 Männer, um Orders einzuholen, Klub Proposition. Western Novelty Co., 162 N. Dearborn Straße.

Verlangt: Knaben von 16 und mehr Jahren, für allgemeine Fabrikarbeit. Anzufragen bei der Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 29jl,1wX

Verlangt: Männer für allgemeine Fabrikarbeit. Zu erfragen: Continental Can Co., 4606 Grand Avenue. 29jl,1wX

Verlangt: Janitorhelfer, sofort, $30 den Monat, Kost und Logis. 2754 W. Madison Str.

Verlangt: Maschinenschlosser, der selbständig am Stanzen und Werkzeugen arbeiten kann. 1821 Berteau Ave., 2. Floor. W. Maechler. fason

Verlangt: Theoretisch gebildeter, erfolgreicher, tatkräftiger, energischer, kluger Farmer für verbessere Farmen in den Lake-Regionen Michigans. Solcher bevorzugt, der Gespanne besitzt, jedoch nicht Bedingung. Liberale Arrangements, modernes Heim für entsprechenden Bewerber. Adressirt in Englisch: Great Boar Farms, Thompsonville, Mich. mifa

Verlangt: Zwei Knaben über 16 Jahre alt, $6.00 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Straße. frfason

Verlangt: Erfahrener Regenschirm-Reparateur; muß stetig sein. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str. frfason

Verlangt: Junger Mann, um Gärtner zu helfen. $30 den Monat, Zimmer und Board. Edgewater Golf Club, Pratt Ave. und Ridge Ave. frfa

Verlangt: Laufbursche, 16 Jahre alt, um das Apothekergeschäft zu erlernen. Ehrhart & Karl, 143 N. Wabash Ave. frfa

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. $6 die Woche. 6 Uhr morgens anfangen. 5808 W. Division Str. frfa

Verlangt: Junge, um am Milchwagen zu helfen. 1924 Fremont Str. frfa

Verlangt: Sofort, erster Klasse Schuhmacher auf Reparatur; stetige Arbeit, $14 die Woche. Zimmer mit einer Mahlzeit frei. 5351 N. Clark Straße. frfason

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Anzufragen: 645 W. Oak Str., 2 Blocks westlich von Larrabee Str. frfa

Verlangt: Porter für Saloon. 1613 Milwaukee Ave. frfa

Verlangt: Zwei Männer zum Heumachen. 6028 Langley Ave. frfa

Verlangt: Janitorhelfer, ledig, nur erfahrener Mann braucht vorzusprechen. $30, Zimmer und Board. 1438 Pensacola Ave., Apartment I. frfamo

Verlangt: Janitor, mit 4 Zimmer-Flat. 1841 Humboldt Blvd. frfa

Verlangt: Junger Mann zum Feeden (Einlegen) einer Printing Presse. 116 W. Superior Straße. do—fon

Verlangt: Zwei gute Gehilfen an Stahl Ornamental- und Storefront-Arbeit. Chicago Structural Steel Co., 49. Ave. und 16. Str., Cicero, Illinois. dofrfa

Verlangt: Ein Junge, der stetige Beschäftigung wünscht als Fahrstuhlführer; muß auf der Nordseite wohnen. Hotel Melbourne, 4625 Nord Racine Avenue. dofrfa

Verlangt: Mehrere starke verheiratete Männer mittleren Alters für leichte Arbeit in Eisen- und Stahlwaarengeschäft. Guter stetiger Platz. Bringt Referenzen, wenn möglich. Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Straße. 25jl1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 N. La Salle Str. 12ap*X

Verlangt: Grundschaufler, vier Monate, auf Farm. Ed. Reichenbach, Watertown, Wisconsin. 20jl—4ag

Verlangt: Junge Männer, um in Band Instrumentenfabrik zu arbeiten. Wm. Frank Co., 227 W. Austin Ave. 26jl,1wX

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 3812 Ogden Ave. 24julylwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Janitor, lediger Mann, ungefähr 45, gute Empfehlungen. Guter Lohn an die richtige Person, Zimmer und Board.— North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Str. fason

Verlangt: Erfahrener Waiter, $12 die Woche. 231 West North Ave.

Verlangt: Willow und Reed Workers, helle und kühle Arbeitsräume. Fragt nach Mr. Grummel, 3. Floor, 180 N. Wabash Ave. 29jl1wX

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. — 27 West Madison Str. Marx Beertunnel.

Verlangt: 50 tüchtige Arbeiter, guter Lohn.—Beköstigung und Reisekosten für die richtigen Leute. Nachzufragen Sonntag. 24 No. 5. Ave., dritter Stock, vorn.

Verlangt: 3 stetige Männer als Geschirrwascher. $35 per Monat und Board. A. Weiß Co., 214 S. State Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Punch Hands, erfahren an starker Structural-Arbeiten. Gute, stetige Stelle. Joseph T. Ryerson & Son, 16. St. und Rockwell Straße. 29jl1wX

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um das Uhrmachergeschäft zu erlernen. Gute Gelegenheit für den richtigen Jungen. Vogel, 32 No. State Str., 'Phone: Central 6729. 27jul1wX

Verlangt: Geschirrwascher, guter Lohn. 2021 West Division Straße. dofrfa

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Hotel. 205 So. Halsted Straße. dofrfa

Verlangt: Ein Mann, um im Haus herum zu arbeiten, einer der das Automobilfahren versteht. Alter & Co., 165 W. Madison Str. dofrfa

Verlangt: Junger, starker Mann für Farm; gutes Heim. August Hoerich, R. 1, West Olive, Mich. dofrfason

Verlangt: Junge Männer, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Adr.: O 680 Abendpost. do—fon

Verlangt: Porter für Saloon, der auch bartenden kann. 2162 11. Ave., Gary, Ind. dofrfa

Verlangt: Strangfärber an Baumwolle. 1963 Southport Ave. dofrfa

Verlngt: Schuhmacher für Reparaturen, nach Saugatuck, Michigan. Zu treffen am Sonntag, den 30. Juli, 1 Uhr Nachm., vor der „Abendpost"-Office, 223 W. Washington Str. do—fon

Verlangt: Karten-Zeichner bei großer Publishing Comp. Adr.: O 660 Abendpost.

Verlangt: Lunchman. Südwestecke Madison Straße und Fifth Ave.

Verlangt: Wagenschmied, sowie Gehilfen und Finishers. Wahland & Murphy, Lake und Sangamon Str. dofrfa

Verlangt: Ein Lehrjunge für Schneider. Otto, 20 W. Division Straße. 26jl,1w

Verlangt: Männer für Farmarbeit in Chicago; jeden Abend ausbezahlt. Kommt fertig zur Arbeit um 6:30 Morgens. L. A. Budlong & Co., 5224 Lincoln Ave. 25jl1wf

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frauen, Mädchen und Männer für Drug Laboratories, großer Verdienst. 1714 Larrabee Str., Tel. Diversey 5398. fason

Verlangt: Ehepaar, um Roomingshaus aufzuräumen. Freie Wohnung. 122 W. Ohio Str. fason

Repair Shop Hilfe
Verlangt: Piecers, Nähte-Näher, Waistband-Näher und Taschen-Zuschneider an Hosen. — 731 Süd Fifth Avenue. 24jl,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, 35 Jahre alt, verheiratet, zuverläßlich, verrichtet auch etwas Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Fred Groß, 3431 N. Kenton Ave. fason

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Stelle. Tel. Superior 7268.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot, Rolls und Pastry, 12 Jahre selbst im Geschäft, sucht Stelle als Vormann. N 597 Abendpost. fason

Gesucht: Mann, nüchtern, ehrlich, willig, arbeitet als Porter in Wholesalehäusern, versteht auch Pferde zu besorgen, sucht Stelle in Stadt oder Land. William Bramer, 39 Franklin Ave., River Forest. fason

Gesucht: Selbständiger Weber sucht Arbeit. A. Kriebel, 2848 Fletcher Str. jl1—30,fason

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Fabrik- oder Wächterposten. L. Schneider, 808 North Avenue. dosa

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stellung. Aug. Miller, 1444 So. Ashland Ave., 3. Floor. frfa

Gesucht: Junger, verheirateter Mann, ohne Kinder, sucht Stelle als Janitor. 1827 Fremont Straße, 1. Flat. Front. frfa

Gesucht: Aelterer Herr (60), welcher früher in einer kleinen Ortschaft Wisconsins neun Jahre lang ein Wochenblatt geführt hat, wünscht sich zu betätigen. Hy. von Ruthenberg. Adr.: N 590 Abendpost. frfason

Gesucht: Deutscher Mann (36), verheiratet, ehrlich und zuverlässig, mit allen Werkzeugen vertraut, sucht dauernde Stellung, am liebsten Vertrauensposten, kann Sicherheit stellen. Adr.: 2621 Marshfield Ave., 1. Flat. frfa

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht irgend eine Stelle. 5120 Justine Str., 2. Flat. frfa

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls wünscht Stelle. F. Cluß, 1540 Ost 53. Straße, Phone Hyde Park 5382. frfason

Gesucht: Intelligenter, fleißiger Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Wächter oder sonstige Arbeit, Hausmann für Klub Haus und Schule. Paul Miller, 223 W. Superior Str. frfa

Gesucht: Bartender, junger Mann, der deutsch polnisch und englisch spricht, wünscht stetige Stelle. Phone: Wellington 6326. dofrfa

Gesucht: Bartender, erfahren, vertrauenswürdig, sucht stetige Stellung. Telephon: Lincoln 7172. 25jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren, um die Buchbinderei zu erlernen. $6.00 Lohn während der Lehrzeit. Sofort anzufragen bei R. R. Donnelley & Sons Company, 21. Straße und Calumet Ave. 28jl,1wX

Verlangt: „Menders", um Sweaters auszubessern. Guter Lohn. Western Knitting Mills, 1121 So. Halsted Straße. fasonmodi

Mantel: Erfahrene junge Dame, Stenographistin; muß gut englisch sprechen und schreiben können. Western Fuel Co., 2623 W. Adams Straße. frfason

Verlangt: Erfahrene Chokolade Dippers und Fancy Packers. Farley Candy Co., 720 Nord Franklin Straße. 24jl,1wX

Verlangt: Erfahrene Basters und Knopflochnäherinnen an Damen Coats. L. Goldstein, 1656 No. Robey Str. 23jl1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Schürzen und Hauskleidern. 1744 N. Robey Str., 1. Floor. 27jl1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, um das Buchbindergeschäft zu erlernen. Metropolitan Syndicate Preß, 120 No. Jefferson Str. dofrfa

Verlangt: Junge Mädchen, um Basting zu erlernen. 116 W. Superior Straße. dofrfaso

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen zum Bügeln in Färberei, auch eines zum Lernen. 3036 Wentworth Ave. dofrfa

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. $5 die Woche. 2200 N. Kimball Ave. dofrfa

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Mann wünscht ältere Frau als Haushälterin, leichte Arbeit, geringer Lohn. Anzufragen Freitag, Samstag oder Sonntag, 2936 Keeley Str. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Frau für leichtes Kochen im Saloon. 1438 W. Madison Str. frfamo

Verlangt: Frau zum Kochen, 7½ Stunden den Tag, $7 die Woche und Essen; keine Sonntagsarbeit. 540 Federal Str. und Harrison.

Verlangt: Frau oder Mädchen, 7½ Stunden den Tag, $6 und Essen; keine Sonntagarbeit. 540 Federal Str. und Harrison. frfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleines Sommer-Resort; guter Lohn. — Nachzufragen bei Mr. Frost, 426 Federal Bldg.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das willens ist auf das Land zu gehen, 60 Meilen von Chicago, Familie von 3 Erwachsenen. Gutes Heim. Keine Wäsche. — Schanfarber, 5016 Grand Blvd., 2. Apt., Tel. Oakland 3686. fasonmo

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer, gute, ehrliche Person. 1118 Wrightwood Ave., 2. Fl.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Jahre altes Kind. Montag Morgen um 10 Uhr vorzusprechen. Zimmer 301, 179 West WashingtonStr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 828 Leland Ave., 3. Apt. famo

Verlangt: Erfahrene Waitreß, $9 die Woche. 231 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 1516 Bryn Mawr Ave. Tel.: Sunnyside 3651. fason

Verlangt: Starkes Mädchen in einer Restaurant Küche zu arbeiten. Auf der Südseite wohnendes vorgezogen. 3600 Cottage Grove Ave.

Verlngt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 3948 North Ave., naheCrawford.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen in Salonküche zu helfen; keine Sonntagarbeit. $6 per Woche. 1941 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutschungarische Köchin. Guter Lohn. 1121 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; Referenzen. Von 5 bis 9 Uhr vorzusprechen. 1442 So. Hamlin Avenue.

Verlangt: Aufwärterin im Restaurant; sofort. Guter Lohn. Zu erfragen: 1651 Wells Straße. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Spitzer, 4949 Sheridan Road, Telephon: Sunnyside 2966.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; sechs Tage; $8. 207 West 63. Straße. fasonmo

Verlangt: Mädchen oder Frau, um bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. Einfaches Kochen. $7 die Woche. 1035 Rush Straße. 31jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Z 798 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Zimmermädchen in erster KlasseHotel, $25 monatlich, Zimmer und Board, Stunden 8 bis 4. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Eine Frau um im Saloon Geschirr zu waschen, von 8—6 Abends; keine Sonntagsarbeit; Lohn $7 die Woche. Auskunft 1501 Larrabee Str., Fr. Teichmann. fason

Verlangt: Junge starke Frau als Haushälterin; leichte, gute Stelle; bitte Adresse einzuschicken unter D 226 Abendpost bis Montag Abend.

Verlangt: Eine gute Haushälterin (ohne Kinder), welche ein gutes Heim großem Lohn vorzieht, in einer Familie bestehend aus Mann und zwei erwachsenen Kindern. Nachzufragen an Wochentagen nach 6 Uhr Abends. Sonntags, den ganzen Tag, bei Josef Klar, 879 Mozart Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene in Familie, alle Annehmlichkeiten. 644 Aldine Ave., 3. Floor, nahe Halsted Str. fason

Verlangt: Zwei gute kräftige Hausmädchen im Deutschen Altenheim. West Madison Str., Forest Park, Ill. fasonmo

Verlangt: Pastry Köchin für Health Resort; stetige Beschäftigung, 75 Meilen von Chicago; guter Lohn. Schreibt an Sulphur Lick Springs Hotel, Bedron, Ill. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6125 Eberhart Ave., 2. Flat. 'Phone: Wentworth 1943. fason

Verlangt: Junge erfahrene Frau zum waschen, reinmachen, bügeln für Montag und Freitag. 820 Read Court. Tel.: Humboldt 2413.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in Familie von drei Erwachsenen; guter Lohn. 4145 Drexel Blvd. Tel.: Oakland 2495.

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren für allgemeine Fabrikarbeit. Zu erfragen: Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 29jl,1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters, zur Mithilfe bei Hausarbeit, zuhause schlafen. Anzufragen. 946 Windsor Ave., 2. Apt., nahe Sheridan Road. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen 4404 Indiana Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gute, zuverlässige Waschfrau. 2954 Wilson Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1639 Mohawk Str., 2. Flat. frfa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit, $7.00 die Woche; keine Sonntagarbeit. The Berghoff, Randolph und Halsted Straße. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 5811 Ridge Ave. Tel.: Edgewater 6322. frfason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. 5210 Ingleside Ave., 2. Apt. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen. Vorzusprechen am Vormittag. 5749 Woodlawn Ave., H. P. 752. frfason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1210 Wells Str. Phone: Superior 5737. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6.00. Nr. 5621 Michigan Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen; keine Kinder. 3620 W. 22. Straße. 'Phone: Lawndale 6477. frfamo

Verlangt: Aufwärterin und Mädchen, um beim Kochen mitzuhelfen. Guter Lohn. 2008 Lincoln Ave. frfa

Verlangt: Eine gute Aufwärterin. 2008 Lincoln Ave. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 7248 Euclid Ave., Phone Hyde Park 1600. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Lohn $8. 232 Montana Str. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 4746 Malden Str. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Geschirrwascherinnen, 6 Tage, $8. 6309 S. Halsted Str. dofrfa

Verlangt: Ein junges Mädchen. 1234 Süd Western Ave., Saloon. frfa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Store, kein waschen. 3134 N. Leavitt Straße. frfa

Verlangt: Köchin für Wiener Restaurant außerhalb der Stadt, $18 die Woche. Adr.. N. 182, Abendpost. frfa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1374 Cortland Str., Ecke Southport Ave. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 3100 N. Leavitt Str. dofrfa

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. Sonntags frei. Kann zu Hause schlafen. 557 Barry Avenue. frfa

Verlangt: Mädchen in der Küche mitzuhelfen. 205 So. Halsted Straße. dofrfa

Verlangt: Eine anständige Frau gesetzten Alters als Haushälterin in kleiner Familie (Wittwer), die willens ist, jegliche Hausarbeit zu besorgen und mehr auf ein gutes Heim als auf hohen Lohn sieht, möge Offerten mit Bedingungen einsenden unter Adr.: O. 657 Abendpost, nicht später als bis 2. August. dofason

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. Solches in Nachbarschaft bevorzugt.— 1507 Barry Ave. 3. Fl. 27jl1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, $7. Telephon Edgewater 3072. 25jl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1039 Grace Str. di—fon

Verlangt: Haushälterin, ältere zuverlässige Frau in kleiner Familie in Park Ridge; guter Lohn; gutes Heim. Nachzufragen bei B. C. Zerrien, Park Ridge, Ill., oder Marshall Field & Co., State und Washington Str. di—fa

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen usw.
Advance Employment Exchange
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mi*X

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Fuhr's deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 12jl1mtX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junge Frau mit Kind, 1¼ Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Frau Eitel, 711 Center Str., 1. Flat.

Gesucht: Selbständige deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1504 Larrabee Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- mit Bügelplätzen für Montag und Dienstag. Versteht auch etwas englisch. 1732 Larrabee Str., hinterer Eingang. H.

Gesucht: Aelteres Mädchen su t Stelle für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie. — 1742 N. Park Ave., Phone Lincoln 3773.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Telephon: Humboldt 4404.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht eine Stellung von 8 bis 4. Phone: Graceland 1394. fason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ohne Wäsche. Adr.: N 595 Abdpost.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle von 8 bis 4; Nordseite bevorzugt. Telephon Graceland 1394. 27jl1wX

Gesucht: Waschstelle, auch Hausarbeit, Lavern, 907 W. 38. Straße. dofrfa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, keine Kinder, 34 Jahre alt, sucht stetigen Posten als Fahrstuhlführer, Store-Porter oder Flat-Janitor, haben beste Empfehlungen. Heinrich Balleg, 720 Rees Straße. Telephon: Diversey 8013. frfason

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Carpenter übernimmt billig erste Klasse Hausreparaturen, auswendig und inwendig. Makray, 1281 Clybourn Ave., Phone Diversey 2655. fason

Wir bezahlen Baar oder geben Doppelte Stamps (irgend eine Sorte) für Tabak- und Zigaretten-Koupons, Seifen-Umschläge etc.
Chicago Coupon Exchange,
183 Nord Wabash Ave., nahe Lake Str. 22jl,fasonmi,3mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig, Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16jp,dido*sa

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich Abends und Sonntags. S. Gorden, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Alte Füße werden fast wieder jung durch Peterson's Schuhe und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Painting, Paperhanging und Kalsomining wird billig und gut ausgeführt. Berger, 2038 Lincoln Ave. 'Phone: Diversey 1755. 29jl,1wX

Frauen erhalten Auskunft, wie sie ein Heim frei ausstaffiren können, spart Zeit. Western Novelty Co., 162 N. Dearborn Str.

Haus-Painting, Decorating, Calcimining, gut und billig unter Garantie. Peters, 1039 Nord Franklin Str. Tel.: Superior 6515. frfason

Innen- und Außen-Painting, gute Arbeit, billig. 2147 N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 8459. 26jl,1wX

Zement-Kontraktor Frank Hasch übernimmt alle Arbeiten irgend welcher Art, 2242 S. Kedzie Ave. Tel.: Rockwell 3613. 23jl,1wX

$1, Pianos gestimmt, Tel. Humboldt 4590. 23jl1mt

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—— Wir finanziren ——
Neue Heimstätten, Flat- und Apartmentgebäude. Unsere Organisation arbeitet Pläne aus, entspricht Euren individuellen Ansichten, beaufsichtigt die Konstruktion, und überliefert Euch ein vollständig garantirtes Gebäude. Besucht heute unsere prächtige neue Bau-Ausstellung — ohne Verbindlichkeiten.
W. F. Kaiser & Co., „Home-Builders",
60 W. Washington Straße. 22jl,fadido,1mt

Zu verleihen: Verleihe $1000 oder $2000 auf Grundeigentum. 5½%. 2360 Lincoln Avenue. mifrsa

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum. — North Ave. Building & Loan Association. 755 West North Ave. 23—30jl

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Hypotheken in Summen von $200 bis $4000, 6% Zinsen. Seafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. Telephon: Monticello 4966. 20jl,1mtX

Privatgelder für Grundeigentums-Darlehen; Austin und Oak Park vorgezogen. Will J. Bell, 69 West Washington Str. Central 2579. 23jun3mtX

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum, $500 aufwärts. Will J. Bell, 69 W. Washington, Cent. 2579. 23jn3mtX

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Str. 7jl*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. — Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Verkaufe 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Straße. 29ap*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. K. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11mi3mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Straße. jan27*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. fp25*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft.
Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18mai*X3mt

——Zuschneider- und Schneider-Schule——
Tag- u. Nachtschule, Entwerfen, Zuschneiden u. Modelliren. Patternschneiden; 14jähr. Erfahrung Mayvole Schule, 203 S. Dearborn, 4. St. 1jl,faso;mi,1mt

Violin-Unterricht. Anfänger u. Vorgeschrittene. Schüler Orchester. 637 North Ave., Lincoln 5147. 4mzsa*

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. klau*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Bargain, 4 und 5 Zimmer Flats in neuen Häusern, alle Bequemlichkeiten und komfortable Einrichtungen, nahe Park, Kirche, Schulen und Stores; ein Block von Straßenbahnlinie. Kommen und sehen Sie, ehe Sie anderswo mieten. Sonntags offen. Hermann Eiche, 6029 Irving Park Blvd. Tel.: Humboldt 7630. fason

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Gas, Bad. $18. 4742 Race Ave., Tel. Austin 4622.

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer. Nachzufragen 1316 N. Clark Str., Bott.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad. 2046 Clifton Ave.

Zu vermieten: 4 helle freundliche Zimmer. $12. 2252 Foster Ave. fason

Zu vermieten: Wohnung, 4 helle luftige Zimmer an ruhige Leute, Gas und Toilet. 2841 Racine Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer. Bad. 1. und 2. Flat. 1541 Otto Str.

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Gas Range. $16. 3313 Southport Avenue.

Zu vermieten: 3. Flat, helle, moderne 6 Zimmer, in der Nähe von Humboldt Park. 1439 N. Fairfield Ave., 1. Flat.

Vermiete sonniges 5 Zimmer Flat, Nordseite, für fünf Dollars per Monat, wenn Mieter auf das Gebäude aufpassen will. Ruft auf: Lake View 5635.

Zu vermieten: 3 Zimmer-Flat, Gas und Bad, $7.50, 4 Zimmer $9. 1352 Austin Ave., nahe Noble Str.

Zu vermieten: Großes 6 Zimmer-Flat, Attic und Waschküche. 1913 N. Francisco Ave. Eigentümer: 1949 N. Richmond. fason

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, $11; zwei Zimmer mit Toilet; $6.00. 2108 Lewis Str., John Gotha.

Zu vermieten: Zwei Stores in Transfer Blocks, Kedzie an Montrose Ave.; feine Lage für Restaurant oder Barbierstube; ebenfalls gute Lage für 5c und 10c-Store und Bäckerei. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave.

Zu vermieten: Helle 5 Zimmer Wohnung, $12 den Monat. 6707 Irving Park Blvd. 29jl1wX

Zu vermieten: Saloon. 4064 Lincoln Ave., Ecke Belleplain. Anzufragen bei Mr. C. Hoppe. misa

Zu vermieten: Eine vier. Zimmerwohnung im Hinterhause von 543 Fullerton Parkway. didosa

Zu vermieten: Eine helle fünf Zimmer Cottage. 1610 Summerdale Ave. 22jl,fasondidosafondi

Zu vermieten: Helles 6 Zimmer Flat, Bad und Front Porch. $20. 3349 Lincoln Ave. dofadi

Zu vermieten: Eck-Store, Bäckerei für 8 Jahre, mit Ofen, neben gutgehendem Market; deutsch-katholische Gegend; gute Gelegenheit für junge Leute; billige Miete. Nachzufragen: 5311 N. Spaulding Ave. dofa

Zu vermieten: $25, vier Zimmer Flat, Dampf- und Heißwasserheizung; nahe Oak Park Metropolitan Hochbahnstation. M. Schweizer, 833 Oak Park Ave., Bankgebäude. dofason

Zu vermieten: 6 große, helle Zimmer, Ecke, Bad, nahe Lincoln Park, $23. 1859 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin. frfason

Zu vermieten: Butcher Shop. Alles in bester Verfassung. Eigentümer frank. 1452 Cleveland Avenue. frfa

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat vorne, eine Treppe, Gas, Telephon, Toilet, Porch, an ruhige Leute. 4347 Lincoln Ave. frfason

Zu vermieten: Zahnarzt-Office, beste Lage an Nordseite; gerade umgebaut. 4801 Lincoln Ave. dofrfason

Zu vermieten: Frei bis zum 1. September — sechs Zimmer Stove Flat, $23. 1123 Drummond Place. 26jl,1wX

Zu vermieten: Bäckerei. 1711 N. Kimball Avenue. 25jl,1wX

Zu vermieten: Helles hinteres Flat, vier Zimmer, Bad, Porch, $15. 3464 Nord Clark Straße. Tel. Wellington 8265. 27jn*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Großes, helles, sauberes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten; billig. Singelmann, 1705 North Park Ave.

Vermiete reines Zimmer an einen oder zwei Herren bei deutschen Leuten, nahe Lincoln Park. 1931 North Park Ave.

Zu vermieten: Hübsches Zimmer. 2015 Mohawk Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Sauberes, kühles Outside Zimmer, jeder Komfort und Bequemlichkeit, mäßiger Preis, nur an Herren. 25 N. Ann Str., nahe Washington Blvd. fason

Zu vermieten: Zimmer, $1 und $2. Separater Eingang. Gut für leichte Haushaltung. 511 North Ave.

Gesucht: Border bei alleinstehender Frau. 1611 Clybourn Ave., 1 Treppe, Fornen.

Zu vermieten: Schönes, helles Front-Zimmer, elektrisches Licht, Bad. $2. Brinkmann, 1835 Howe Str., 1 Block nördl. von North Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermieten: 10 W. Grand Ave., nahe Loop und Pier, reine einfache und doppelte Zimmer. fason

Verlngt: Boarder. 1357 W. 13. Str.

Zu vermieten: 2 helle, möblirte Zimmer, nahe Northwestern Hochbahn, 3 Carlinien, mäßige Miete; Nordseite. Telephon: Lincoln 1402. Für Ehepaar oder zwei Freunde; kein Roominghaus. fason

Verlangt: Junger anständiger Mann findet gutes Board und Zimmer bei einer alten Frau. 1911 Bissell Str. fason

Zu vermieten: Helles, großes Zimmer an 1 oder 2 Personen, $3.00; ein Block vom Lincoln Park, 'Phone und Bad. 1830 North Park Ave. fasomo

Zimmer, Bad. 222 Wisconsin, gegenüber Park. 6jl,dosadi,1mi

Zu vermieten: Zwei feine Zimmer, 1 Block vom Park. 1945 Lincoln Ave. frfason

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Board. 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang Willow Str. frfa

Vermiete schöne möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 937 Belden Ave. frfason

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmeur an Mann, billig, heißes Wasser. 1419 N. LaSalle Straße. frfa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Straße. frfa

Vermiete Zimmer, $1.50; doppelte und für Haushaltung, $2.50. 148 Ost Ohio, nahe Sec. 26jl,1w

Zu vermieten: Schönes, reines Frontzimmer, $1.50; großes, schönes Haushaltungszimmer $3. 2047 Dayton Straße. 25jl,1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer mit Preisangabe. Adr.: C. Miller, 50 East Illionis Str.

Zu mieten gesucht: Junger Deutscher sucht sauberes möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park und North Ave. Gefällige Zuschriften mit Preis an Z 796 Abendpost. fon

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Ein National Cash Register, eine Dayton Wage. 2139 Roscoe Blvd.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise absolut die niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
dz17—ag20X

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str., Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen. Baar oder Abzahlung ap5*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Schönes 4 Zimmer Flat, Miete $12, für $20. Cleveland Ave. und Center Str. Adr.: M. U. 737, Abendpost.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, alles neue Möbel; erster Klasse Rooming Lage; Einkommen $144, monatliche Miete $40. Tel.: Diversey 8473. 2731 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Komplettes Delikatessen-Geschäft, das beste auf der Nordseite, zwischen zwei 10c Stores, nahe 3 Carlinien. 4747 Lincoln Avenue. Tel.: Ravenswood 1469.

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Krankheit. — Baar oder Abzahlung. 5151 Broadway. frsonmo

Bäckerei zu verkaufen, Südseite, in bestem Zustande, tägliche Einnahme $45, billige Miete, Verkaufe zu mäßigem Preis.. Adr. D 286 Abendpost. fason

Restaurant zu verkaufen, gute Nachbarschaft, keine Counter, beste Gelegenheit für Ehepaar; verkaufe zu mäßigem Preis. 1650 Division Str. fason

Vertausche oder verkaufe Grocery, Market und Hardware Store, Wert in allem $3500, für 2 Flat altes Brick, 5 und 5 Zimmer; ebenfalls Pferd und 2 Wagen; keine Konkurrenz. D 284 Abendpost.

Verlangt: Wagen-Blacksmithwerkstatt zu verkaufen; alle Maschinerie die für Werkstatt nötig ist; gute Lage; Arbeit für 3 Männer während des ganzen Jahres. 2111 Larrabee Straße.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Tee-, Kaffee- und Grocery-Store auf der Nordseite, Geschäftsstraße, alt etablirtes Geschäft; nur zwei Eigentümer in 11 Jahren; guter Verkaufsgrund. Baar oder in Tausch für Cottage oder 2 Flatgebäude auf Nordseite. Adr.: A 195 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Gutes Candy-, Zigarren-, Laundry- und Ice-Cream-Geschäft. Nachzufragen 1637 Belmont Ave. fason

Zu verkaufen: Gut gehendes Schubreparatur-Geschäft. 953 Willow Str., nahe Sheffield.

Zu verkaufen: Bestes und größtes Delikatessen- und Fisch-Geschäft der Nordseite, in deutscher Nachbarschaft; monatliche Einnahme $1200; Milch und Brot bezahlen die Rente; billig, wenn sofort genommen; Agenten verbeten. — 4345 Lincoln Ave., nahe Montrose Blvd. fason

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery, Candy, Ice Cream und Laundry-Agentur, Ecke, Basement in 40 Familien-Haus, mit 5 Zimmern; keine Konkurrenz in drei Blocks, gebe annehmbare Zeit zur Probe; sichere Existenz; Preis $200; Miete $15. Ecke 23. Str. und South Park Ave., zwei Blocks östlich von Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Roominghouse, 21 Zimmer, gute Lage, nahe dem See. 235 East Ontario Str. 29jl1wX

Feine Gelegenheit für kleinen Dry Goods Mann, ausgezeichnete Lage, Store 20×65, neben Apotheke, Grocery, Market und Bäckerei; Miete nur $30 den Monat. Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave.

Zu verkaufen: $300 oder beste Offerte, muß sofort verkauft werden, guter Saloon, nahe North Ave. und Larrabee Str., Adr.: N 596 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen hohen Alters, vollständiger Meat-Market, Wurst-Maschinerie, Haus, Stall, 36 Meilen von Chicago; der einzige Market im Town, deutsche Nachbarschaft. Dyer, Indiana

Zu kaufen gesucht: Roominghaus oder Hotel. Bezahle $500 an, Rest in Abzahlungen. Im ersten Brief bitte anzugeben den Preis, Miete und wie viele Zimmer. Adr.: N 594 Abendpost. 29jl,1wX

Zu verkaufen: Moderne Home-Bäckerei und Delikatessengeschäft; deutsche Nachbarschaft; $45 tägliche Einnahme. 3536 N. Ashland Ave. fasondi

Verkaufe Flaschenbiergeschäft, billig. 515 44. Place, Store. Tel.: Oakland 3075. fason

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Todesfall (Nordseite), eigene Lizens, unabhängig von der Brauerei, großer Whiskey-Verkauf, 35 Barrels Bier den Monat; tägliche Einnahme $35; Miete $40; eine Goldgrube für den richtigen Mann; blos $1000. Zu erfragen: Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. frfa

Altetablirte Bäckerei auf der Westseite von Milwaukee, Wis., mit gutem täglichem Umsatz; kein Ausfahren; schönes Wohnhaus, mit Heißwasserheizung, preiswert zu verkaufen, da ich mich zur Ruhe setzen will. Als Anzahlung sind $3000 erforderlich. Adr.: O. 663 Abendpost. 27jl1wX

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser, Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen Stores usw. Geht erst zu Lange. 704 Nord Dearborn Str. Etablirt 1908. 18jl,1mtX

Zu verkaufen: Roominghaus (Lincoln Park) billig. Anzufragen bei M. N. Born, 422 Center Str., zwischen 2—6 Uhr. 3jlmosafon*

Zu verkaufen: Dampfgeheiztes Flat, Miete $38, 3 Zimmer vermietet. Verkaufe zu einem Schleuderpreis; verlasse die Stadt. 2120 N. Clark Str. mifason

Zu verkaufen: Saloon, 16 Jahre im Geschäft, jetzt kränklich; Stock und Utensilien $4000; nicht viel Geld nötig, wenn Zahlungen gesichert. Kein Saloon in 4 Blocks Umkreis. 2201 W. North Avenue. dofrso

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Nordseite, $100 den Tag, billig. Adr.: A 193 Abendpost. frfason

$100 kaufen altetablirtes und vollständig möblirtes 11 Zimmer Roomingshaus; muß Stadt verlassen. 504 Caß Str. frfa

Zu verkaufen: 17 Zimmer-Roomingshaus, Dampfheizung, Einkommen $140 über Rente. Keine Agenten. 167 Ost Ohio Str. Phone: Superior 5344. frfa

Zu verkaufen: Saloon, 30 Jahre alter Platz, altershalber aufzugeben. 2157 Armitage Ave., Ecke Leavitt Str. W. Schulz. frfason

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig.— 2120 Milwaukee Avenue. frfason

Zu verkaufen: Gutgehender Cleaning und Repairing Store; sehr gut für neue Arbeit. 1806 Addison Str., bei der Ravenswood Hochbahn.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Property. Habe 5 Männer arbeiten. Nur Store Kundschaft. 2054 Webster Ave. 28jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, 4154 W. North Ave., wegen Krankheit. Die beste Offerte wird angenommen. dofrfa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Eck-Flat, schön möblirt, kostete $500, nehme $175. Nahe Sears-Roebuck. Verlasse die Stadt. Adr.: D 233 Abendpost. dofrfa

Cleaning und Dyeing Store zu verkaufen; vorzügliche Gelegenheit für Damenschneider. Verkaufe zu Schleuderpreis. Feine Lage, guter Verkaufsgrund. 4637 N. Robey Str. do—fon

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Krankheit. 4800 S. Laflin Str. mi—fa

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, gute Lage; Gelegenheit für guten Bäcker, viel Geld zu verdienen. Adressirt: Edward G. Baeuchle, c. o. A. D. Seidel & Sons, 1245 Garfield Ave.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, 15 Zimmer Roominghaus, für $675 Baar. 512 Belden Ave. mi—mo

Zu verkaufen: Paint Store, Geschäft und Haus, 10 Jahre etablirt; krankheitshalber billig. — John Loewe, 2746 S. Kedvale Ave. 25jl1wX

Zu verkaufen: Grocery Store, alt etablirter Platz. 2815 N. Troy Str. 17jl2wX

Haus und Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten, $50 Tageseinnahme, Ladengeschäft, wegen Krankheit, altes Geschäft. Adr.: A 125 Abendpost. 16jl,3wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Tüchtiger Mann findet gute Stellung bei Beteiligung von $500 oder mehr an reellem sicherem Geschäft. Derselbe muß guter Korrespondent sein und an Schreibmaschine arbeiten können. Adr.: A. 196 Abendpost.

Verlangt: Teilhaber, welcher sich mit $5000 an seit 18 Jahren existirendem Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft und Fabrik beteiligen kann. Jährlicher Umsatz $175,000. Einlage wird sicher gestellt. 15 bis 25 Prozent Gewinn jährlich. Nur ernste Reflektanten wollen sich melden. P 190 Abendpost. fasondi

Teilhaber für die Kosten eines sehr wertvollen Patentes. Modell zu sehen Abends oder Sonntag, 5257 Süd Marshfield Ave., 2. Flat. 23jl,1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 1822 Orchard Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Dachshund, billig; Puppies. 3135 N. Ridgemont Str.

Zu verkaufen: Kanarienhähne. Zu erfragen Samstag Nachmittag und Sonntag, 1340 Larrabee Straße, oben, hinten, Berger.

Zu verkaufen: Frische Kuh mit zwei Kälbern. 3431 N. Lavergne Ave. (früher 50. Ave.), zwischen Roscoe und Cornelia Ave. frfa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Jetzt oder niemals!
Gründet Euren Haushalt jetzt!
Weshalb wollt Ihr in möblirten Zimmern wohnen und Euer Geld für nichts ausgeben, da wir 4 Zimmer vollständig mit neuen Möbeln ausstatten für $62.50. Kredit spez. arrangirt. Diese Offerte wird nicht lange vorhalten. Möbel steigen von 25 bis 40 Proz. im Preise. Freie Ablieferung innerhalb 300 Meilen im Umkreis.
Illinois Furniture Company,
304—06—08 North Avenue. 5—30jl

Junges Ehepaar ist gezwungen, seine prächtigen Möbel zu verschleudern: $165 Parlor Suite $35; sehr schöne Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, 2 Wilton Rugs etc.; desgleichen hochfeines Piano und $200 Victrola für $60, nur zwei Monate gebraucht. Verkaufe einzeln. 1922 Süd Kedzie Avenue. fasondimi

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern; ganz oder einzeln: Parlor Set, Davenport, Bett, Dresser, Dining Set, Carpets, Piano, Grammophone usw.; alles wie neu. Sofort anzufragen: 1015 N. California Ave. 28jul1lk

Zu verkaufen: Dresser, Bett und Tisch, fantäre Couch, Mason Jars und Kissen. Nachzufragen 4213 Roscoe Str., 2. Floor.

Verschleudere fünf Zimmer Möbel, Piano u. Victrola. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 29jl1wk

Verkaufe Gas-Range, $9.00. 330 Starr Str., nahe Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Haushaltsachen, Icebox, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Sets, Rug. 4959 Grand Boulevard. dosason

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$60 kaufen meine prächtige $200 Victrola und Records; nur zwei Monate gebraucht. 1922 S. Kedzie Avenue. fasondimi

Wir zahlen höchste Preise für Victrola und Columbia Sprechmaschinen mit Records. 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. 21jl,2wX

$60 Victor Sprechmaschine, wie neu, mit Records, $35.00. $35 Columbia mit Platten, $15. 329 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. 21jl,1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30da*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Ein gutes Ablieferungspferd, 2 starke Geschäftsbuggies, 2 Geschirre und Zutaten. 1423 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Karren. 7119 S. Robey Str.

Verkaufe graue Stute, billig. 1931 Roscoe Straße. fason

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Geschirr, $25, wert $50. 2139 Roscoe Str. frfa

$50—$100; Auswahl 6 junger Pferde, 1000—1400 Pfd. schwer; Expreßwagen u. Geschirr billig; habeArbeit verloren. 2022 N. California Av. 22jn,3mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Straße. 25ap,sa*

Gute Bicycles $7.50 aufwärts; Tires $1.25 aufwärts; Reparatur Spezialität. Strohm, 1612 West Lake Str. 'Phone: West 584. 27jl,1wX

100 Singer neueste Nähmaschinen, auch Abzahlung, wenig gebrauchte, $4.00 aufwärts. Reparaturen. 329 W. North Ave. Tel.: Diversey 2799. 21jl,1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Alt und zuverlässig
Etablirt ein Vierteljahrhundert
Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Auto Trucks, Pferde, Wagen etc.

Wir machen die niedrigsten Raten in der Stadt und Ihr könnt an uns zurückzahlen in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Zahlungen nach Belieben.

Alle Geschäfte durchaus vertrauensvoll. Kommt zu uns, oder wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt einen Brief, oder telephonirt — Randolph 3075.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg., 8 S. Dearborn St.
Fragt nach Mr. Spitzer. 6jl,*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00	ein Monat	$0.10
40.00	ein Monat	0.20
75.00	ein Monat	0.40
100.00	ein Monat	0.50

Andere Summen im Verhältniß.
Kommission etwa 2½ Prozent.
Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116. 4jn,6mtX

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nr. 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4feb*

Privatmann macht Darlehn auf Möbel. Nur Abends offen. 740 W. Madison Str., Zimmer 324, über Famous Clothiers, Ecke Halsted Str. 2jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung. 2313 Lincoln Ave. 10jn*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 7jl,1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann mittleren Alters, jüdisch, Besitzer eines gut gehenden Ladengeschäftes, wünscht eine passende Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Adresse D 285 Abendpost.

Heiratsgesuch. Solider Mann, Wittwer, mit Kindern, 46 Jahre, mit gutem Heim, lutherisch, Handwerker, sucht die Bekanntschaft einer Dame in ungefähr gleichem Alter zwecks Heirat, nur Ernstmeinende mögen sich melden. Antworten erbeten unter A 191 Abendpost.

Heiratsgesuch: Suche die Bekanntschaft einer gesunden Wittfrau oder Mädchen, nicht unter 45 Jahren, Schwäbin oder Badenserin vorgezogen, zwecks Heirat, bin Farmer. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: G. 906, Abendpost. 1jl27,29,30,ag

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Ersteht mehr als eine Quittung

Ersteht ein Heim für Euer Mietsgeld.

Große Baustellen, gepflasterte Straßen, Schattenbäume, Vorschriften bezreffs Errichtung der Gebäude und der Baulinie. 5 bis 10 Minuten zur Hochbahnstation; 1, 2 und 3 Blocks zu drei Straßenbahnlinien.

$1000 Baar, $30 monatlich, kaufen neues 2-Familien Brick Heim, Eichenholz-Bekleidung und Fußböden, moderne Plumbing, elektrisches Licht; Mosaik Hallen und Badezimmer, separater privater Eingang zu jedem Apartment. Preis $6575.

2 Flat Heim, 5 und 6 Zimmer, Hartholz - Verkleidung und Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; Preis $4750. $1000 Baar, $30 monatlich.

Neues 4 Apartment Brick, modern in jeder Weise; Furnace Heizung; kein Janitordienst nötig; Eckler; alle Straßen-Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt; bequem zur Lincoln Ave. Straßenbahn und Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn; Preis $13,000. $2500 Baar; Einkommen 10 Prozent Net. Nehme Nord- oder Nordwestseite unbebautes oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung.

$500 Baar, $20 monatlich kaufen 2 Flat Heim, 4 und 4 Zimmer, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars und Hochbahn; $2350.

$400 Baar, $15 monatlich kaufen losiges Cottage Heim, 6 große Zimmer auf dem Hauptflur, hohe Attic, kann zu weiteren fünf Zimmern ausgebaut werden. Furnace Heizung, Eichenholz Fußböden und Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Bequeme Verkehrsverbindung. Preis $3650.

Fast neue 7 Zimmer Brick Cottage; modern; ein Block von 3 Carlinien. Preis $3925. $800 Baar, $20 monatlich

Ein Snap, 7 Zimmer Heim, Bad, elektrisches Licht, Hartholz Verkleidung und Fußböden durchweg, Heißwasserheizung, Gasrange und Eisschrank. Preis $3650, $500 Baar, $20 monatlich.

William Zelosky
Main Office 1905 Belmont Ave.
Zweig-Offices
2350 Addison Str. 3801 N. Western Ave. sason

Verkaufe billig, Oakdale Ave., nahe Ashland, moderne 5 Zimmer Cottage, nur $2200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 2145 Fletcher Str., 4 Zimmer und Bad in Front, 2 große Zimmer und Toilet nach hinten. Lot 37½ Fuß groß. Stall. 29julyiwX

Verkaufe billig, 1529 Wolfram Str., nahe Southport, 2stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, nur $2550; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Verkaufe billig: 1509 Melrose Straße, nahe Greenview Ave., schöne, moderne 5 Zimmer-Cottage. Nur $2500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Verkaufe 1838 Oakdale Ave., nahe Lincoln, moderne Residence von 7 Zimmern. Nur $2150. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verschleudere 2stöck. Brick, modern, bei Eigentümer. 1306 Cody Straße. sason

Bargain: $1800 kauft eine feine 4 Zimmer Cottage, Frank Beck, 3932 No. Robey Straße. sabido

Zu vertauschen: Modernes, 2 Flat Brickgebäude; Privatporches, nehme Cottage oder leere Lot in Tausch, Nordseite vorgezogen.
Frank Beck, 3932 No. Robey Straße. samomisr

$500 Baar, $20 monatlich kaufen freundliches 2-Flat Haus, 4 und 4 Zimmer, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars und Hochbahn, $2350. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 29jl,1wX

Zu verkaufen: Ashland Ave., nahe Wolfram Str., mehrere 4 und 5 Zimmer Cottages, Zement-Wall, gepflasterte Straßen. Preise $2000 bis $2500. Sehr leichte Bedingungen. A. Holinger & Co., 11 Süd La Salle Straße. la*

Billig zu verkaufen: Brickhaus mit Grocery und Delikatessen-Store und Wohnung, nebst Eckler 30×125. Eigentümer 3655 N. Western Ave. und Waveland Ave. 8jl,iadi,1mt

Zu verkaufen: Gehe nach Kalifornien, verschleudere mein Rogers Park Heim, 7 Zimmer, feines Haus, großer Grund mit Obst und Garten, viele Sträucher, Garage mit Privat-Fahrweg, an Boulevard nahe Howard Ave. Kommt nicht, wenn Ihr nicht $12,000 habt und kaufen wollt. Keine Kommission, kein Tausch, keine Agenten. Schreibt am Röberes an D 234 Abendpost. dosa

Feine Ecke von 5 u. 5 Zimmer Wohnungen, im besten Stadtteil Lake Views; Miete $1320; Hypothek $5500; Preis...........$10,500.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. frsa

Große Bargains in 2- und 3-Flat Gebäuden, nahe Southport Ave. Station, von $5000 aufwts.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. frsa

Zu vertauschen: $9000, schuldenfrei, Nordseite Brickgebäude, 5 Flats, gut vermietet, Ofenheizung; lamm $10,000 bis $15,000 zulegen, wünsche großes Geschäfts- oder Flatgebäude auf der Nordseite. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: $6500, großes 5 und 6 Zimmer Brickgebäude, Furnaceheizung, elektr. Licht, östlich von Clark, nahe Northwestern Hochbahnstation. $500 Baar oder nehme kleine Nordseite Cottage. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: $6200, großes 6 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Furnaceheizung, östlich von Broadway, nahe Winthrop und Leland Avenue. $300 Baar oder nehme kleine Cottage als Teilzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: $4400 kaufen großes 3-Flat Gebäude, ein 5- und zwei 6-Zimmer-Flats, Miete $564 das Jahr, nahe Belmont Ave. Hochbahnstation. Nur $500 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Auf der Nordseite, zweistöckiges Brick- und Framehaus, hinten 4 Zimmer Cottage, alles in bestem Zustande; Miete jährlich $516; Preis $4500. Adr.: Z. N. 168, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 3-Flat Frame, Racine Avenue, nahe Wellington. Miete $600, leichte Bedingungen. Näheres 1342 Melrose Str. frsason

Zu verkaufen: Sehr billig, gutes 2 Flat-Building. 1340 Melrose Str. $2800. Geo Lorpe, 2360 Lincoln Ave. 26julb1wX

Nordwestseite.

Schlußräumungs-Verkauf der vier noch übrigen neuen 5-Zimmer Häuser von 25 in diesem Jahre zu $2475, $2675 und $2725, auf Abzahlung so niedrig wie $100 Anzahlung, $10 nebst Zinsen monatlich. Sie sind alle auf 35 bei 126 Fuß Lots und haben Bad, Vestibule, Porzellanschrank, große Porch, Treppen nach Plastered Basement und nach hohem Dachboden; Zementwege, Zäune. Diese Häuser sind heute der größte Bargain in Chicago.— Albert J. Schorsch, Eigentümer, 344 Irving Park Boulevard. jl29ag5

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus und Cottage; 2 Lots. 4742 Race Ave. Tel.: Austin 4622.

Muß verkaufen: Günstige Gelegenheit, Haus und 2 Lotten. Preis $4500. S.-W.-Ecke Cullom und Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Geschäfts-Property, 5 Flats u. Store, Miete $1100, Preis $8500. Nehme Cottage oder Bauplatz in Tausch. Paul J. Queitsche, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer. 1934 N. Lowell Ave. sason

Zu verkaufen: Cottage mit Garten, gut eingerichtet, billig. 1223 Wellington Ave.

Größter Bargain! Zu verkaufen: 3stöckiges modernes Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer Flats, 60. Court und Irving Park Blvd., nahe katholischer Kirche, Schule, Park und Stores, $500 Anzahlung, Rest monatliche leichte Abzahlungen; Miete deckt Abzahlungen; tausche auch gegen kleines Grundeigentum, Hermann Eiche, 6010 Irving Park Blvd. Tel. Humboldt 7688. Sonntags offen. sason

Verkaufe modernes Brickhaus, 4, 5 und 6 Zimmer Flats. 2513 No. Lowell Ave.

Muß verkaufen: Nur $3300 für hübsche fünf Zimmer Cottage, mit Bad, Attic und Basement, Brick-Fundament, Lot 50 bei 125; hübsche Yard, an St. Louis Ave., nahe Montrose; auch auf Abzahlung. Phone Graceland 6868.

Zu verkaufen: Haus und Lot, guter Geschäftsplatz für ein Schuhmachergeschäft, schon im Gange, wird billig verkauft. 4258 Montrose Ave. sason

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

Verkaufe oder vertausche ein 3-stöckiges Brickhaus, Dampfheizung, Lot 30×125, gegen leere Lot oder gut erhaltene moderne Cottage. Adr.: L 44 Abendpost. jl1—29,sa

Zu verkaufen: Humboldt Ave., nahe Hamlin, 3-stöck. Framehaus, 3 Flats, 4 Zimmer jedes; Konkret-Fundament, Ofenheizung; Miete $480. Preis $4500. Leichte Bedingungen. A. Holinger & Co., 11 Süd La Salle Straße. la*

Wünsche billig zu verkaufen oder vertauschen: Modernes 7 Zimmer Haus, Lot 50×155; feine Lage. Eigentümer 4343 N. Tripp Ave. 22jl—5ag,sa

$5650 kaufen 5 u. 6 Zimmer Flat, neues Brickhaus, Steinfront; $1000 Baar, $6450 kaufen 5 u. 6 Zimmer Flat, neues Brickhaus, Furnaceheizung, Steinfront; Baar $1500. $4000 kaufen drei 6-Zimmer Flat Framehaus, erste Wohnung Brick; Miete $46 monatlich. Zu erfragen bei K. Soeder, 4034 Armitage Ave. misa

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer-Cottage, mit Heißwasser-Heizung, nahe 3 Straßenbahnlinien. 2328 N. Karlow Ave. frsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Store, passend für jedes Geschäft, $6000. 3000 Süd Kedvale Avenue. frsason

Zu verkaufen: Unbebaute Geschäftsecke, 106 Fuß Front an Milwaukee Ave. Zu erfragen 2054 Webster Ave. 28jl1wX

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung; elektr. Licht; Konkret - Basement; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Bargain: 6 Zimmer Brick Bungalow, Elektrisches Licht, Heißwasserheizung. 5 Minuten zur Hochbahn, $3500.
Bargain: 2stöck. Frame, zwei 4 Zimmer Flats und Barn. Lot 25 bei 177, zwei Blocks nach der Hochbahn, $2500.
3509 Armitage Ave. 23jl1wX

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold-Hypotheken. $200, $900, $1200, $1800, $2000, $2200, $2500, $4000, 6% Zinsen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. Telephon Monticello 4066. 18jl1mt

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brick, 6 und 6 Zimmer Flats, Stein-Basement, auf Lot 33×125. Keine Agenten. Zu erfragen beim Eigentümer, 2524 Augusta Str., 1. Flat, nahe Western Ave. Straßenbahnlinie. 5jl*X

Westseite.

——Kauft nicht——

Bis Ihr unsere prachtvollen 5 und 6 Zimmer Brick-Häuser gesehen habt — in unserer 40 Acres Subdivision. Alle Asphalt Straßen gemacht und bezahlt — kleine Anzahlung, Rest als Miete. — Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz auch Sonntags.
B. Vinkert & Sons,
4810 W. 22. Str. Tel. Cicero 1181. 3jl*X

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vermieten: Moderne 8 Zimmer Stein Residenz, Dampfheizung, elektrisches Licht. 5342 Drexel Ave., Tel. Edgewater 7776. sason

Verkaufe vier Lots 33×125 Fuß, an Fairfield Ave. nahe 59. Str., alle Verbesserungen ausgeführt ausgenommen Straßenpflaster, reif zum Bebauen. Rogers, 5834 S. Washtenaw Ave. sason

Bargain: Prachtvolles 5 Zimmer Bungalow, elektr. Licht, Bad, Buffet, $1775, $500 Baar. 6148 S. 42. Court. frsa

Zu verkaufen: Prachtvolle Brick Cottage, fünf Zimmer und Bad enthaltend, neues Plumbing, schöne Yard, Gebäude in erster Klasse Zustand, nahe 28. und Wallace Str. Preis nur $2000, ein Teil baar. Ernis E. Feeney, 3108 Wallace Straße. 28jl1wX

Zu verkaufen: Solides Gebäude, Brick und Stein, 2 Flats, große Lot, schön gelegen nahe Wallace und 29. Str. Ein großer Bargain zu diesem Preis, nur $2850; ein Teil baar. Adr.: O 661 Abendpost. 28jl1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zwei Geschäfts-Baustellen an 63. Str., zwischen 44. Ave. und 44. Court, $450 jede. Zwei Residenz-Baustellen, $150 jede; Wasser und Seitenwege eingelegt. William Marpoh, 326 Richmond Str. sason

Zu verkaufen: 3 Lots 90×125, Richond Str., Südwestseite. Franz, 1913 N. Halsted Str.

Vorstädte.

Zu vertauschen: Flatgebäude in Oak Park, Austin, Beachwood, Hanten Park, Irving Park, Jefferson Park, Ravenswood, Humboldt Park für Cottages, Lots, Land, Farmen oder dergleichen. Erster Klasse Farmen, Stock, Ernten, Maschinerie. Nehme kleines oder großes Property. Schickt Briefe an Jensen, 5171 Bloomingdale Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Bungalow, modern, 5 Zimmer, große Lot, Raum für Flats; Gelegenheit nach Chicago Straßenbahnen. 815 Oakton Straße, Evanston, Ill. Verkaufsgrund: Bin in finanziellen Nöten. frsa

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus und 2 Lots, 42. Court u. Joliet Ave., Lyons, Ill. sasomo

Farmländereien.

Stetige Arbeit, wenn gewünscht, für Ansiedler auf unserem drainirten $100 per Acker „Muck"-Land (kein „Peat"); geringe Anzahlung. Auskunft frei. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. 20jl,1mtX

Zu verkaufen: 68 Acker, guter Lehmboden, nur 7 Meilen zu einer Stadt mit 12,000 Einwohnern, 50 Acker leicht zu reinigen und können noch dieses Jahr gepflügt werden. Preis $1200, kleine Anzahlung, Rest nach Belieben.
40 Acker, ausgezeichneter Lehmboden, nahe Station mit Sommer-Resorts; an guter Landstraße; Framehaus und Stallung; guter Brunnen. Preis $800; leichte Bedingungen. 4119 Wentworth Ave. sason

Farm, Bargain, wenn sofort genommen, 120 Acker, 4½ Meilen von Stadt; im nördlichen Zentral-Michigan. 40 Acker unter Pflug, guter Grund, feiner Wald am Ufer eines prachtvollen Inland-Sees; ausgezeichnet für Baden und Fischen; 4 Zimmer Haus, 10 Acker Wald; bestes Quellenwasser, kleiner Orchard, Land eingezäunt; nur $20 per Acker. Zwei andere 80 Acker für $600, 120 Acker $1000. W. W. K., 4247 Indiana Ave. Phone: Kenwood 4210.

Zu verkaufen oder vertauschen: 162 Acres Süd Wisconsin Farm, große Gebäude; 110 Acres stehen in Ernten, 25 Stück Holstein Rindvieh, 5 gute Pferde, allerlei gute Geräte und Maschinerie, Silo, Windmühle, Obstgarten, Automobil und Truck; Preis für alles zusammen $16,000, wert $20,000. Sprecht vor oder schickt um Photographie.
Nebs, 21 N. La Salle Straße. jl22—31X

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 16 Acre Obstfarm, nahe St. Joe, Michigan. 6 Acker in Trauben und den Rest mit Obstbäumen u. allen Sorten Beeren. Eigentümer: S. Neustifter, 104 West Grand Avenue.

Zu verkaufen: 117 Acker Vieh- und Getreidefarm in Michigan, Hälfte unter Pflug, Rest in Wiese, Wald und Weide, gute Gebäude und Silo, fließendes Wasser, 11 Stück Vieh, 5 Pferde, 23 Schweine und Geflügel, alle Gerätschaften und Ernte, $75 der Acker. Wegen Auskunft telephonirt Prospect 4589. frsa

Zu verkaufen: $6500, schuldenfreie feine 17 Acker Farm, Front am Desplainesfluß, etwa 25 Meilen nordwestlich von Chicago. Gutes 4-Zimmer Brickhaus und Stall, alles Vieh eingeschlossen. $2000 baar, oder nehme Chicago Property bis zu $10,000. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Chicago Einkommen bringendes Grundeigentum, eine 40 Acker Farm, guter Boden, neue Gebäude, Aepfelgarten, nahe Seen; 15 Minuten zum Gehen nach Stadt und Eisenbahn. Eigentümer G. Schnell, Bloomingdale, Mich. dofrsa

Ich wünsche gute Farm von ungefähr 160 Acker zu mieten, mit Tools und Stock, auf Teilung oder für Baar. Bin erfahrener Farmer. W. Palis, R. F. D. Nr. 6, Paw Paw, Mich. dosason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ich bin ein alter Mann, unfähig meine 160 Acker Farm länger zu bebauen. Möchte sie vertauschen für Einkommen-bringendes Chicago Eigentum. — Adr.: N. 500 Abendpost. 15jlsasodi2w

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, 5 Meilen von Antigo, Wis., 15 Acres geklärt. Deutsche und böhmische Nachbarschaft. Albert Wick, 2530 Warren Avenue, Chicago.

Vertausche schuldenfreie 80 Acker Wisconsin Farm; 2 Pferde, 10 Kühe, Maschinerie, Ernte. Joern, 949 N. Oakley Blvd. dosa

Zu vertauschen: 80 Acres Indiana Farm, mit einem guten 7-Zimmer Haus, großer Stall und Außengebäude. Wenn Ihr einen Bargain haben wollt, bitte, sprecht vor bei Chas. Schlote, 4202 Lincoln Ave., 2. Floor. dibosa

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Farmländereien.

Illinois schwarzer Lehmboden (black Land) für Alfalfa, Korn, Getreide und Viehzucht Farmen.
1½ Stunde Fahrt vom Mittelpunkt Chicagos.
Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Arbeit für Ansiedler, wenn gewünscht. Für nähere Auskunft schreibt an oder kommt zu Eigentümer.
Realty Credit Co., Zimmer 1830, 208 S. LaSalle Str., Chicago, Ill. 25jl,*X

——Farmen.——

An den Linien des Union Pacific Systems in den fruchtbaren Teilen unserer besten Ackerbaustaaten, nahe Schulen, Kirchen, Läden und Bahnstationen. Fruchtbare Farmen können mit einer kleinen Anzahlung gekauft werden, der Rest in jährlichen Zahlungen zahlbar. Jungfräuliches Land, frei von Steinen, Stumpfen und Sümpfen. Gesundes Klima, gutes Wasser, ausgezeichnete Verkehrsgelegenheiten. Gute Ernten werden von Kolonisten auf nahegelegenen Farmen erzielt. Weitere Auskunft kostenfrei bei
Lajos Steiner, Commissioner,
Union Pacific System,
1303 Garland Building,
Chicago, Illinois.
25jl—8ag,bidosa

Habe gute Farmen nahe Benton Harbor, Mich., zu verkaufen und zu vertauschen; viele gute Bargains. Max Muenzer, 610 Rector Bldg. 13jldosadi1mt

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei Zylinder Harley Davidson Motorrad, alles in bester Ordnung, für $65. Drover 2489. Janitor. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz. Lumber Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Veraltete Blut- und Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit durch Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4dz,iedsa*

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. 120 S. State Str., Z. 44, St. 9—3. Nordseite 2748 Lincoln Ave. St. 4—8. Konsultation frei. 23jl,2wX

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 26fb,1a*

Chiropodist Uhl, Etab. 1885. S. Halsted Str. 19jl2wX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1jun3mtX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Juli 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma **E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg.,** geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen				
Juli	$1.20¾	$1.19¾	$1.19¾	$1.20½
Sept	1.22½	1.21⅛	1.21⅛	1.22¼—⅜
Dez	1.25⅝	1.24⅜	1.24½	1.25⅝
Mais				
Juli	.82½—82	.82½—82	.82½	.82
Sept	.79⅛	.78⅜	.78⅞	.78¾
Dez	.68¾	.68⅛	.68⅜	.68¾
Hafer				
Juli	.41	.40⅝	.40½	.41⅛
Sept	.41½	.41⅛	.41⅛—½	.41⅜
Dez	.43⅝	.43⅜	.43½	.43⅝
Speck				
Juli	26.47	26.47	26.50	26.45
Sept	24.85	24.75	24.75	24.57
Schmalz				
Juli	12.62	12.62	12.62	12.60
Sept	12.72	12.70	12.67—70	12.67
Dez	—	—	—	12.35
Rippen				
Juli	—	—	—	13.45
Sept	12.47	13.45	13.47	13.45

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.19¾	.83	.40¾	25.75	12.67	13.50
Sept	1.21⅛	.78½	.41¼	24.75	1272	13.50
Dez	1.24½	.67¾	.43½	—	—	—

Weizen schloß um ¾ bis 1 niedriger, Mais um 1 niedriger bis 1 höher und Hafer um ⅛ bis ⅜ niedriger ab. Weizen fiel, weil Aussicht auf Linderung der Hitze im Nordwesten vorhanden und weil die Weizenzufuhr eine große ist. Im Maisgürtel herrscht auch heute viel größere Hitze und Trockenheit und aus Kansas, Nord Dakota und Iowa liefen sehr ungünstige Meldungen über den Stand des Maises ein.

Produktenbörse.

Der Markt hat sich gegen gestern so wenig geändert, wie die Hitze, welche nach wie vor Zufuhren verringert, den Einkauf in vielen Dingen sehr gewagt erscheinen läßt und die Kauflust auf ein seit Langem nicht gekanntes Niveau herabdrückt. Da überdies auch keine Besserung in Aussicht steht, wird der Zustand als unabänderlich mit Resignation aufgenommen. Am schlimmsten macht er sich auf dem Markt für geschlachtete Kälber geltend, die, so wenig auch kommen, einfach gar keinen Absatz finden. Viel stärker wird er mit jedem Tag auf dem Eiermarkt, auf dem der Bedarf immer weiter zurückgeht. Butter ist etwas besser, weil ziemlich wenig neues Material auf den Markt kommt. Das gleiche, etwas bessere Gefühl hat infolge der verminderten Zufuhren bei mäßigem, aber regulären Bedarf, der Kartoffelmarkt.

Auf dem Obstmarkt treffen die Aepfel aus Michigan jetzt ein und damit ist eine sinkende Tendenz der Preise eingetreten. Die Einkäufe erfolgen nicht mehr in kleinen Mengen, sondern in Bushelkörben und Fässern. Lebhaft ist auch die Nachfrage nach Pfirsichen. Aus dem Süden kommen noch immer schöne Sorten, während das einheimische Material nur geringer Qualität ist. Die Beeren sind im starken Begehr, aber sie kommen nur wenig und nicht in guten Qualitäten zu Markt. Die Wassermelonen haben die stärkste Nachfrage seit Jahren zu verzeichnen und der Mindestpreis der Waggonladung (es sind 32 gekommen) hat sich um $25 erhöht. Gemüse weisen im Allgemeinen nur sehr geringe Preisveränderungen auf. Die Tomaten haben unter der Hitze sehr in Qualität gelitten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.
(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	0.13½
Starke Zufuhr, daher weichende Preise. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billiger nach Butterfettgehalt.	
Getrocknete Eier	0.56
Nur Eiweiß	0.80
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.	
Gelatine	0.46 —0.80
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—	
Nr. 1	0.63
Nr. 2	0.56
Nr. 3	0.45
Gummi— Arabischer	0.18½—0.35
Tragacanth	1.10 —2.65
Für „Icecreampowder"	0.14 —0.40
„Icecreampowder"	0.14 —0.22
„Maple" Zucker (kanadisch)	0.14½—0.18¾
Tendenz stark steigend; viele Export Orders.	
Reismehl	0.04 —0.05½
Milchstreupulver	0.12½—0.14½

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.27¾
„Extra Firsts", das Pfund	0.26½—0.27
„Firsts", das Pfund	0.25½—0.26½
„Seconds", das Pfund	0.24 —0.26½
„Dairies", extra, das Pfund	0.27 —0.27¼
„Firsts" das Pfund	0.25 —0.25½
„Seconds", das Pfund	0.23 —0.24
Packwaare, das Pfund	0.22 —0.22¼
„Ladles", das Pfund	0.23½—0.24
Oleomargarine	0.17 —0.20
do., Kochwaare	0.13 —0.15

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	$0.22 —0.22½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.21 —0.21½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.16 —0.22½
„Dirties", das Dutzend	0.14 —0.19
„Checks", das Dutzend	0.12 —0.17
Enteneier, das Dutzend	0.17 —0.18

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.14½—0.14½
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14¼—0.14½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.15¾
„Long Horns", das Pfund	0.15½—0.15¾
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.14¾
Brick, das Pfund	0.14½—0.15
Schweizer, rund (neu), das Pfd	0.22 —0.23
do., „Block" (neu), das Pfd.	0.17 —0.17½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.13½—0.14
do., 1 Pfund Stück	0.14 —0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.17
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.20 —0.21
do., 1½—2 Pfund, do.	0.23
Truthühner, lebend, das Pfund.	0.18
Hähne, das Pfund	0.13
Enten, das Pfund	0.15
Junge Enten, das Pfund	0.15
Indian Runner Enten, Pfd.	0.14
Gänse, das Pfund	0.12 —0.13
Junge Gänse, das Pfund	0.15
Perlhühner, das Dutzend	3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
do., tot, das Dutzend	0.90
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10 —0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10 —0.13
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.18½
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Beite, das Pfund	0.26⅞—0.27
Fett	12.67½
Rippen	0.13⅛—0.13⅝
„Ites"	0.12½—0.12⅝
Schulter	0.12¼—0.12½
Schenkel	0.15¾—0.16½
Speck	0.19½—0.20

Froschschenkel.

„Graffers", das Dutzend	0.06 —0.08

Südfrüchte.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Late Valencias, die Kiste	4.00 —4.50
Sunkist, die Kiste	4.00 —4.50
Grape Fruit, kalif., Kisten von 48, 64, 80	2.25 —2.75
do., halbe Kisten	1.50 —1.75
Zitronen, kalif., die Kiste	7.50 —8.25
do., geringere Sorten, Kiste	7.00 —7.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Illinois Transparents, hochfein	4.00 —5.00
Wine Saps, das Faß	3.00 —4.00
„Duchess", das Faß	4.00 —4.25
Red June, das Faß	4.50 —5.00
Benoni, das Faß	2.50 —3.50
Astrican, ⅜ Bushel-Kiste	0.50 —1.00
Transparents	0.75 —1.50
Red June, do.	1.00 —1.25
Duchess, do.	1.00 —1.50
Benoni, do.	0.75 —1.10
Early Harvest, do.	0.75 —1.00
Sweet Bough, do.	1.25 —1.50
Porters, do.	1.00
Michigan Transparents, Korb	0.65
Geringere Sorten	0.50 —0.75
Gemischte Sorten, Korb	0.75 —1.00

Birnen.

California Bartlett	2.40 —2.65
Harte Zucker, 16 Quarts	0.60
do., Bushelkörbe	0.90 —1.00

Brombeeren.

Indiana, Eldorados	1.50
Dewberries	1.25 —1.50

Stachelbeeren.

„Downings", Kisten 16 Quarts	0.50 —1.00

Himbeeren.

Michigan, schwarze, 16 Quarts	1.40 —1.60
Michigan, rote, 24 Pints	1.00 —1.50
Muskegan	1.50 —1.75

Blaubeeren.

Michigan, Kisten 16 Quarts	2.25
Indiana	1.25 —1.50

Johannisbeeren.

New York, 32 Quarts	1.00 —2.00
Michigan, 16 Quarts	0.50
do., kleine	0.10 —0.25
Schwarze	1.50 —1.75

Kirschen.

Sauer—Michigan, Montmorency	1.40 —1.60
Süße—Michigan Windsors	1.00 —1.25
Black Tartarians	1.50 —1.75
Weiße	1.00 —1.50
Red Jackets	1.25 —1.50
Oregon, Lamberts	2.50 —3.00
do., Black Republic	1.75 —2.00

Pfirsiche.

Crates, 6 Körbe, Ark., Elbertas	1.00 —2.00
Texas, Elbertas	0.75 —1.35
California	0.65 —0.85
Crawfords	0.50 —0.75
Arkansas, Elbertas	1.00 —2.00
Illinois, 4 Körbe	0.50 —0.60
Michigan	0.10 —0.15

Pflaumen.

Wild Goose, ausgewählte	0.50 —1.25
do., 4 Körbe	0.50 —0.60
Newman	0.40 —0.50
Burbanks	1.50 —1.65
Tragedy	1.65 —1.85
Wixon	1.60 —1.75
Zucker	1.60 —1.75
Ungarische	1.60 —1.75
Diamond	1.75 —1.90
Eureka	1.75

Wassermelonen.

Georgi, Alabama und Northern—Waggonladung	$250.00—$325.00

Zuckermelonen.

Cantaloupes, Ariz., Crates, 45 Stück	2.50
do., Nevada	2.50
do., California Thurlock	2.75 —3.25
do., California Standard	1.00 —2.00
Arizona, rosa Fleisch, flache Kiste	0.50 —1.10
Honey Dew	2.75
Casabas (8—12 Stück)	1.50 —1.75

Trauben.

California, Malaga	1.50 —2.25
Schwarze Tennessee, Crates	0.75

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur bei mEinkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, St. Louis, Korb	0.25 —0.75
Champignons, Minnesota	0.15 —0.40
Eierpflanzen, N. Orleans Tars	0.25 —1.00
Erbsen, Buffalo, Korb	0.25 —1.75
Grünkohl, hiesiger	0.85 —1.00
Gurken, Illinois, Korb	0.15 —0.30
do., hiesige, Kisten	0.75 —1.25
do., Indiana	0.40 —0.50
Hubbard Squash, das Faß	1.75 —2.00
Karrotten, hiesige, 100 Bündel	1.00 —1.25
Knoblauch, der Strang	0.05 —0.40
do., Louisiana, Stück	0.05 —0.06
Kopfsalat, hiesiger	0.40 —0.60
do., Duluth	3.50
do., New York	1.00 —3.00
do., Michigan, Kisten	0.75 —1.50
do., hiesiger, Kisten	0.30 —0.40
do., Endivien, kleine Kistchen	0.15
do., Endivien, größere Kiste	0.50
do., Blattsalat, kleine Kiste	0.15 —0.25
do., Iceberg	0.50 —0.75
do., Romaine, einheimische	0.20 —0.25
Kohlrabi, Louisiana, 100 Bündel	1.50 —2.00
Mais, St. Louis kleine Fässer	1.75 —2.00
do., Indiana, Säcke	0.75
do., Illinois, Körbchen	0.25 —0.60
Majoran, 12 Bündel	0.10 —0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	5.00 —6.00
do., hiesiger, 12 Stangen	0.65 —0.70
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.75
Okra, Arkansas, Crate	0.50 —0.60
Petersilie, Illinois, 8 Dtzd.	1.00
do., hiesiger, 10 Dtzd.	1.00
Petersilienwurzel, Sack, 10 Dtzd.	1.00
Pfeffer, New Orleans	0.40 —0.75
do., Tennesse, Körbchen	0.40 —0.60
Pfefferminze, der Korb	0.05 —0.10
Pilze	0.15 —0.40
Radieschen, Ill., 100 Bündel	1.00 —1.25
Rosenkohl, kalif., Quart	0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00 —15.00
Rotkohl, das Faß	1.25 —1.50
Rüben, rote, hiesige, 100 Bündel	1.00
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
Schneidbohnen, hiesige, Tomatenkiste	0.40 —0.50
Sellerie, Michigan, Kiste	0.25 —0.35
do., Kalamazoo, 6 Dtzd.	0.50 —0.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50 —2.00
Spargel, 13 Bündel	2.00 —2.25
do., einheimische, Nr. 1 Kiste	4.00 —5.00
Squash, Illinois, Kiste	0.35 —0.40
do., Bushelkorb	1.00
Tomaten, Tenn., 4 Körbe	0.50
do., Illinois, Acme	0.50 —0.60
do., kleine Körben	0.30 —0.40
do., St. Louis, do.	0.60 —0.75
do., Illinois, gew.	0.15 —0.40
Wachsbohnen, hiesige, Kiste	0.30 —0.40
Wasserkresse, Michigan, kl. Faß	1.50 —2.00
Weißkohl, neuer, Crate	1.00
do., einheimischer	1.00 —1.25
do., Iowa, Sack	2.25 —3.00
do., Ohio	1.00 —1.10
Rotkohl, St. Louis	1.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05 —0.10
Zwiebeln, Ky., 70 Pfd. Sack, gelb	2.00
do., Iowa, Sack	2.25 —3.90
do., einheimische, 70 Pfd.	1.00 —1.35
do., do., Körbe	0.50
do., spanische, 50 Pfd.	1.30 —1.35
do., California	3.00 —3.25

Bohnen.

Rote Nierenbohnen	6.00 —6.10
„Pea Beans", handgepflückt	6.75 —7.00
do., gewöhnliche	5.00 —6.50
Braune, schwedische, längliche	6.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kansas Ohios, Bushel	0.65 —0.70
Virginia Cobblers, Bushel	0.80 —0.85
do., do., das Faß	2.25 —2.30
St. Louis, Bushel	0.65 —0.70
Illinois Ohios, Bushel	0.65 —0.70

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen—	
Nr. 2, rot	$1.24½—1.27¼
Nr. 3, rot	1.24 —1.26¼
Nr. 4, rot	1.07½—1.18
Nr. 2, hart	1.24½—1.24¾
Nr. 3, hart	1.18½—1.23¾
Nr. 4, hart	1.07½—1.18¼
Sommerweizen—	
Nr. 1, nördlicher	1.26 —1.31⅞
Nr. 2, nördlicher	1.22 —1.30
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.83½—0.84
Nr. 3, do.	0.83 —0.83½
Nr. 6, do	0.73 —0.73½
Nr. 2, gelb	0.83½—0.84½
Nr. 6, do	0.70 —0.77½
Nr. 2, weiß	0.83¾—0.84¼
Nr. 3, do.	0.82¾
Nr. 4, do.	0.70 —0.80½
Nr. 5, do.	0.77
Nr. 6, do.	0.73½
„Sample Grade"	0.63 —0.73

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 166,000, von Mais 554,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 100,000 Bushels Weizen und 194,000 Bushels Mais.

Hafer—	
Nr. 3 weiß	0.41 —0.41½
Nr. 4, weiß	0.40½—0.41
Standard	0.41¾—0.42½
Gerste—	
Malz	0.68 —0.73
Futter	0.62 —0.66
Gemischt	0.66 —0.68
„Screening"	0.59 —0.56
Roggen—	
Nr. 2	1.00 —1.01
Nr. 3	0.96½—0.98½

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neues, $8—$12; altes, $16—$17.50; Nr. 1, $14—$14.50; Nr. 2, $10.00—$12; Nr. 3, $6.00—$8.00; Kansas, Oklah. & Missouri Prairie, 11.00—11.50; Illinois, Ind., Wisc. Prairie, $8.00—$9.00; Alfalfa, $11.00—$17.00.

Stroh. Roggenstroh, $9.00—$9.50; Weizenstroh, $7.00—$7.50; Haferstroh, $7.50—$8.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $4.50—$7.50.

Flachs (Duluth). Baar auf dem Geleise. Juli, $1.94¼—$1.94¾; Sept., $2.00; Nov. $1.99. Minneapolis Flachs, $1.91¼—$1.94¼.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $10.00—$10.60 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.75—$9.90; fette Kühe und Rinder, $6.50—$9.35; Bullen, $5.40—$8.40; Kälber, mittlere bis ausgesuchte, $8.50—$12.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.55—$10.05 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $10.05—$10.15; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.90—$10.15.

Schafe. Einheimische Wethers, $7.00—$8.40; Jährlinge, $8.00—$9.00; einheimische Ewes, $3.75—$7.75; Böcke, $4.50—$5.50; einheimische Lämmer, $9.25—$11.05; geringere Sorten, $7.25—$9.15.

Oel, Harz und Alkohol.
(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß	$ 0.07¾
Perfection, weiß, 150	0.08
Headlight, 175	0.10
Naptha	0.18½
Red Crown Gasolin	0.18½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.74
do., gereinigt, do.	0.75
Terpentin, im Faß, Gallone	0.52
Reines Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, per Pfund	0.10¾
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfd.	1.50
Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.25
5 Fässer oder mehr, per Faß	2.15
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, per Faß	2.00
5 Fässer oder mehr, per Faß	1.90
Reiner orangefarbiger Schellack, in Galvonenkannen, Gallone	1.70
Reiner weißer Schellack, Gallone	1.80
(Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen, 5c die Gallone niedriger.)	
180-grad. denaturirter Alkohol, in Fässern, die Gallone	0.60
95-grad. Holzalkohol, in Fässern, die Gallone	0.69

(Preise für 5 u. 10 Gall. Kannen, 7c die Gallone mehr.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
Am. Radiator	6	393	390	393
Booth Fish.	25	39	39	39
do., bevorzugt	43	80⅞	80	80
Chic. Pneum. Tool	200	68¾	67½	67½
Diamond Match	277	112	111¾	112
Ill. Brick	150	81½	81½	81½
Lindsay Light	600	22½	22¼	22½
Mont. Ward, bev.	85	114	114	114
Nat. Carb., bev.	100	123¼	123¼	123¼
Peoples Gas	59	102½	102	102
Sears-Roebuck	664	201	199½	199¾
Stewart-Warner	1210	102½	102	102¼
Swift & Co.	1725	143¼	137½	142
Will.-Over.	500	59¼	59	59

Bonds.

$6,000 C. R. Co., Ser. B 5s	65⅝	65⅝	65⅝
2,000 Com. Ed. 1. 5s	102	101⅞	102
5,500 S. & Co. 1. 5s	100½	100⅜	100½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abrams, Pauline.
Ettlinger, Fred W.
Gedge, Friedr., 59 J., 1058 North Shore Ave.
Hack, Nicholas, 224 W. 24. Str.
Hohn, Frank, 2449 W. 51. Str.
King, Clarence, Stone Lake, Wis.
Loeb, Jonas, 4505 Forrestville Ave.
Low, Adelaide, 80 J., 4139 Michigan Ave.
Müller, Justin Louis.
Pesorowsky, Henry, 6208 Rhodes Ave.
Woritz, Wilhelmina, 5347 Union Ave.
Ringbauer, Gustav, 4838 S. Laflin Str.
Schachtschneider, August, 64 J., 3053 N. Leavitt Str.
Schultz, Josef, 4440 S. 5. Ave.
Schulze, Marie A., 2531 N. California Ave.
Wedemeyer, Eduard, 29 J.
Wellstein, Nicholas, 82 J., 665 Wellington Av.
Wenzel, Philip H., 70 J., 4109 N. Irving Ave.
White, William, 517 S. Hermitage Ave.
Winter, Augusta, 30 J., 2224 Menard Ave.

Margaret Ryan die Mutter.

Richter Landis hat ihr das auch von Frau Matters beanspruchte Kind zugesprochen.

Wie gestern bereits kurz berichtet hat Bundesrichter Landis entschieden, daß Margaret, alias Jessie, Ryan u. nicht Frau Dollie Lederwood Matters die Mutter von „Baby Ireane" ist, und das von ersterer eingebrachte Habeas Corpus Gesuch gewährt, das heißt, ihr das Kind zugesprochen. Das sehr zahlreich erschienene Publikum gab seiner Genugtuung hierüber durch lauten Beifall kund, rief damit aber den Unwillen des Richters hervor und wurde von diesem gezwungen, den Saal zu räumen.

In der Entscheidung werden Frau Matters, Dr. Beroard, die Beamten des Misericordia Hospitals von Ottawa, Kanada, und verschiedene in diesem tätige Nonnen in den schärfsten Ausdrücken als Teilnehmer an einer Verschwörung hingestellt.

„Dr. Beroard," sagte der Richter, „steht offenbar moralisch auf einer sehr tiefen Stufe. Er berichtete uns, daß die Beamten dieser katholischen Anstalt sich mit einander verschworen, um einem unglücklichen Mädchen, noch dazu einer ihrer Glaubensgenossinnen, ihr Kind zu stehlen, und daß er selbst tätigen Anteil daran nahm. Offenbar stand er in Frau Matiers' Diensten. Er erwartete, $1000 dafür zu erhalten, und erst als er sich hierin getäuscht sah, begann ihm das Gewissen zu schlagen. Dann wurde er zum Verräter!"

Eine erregte Szene spielte sich im Vorzimmer ab, wohin sich alle Beteiligten nach der Entscheidung zurückzogen. Frau Matters drückte das Kind, das sie offenbar lieb gewonnen hat, vor der Trennung eben noch einmal zärtlich ans Herz, als ihre Wärterin, Frl. Winifeed Davis, dem Hilfsstaatsanwalt Daniel G. Ramsey, welcher Margaret Ryan in dem Prozesse hilfreich zur Seite gestanden hatte, eine schallende Ohrfeige gab. Auch stieß sie Drohungen gegen jene aus und erklärte, daß sie später mit ihr abrechnen werde. Sie wurde dann dem Richter vorgeführt, der sie als Strafe auf zwei Stunden unter die Aufsicht der Gerichtsdiener stellte.

Margaret Ryan ist mit dem Kindchen, das ihr unmittelbar nach der Geburt gestohlen und Frau Matters gegeben worden war, noch gestern Abend von Chicago abgereist, um es zu ihren Verwandten zu bringen. Sie hat ihm den Namen „Kathleen" gegeben.

Ob der Prozeß noch ein Nachspiel haben wird, bleibt abzuwarten. Anklagen auf Meineid können noch innerhalb dreier Jahre erhoben werden.

Faktion Dunne berücksichtigt.

P. J. McKenna erklärt, Oppositionsticket werde Anhänger Dunnes aufweisen.

Philipp J. McKenna, der zeitweilige Vorsitzende der Organisation, welche die Faktion Harrison ins Leben gerufen hat, erklärte gestern, die Faktion Gouverneur Dunnes werde auf dem Ticket für die Countyvorwahl, das gegen das der Faktion Sullivan ins Feld gestellt werden soll, vertreten sein. Von Seiten der Faktion Dunne aber wurde wiederholt, daß weder John P. Gibbons noch Peter J. Angsten ihre Zustimmung zu ihrer Aufstellung als Oppositionskandidaten geben würden. Gibbons ist das Haupt der staatlichen Getreideinspektion, Angsten Mitglied der Industriebehörde.

Die Rathausfaktion und die Faktion der Neutralen planen, von nächster Woche an Versammlungen in den verschiedenen Wards abzuhalten, in denen die Anhänger beider Faktionen über die Tragweite des Bündnisses zwischen ihnen aufgeklärt werden sollen. Die erste dieser Versammlungen findet am Mittwoch in der Biograph Hall, 2433 Lincoln Ave., für die 21., 22., 23. und 24. Ward statt.

Folgende Kandidaten reichten gestern Nominationspetitionen beim Countyschreiber ein: Peter Bartzen, Präsident der Abwasserbehörde, Oskar Hebel, republikanischer Kandidat fürs Superiorgericht.

— Mit $665,000 hat die White Star Line alle Klagen wegen der 1600 Menschen, die durch verbrecherische Befehle der Fahrgeschwindigkeit trotz Eisberggefahr auf der „Titanic" verloren gingen, erledigt.

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Kammer für Handelssachen.

Stadtrichterkolleg wird sie in Verbindung mit Stadtgericht einrichten.

Wird Montag eröffnet.

Soll schnelle und billige Erledigung von Handelsfällen ermöglichen. — Cy de Bry wird jedenfalls auf seinem Posten bleiben.—Lizensen für Edelweißgarten.

Das Stadtrichterkollegium beschloß gestern, eine Kammer für Handelssachen einzurichten. Sie soll als Schiedsgericht Handelssachen ohne weitläufige Ausgaben und ohne langen Verzug entscheiden. Sie wird ihre Tätigkeit am Montag in Verbindung mit dem Gericht, dem die unbedeutenderen Forderungen zugewiesen werden, beginnen. Zu Vorsitzern sind die Richter Uhlir und Graham ausersehen. Die neue Kammer wird ihren Verhandlungen die fünfzig schiedsgerichtlichen Regeln zu Grunde legen, welche die American Judicature Society, deren Präsident Oberrichter Olson ist, formulirt hat, und welche die Chicago Association of Credit Men gutgeheißen hat. Es wird erwartet, daß die Regeln von vielen Geschäftszweigen angenommen und ihren Kontrakten eingefügt werden. Sie sehen eine schiedsgerichtliche Entscheidung der Tatsachen in Streitigkeiten vor, während die Richter nur über die rein juristischen Fragen zu entscheiden haben.

Oberrichter Olson erklärte gestern, die Kammer für Handelssachen werde dem Stadtgericht schließlich 75 Prozent aller Handelsfälle abnehmen. Das System habe sich in England bewährt. Sachverständige verschiedener Handelszweige würden über die Tatsachen entscheiden. Das würde für Kläger und Beklagte besser sein als das jetzige Verfahren, in dem eine Jury, die sich oft aus Tagelöhnern zusammensetze, über technische Fragen zu entscheiden habe.

Aenderungen im Sittengericht.

Radikale Aenderungen in dem Verfahren vor dem Sittengericht wird in einem Bericht verlangt, den ein ungenannter Agent der Gesellschaft für Jugendfürsorge eingereicht hat. Der Agent ist eine aus New York gebürtige Frau, welche das Sittengericht seit mehreren Wochen untersucht hat. Der Bericht empfiehlt, die Verhandlungen im Sittengericht nicht an die große Glocke zu hängen, Männer und Frauen getrennt von einander zu prozessiren, eine bessere Klasse von städtischen Hilfspolizeianwälten im Sittengericht zu beschäftigen, mit den Klageschriften zusammen die Befunde der Untersuchungen über den geistigen und körperlichen Zustand der Angeklagten einzureichen und die Geldstrafen abzuschaffen.

Um unehrlichen Bürgen das Handwerk zu legen, beschloß das Richterkollegium, in Zukunft in Straffällen keine Bürgschaften mehr anzunehmen, die nicht vom Gehilfen Oberrichter Olsons, J. J. Bryan, gutgeheißen worden sind.

Zulage für Cy de Bry wahrscheinlich.

Präsident Timothy J. O'Byrne von der Lincoln Parkbehörde machte gestern klar, daß er nicht auf das Ausscheiden Cy de Brys, des Leiters des Zoologischen Gartens, rechnet. De Bry wurde gestern förmlich davon benachrichtigt, daß die Parkbehörde sein Gehalt um $500 erhöht habe. Er antwortete, daß er auf einem Gehalt von $5,680 bestehen müsse, anderenfalls werde er sich gezwungen sehen, das Angebot William N. Seligs anzunehmen, der ihm $7800 angeboten hat, wenn er die Leitung des Tiergartens seiner Filmfirma in Los Angeles übernimmt. Präsident O'Byrne erklärte, er habe eine Abschrift der Antwort de Brys den übrigen Mitgliedern der Parkbehörde übermittelt und werde baldmöglichst eine Sitzung der Parkbehörde einberufen. „Nach der Sitzung", erklärte er, „wird sich herausstellen, daß de Bry bei uns bleiben wird."

Lizensen für Edelweißgarten.

Mayor Thompson ordnete gestern an, daß eine Restaurant- und Vergnügungslizens an den Edelweißgarten, Midway und Cottage Grove Ave., ausgestellt werde. Die Ausstellung der beiden Lizensen war um zwei Monate verzögert worden. Eine Urabstimmung der Anwohner ergab einen glänzenden Sieg für den Park. Hunderte von Briefen für und gegen das Lokal sind beim Mayor eingelaufen. Unter anderen schrieb Seymour Stedman, der bekannte Sozialist: „Wenn die Mehrzahl der Studentinnen der Universität Appetit nach einem Glas Bier oder „Highball" haben, werden sie sich nicht von der Erfüllung ihres Wunsches dadurch, daß der Edelweiß Garten ein „Ice Cream Parlor" ist, abhalten lassen."

Arthur Burrage Farwell, der bekannte Geschäftsreformer, übersandte dem Mayor gestern einen weiteren Protest gegen das Lokal, in dem er erklärte, daß viele Personen, die als trocken bekannt seien, keine Gelegenheit erhalten hätten, abzustimmen.

— Das Segelboot, in dem der König von Dänemark bei Aarhus allein fuhr, kenterte, er schwang sich auf den Kiel und wurde bald gerettet.

— Die Druckerei des Knownothing-Hetzblattes „Menace" in Aurora, Mo., wurde heute früh mit Dynamit gesprengt und geriet in Brand.

— Von der amerikanischen Regierung wird erwartet, daß General Caranza der Machterweiterung der gemeinsamen Kommission zur Beilegung der amerikanisch-mexikanischen Streitfragen zustimmen wird.

Finanzielles.

Sendet Euer Geld per Bank

Funkentelegraphisch oder per Post

Mark 100 . . . $19.00
Kronen 100 . . $13.00

Jeder Absender erhält kostenlos die Originalquittung des Empfängers.

Original-Papiere

der deutschen und österr.-ungar. Kriegs- und Reichsanleihen stets zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.

Wir offeriren ferner erstklassige Chicagoer Hypotheken in Beträgen von $100 aufwärts.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats - Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.
jl2,*X

Geldsendungen

Funkentelegraphisch nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie. Kauft und verkauft alle Geldsorten.

Kriegsanleihen

Bank- und Postsparkassenanlagen werden auf drahtlosem Wege dreimal die Woche befördert.

Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene und nach okkupirten Provinzen Polens.

Jos. Aschkar,
im Geschäft seit 1900,
755 W. North Ave.
Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.
Offen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends — Sonntags 8 bis 12. 22jl*X

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. jl25*X

Geldsendungen
Kriegs-Anleihen, Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten
Notariats-Kanzlei
Ungarische Rechtssachen.

M. N. BORN & CO.
422 Center Str. (nahe Lincoln Ave.)
Offen von 10—7. Sonntags von 9—12 Uhr.
Telephon: Diversey 3534.
19jn,sa*

FEKETE & SON Bankiers
1957 Grand Ave. Chicago, Jll.
(Eigenes Bankgebäude.)
Gegründet in 1904. — Tel.: Seeley 3968.

Geldsendungen

unter vollster Garantie und Sicherheit. Besorgen dem Absender Schneller den Original Empfangschein mit der eigenen Unterschrift des Empfängers als irgend welche Bank.

Schiffskarten Kriegsanleihen
Rat frei.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 3 Uhr Nachmittags.
mi6sasо*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. Solmisason*

Zum Verkauf auf monatliche Teilzahlungen:

14 moderne 2-Flat und Basement Gebäude, an West 20. Str., nahe Kildare Ave. (43. Avenue) gelegen, nur ½ Block von der Metropolitan (Douglas Park Zweiglinie) Hochbahn, sowie nahe den Great Western Electric Werkstätten.

(Kommt und sehet sie, während sie gebaut werden.)

Frank Kirchman,
3149 W. 22. Str. Te.. Lawndale 2919.
Ignetz Schutzner,
1305 W. 21. Place. Tel. Lawndale 3344.
Ernst Eggert,
1201 W. 21. Place. Tel. Lawndale 4626.
12jl.2wX

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, 2.00.

L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
jl1,15,29,aa12.26,fpb9.23,ok7.21

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

König George.

Sein Königreich am Erie-See. — Die Reize von Cedar Point. — Hochschüler als Hotel-Angestellte. — Von den schönen Seenixen. — Was sie anhaben und was nicht.

Sandusky hat etwas von Dornröschen in seiner träumerischen Friedlichkeit inmitten lachenden Grüns und leuchtender Blumen. Ja es hat sogar seinen Prinzen, der es aus dem Schlafe erweckt. Er heißt George Böckling. Es verlohnt sich, diesen Mann etwas näher zu besehen, denn er ist auch wieder eine ebenso interessante wie echt amerikanische Persönlichkeit. Natürlich ist er deutscher Herkunft. Sein Vater stammt aus Nassau. Als George aus Indiana nach Sandusky kam, und ein Feld für geschäftliche Betätigung suchte, fiel sein Auge auf Cedar Point. Das ist der Name für eine schmale waldige Landzunge, reich mit Cedern bewachsen, die sich von Osten her gegenüber Sandusky weit in den Erie-See hinein erstreckt. Hier fand Böckling an der Spitze der Halbinsel, in unmittelbarer Nähe der Stadt, ein bescheidenes Hotel am Strande des Sees vor, das einer Gesellschaft von deutschen Geschäftsleuten in Sandusky gehörte. Es gelang ihm, sich einen bestimmenden Einfluß auf das Unternehmen zu sichern und nun begann er, es weiter auszubauen. Heute ist Cedar Point ein Badeort von einem Zauber ganz besonderer Art, mit dem sich wenige Badeorte in Amerika vergleichen können, und der im ganzen Lande bekannt ist. Wenn der Brauer Schlitz in Milwaukee behauptete, daß sein Bier Milwaukee berühmt gemacht habe, so kann Böckling das Gleiche von sich und Sandusky behaupten. Wenn's nicht so wäre, hätte ihm Carl Stubig, das journalistische „enfant terrible" von Sandusky nicht den Spitznamen „King George" angehängt. Unter diesem Namen ist Böckling volkstümlich geworden. An der Hauptstraße in Sandusky steht ein schneeweißer, architektonisch reizvoller Palast mit einem wunderhübschen Garten. Hier wohnt König George mit seinem Vater, einem liebenswürdigen alten Herrn mit ehrwürdigem Patriarchen-Bart, und seiner Schwester. Er ist Junggeselle geblieben. Keine Königin waltet in diesem Palast, der nach einer Königin geradezu schreit. Es gibt Leute in Sandusky, die behaupten, ein König sei einfach verpflichtet, eine Königin zu haben, schon der Dynastie wegen. Aber das geht schließlich nur Böckling etwas an.

Wahrhaftig — es ist erstaunlich, was König George aus Sandusky macht, wenn es Sommer wird! Plötzlich, so um die Mitte des Juni, wird alles ganz anders. Die Läden an der Hauptstraße, die nach dem See führt, und an der Querstraße dicht davor entfalten reichere Auslagen als zuvor. Ueberall gibt es Bade-Anzüge und Ansichtskarten und Verkaufsstände, wo Italiener oder Griechen Früchte verkaufen. Irgendwo kann man sich photographiren lassen, entweder an Bord eines auf Leinwand gemalten Dampfers oder auf dem Rand eines ebenso künstlichen Brunnens sitzend; Liebespärchen wählen gern den Brunnenrand, weil das poetischer aussieht. Der gesamte Geschäftsteil bekommt etwas ungemein Lustiges, das sich sogar auf den Gesichtern der Ladeninhaber ausprägt. Denn es ist ihre Erntezeit. Unten am Quai ist ein langer Pier, auf dem sich ebenfalls plötzlich allerlei Verkaufsstände aufgetan haben. Und im Wasser liegen abwechselnd die beiden weißgestrichenen Raddampfer, die die Leute nach Cedar Point hinüberbringen; der eine davon führt den Namen George Böckling, was ich bei einem König ganz in Ordnung finde. Denn Böckling kann wie Ludwig der Vierzehnte von sich sagen: „L'etat c'est moi" — Cedar Point bin ich.

Es ist eine entzückende Fahrt dorthin; nicht zu lang, nicht zu kurz, von etwa 20 Minuten Dauer. Jeder Dampfer hat ein kleines Orchester von Negern, die allerlei sentimentale oder heitere Lieder vortragen, darunter die unvergleichlichen Negerlieder. Die Begleitung besteht aus Geige, Cello, Guitarre und dem typischen Neger-Instrument, dem Banjo. Auf dem einen Dampfer ist sogar ein Klavier — natürlich nicht von der Art, wie es Paderewsky spielt. Aber es klingt unter allen Umständen wie ein Klavier. Sie spielen und singen durchaus so, daß man den Nickel nicht bereut, den man dem Schwarzen in sein Sammelkörbchen wirft. Dann taucht die Halbinsel auf, mit ihrem waldigen Grün und der Landungs-Pier, mit seinem kecken weißen Türmchen — ein fröhliches Landschaftsbild in der Sommer-Sonne. Die Pforte zu Cedar-Point tut sich auf! Wir sind in Böcklings Königreich. Der erste Eindruck ist bestrickend. Vom Pier führt unmittelbar der Weg durch einen schattigen Park am Strande. Das Grün öffnet sich, wo der Weg zu Ende ist, und man tritt wie aus einem grünen Tor an den Strand mit den lustig im Wasser plätschernden Badegästen. Ist das wirklich nur der Erie-See, der sich da uferlos vor dem Auge dehnt? Er sieht wie das Meer aus. Jeder, der von irgendwoher ahnungslos hierher käme, würde des Glaubens sein, das Meer vor sich zu haben. Mitten in der grünen Waldung an der Spitze der Halbinsel liegt wie in grünen Kissen gebettet das gewaltige Hotel, im einfachen, aber gefälligen Baustyl der alten spanischen Klöster (Mission-Style) in Kalifornien, von dunkelgelblicher Färbung mit roten Giebeln und Dächern. Sammetgleiche Rasenflächen mit Blumenbeeten schmücken die Vorderseite nach dem Wasser hin. Alles ist geräumig und luftig innen, mit weiten Treppen-Aufgängen, auf denen holde Seenixen in koketten Kostümen hinauf und hinab steigen. Die Hotel-Angestellten sind junge Schüler aus der Hochschule in Sandusky, Söhne bester Familien, die sich nicht schämen, sich in den Sommer-Ferien etwas zu verdienen. Es ist kein schlechter Verdienst: 40 Dollars den Monat für die „Porter", die das Gepäck besorgen, 20 Dollars den Monat für die „Klingeljungen" (Bell-Boys), die für die unmittelbare Bedienung der Gäste da sind. Dazu kommen freie Mahlzeiten und noch die Trinkgelder, die oft recht erheblich sind und in eine gemeinsame Kasse fließen und dann redlich geteilt werden.

Vor dem Hotel liegt ein weiter Pavillon mit bequemen Sesseln. Hier sitzt das Publikum und sieht dem Leben am Strande und im Wasser zu. Es ist das reine Film-Theater — nur tausendmal farbiger, lebendiger, unterhaltender. Und es kostet nicht das Geringste. Ich werde nicht müde, dort zu sitzen. Hier sehe ich noch deutlicher, was für ein prächtiger Menschenschlag diese Nachkommen aus deutschem Blute sind. Die Frauen sind von wahrhaft deutscher Junohaftigkeit, die mir aber durch besondere amerikanische Einflüsse des Klimas oder der Lebensweise etwas gemildert erscheint. Bei aller Fülle sind sie amerikanisch schlank, auch die wenig entwickelte Büste ist unverfälscht amerikanische Zugabe. Die mit den schönsten Figuren tragen gewöhnlich ein hellgrünes, seidenes Badekostüm ohne Aermel, sehr ausgeschnitten vorn und hinten, denn die Seide ist anschließender als anderer Stoff und läßt die Figur vorteilhafter hervortreten. Das kennen wir ja, Ihr holden Schlauköpfe! Dazu ebensolche grüne Strümpfe und eine grüne Gummikappe oder eine feuerrote, des pikanten Gegensatzes wegen. Sonst sind die Kostüme meist schwarz mit schwarzen Strümpfen. Auch rote und blaue Strümpfe tragen sie. Eine sah ich, die hatte einen schwarzen und einen roten Strumpf an. Muß das Allerneueste sein! Natürlich sind Tricots aus einem Stück, wie sie Damen und Herren gleicherweise in deutschen Seebädern tragen, verpönt. Das weibliche Kostüm besteht immer aus Ueberrock mit kurzen Beinkleidern. Aber wenn eine will, kann sie das Kostüm derartig gestalten, daß es von einem Tricot aus einem einzigen Stück kaum zu unterscheiden ist. Hat eine besonders schöne Beine, so trägt sie gar keine Strümpfe und hat sie sogar schöne Füße, so trägt sie nicht einmal die üblichen Badeschuhe. Aber schöne Füße sind bei der modernen Frau selten (unter uns gesagt) wegen des widersinnigen Schuhwerks oder weil sie kleinere Füße haben will als sie hat und sie in zu enge Schuhe zwängt. Viele tragen sogar Bade-Korsets, um den Männern im Pavillon unter allen Umständen eine tadellose Figur zu bieten. Oh — wir wissen das Alles — wie gesagt. Die mit den pikantesten Kostümen scheinen ihre besonderen Bade-Vergnügungen zu haben. Sie waten mit ihrem männlichen Begleiter weit in den See hinaus, denn der Strand ist auf weite Entfernung hin flach, was eine der Annehmlichkeiten dieses Strandes ist, in Sonderheit für Frauen und Kinder. Da draußen hebt der Mann seine reizende Seenixe in die Höhe, so daß sie wagerecht auf seinen Armen halb im Wasser liegt. Sie hat der Sicherheit halber einen Arm um seinen Hals gelegt. Und so trägt er sie durchs Wasser, wobei er sich langsam in der Runde dreht. Die konservativ Gesinnten unter den Zuschauern im Pavillon finden das durchaus ungehörig. Aber sie waren entrüstet, als neulich ein Pärchen den Reiz dieses Vergnügens noch durch den Austausch von Küssen zu erhöhen suchte. Man denke: vor allem Publikum! „Skan—da—lös!" bemerkte eine bebrillte ältere Dame zu ihrer noch älteren Freundin neben ihr. Diese nickte mit finster gerunzelter Stirn und bemerkte, gerade als er sich abermals über die holde Last in seinen Armen da draußen im Wasser beugte: „Nummer fünf!" Sie hat noch bis Nummer neun gezählt. Dann hörte sie verekelt auf.

H. F. Urban.

Das amerik. Hilfswerk in Polen.

Amtlich wird im Juni aus Berlin geschrieben: Seit einer Anzahl Monate bemüht sich die amerikanische Hilfskommission von der britischen Regierung die Zustimmung zur Einführung von Lebensmitteln für die Zivilbevölkerung der von Deutschland besetzten polnischen Gebiete zu erhalten. Die in diesen Gebieten herrschende Lebensmittelknappheit ist bekanntlich eine Folge der besonderen Methode der russischen Kriegführung. Weit über das unmittelbare Bedürfnis hinaus vernichtete die russische Armee auf dem Rückzug aus Polen planmäßig (zum Teil durch eigene Brandkolonnen) die Vorräte der Produktion der heimischen Bevölkerung. Die englische, französische und russische Presse priesen seinerzeit diese Methoden mit Begeisterung. Jetzt will sie Deutschland, das sich mit schweren eigenen Opfern bemühte, die zerstörte verwüstete Landwirtschaft Polens neu zu beleben, für die eigenen Sünden verantwortlich machen. Trotz dieser Sachlage suchte die deutsche Regierung das geplante amerikanische Hilfswerk vom ersten Augenblick an dadurch zu fördern und zu beschleunigen, daß sie sich zu gleichen Garantien bereit erklärte. Die deutsche Verwaltung verpflichtete sich ferner, die eigene Nahrungsmittelproduktion Polens völlig dem Verbrauch der polnischen Zivilbevölkerung zu überlassen. Nur für die Verpflegung der Besatzungstruppen sollten die heimischen Vorräte des Landes gegen bare Bezahlung angemessener Preise in Anspruch genommen werden können. Diese Ausnahme war aus rein technischen Gründen unerläßlich. Die Besatzungstruppen sind in zum Teil ganz kleinen Abteilungen in verschiedenen Ortschaften zerstreut. Ihre regelmäßige Versorgung mit aus Deutschland herangeschafften Nahrungsmitteln ist bei den gegebenen Verkehrsverhältnissen oft unmöglich. Nach Deutschland zum Verbrauch ausgeführt sollte aus Polen lediglich der Ueberschuß an Kartoffeln werden, der sich nach voller Bedarfsdeckung der polnischen Bevölkerung (für eine Mindestration von 400 Gramm pro Kopf und Tag) ergab. Deutschland willigte endlich ein, die eingeführten amerikanischen Lebensmittel von Danzig bis zur ehemaligen russischen Grenze zu halben Frachtsätzen und von da bis zu den Bestimmungsorten frachtfrei zu befördern. Wäre es wirklich Englands ehrlicher Wille gewesen, die Versorgung der polnischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu verbessern, so hätte die britische Regierung sich mit diesen loyalen, bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeiten entgegenkommenden Bedingungen einverstanden erklären und der Durchführung der Hilfsaktion ohne Aufschub zustimmen müssen. Sie zog es indes vor, die polnische Bevölkerung ohne die von Amerika in Aussicht gestellte Hilfe zu lassen und die ganze Angelegenheit zu einer antideutschen Stimmungsmache in den Vereinigten Staaten und vielleicht auch in Polen selbst auszunützen. Denn nur mit dieser Absicht ist es zu erklären, daß das englische Auswärtige Amt nach endlosen verschleppenden Verhandlungen (die deutschen Bedingungen wurden ihm vom amerikanischen Botschafter in London am 21. Februar mitgeteilt) erst am 10. Mai antwortete und seinerseits neue „Sicherungen" forderte, die — das konnte auch der Foreign Office nicht verborgen bleiben — den ganzen Plan zum Scheitern bringen mußten.

Die britische Regierung verlangt zunächst, daß Deutschland nicht für sich selbst, sondern auch für Oesterreich-Ungarn und Bulgarien Verpflichtungen eingehe. Dies in doppelter Weise. Einmal soll nicht nur aus dem nördlichen deutschen, sondern auch aus dem südlichen österreichischen Okkupations-Gebiet in Polen die Ausfuhr eingeführter oder einheimischer Nahrungsmittel völlig eingestellt werden, selbst nach Galizien hin. Die Ueberschüsse des südlichen Gebiets sollten nur der Verproviantirung des nördlichen dienen. Außerdem soll Deutschland sich verpflichten, für die Lebensmittelversorgung Belgiens, Montenegros und Albaniens zu sorgen, also von Gebieten, die nicht unter seiner, sondern unter der Verwaltung seiner Verbündeten stehen. Auch die Foreign Office muß wissen, daß Deutschland für seine Verbündeten keine Verpflichtungen eingehen, sondern höchstens seine guten Dienste für die Vereinbarungen des amerikanischen Komitees anbieten kann. Ob Vereinbarungen der von England vorgeschlagenen Art für die verbündeten Staaten überhaupt annehmbar seien, ist noch sehr fraglich. Es ist beispielsweise eine recht starke Zumutung, daß Oesterreich-Ungarn auf alle Ueberschüsse seines polnischen Okkupationsgebietes verzichten solle, und auch auf die beträchtlichen Einführungen im Grenzverkehr, die ihm in Friedenszeiten regelmäßig zur Verfügung standen. Wie dem auch sei, die Tatsache, daß England diese Forderung stellt, und jetzt stellt, beweist, daß es das Scheitern der Hilfsaktion will; denn mindestens werden doch dadurch neue Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn und Bulgarien nötig, die sich durch einige Zeit hinziehen müssen. Die ganze amerikanische Einfuhr nach Polen soll aber mit Beginn des neuen Erntejahres am 1. Oktober endgültig aufhören. Selbst das Gelingen jener Verhandlungen vorauszusetzen, könnten nach ihrem Abschluß für die Zeit bis zum 1. Oktober keine nennenswerten Lebensmittelmengen mehr nach Polen eingeführt werden. Aber England stellte das Ausbleiben der amerikanischen Hilfe noch durch weitere unmögliche Ansprüche sicher. Die deutschen Besatzungstruppen sollen nicht aus heimischen Vorräten ernährt werden dürfen. Wir setzten weiter oben auseinander, daß und warum dieses Verlangen, ganz abgesehen von der Frage seiner Berechtigung, technisch unerfüllbar ist. Die Bedeutung der Verpflegung der Besatzungstruppen ist selbst vom Standpunkt des britischen Aushungerungsplanes aus gering. Sie nehmen nicht mehr Lebensmittel in Anspruch als etwa eine einzige größere Mittelstadt. England geht eben darauf aus, Bedingungen zu stellen, die Deutschland nicht annehmen kann. Dazu gehört auch der unerhört anmaßende Vorschlag, daß die deutsche Militärbehörde jedes Einflusses auf die Verteilung der eingeführten Nahrungsmittel beraubt und in dem von ihr verwalteten Lande einfach ausgeschaltet sein soll. (Shall have no control of any kind and shall in no wise interfere with the complete discretion of the American commission or its representatives.) Die deutsche Regierung war natürlich gezwungen, diese englischen Bedingungen abzulehnen. Wenn damit das Hilfswerk scheitern sollte, trifft die Schuld hieran ausschließlich England, dem die Frage der Ernährung des polnischen Volkes für heuchlerische Stimmungsmache gerade gut genug ist. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, übermittelte seiner Regierung neue Vorschläge, worin die für Deutschland unannehmbaren englischen Garantieforderungen fehlen. Bei den Verhandlungen, die diesen erneuten Versuchen vorangingen, bewies die deutsche Regierung im Interesse der Sache bis an die zulässigen Grenzen weiteres Entgegenkommen. England wird trotzdem verhindern, daß der Abschluß der Vereinbarung rechtzeitig erfolgt. Im In- und Auslande wird man wissen, wer die Humanität im Munde führt und wer für sie Opfer zu bringen bereit ist.

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

AFTER INVENTORY SALE

— IN —

WIEBOLDT'S
Zwei Läden

Milwaukee Ave. At Paulina St. — Telephon: Armitage 180

Lincoln — School & Ashland — Telephon: Wellington 2620

Bargains in großer Menge am Montag bei diesem großen Nach-Inventur-Verkauf. Wir offeriren zum Verkauf alle unsere einzelnen Partien und nicht weitergeführten Partien zu Preisen, welche Sie wirklich in Erstaunen versetzen werden. Kommen Sie am Montag hierher und kaufen Sie Ihren Bedarf zu fast dem halben Preis. Im beiden Läden.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

Hüte und Kappen Hüte und Mützen für Männer — wert bis zu $1.00, Ihre Auswahl — speziell zu 25c und..... **10c**	**Sacques** Damen Dressing Sacques, aus hellen und dunklen Percales gemacht — alle Größen, 59c wert, zu. **38c**	**Kleider** Hunderte hübscher Sommerkleider, wert bis $7.50 gruppirt, zu für schnelle Räumung in 1 Partie **$2.98**	**Männer-Hemden** Weiche Outing Männerhemden, befestigte Kragen und Manschetten — 50c Qual., zu nur..... **28c**
Union Suits Poros gestrickte Union Suits für Männer, kurze Aermel — Knöchellänge, $1 Qualität, für nur..... **55c**	**Kleider** Kinder-Waschkleider — sortirte Facons, Größen 2—6 Jahre, wert 50c — spez. Montag zu...... **25c**	**Skirts** Hunderte von gut geschneiderten Awning und fancy Röcken, ebenso Sommerkleider, wert bis zu $7.50, in eine Partie gruppirt — speziell zu............... **1.89**	**Sport-Hemden** Sport-Hemden f. Männer, weißer Körper, fancy Kragen — 1.00 Qual., speziell zu nur......... **59c**
Union Suits Union Suits f. Damen, niedrig. Hals, Spitzen- od. Knie-Cuff; Größen 4, 5 und 6, reg. 39c, spez.... **25c**	**Hosen** Odd Bloomer Hosen für Knaben, grau, lohfarbig und Khaki, Größen nur 4—10, soweit sie reichen... **14c**	**Haarnadeln** Haarnadeln, gerade, gebogene oder unsichtbare — in hübschen Boxes verpackt, 150 in Box, spez..... **3½c**	**Niedrige Schuhe** Niedrige Schuhe, Pumps u. Oxfords für Damen, 2 und 3 Straps, neue Sommerfacons, hohe od. niedrige Absätze — Fabric-Sec'ds, wert $2.00 und $2.50, Paar...... **1.29**
Strümpfe Schwarze oder weiße baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe — dopp. Fersen und Zehen — spez., Paar..... **7c**	**Rompers** Knaben-Rompers, blaue oder rosa Checks, Größen 2—6 Jahre, nett besetzt, spez., Montag zu...... **11c**	**Scheeren** Große und kleine Scheeren, verschiedene Größen, wert bis zu 19c; speziell das Paar zu......... **10c**	**Pumps** Ankle Strap Pumps für Kinder, handgewendet — Spring-Absätze, alle Gr. bis 8, $1.00 wert, Paar.. **69c**
Voile Fancy weißes Chiffon Voile oder Skirting, 40 Zoll breit, gestreift oder karrirt, Fabrikrester, — wert bis zu 35c, — speziell — die Yard zu............. **19c**	**Knaben-Hüte** Knabenhüte, aus Stroh, Filz und Waschstoffen gemacht — bis zu 50c wert, speziell zu nur........ **10c**	**Haken und Oesen** Haken und Oesen, ganz aus Messing, verschiedene Größen, in schwarz oder weiß, regul. 5c Sorte, 2 Dutzend auf Karte, speziell am Montag die Karte zu............. **2½c**	**Poplin** 36zöll. seid. Poplin — volle Partie von Farben, f. Straßen- und Abendgebrauch — $1 Sorte, Yd. **69c**
Pique Weißes französisches Pique, große Auswahl von schmalen und breiten Cords, — 36 Zoll breit — wert bis zu 29c — speziell, die Yard zu............. **15c**	**Muslin** 36zöll. gebleichter Muslin, weicher Finish — regulär 10c wert — speziell die Yd. für nur **5¾c**	**Stickerei** 40zöll. bestickte Organdy, neue Muster für Damenkleider — 75c wert — speziell die Yard zu.... **58c**	**Shepherd Checks** 50-zöllige Shepherd Checks, regulär für 48c verkauft — speziell für Montag die Yard zu.... **25c**
Percale Kleider-Percale, — 36 Zoll breit, in hellen oder dunklen Mustern — echtfarbig — ganze Stücke — die reguläre 12½c Qualität, speziell — die Yard zu......... **8½c**	**Handtücher** Gebleichte türk. Badehandtücher mit fancy farbiger Borte, sehr absorbirend — speziell zu... **15c**	**Stickerei** Feine Swiß Stickerei Edging und Einsatz, neue Auswahl v. Mustern — 15c wert, die Yard.... **10c**	**Satin** 36-zöll. Duchesse Satin, nur in schwarz, wert bis $1.39, speziell Montag, Yard zu nur **95c**
Flanell Echter Amoskeag gebleichter Shaker-Flanell — schwer „twilled", feiner weicher Finish — Fabrikrester, reg. 12½c Sorte — speziell, die Yard zu................ **7½c**	**Kissenbezüge** Kissenbezüge, Größe 45 bei 36, aus feinem weißen Muslin gemacht, reguläre 15c Qual., zu... **10c**	**Taschentücher** Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher — wert 4c — speziell das Stück für nur........... **2c**	**Batiste** 36zöll. reinwoll. Batiste, helle und waschecht Stoffe für Sommerbrauch, alle Farben — spez., Yard.. **39c**
Gingham Echter Everett Classic Gingham, volle Stücke — diesen Verkauf spez. markirt zu nur.......... **7½c**	**Blankets** Deutsche Finished Blankets, große Sorte, in grau und lohfarbig, mit fancy farbiger Borte — außerordentliche Werte — speziell am Montag zu......... **69c**	**Kinder-Strümpfe** Schwarze u. weiße gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — doppelte Fersen und Zehen, Größen von 5 bis 9 — speziell am Montag — Paar zu.............. **7c**	**Cobbler Set** Nur im Milwaukee Ave. Laden. Schuhmacher-Set, enthält 3 Leisten, Stand, Hammer, Messer und Ahlen, **29c**
Männer-Strümpfe Schwarze od. fancy farbige baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, speziell das Paar **7c**	**Parlor-Lichter** Fancy befranste Parlor- od. Speisezimmer-Lichter, — kommen in Grün, Amber und Weiß, — vollständig, regulär, 85c Wert, speziell Montag zu.......... **59c**	**Netting** Feine Qual. Tarlatan Netting, 60 Z. breit, hält Fixtures und Spiegel rein, dicht gewoben, wert 12½c; so lange die Partie vorhält, speziell — die Yard......... **6¾c**	**Gummi-Absätze** Nur im Milwaukee Ave. Laden. Gummiabsätze — aus guter Qual. Gummi — alle Größen nur.......... **12c**

Hausausstattungs-Gegenstände Nur im Milwaukee Avenue Laden.

Fence Abfall- oder Asche-Kanne, aus starkem, galvanisirten Eisen gemacht, dopp. Boden, fertig zum Hängen, spez. zu **$1.79**

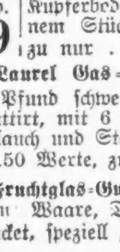
Nr. 9 Blech Waschkessel — feste Griffe, mit solidem Kupferboden, Deckel aus einem Stück — zu nur **$1.39**

Rootbeer Flaschen — Patent Gummistöpsel, Pint-Größe, das Stück, 4c; die Quartgröße, das Stück zu **4½c**

Nr. 8 reine Aluminium Spun Teekessel, mit Cast Aluminium Ausguß, wert $3.50, zu **$1.89**

Laurel Gas-Bügeleisen — 6 Pfund schwer, stark nickelplattirt, mit 6 Fuß Stahlgasschlauch und Stand, $3.50 Werte, zu .. **$1.79**

Fruchtglas-Gummiringe, neue rein Waare, Dutzend in Packet, speziell zu **3c**



Mason Fruchtgläser, mit Porzellan ausgelegte Zinkdeckel, 1 Pint Größe, Stück, 4c; Quartgröße, das Stück zu nur............ **4½c**

Ausgewählte Lebensmittel Nur in dem Milwaukee Avenue Laden

Frisch geschnittene Pork Chops Pfund ... **19½c**	Sommerwurst, Gotenburger Art Pfund **21c**	F'ch Basket Fired Japan Tee, Pfund **43c**	Feinster Wisconsin Brick Cream Käse — das Pfund zu **19c**	Feinster Rohrzucker zum Einmachen [illegible] zehn [illegible] für ... Mit $1 Grocery-Order der [illegible] Seife [illegible]	Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl. Sack ... **$1.69**
Süß gepökelte oder frische Spare-ribs, Pfd. **9½c**	Old Fashion Buchweizenmehl — Pfund **3c**	Fairbanks Gold Dust Waschpulver — großes Packet zu **18c**	Eier, ausgewählt und groß, garantirt, das Dutzend zu **29c**	Feinster roter Alaska-Lachs, die Büchse ... **18c**	Red Cross Makaroni, Spaghetti, drei Packete ... **21c**
Native Pot Roast, das Pfund zu **15c**	Campbells oder Libbys Bohnen und Speck — die Büchse **10c**	Reine gemahlene oder ganze Allspice — das Pfund **15c**	Kirks American Family Seife, mit Grocery-Order — zehn Stücke für **39c**	Pompeian Salad-Dressing, die beste, Flasche zu ... **23c**	[illegible] **16c**
Native Schulter-Steak — das Pfund **16c**	Karo Tafel-Syrup, drei Büchsen für **23c**	Telmo Marke solide fleischige Tomaten, Büchse zu **15c**	J Will Marke Senf-Sardinen, die feinsten Fische, die verpackt werden, Büchse... **12c**	Feinste kalifornische Lima-Bohnen, Pfund ... **10c**	Zitronen, import., feine Messinas, [illegible] **10c**
Feine Nr. 1 Sugar cured Picnic Schinken — Pfund **15c**	Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, 4-Pfd. Towel-Sack, $1.25 Wert, zu **99c**	Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd. **31c**			
Holly Marke Breakfast Speck — Pfund **23c**					

Bandwurm- und Magenleidende.

Bandwurm mit Kopf entfernt in 10 bis 20 Min. ohne Schmerzen, ohne Fasten, [illegible] giftfrei [illegible] schwierigen Fälle kurirt. Unser Büchlein „Gesundheitspflege" frei.

R. Schoenherr Sr. & Co.
Deutsche Apotheker und Chemiker.
(Etablirt 42 Jahre)
2109 Walnut Straße, Milwaukee, Wis.
15jl.4fa

UMI

THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 31 (16 Seiten) — Chicago, Sonntag, den 30. Juli 1916. — Achtundzwanzigster Jahrgang.

Papst Benedikt fördert die Kindergebete für den Frieden.

Nehmen's Maul sehr voll!

Russen melden lauter fürchterliche Siege im bekannten Stil.

Blutgetränkter Boden.

(Geliefert von den „United Preß Associations.)

St. Petersburg, 29. Juli. Russische Meldungen sagen:

Als der blutigste Kampf in der Geschichte des Weltkrieges heute vorüber war, fegten die russischen Streitkräfte nach Galizien hinein auf Lemberg zu. Viermal wogte der Kampf über die nordöstliche Ecke von Galizien und einem Winkel von Russischpolen, und der Boden war buchstäblich getränkt mit dem Blute von Verteidigern und Angreifern!

Die Stärke des russischen Vorstoßes gegen Galizien zeigte sich auf's Neue. Mindestens (!) zwei russische Umflügelungsbewegungen entwickeln sich mächtig um Kovel und Milaun (Polen) herum; und die Russen fühlen, daß die österreichisch-deutsche Front binnen etwa einer Woche an einer Linie von mindestens 30 oder 40 Meilen zurückweichen muß, fast in demselben Meridian, in welchem Lemberg liegt. Nach Lemberg streben die Russen von der neugenommenen galizischen Stadt Brody aus.

Zwei russische Kolonnen dringen jetzt gegen Lemberg, das 58 Meilen von Brody entfernt ist, weiter. Jeder Zoll dieser Linie, vom Strumen abwärts bis nach dem Dniester, ist schon dreimal in Blut gebadet worden! Bei Beginn des Krieges drängte die österreichische Invasion über diesen Boden, welcher hartnäckig von russischen Streitkräften verteidigt wurde. Dann gewannen die Truppen des Zaren größere Stärke und warfen die Oesterreicher zurück. Monate später fegte Marschall Hindenburg und seine deutschen Streitkräfte über dasselbe Gebiet; auch sie wurden von des Muskowitern bitter bekämpft. Jetzt hat sich die Flut abermals gewendet. Es sind diesmal die Russen, welche, nachdem sie genügende Stärke erlangt, die deutschen Verbündeten mit unwiderstehlicher Gewalt zurückschleudern.

Heute wird auch eine Erneuerung siegreicher russischer Tätigkeit unterhalb Tarnopol gemeldet, wo ein Teil der östlichen Schlachtfront eine Woche lang keinen größeren Kampf gehabt hatte, bis neuerdings General Letschitzky plötzlich vorwärts drang und die Oesterreicher südlich vom Dniesterfluß trieb. Die genaue Stellung dieses, von ihm errungenen strategischen Vorteils wird noch nicht bekannt gegeben, soll aber in großer Nähe von Stanislau sein. Von dort aus geht eine Stammbahn nach Lemberg. Eine andere Bahn geht von Tarnopol aus dorthin, und noch eine dritte von Brody.

Die russisch-amtliche Meldung von heute Abend sagt, die Russen hätten bei dem Vordringen in Galizien und Polen große Beute gemacht. General Letschitsky habe den Oesterreichern 85 Maschinengeschütze abgenommen, und General Sakarow habe während seines dreitägigen Kampfes mit den Deutschen 216 Officiere und 18,569 Gemeine gefangen genommen, und 9 Kanonen, 40 Maschinengeschütze und 15,000 Gewehre erbeutet.

Im Ganzen soll General Sakarow vom 16. bis zum 28. Juli 940 Offiziere und 39,152 Gemeine gefangen genommen und 49 Kanonen, 18 Haubitzen, Maschinengewehre, 39 Bombenwerfer, 80 Geschützlaffetten, 76 Patronenwagen, 58 montirte Maschinengewehre und 6 Artillerieingenieurs-Depots erbeutet haben.

St. Peterburg, 30. Juli. Das russische Kriegsamt meldet, die Russen verstärkten ihre neue Stellungen, welche sie am linken Ufer des Stockhodflusses genommen hätten; diese Stellungen sind in Gulewitsch und Mewelritsch (?). In der Region von Loveloowitsch setzten die Russen, wie das Kriegsamt weiter meldet, ihr Vorrücken südlich des Flusses in der Richtung nach Stanislau fort, verfolgten den Feind, der sich in früher vorbereiteten Stellungen festgesetzt hatte, weiter und machten noch große Beute. Ueber letztere lassen sich noch keine Einzelheiten feststellen, doch heißt es, daß General Brusilow am Freitag und Samstag 2 Generäle, über 651 Offiziere und 32,000 Gemeine gefangen genommen habe—darunter viele Deutsche—und etwa 100 Kanonen, darunter 29 schwere Haubitzen, erbeutet habe.

Papst Benedikt hofft Frieden von Kindergebeten.

New York, 29. Juli. Papst Benedikt hofft innig, daß die Gebete unschuldiger Kinder den Frieden bringen mögen.

Kardinal Gasparri sandte der „United Preß" folgende Depesche aus Rom, in Beantwortung einer Bitte aus Amerika:

„Ich habe Ihr Telegramm dem Heiligen Vater überreicht. Seine Heiligkeit ist dankbar für Ihre Achtung und Ihr Vertrauen auf den Hl. Stuhl.

„Er betet, daß der Herr der Barmherzigkeit, bewegt von den Gebeten unschuldiger Kinder, welche am zweiten Jahrestag des schrecklichen Kampfes Frieden erflehen, huldvoll ein Ende dieser entsetzlichen Metzelei herbeiführen möge. (Gez.) Kardinal Gasparri."

Katholische Würdenträger in allen Teilen der Ver. Staaten hatten sich der obigen Bitte angeschlossen.

„Deutschland" noch hier.

Baltimore, 30. Juli. Es scheint, daß dieser Sabath der letzte ist, welchen das Handelstauchboot „Deutschland" im Hafen verbringt. Seine Geschäftsführer scheinen das zu glauben und zu hoffen, obwohl, wenn dem Schwesterschiff „Bremen" etwas zustoßen sollte, man sich vielleicht entschließne mag, „Deutschland" nicht ebenfalls auf Spiel zu setzen. Aber Personen, welche der „Deutschland"-Bemannung nahestehen, sagen, es sei gar kein greifbarer Grund zu der Annahme vorhanden, daß „Bremen" nicht in wenigen Tagen gleichfalls einen Hafen erreichen würde. Sollte „Bremen" nach Baltimore hereinkommen, so wird „Deutschland" ihr Platz machen.

Es werden extrascharfe Vorsichtsmaßnahmen gegen Spione getroffen; aber die Bemühungen, dieselben zu vertreiben, hatten bis jetzt keinen Erfolg.

„Deutschland" hat noch einen seegrünen Anstrich erhalten.

Mexikanisches.

Stadt Mexiko, 30. Juli. Das mexikanische (Carranzistische) Kriegsamt gab bekannt, daß die Regierung allen mexikanischen Offizieren, welche in der Schlacht zu Carrizal umkamen (in welcher Kapt. Boyd, Leutnant Adair und 14 Negerkavalleristen der Ver. Staaten fielen), besondere posthume Ehren erweist, weil sie „den Weg gezeigt hätten, für die Verteidigung des Vaterlandes zu sterben". Nach jedem mexikanischen Offizier, welcher fiel, wird ein Heerkörper Regierungstruppen benannt werden.

Gute Ratschläge für heiße Tage.

Morgen solls kühler werden.

Für heute aber noch kein Umschwung in der Witterung in Aussicht.

Hitze hat viele Opfer gefordert.

Etwa 70 Todesfälle gestern durch sie herbeigeführt. — Wärmemesser zeigte wieder 96 Grad an. — Riesiger Andrang zu den Strandbädern.

Die Hoffnung, daß der heutige Tag der furchtbaren Hitze, unter welcher Chicago nun schon seit Wochen leidet, ein Ende machen werde, ist zu nichte geworden. Die Sonne wird ihre glühenden, alles versengenden Strahlen auch heute noch auf die Stadt und die ganze Umgebung, in weitem, weitem Umkreise, herabsenden, morgen aber soll es kühler werden. Das Wetteramt meldet nämlich, daß sich im Nordwesten eine „kühle Welle" bildete, welche heute das nördliche Wisconsin erreichen und sich morgen in Illinois deutlich bemerkbar machen werde. Man sieht ihr voller Ungeduld entgegen.

Gestern kletterte die Quecksilbersäule im Wärmemesser wieder auf 96 Grad empor, und dabei hielt der Sensenmann eine grause Ernte. Gegen 70 Personen fanden infolge der Hitze einen vorzeitigen Tod, während Hunderte bewußtlos auf der Straße oder auch in ihrer Wohnung zusammenbrachen und ins Hospital geschafft werden mußten. Ein wahrer Segen, daß nun endlich ein Umschlag bevorsteht, denn mit der Widerstandskraft von Tausenden und aber Tausenden ist es vorbei, und ihnen allen würde vielleicht bald dasselbe Schicksal zu Teil werden. Wenn man wochenlang keine ordentliche Nachtruhe zu finden vermag, sondern sich unruhig auf dem unerträglich heißen Lager herumwälzt, so geht es mit den Kräften rasch zu Ende.

Ganz besonders haben natürlich die ärmeren Klassen zu leiden, die gezwungen sind, in engen Räumen und zusammengepferchten Mietshäusern zu wohnen, wo weder frische Luft, noch ein erlabender Windhauch hinkommt, aber auch die wohlhabenderen vermögen sich gegen die Glut nicht mehr zu schützen.

In den Parks und am Seeufer.

Wer immer die nötige Zeit dazu hatte, suchte gestern Kühlung in den Parks oder aber in den Fluten des Sees, welch letztere allerdings mit der Zeit eine derartige Temperatur angenommen haben, daß von einem wirklich erfrischenden Bade darin kaum noch die Rede sein kann. Immerhin bieten sie aber doch eine gewisse Kühlung, und so strömte denn das Publikum in ungeheuren Mengen, zu Hunderttausenden den verschiedenen Strandbädern zu. Diese vermochten natürlich die Zahl bei Weitem nicht zu fassen, so daß Viele stundenlang warten mußten, bis sie endlich Einlaß finden konnten. In langen Reihen standen sie direkt in der Sonnenglut, von der Hoffnung beseelt, bald ihre Glieder in den Fluten kühlen zu können.

Im Koronersamt.

Im Koronersamt hatte das Personal alle Hände voll zu tun, um die einlaufenden Berichte über durch Hitzschläge hervorgerufene Todesfälle entgegenzunehmen und in die Bücher einzutragen. Der Schreiber Charles Forsberg, dessen eigentliches Amt es ist, die Berichte entgegenzunehmen, klappte infolge der Anstrengung zusammen und sank ohnmächtig von seinem Sessel. Unter den Händen eines Arztes erholte er sich aber bald wieder.

Es fehlt an Eis.

In Folge der lang anhaltenden Hitze ist das Eis knapp geworden, und die Händler kündigen an, daß sie sich, wenn nicht bald kühleres Wetter eintritt, außer Stande sehen werden, das Publikum in der gewohnten Weise zu versorgen. Auch haben verschiedene Firmen bereits eine Preiserhöhung in Aussicht gestellt.

Schwer haben unter der Hitze auch die Pferde zu leiden, die unverdrossen ihre schwere Arbeit tun, bis sie, falls ihnen nicht die richtige Behandlung zu Teil wird, zusammenbrechen. Ein Retter ist ihnen nun in der Gestalt des Feuermarschalls Thomas O'Connor erschienen, der den Befehl gab, daß die Lenker der Fuhrwerke vor jedem Spritzenhause halten und für ihre Pferde ein Sturzbad verlangen können, das den Tieren dann von den Feuerwehrleuten verabfolgt werden muß. Der Feuerwehrmarschall ist überzeugt, daß dadurch Hunderte wertvoller Tiere gerettet werden können.

Des Todes Ernte.

Gestern wurden dem Koroner folgende durch die Hitze verursachte Todesfälle gemeldet:

Lafayette Henderson, 45 Jahre alt, Nr. 511 W. Madison Str.

John Kadlec, 31 Jahre alt, Nr. 2533 S. Clifton Park Ave.

Bridget McSutyre, 66 Jahre alt, Nr. 2231 S. Wood Str.

Wm. R. Kada, 55 Jahre alt, Nr. 613 S. Sangamon Str.

Charles Haeder, 46 Jahre alt. Nr. 2633 S. Lawndale Ave.

M. Larizdol, Nr. 11245 Langley Avenue.

Julia Pfeifer, acht Monate alt, Nr. 4925 W. Superior Straße.

Christian Boinens, 40 Jahre alt, Nr. 4715 Federal Straße.

Jos. Hopa, 39 Jahre alt, Nr. 950 Witt Straße.

Frank Delancey, 55 Jahre alt, Nr. 1055 W. Adams Straße.

Michael Gorr, 36 Jahre alt, Nr. 13554 Brandon Ave.

Edward Kenny, 36 Jahre alt, Nr. 3928 W. Polk Straße.

Albert Hoffner, 68 Jahre alt, Nr. 3006 W. 21. Place.

Jos. Lauers, 29 Jahre alt, Nr. 621 W. 16. Straße.

Ada Levi, 38 Jahre alt, Nr. 544 Maxwell Straße.

Jos. Klupri, 54 Jahre alt, Nr. 657 N. Western Ave.

John Elliot, Nr. 950 W. Randolph Straße.

Michael Cihan, 44 Jahre alt, Nr. 2136 W. 50. Straße.

Charles Sprawne, 27 Jahre alt, Nr. 4501 S. Laflin Straße.

Joseph Swiatowy, 38 Jahre alt, Nr. 1606 Greenleaf Ave., Evanston.

Mann, etwa 37 Jahre alt, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, brach an 55. und Lommis Straße tot zusammen.

Wm. McMahon, 50 Jahre alt, Nr. 722 Ost 87. Place.

James Dalziro, 45 Jahre alt, Nr. 4348 S. Ashland Avenue.

Walter Plalubinski, 48 Jahre alt, Nr. 1740 W. North Avenue.

Ignatz Tarcinski, 29 Jahre alt, Nr. 2312 Lincoln Avenue.

Ed. Pursche, 50 Jahre alt, Nr. 700 W. North Avenue.

Charles Opearns, 37 Jahre alt, Nr. 4501 Laflin Straße.

Oskar Peterson, 39 Jahre alt, Nr. 357 N. Rockwell Straße.

Charles C. Schelpp, 64 Jahre alt, Nr. 2830 Arthington Ave.

Henry Steltams, 40 Jahre alt, Nr. 8100 S. Park Ave.

August Lüdke, Nr. 1300 Diversey Parkway.

Fred Brandenberg, 49 Jahre alt, Nr. 2339 S. Kostner Ave.

Wladimir Kokolziski, 30 Jahre alt, Nr. 3039 Keeley Straße.

Stefan Spengler, 32 Jahre alt, Nr. 25 W. 17. Straße.

Chrales C. Schlepp, 64 Jahre alt, Nr. 2830 Artlington Ave.

Frank Stavsky, 48 Jahre alt, Nr. 1538 Tell Place.

John Loretto, 42 Jahre alt, Nr. 1429 Grand Ave.

George Reynoldson, 32 Jahre alt, Nr. 1462 Bryan Place.

Michael Walsh, Nr. 322 N. Karlov Ave.

Michael Mravea, 33 Jahre alt, Nr. 4749 Laflin Straße.

Oskar Brand, 38 Jahre alt, Nr. 1617 N. Harding Ave.

Ignatz Wojcik, 59 Jahre alt, Nr. 1730 W. 17. Straße.

John Tosicek, 50 Jahre alt.

Matthias Miller, 53 Jahre alt.

Mann, desen Personalien nicht ermittelt werden konnten.

John Maidak, 45 Jahre alt, Nr. 2325 Kroll Straße.

Frank Matuszewski, 36 Jahre alt, Nr. 3001 Quinn Straße.

Thomas Johnson, 32 Jahre alt, Nr. 2907 Irving Park Blvd.

Jack Dore, 55 Jahre alt, Nr. 306 W. Erie Straße.

Theodore Dinkzewcz, 25 Jahre alt, Nr. 4533 Hermitage Ave.

Carl Stiffin, 50 Jahre alt, Nr. 715 State Straße.

W. Jordan, 40 Jahre alt, Nr. 1747 N. Talman Ave.

C. Fluehr, 55 Jahre alt, Nr. 1451 W. Monroe Straße.

Steve Stsko, 49 Jahre alt, Nr. 4217 S. Ashland Ave.

Tony Nalinka, 20 Jahre alt, Nr. 814 Townsend Straße.

Joseph Gwinski, 50 Jahre alt, Nr. 1423 W. Division Str.

Joseph Zoskoesky, 54 Jahre alt, Nr. 5241 S. Winchester Ave.

Margarete Schultz, 5 Monate alt, Nr. 1211 N. Halsted Str.

Dan B. Hall, 58 Jahre alt, Nr. 716 W. 120. Str.

Tony Truski, 48 Jahre alt, Nr. 374 River Str.

Anton Look, 38 Jahre alt, Nr. 530 Wells Str.

Michael Hickey, 60 Jahre alt, Nr. 3702 Wallace Str.

Wm. A. Morrison, Nr. 6636 Drexel Ave.

John Abutus, 40 Jahre alt, Nr. 1435 Sangamon Str.

Ingel Dahl, 66 Jahre alt, Nr. 1711 N. Maplewood Ave.

Vinzent Bernaski, 36 Jahre alt, Nr. 8853 Houston Ave.

Louis Geßler, 38 Jahre alt, Nr. 2929 Lyman Str.

Theodor Larson, 32 Jahre alt, Nr. 3208 Seminary Ave.

—— Kuhmann, 45 Jahre alt, Nr. 3229 State Str.

John Sheehan, 45 Jahre alt, Nr. 4020 Western Ave.

Die Hölle auf Erden.

Als gestern Abend der 24jährige Fuhrmann Georg Habock, Nr. 2729 S. Spaulding Ave., schachmatt heimkehrte, bemerkte er seiner Zimmerwirtin gegenüber, daß er es müde sei, sich bei lebendigem Leibe braten zu lassen; er werde heute noch Allem ein Ende machen. Die Frau lachte ihn aus. Fünf Minuten später fiel in seinem Zimmer ein Schuß. Habock hatte Wort gehalten. Die Kugel, die er sich in den Kopf jagte, tötete ihn auf der Stelle.

Vom Baseballfelde.

Spiele vom Samstag.

„National League" — Pittsburg 3, New York 4; Pittsburg 0, New York 5 (2 Spiele); Cincinnati 6, Brooklyn 1; Cincinnati 2, Brooklyn 3 (2. Spiel); St. Louis 3, Boston 4; St. Louis 5; Boston 8 (2.Spiel); Chicago 5, Philadelphia 2; Chicago 1, Philadelphia 4 (2. Spiel).

„American League" — Washington 0, Cleveland 10; Boston 8, Detroit 10; Boston 3, Detroit 7 (2. Spiel); New York 1, St. Louis 3; Philadelphia 1, Chicago 6; Philadelphia 5, Chicago 6 (2. Spiel).

Artilleriedonner—

Das ist Alles, was die Franzosen zu melden haben.

Deutsche greifen Briten an!

(Geliefert von den „United Preß Associations.)

London, 29. Juli. Berichte von heute Abend aus den Hauptstädten der verschiedenen kriegführenden Nationen stimmen dahin überein, daß die Deutschen wenigstens an einem Punkte in der Offensive kämpften: nämlich an der britischen Front von Thiapal bis nach Longueval, wo heute Abend der erbittertste Kampf von allen an dieser Linie ausgekämpft wird. Die Briten griffen an, die Deutschen machten starke Gegenangriff, und der gewaltige Kampf von Mannschaften und Geschützen wogte hin und her, bis man nicht mehr zwischen Angriff und Gegenangriff unterscheiden konnte.

General Haig berichtet allgemeine britische Fortschritte; Berlin beansprucht jedoch das Gegenteil. (Es liegt noch keine direkte Nachtmeldung aus Berlin vor — wahrscheinlich wieder in London zurückgehalten.) Beiderseits werden aber, wie es heißt, keine Einzelheiten mitgeteilt.

Farbloser französischer Bericht.

Paris, 29. Juli. Das französische Kriegsamt sagt in seinem Bericht vom Samstagabend:

„Es gab heftiges Kanoniren auf dem rechten Ufer der Maas (Verdauner Front) und in der Gegend von Neuve Chapelle und Sante Fine.

Anderswo ereignete sich nichts von Belang zum Berichten."

Straßenbahnerstreik wächst.

New York, 30. Juli. Manhattan bekam die ersten Wirkungen des neuen Straßenbahnerstreiks zu fühlen, als Samstagnacht mehrere Hundert Angestellte der Dritten Ave.-Linie ihre Tätigkeit einstellten.

(Vorher hatte der Ausstand schon im Stadtteil Bronx und in einigen Vorstadtgebieten bestanden.)

Bis jetzt sind der Polizei keine Unordnungen gemeldet worden.

Trotzdem hat der Polizeiinspektor Matt. Schmittberger sein zeitweiliges Hauptquartier nach dem Stadtteil Brook verlegt.

Der Streikbrecher James Burns von Jersey City konnte als Motormann nicht schnell genug seine Bremse anwenden, um zu verhindern, daß sein Waggon die vierjährige Pauline Krohn überfuhr. Das Kind wurde schrecklich verstümmelt! Nachher stürmte ein Haufe wütender Männer und Frauen den Waggon. 50 Mann Polizeireserven konnten Burns nur nach einem Kampf von 15 Minuten retten.

Mutmaßliches Wetter.

Nimmt das „grausame Spiel" Montag ein Ende?

Washington, D. C., 29. Juli. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

„Im Allgemeinen schön" mit anhaltend sehr hoher Temperatur am Sonntag; Montag teilweise wolkig und wahrscheinlich örtliche Regenschauer und kühler in nördlichen und mittleren Teilen.

Indiana soll anhaltend warmes Wetter am Sonntag und wahrscheinlich auch am Montag haben; Niedermichigan „schönes" und anhaltend warmes Wetter am Sonntag, aber Montag teilweise wolkig und wahrscheinlich Gewitterstürme, und Sonntagnacht oder Montag etwas kühler in nördlichen und nordwestlichen Teilen; Obermichigan „schön" und anhaltend warm am Sonntag, wahrscheinlich gefolgt von Gewitterschauern und kühlerem Wetter Montagmorgen im westlichen Teil und Nachts im östlichen, und Montag im Allgemeinen schön und im östlichen Teil kühler; Wiskonsin teilweise wolkig an beiden Tagen, kühler am Montag und in nördlichen und westlichen Teilen schon am Sonntag.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Klar, mit anhaltend hoher Temperatur am Sonntag, gefolgt von kühlerem Wetter Montag und Dienstag. Unbestimmt am Montag und vielleicht Regenschauer. Sanfte, veränderliche Winde am Sonntag werden am Montag zu mäßigen Nordwinden.

Es sind Anzeichen für einen Bruch der heißen Welle am Sonntag in den nördlichen Prairiestaaten, im oberen Missouurital, in Minnesota und im nördlichen Wiskonsin vorhanden, und am Montag auch im übrigen Teil des zugehörigen Distrikts, außer vielleicht dem südlichsten Strich.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm......95	8 Uhr Abends....90
4 Uhr Nachm......94	9 Uhr Abends....89
5 Uhr Nachm......93	12 Uhr Mitternacht.86
6 Uhr Abends....92	2 Uhr Morgens....83
7 Uhr Abends....91	

UMI

Ein Ankauf von Kriegsanleihen der Zentralmächte hat einen doppelten Vorteil, und zwar den einer unbedingt sicheren Anlage, die bei den jetzigen niedrigen Wechselraten billig erworben werden kann und zweifellos späterhin bedeutend im Wert steigen wird; fernerhin ist es Pflicht eines jeden Deutschen, durch den Ankauf dieser Anleihen das Vaterland in dem Kampf für seine Existenz finanziell zu unterstützen und dadurch den endgiltigen Sieg zu beschleunigen.

Als erstes Bankhaus in Amerika für Kriegsanleihe-Zeichnungen und auf Grund direkter Verbindung mit der **Dresdner Bank, Berlin** und dem **Wiener Bankverein, Wien**, verkaufen wir gegenwärtig:

Vierte Kriegs-Anleihen

		Normalwert
5% Deutsche	zu $190 für je Mk. 1000	$240
4½% Reichs-Schatzscheine	zu $186.50 für je Mk. 1000	$240
5½% Oesterreichische	zu $130 für je Kr. 1000	$200
6% Ungarische	zu $135 für je Kr. 1000	$200

Zahlung kann per Banktratte oder Postanweisung (Postal Money Order) geleistet werden; Prospekt und Bestellschein stehen zur Verfügung.

Wir überschreiben unsere Aufträge nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn und überweisen das dafür erforderliche Geld auf **drahtlosem Wege.**

Die Zinsen werden von uns pünktlich am Fälligkeitstag zur Tagesrate für Mark und Kronen ausgezahlt.

Geldsendungen nach der alten Heimat

werden auf sicherstem und schnellstem Wege, ohne Abzug, **unter voller Garantie** ausgeführt. Laut Bestätigung unserer Bankverbindungen in Europa sind alle unsere Geldsendungen, ohne Ausnahme, pünktlich bestellt worden. Wir berechnen zur Zeit

$19.50 für Mk. 100 | $13.50 für K. 100

6 Prozent Chicagoer Erste Hypotheken Gold Bonds

als sichere Kapitalsanlage von $100 aufwärts.

Auskünfte in allen Geldsachen kostenfrei jederzeit bereitwilligst erteilt. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie — deutsch oder englisch.

WOLLENBERGER & CO.

Deutsches Bankgeschäft

105 S. LaSalle Str. CHICAGO Ecke Monroe.

Eine Heldentat.

Skizze von Dorothea Longard v. Longgarde.

In der improvisirten Spitalsstube war es dunkel, bis auf das Flackern der Nachtlichter, und still, bis auf das Stöhnen der Kranken.

Auf dem Rand eines der Betten saß ein Leichtverwundeter und blickte gespannt in das Gesicht des Kameraden, der vor ihm lag—ein bleiches, furchtbar eingefallenes Gesicht, auf das der Tod schon sein Siegel gedrückt zu haben schien. Vor zwei Minuten hatte die heisere Stimme seines Bettnachbarn Peter Landl aus dem Schlaf geweckt. Einen Brief sollte er ihm schreiben — so bat der Bleiche; er selbst konnte den Bleistift nicht mehr festhalten, und es war jemand daheim, an den er eine Botschaft zu schicken hatte. Peters eigener Arm lag wohl auch in der Schlinge, aber es war nur sein linker Arm. So legte er einen Bogen Briefpapier auf der nächstbesten Unterlage zurecht und blickte jetzt fragend in das Gesicht des Kranken. Sie waren ja Landsleute, wenn auch erst seit gestern bekannt. Ihre Heimatsdörfer lagen beide in Niederösterreich, nur etliche Stunden voneinander. Diese Entdeckung hatte sie rasch näher gebracht. Doch damit ging es jetzt zu Ende.

Flüsternd begann der Bleiche inmitten der nächtlichen Stille zu sprechen, und mühsam kritzelte Peters Bleistift die Worte nach:

„Mein einziges Lieb!

Dies soll Dir sagen, daß es ein Mißverständniß war und daß ich Dir niemals bin untreu gewest. Derjenige, der g'sagt hat, ich hätte am letzten Kir'tag die Mali hinter dem Heuschober geküßt, hat g'logen. Aber ich lüg' nit, denn in ein paar Stunden ist's aus mit mir—das weiß ich eh, und das ist nit die Zeit zum Lüg'n. Mir kannst glauben. Damisch weh hat's getan, so fortzuzühen, ohne mit Dir gut zu werden, aber daß Du so was von mir glaub'n kunnst, das hat mich zu viel geboſt. Aber jetzt, weiß Gott, schaut alles anders aus, und ich kann die Augen nit schlüssen, ohne Dir zu sagen, daß ich Dir alles verzeih' und Dir gut bin. Geb' Gott, daß Du mit ein' andern noch glückli' wirst. Ich will's Dir vergönnen; und wenn...."

Stoßweise waren die Sätze herausgekommen und stockten jetzt plötzlich. Noch ein langer, flehender Blick, dann senkten sich die Augenlider und tiefe Bewußtlosigkeit umfing den Sterbenden.

Mit dem unfertigen Brief vor sich saß Peter Landl noch immer am Rand des Bettes und wartete auf ein Erwachen, das nicht mehr kam.

Am nächsten Tag trugen sie den Infanteristen Jakob Neuruhrer in den Ortsfriedhof hinüber, und bald darauf wurde Peter Landl in häusliche Pflege entlassen. Auf vier Wochen lautete sein Urlaubsschein; und wie sehr er sich auch auf die Heimat freute, plagte ihn doch die Angst, daß die „Unsrigen" vor Verlauf der vier Wochen am Ende gar mit den Russen fertig werden könnten, so daß für ihn nichts mehr zu tun übrig bliebe. In seinem Kofferchen, sorgfältig verwahrt, lag der unfertige Brief, der ihm bei Nachtlichtschein diktirt worden war. Dieser Brief gab ihm viel zu denken; denn er hatte Jakob Neuruhrers letzten Blick eben so gut verstanden, als ob es gesprochene Worte gewesen wären.

„Schau, daß sie ihn kriegt!" hatte dieser Blick gesagt. Und der gute Wille fehlte nicht. Aber wie das anstellen? Er wußte nicht einmal den Vornamen der Adressatin und konnte nur vermuten, daß sie in Neuruhrers engerer Heimat, das ist in Blendendorf, zu Hause sei, denn die Botschaft war ja für jemand „daheim" bestimmt. Aber von Haus zu Haus Nachforschungen in dieser etwas diskreten Sache pflegen, ging doch schwer an. Und dennoch mußte etwas geschehen, sonst würde er den flehenden Blick des sterbenden Kameraden nicht mehr los werden.

In den ersten Tagen sah er den Blick nicht. Die Eindrücke der Heimat umfingen ihn zu stark. Aber bevor er acht Tage zu Hause gewesen, fiel ihm der Brief in die Hand, und gleich regte sich sein Gewissen. Wie wenig aussichtsvoll auch die Sache erschien, ein Versuch mußte gemacht werden. Nun wollte er nicht länger zögern. Es handelte sich ja nur um eine ganz kleine Eisenbahnfahrt.

— — — — — — — — — — — —

Hell im herbstlichen Sonnenschein lag die freundliche Dorfstraße da. Nachdem sich Peter umgesehen hatte, wendete er seine Schritte dem sauberen weißen Wirtshaus zu, das hinter den vergilbten Kastanienbäumen breit dastand. Um Erkundigungen einzuziehen, schien ihm das Wirtshaus der geeignetste Ort. Etwas nachdenklich schritt er daher, aber nicht beim Brief weilten seine Gedanken, sondern bei der Reisegefährtin, die in einer Zwischenstation eingestiegen war—ein blondes Bauernmädchen mit treuherzigen blauen Augen, in deren Tiefe ein Schatten zu liegen schien. Etwas neugierig hatte sie seine Uniform und den noch verbundenen Arm betrachtet, um dann schüchtern zu fragen, ob er direkt aus dem Krieg käme und wo er seine Verwundung bekommen hätte. Unwillkürlich fing er an, zu erzählen; und aufmerksam hörte sie zu, und so rasch verging die Zeit dabei, daß beide die Station beinahe verpaßt hätten, denn auch sie war in Blendendorf ausgestiegen; so viel hatte er noch bemerkt, bevor sie seinen Blicken entschwand.

In der Wirtshausstube erwartete Peter ein beinahe festlicher Empfang. Einer von der Front! An ein Dutzend Gläser mußte er anstoßen, hundert Fragen über sich ergehen lassen, bevor er die Gelegenheit fand, den weißköpfigen Wirt in eine Ecke zu ziehen. Auf den ersten Blick hatte ihm dieser Vertrauen eingeflößt. Mit den schneeweißen Haaren und dem beinahe ehrwürdigen Aussehen, schien er so etwas wie der Großvater des Dorfes zu sein.

Ob er den Jakob Neuruhrer gekannt hatte? fragte ihn Peter im Vertrauen, denn ein elementares Zartgefühl hielt ihn davon ab, die Sache öffentlich zur Sprache zu bringen. Natürlich hatte ihn der Wirt gekannt. Ein Blendendorfer, der einen andern Blendendorfer nicht kannte, das gäbe es gar nicht. Es wußten auch schon alle, daß er auf der Verlustliste stand. Erst gestern war für ihn in der Dorfkirche eine Seelenmesse gelesen worden.

Und hatte dieser Neuruhrer — Peter senkte seine Stimme noch um einen Ton herab — viele Mädchenbekanntschaften im Dorf....nähere Bekanntschaften, wollte er natürlich sagen. War zum Beispiel jemand da, dessen Name mit dem seinen öfter genannt worden war?

Der Wirt dachte nach. Jakob Neuruhrers Name war, wie es sich nun herausstellte, mit mehr als einem Mädchennamen zusammen genannt worden. Er war das Gegenteil von einem Weiberfeind gewesen. Aber kein schlechter Mensch, fügte der Weißköpfige wohlwollend bei — nur etwas von der „leichten Seite". Aber was die Namen betrifft, so gab es eine Auswahl. Waren keine näheren Anhaltspunkte da? Landl setzte die Sache auseinander. Es müsse eine gewesen sein, mit der Neuruhrer in näheren Beziehungen gestanden hatte, die durch ein Mißverständniß in die Brüche gegangen waren. An diese Person hatte er eine Botschaft.

„Das dürfte wohl die Leni Burger gewesen sein," meinte der großväterliche Wirt. „Eine Zeitlang waren sie dick wie Honig miteinander, aber zuletzt sind s' aneinander vorbeigegangen, als ob nur Luft da wäre. Ja, ja, das stimmt."

Eilig machte sich Peter auf den Weg zu dem Hause, an das er nun gewiesen wurde. Die Sache war ja viel leichter gegangen, als er zu hoffen gewagt hatte. Im Gärtchen vor dem Eingange blühten noch ein paar Georginen und im offenen Fenster erblickte er plötzlich einen Mädchenkopf, bei dessen Anblick sein Herz zuerst aufhüpfte und dann stillstand. Es war der seiner blonden Reisegefährtin. Sollte der Brief in seiner Tasche am Ende für sie gehören?

Er hatte die Frage kaum gestellt, als auch sie ihn erkannte und ihm freundlich zunickte.

„Das ist schön von Ihnen, daß Sie sich zeigen!" rief sie ihm entgegen. Dann in die Stube zurück: „Mutter, das ist der Soldat, der mir so viel Interessantes vom Krieg erzählt hat! —Sie kommen herein—nicht wahr?"

Zwei Minuten später saß Peter in der Bauernstube, von der ganzen Familie Burger umringt. Er wußte kaum, was ihm geschah; kam vor lauter Erzählen nicht zu Atem. Die Augen von Jung und Alt waren auf ihn gerichtet, aber er sah nur die blauen Augen seiner Reisegefährtin, in denen der Schatten noch immer lag. Es war eine warm anheimelnde Stunde, die er in der Stube verbrachte, und erst als er draußen war, fiel ihm der Brief ein. Schon wollte er umkehren, als er sich anders besann. Wußte er denn, ob dieses blauäugige Mädchen wirklich die Adressatin sei? Der Wirt konnte sich ja irren. Hatte er nicht selbst gesagt, daß es da eine Auswahl gebe? Nein— erst mußte er Gewißheit haben, und um Gewißheit zu haben, mußte er wiederkommen. Er hatte es ohnehin versprochen.

Und er kam wieder — mehr als einmal, und fühlte sich mit jedem Male heimlicher; aber die Ueberzeugung, daß der Brief für Leni gemeint war, konnte er nicht gewinnen — oder wollte es nicht. Das dritte oder vierte Mal war es, daß er, von seinem Gewissen gepeinigt, sich einen Anlauf nahm und den Namen Neuruhrers aussprach. Sogleich wußte er, was er —nicht wissen wollte, denn Lenis Gesicht wurde blutrot, und ihre rosigen Lippen verzogen sich bitter.

„Reden wir nicht von dem," sagte sie rasch, „mehr kann ich nicht tun, als für seine arme Seele beten."

„Ja, der Brief gehört für sie!" sagte sich Peter, und schon griff seine Hand danach, aber sie zog sich wieder zurück. Mit einem Wort konnte er die Bitterkeit verscheuchen, das Andenken des Kameraden reinwaschen, und dennoch zögerte er. Denn, wenn der Tote wieder in seine Rechte trat, was hatte der Lebende noch zu hoffen? Und er wußte jetzt, daß er gehofft hatte. Schloß doch die kameradschaftliche Freundschaft der letzten Wochen so manche Möglichkeit in sich.

In einen wilden Seelenkampf verwickelt ging Peter nach Hause. Er brauchte nur den Brief zu vernichten, um Leni ewig in dem Glauben an Jakobs Untreue zu lassen, und in diesem Glauben wäre sie zweifellos leichter zu gewinnen. Im Banne der Leidenschaft schritt er die halbe Nacht im Zimmer hin und her, verfolgt — so schien es ihm — vom flehenden Blick des Sterbenden, und dennoch beinahe entschlossen, den Brief zu unterdrücken. Erst gegen Morgen warf er sich aufs Bett und schlief ein.

Eine Stunde später weckte ihn seine Schwester mit einer Zeitung in der Hand. Die Nachricht eines neuen Sieges stand darin, und darauf folgte die Schilderung einer der vielen Heldentaten des Krieges. „Nochmals haben deutscher Mut und deutsche Treue sich bewährt," schloß der Artikel. „Ohne Fleck auf seinem Schild ist dieser letzte Held gefallen."

Die Worte schienen Peter in die Augen zu springen. Er griff sich an den Kopf. War er nicht auch ein Deutscher? Und war die Tat, zu der er sich beinahe erniedrigt hätte, deutscher Treue und deutschen Mutes wert? Tiefe Scham überkam ihn. Mit einem Mal wußte er, was er tun würde. Denn auch er wollte eine Heldentat verüben, wenn auch nicht auf dem Schlachtfelde. Und sollte er zum zweiten Male nicht heimkehren, so würde auch sein Schild ohne Fleck geblieben sein.

Vor Mittag hatte er Blendendorf erreicht u. stand bald darauf mit Leni allein im Garten. Dort schob er ihr den Brief förmlich in die Hand.

„Ich glaub' gewiß, daß er für Sie gehört," sagte er hastig. „Unterschrieben ist er nicht, aber vom Neuruhrer ist er mir diktirt worden, knapp vor seinem Ende. Die Adress' konnt' er mir nimmer sagen."

Etwas bleich nahm Leni den Brief, aber sie wurde immer röter, während sie ihn las.

„Warum geben Sie mir das erst jetzt? Warum nicht früher?" fragte sie, mit verwirrten Augen endlich aufblickend.

„Weil ich ein Elender bin—weil ich nicht gewollt hab', daß Sie an den Anderen denken. Leni, können Sie mir's verzeihen?"

Ohne zu antworten, trocknete sie sich die nassen Augen. Mit dem Mut der Verzweiflung griff Peter nach ihrer Hand.

„Leni—in ein paar Tagen geh' ich wieder zur Front. Wann ich wieder zurückkomm' — wenn ich überhaupt zurückkomm' — glauben S' daß Sie bis dorthin mir's werden verziehen haben?"

Leni sagte nichts, aber ihre Hand hatte sie nicht zurückgezogen.

Finanzielles.

Sendet Euer Geld per Bank

Funkentelegraphisch oder per Post

Mark 100 . . . $19.00

Kronen 100 . . $13.00

Jeder Absender erhält kostenlos die Originalquittung des Empfängers.

Original-Papiere

der deutschen und österr.-ungar. Kriegs- und Reichsanleihen stets zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.

Wir offeriren ferner erstklassige Chicagoer Hypotheken in Beträgen von $100 aufwärts.

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK

Staats - Sparkasse und Handelsbank.

1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.

Telephon: Humboldt 46 und 47.

jl2,*x

Geldsendungen

Funkentelegraphisch nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie. Kauft und verkauft alle Geldsorten.

Kriegsanleihen

Bank- und Postsparkassenanlagen werden auf drahtlosem Wege dreimal die Woche befördert.

Spezielle Geldsendungen an Kriegsgefangene und nach okkupirten Provinzen Polens.

Jos. Aschkar,

im Geschäft seit 1900,

755 W. North Ave.

Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch.

Offen 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends — Sonntags 8 bis 12.

22jl*X

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue,

1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

fl25*X

FEKETE & SON Bankiers

1957 Grand Ave. Chicago, Jll.

(Eigenes Bankgebäude.)

Gegründet in 1904. — Tel.: Seeley 3968.

Geldsendungen

unter vollster Garantie und Sicherheit. Besorgen dem Absender

Schneller den Original Empfangschein mit der eigenen Unterschrift des Empfängers als irgend welche Bank.

Schiffskarten Kriegsanleihen

Rat frei.

Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 3 Uhr Nachmittags.

mi6saso*

Erste Gold Grundeigentum-

Hypotheken

$1,000 und aufw.; 6% Netto.

Zweite Hypotheken auf neue 2 Flat Brickgebäude

Absolut sicher: größeres Einkommen

$100 bis $10,000

7% Netto.

WM. ZELOSKY & CO.

1905 Belmont Ave.

sasonmi

Leset die „Abendpost"

Zum Verkauf auf monatliche Teilzahlungen:

14 moderne 2-Flat und Basement Gebäude, an West 20. Str., nahe Kildare Ave. (43. Avenue) gelegen, nur ½ Block von der Metropolitan (Douglas Park Zweiglinie) Hochbahn, sowie nahe den Great Western Electric Werkstätten.

(Kommt und sehet sie, während sie gebaut werden.)

Frank Kirchman,

3149 W. 22. Str. Te. Lawndale 2919.

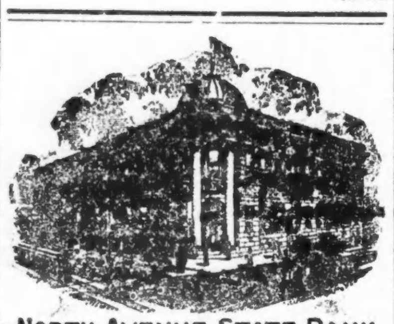
Ignetz Schutzner,

4305 W. 21. Place. Tel. Lawndale 3344.

Ernst Eggert,

4201 W. 21. Place. Tel. Lawndale 4626.

12jl,2wX



NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident.

John T. Emery, Vizepräsident.

Charles E. Schick, Vizepräsident.

Otto G. Rochling, Kassirer.

Clarence E. Stimming, Hilfskass.

Victor H. Thiele, Hilfskass.

Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

6ln,fondisr*

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß

$2,000,000.00

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen.

5½% — Verkaufen — 6%

First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.

Ecke LaSalle und Madison St.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

30jan,fondi*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191. 5olmisason*

Verlangt

Biedermann's Kaffee

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt gutes Kaffee.

7ba*X

Wichtig für Männer.

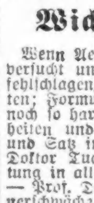
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten; Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

11p,frsondi*

Gummistrümpfe, Leibbinden



In größter Auswahl. Wenn nötig auch nach Maß gemacht.

Strümpfe von $1.70 aufwärts, Leibbinden von $2.00 aufwärts, Bruchbänder in 100 verschiedenen Sorten, passend für jeden. Krücken, Geradehalter, künstliche Beine und Arme, etc. Fabrikpreise. 28 Jahre im Geschäft.

Dr. Robt. Wolfertz Co.

154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.

Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12.

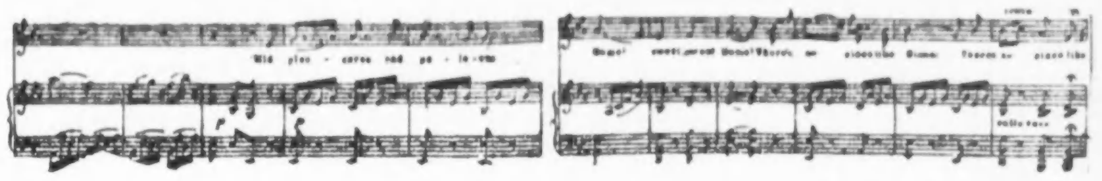
Chicago's Economy Center

THE Big Store

SIEGEL COOPER & CO

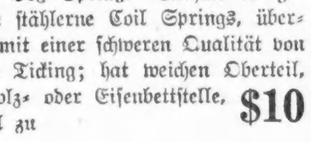
ENTRANCES - STATE, VAN BUREN AND CONGRESS STS.

"Home, Sweet Home"



Sei es noch so bescheiden, es gibt keinen Platz wie das Heim — und es gibt keine bessere Zeit oder Art, das Notwendige zu beschaffen, die das „Home, Sweet Home" ausmachen, als die Spargelegenheiten, die offerirt werden in diesem

August Möbel-Verkauf

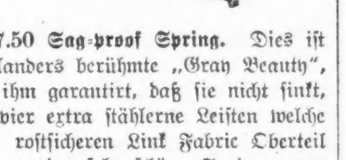


$15 Box Spring. Enthält 72 gehärtete stählerne Coil Springs, überzogen mit einer schweren Qualität von feinem Ticking; hat weichen Oberteil, für Holz- oder Eisenbettstelle, speziell zu **$10**

$45.00 Eßzimmer-Ausstattung. Diese Ausstattung umfaßt einen William und Mary Period Tisch mit 48-zölliger Platte, polirt und ausziehbar bis zu 6 Fuß. Die 4 Stühle, die perfekt zu dem Tisch passen, haben hohe Rohr-Lehne und echte Leder-Sitze—5 Stücke vollständig zu **29.95**

(Extra-Stühle, das Stück $2.95.)

$37.50 Dresser. Dieser Colonial Dresser ist nur in Mahagoni zu haben; der Fuß mißt 22 bei 44 Zoll. Der französische geschliffene Spiegel mißt 30 bei 24 Zoll. Speziell offerirt zu **19.75**



$7.50 Sag-proof Spring. Dies ist Englanders berühmte „Gray Beauty", von ihm garantirt, daß sie nicht sinkt, hat vier extra stählerne Leisten welche den rostsicheren Link Fabric Oberteil stützen; eine sehr schöne Spring, ganz in Grau emaillirt — speziell zu **4.75**

$75 Parlor Suites, $50.00

Eine massive Ausstattung von drei Stücken. Auswahl von Golden Oak, Mahagoni oder amerikanischem Walnuß-Veneer. Sitz und Lehne vollständig gepolstert in echtem braunen Leder. Gehärtete stählerne Coil-Springs in den Sitzen.

$50.00 Empreß Dresser. Ein massiver Colonial Dresser mit großem französischen Spiegel, der 30 bei 40 Zoll mißt. Der Dresser-Fuß mißt 23 bei 48 Zoll. Auswahl von Golden Oak, Mahagoni oder zirkassischem Walnußholz. Speziell zu **25..00**

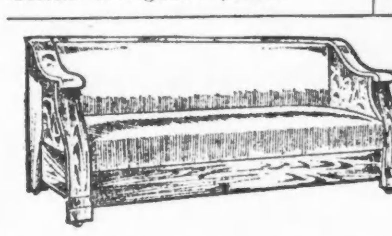
$35 Messing-Bettstelle. Die äußeren Pfosten und die oberen Stangen sind 2 Zoll dick. Alle Füllstangen sind 1½ Zoll dick. Satin-Politur. Alle regulären Größen. Speziell zu **22.75**

$25 Eßzimmer-Tische, $15

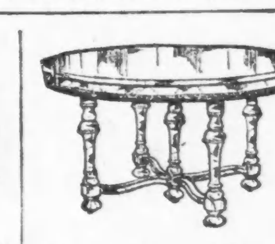
Colonial-Tische aus solidem viertelgesägten Eichenholz. Die polirte Platte mißt 45 Zoll und ist ausziehbar bis zu 6 Fuß. Auswahl von Golden- oder Fumed Politur.

$35.00 Buffet, $25. Colonial-Entwurf, gemacht aus echtem viertelgesägten Eichenholz. Auswahl von Fumed oder Golden Oak. Die Platte mißt 48 Zoll.

$40 Messing-Bettstelle. Die äußeren Pfosten sind 2½ Zoll dick. Die beiden oberen Stangen sind viereckig und 2 Zoll im Durchmesser. 10 schwere Füllstangen. Reguläre Größen, speziell zu **26.50**



$45 „Karpen" Bett-Davenport. Dieses Bett-Davenport ist vollkommen gepolstert in echtem braunen Leder und kann schnell in ein bequemes Bett voller Größe umgewandelt werden. Ist sowohl in der kurzen wie langen Größe zu haben. Auswahl von Golden, Fumed Oak oder Mahagoni-Politur, zu **34.75**



$35 Eßzimmer-Tisch. Gemacht aus solidem viertelgesägten Eichenholz in der Jacobean Politur. William und Mary Entwurf. Die 54-zöll. polirte Platte ist ausziehbar bis zu 6 Fuß — speziell zu **$25**

Die Snobs.

Die Offizierabgänge der englischen Armee sind sehr erheblich — es ist überhaupt ein Wunder, daß noch englische Offiziere vorhanden sind.

Sie müssen den Ersatz aus der Front heranschaffen; Sandhurst — wie hier Westpoint die Offiziersbildungsanstalt — kann den Bedarf nicht mehr decken und so wird aus Reih und Glied geholt, was man an Offizieren braucht.

Der erste Napoleon, der selbst aus der Artillerieschule kam, hat mit den Soldaten, die den Marschallstab im Tornister tragen, glänzende Erfolge gehabt: sein Ney, sein Bernadotte, sein Murat, sein Lefevbre, das waren alles Marschälle, die von der Pike auf gedient hatten. Und sie besaßen die Achtung und Liebe ihrer Soldaten in weit höherem Maße als die adeligen Herrchen aus St. Cyr.

Das war damals zur Zeit der Soldateska, zu der Zeit, die einen Soldatenkaiser als mächtigsten Herrscher Europas anerkannte. Heute ist das anders; wenn auch durch den zweijährigen Weltkrieg der Mann im Felde mehr wert ist als der daheim, darum ist der Krieger doch nicht, wie zu Napoleons Zeiten, die herrschende Kaste.

Es herrscht nicht einmal unter den Kriegern selbst, unter den Offizieren jene Einigkeit, die Vorbedingung ihrer Machtstellung wäre — es herrscht namentlich unter den englischen Offizieren ein Klassengeist — ein Snobismus. Im Burenkrieg wurden nur 55 Soldaten aus Reih und Glied zu Offizieren befördert; dieses Mal sind über zweitausend aus dem Gliede zu Offizieren avanziert — — — und die alten Klassenvorurteile sind immer noch unvergessen.

In einer Offiziersspeiseanstalt im Felde kann der Kundige sofort den scharfen Unterschied beobachten zwischen einem „Offizier und Gentleman" und einem „Offizier, der ursprünglich Gemeiner war".

Es herrscht bei den Mahlzeiten vollkommenes Schweigen, man beachtet sich gegenseitig kaum. Der „Gentleman Offizier" zeigt deutlich, daß er mit Leuten zusammen speist, die „sozial tief unter ihm" stehen. England kämpft um sein Leben, aber weil der eine Offizier nicht aus Sandhurst kommt und nicht der Sohn eines Barons, Gutsbesitzers, Pastors oder Londoner Kaufmanns ist, wird er kein Gentleman und kann mit den übrigen nicht zusammenkommen, nicht einmal beim Bekämpfen des gemeinsamen Feindes. Die neuen Regimenter sind zwar von etwas demokratischerem Geiste erfüllt, der dem französischen näherkommt, aber die Klassenunterschiede bleiben ebenso streng, wie sie im Zivilleben in England sind.

Die Offiziere aus Reih und Glied haben eine Hoffnung: je länger der Krieg anhält, desto geringer wird die Zahl der Sandhurst Offiziere werden . . . der Tod ist der Autokrat, der alles demokratisiert.